



Pawlicki Stefan, Ks. dr.

Notatki z uniwersyteckich wykładów we Wrocławiu.
R. 1858-1862-
[Fragmenty.]

I.

Pawlicki Stefan

Fragmenty notatek z wykładów na Uniw. Wrocł. prof. dr. H. Haase'go. R. 1859

bei Bellemina u. beim Hyraeon die Wasserscheide zwischen dem Alpheus u. Eurotas. – Wo Arcadien, Laconien u. Messenien zusammentreffen geht ein anderer Zug nach N., der den südwestl. Theil Arcadiens erfüllt, das Land Parrhasia, dessen höchster Gipfel der M. Lycaeus zugleich die Grenze zwischen Arcadien u. dem südl. Theile von Elis bildet. Der Alpheus hat sich durch diese Gebir. einen Durchgang gebahnt. Im N. dieses Durchschnitts liegt das Pholoe-Gebr. Die Azania u. der Erymanthus. Vom Erym. gehen nach O. die starken Gebirgszüge, die mit dem Kyllenegebr. abschließen, ebenfalls erstrecken sich Zweige nach N. nach Achaja hinein. Dieser Gebirgszug vom Erym. bis Kyllene bildet die Gr. zwischen Arcad. u. Achaja. Westlich vom Erym. in Elis liegt der Scollis, die Grenzscheide von Achaja u. Elis, u. dehnt sich zum ionischen Meere ab bis zum Vorgebr. Araxus. – Im Ganzen geht die Abdachung des Landes von O. nach W. Daher fallen wenige Flüsse von den östl. Gebir. nach O. hin, die meisten haben eine westl. Richtung u. sind Nebenfl. des Alpheus, dessen Thal der einzige Ausgang der Gewässer nach W. ist. Andere Gewässer haben keinen Abfluß u. bilden Seen, oder haben unterirdische Abzugskanäle. Nach W. wo sich das Land mehr abdacht, ist es weniger kalt, fruchtbarer u. mehr zur Viehzucht geeignet, dagegen hat die östl. Seite mehr Hochebenen u. auch mehr Städte, wie Tegea, Orchomenos, Mantinea, und der westl. hat nur wenige wie Heraea, Psophis, Megalopolis. Wenn man Arcad. als Hirtenland auffaßt, so ist das vorzugsweise von der westl. Seite zu verstehen; großes Wälder mit Tannen, Fichten, [illegible] u. [illegible], viel Wild, medizinische Kräuter, wenig Getreide. Die Bew. waren ein derber, kräftiger Menschenschlag, genügsam, Volksverdrängungen ausgenommen (wie unsere Schweizer); sie kümmerten sich nicht um auswärtige Geschäfte, [illegible] wegen des geringen Verkehrs mit dem Ausland rein u. beständig, die Bildung gering, nur Musik wurde cultivirt.

Nördlich von Arcad. liegt Achaja. Die östl. Seite wird eingenommen von Sicyon, Phliasia u. Corinth. Corinth hatte das größte Gebiet, das Land war gebirgig, aber zwischen Sicyon u. Korinth lag eine schöne Ebene, wie Phlius selbst auf einer Hochebene. Korinth lag an beiden Meeren (bimaris Cor.) mit guten Häfen. Schon in älterer Zeit suchte man beide Meere zu verbinden; Periander wollte einen Durchstich durch den Isthmus machen, dasselbe versuchten Demetrius, dann Caesar, Caligula, Nero, aber jedesmal ohne Erfolg. Spuren dieser Unternehmungen sind noch sichtbar.

Das übrige Achaja ist weder durch seine Größe ausgezeichnet, noch durch seine Lage am Meere begünstigt, weil wenige Häfen vorhanden sind. Die Küsten sind meistentheils [illegible], das Land bietet wenig Merkwürdiges, erst mit dem Untergange Griechenlands gingen aus diesem Lande die letzten Vertheidiger [illegible] fallen. Elis an der Westküste des Pelop. südl. von Achaja, getrennt von diesem durch den Fl. Larisos geschieden. Südl. wird es von Messenien durch den Fl. Neda getrennt. Die Abdachung nach W. setzt sich fort, deshalb enthält das Land schöne Ebenen, es blühten zahlreiche [illegible] unter dem schützenden Schutze des immerwährenden Friedens wegen des heiligen Olympia. Die Landschaft zerfällt in 3 Theile:

1, der nördl. Th. ist das eigentliche Elis (ἡ κοίλη), die fruchtbarste Ortschaft des Landes mit der Stadt Elis am Peneus u. dem Hafen Kyllene; hier lag auch das elische Pylos. Zu diesem Elis scheint noch ein hohles Elis gehört zu haben, aber hierüber ist man uneinig. Als südl. Gr. wird Vorgebr. u. Stadt Chaja, von andern das Vorgebr. Chelonatis angenommen, der westlichste Punkt von Elis. Die beiden andern Theile sind

2, Pisatis am Alpheus mit Olympia und

3, Triphylia mit der Stadt Lepreos u. dem den Arcadiern entrissenen Aliphera.

Messenien von Elis durch den Fl. Neda, von Arcad. durch die parrhas. Gebr. getrennt. Auch hier lag ein Pylos. [illegible] ziemlich gerade nach S. hinunter bis zum Pr. Taenarum der Taygetus, der die Gr. zwischen Messenien u. Laconien bildet. Die eigentliche Höhe des Gebr. liegt in Laconien, noch zur Zeit des Tiberius wurde um Grenzstreit geführt (Tac. Ann. IV, 43). Es ist zum größten Theile nach eben u. gut bewässert, der größte [illegible] des Pelop. [illegible] fruchtbar. Der Besitz von Messen. galt für beneidenswerth. In der homer. Zeit war Pylos die wichtigste Stadt, nach seiner Zerstörung wurde am Pr. Koryphasium ein neues Pylos [illegible] gegründet. [illegible] Aristomenes zur [illegible]. Ithome u. Eira bekannte Bergfesten, am Fuße des Berges v. Ithome legte Epaminondas die Stadt Messene an.

Laconien. Die Grenzen dieses Landes im W. u. N. sind bei Messenien u. Arcadien angegeben. Die Gestalt des Landes wird bestimmt durch 2 größere Gebirgszüge, die sich von der westl. u. östl. Südseite Arcad. ziemlich parallel nach Süden ziehen. Der westl. Zug ist der Taygetus, der bis zum pr. Taenarum reicht, der östl. Zug vom arcad. Parnon her hat keinen gemeinschaftl. Namen u. läuft in's pr. Malea aus. Einzelne Theile sind der Barbosthenes, nördlich von Selasia, der Thornax u. der m. Menelaios in der Nähe von Sparta. Zwischen beiden Bergzügen drängt sich das Meer u. bildet den laconischen Mb. Das Thal zw. beiden Gebr. ist das Thal des Eurotas, der nahe bei Belemina, nicht weit von den Quellen des Alpheus entspringt. Das Thal ist im N. schmal u. eng, da beide Gebr. nahe an einander treten, es giebt auch hier, wie in Thessalien, eine Sage, daß die Berge ihm einst den Ausfluß versperrt hätten. Weiter nach S. breitet sich das Thal aus u. ist fruchtbar, sonst hat Lacon. nur wenige Thäler. Der Taygetus ist hoch u. schroff abfallend, das östl. Gebr. dagegen dehnt sich bei geringerer Höhe mehr in die Breite aus. Im Ganzen ist Lac. durch Fruchtbarkeit nicht ausgezeichnet. Die Berge liefern Eisen u. Marmor, die Wälder boten eine reichliche Jagd dar, an der Küste ward Fischerei getrieben u. es fand sich eine Muschel, die Purpur gab. Die besten Häfen sind in Gytheion u. Epidauros Limera. Die Sp. hatten den Character von Bergbewohnern, die kriegerische Erziehung hat diesen natürlichen Zug nur auszubilden u. zu vermehren gesucht.

Argolis läuft mit seinem Haupttheil, der Akte, etwa parallel mit Attica in's Meer hinaus u. schließt mit dem pr. Scyllaeum ab, es bildet aber mehr ein Polygon auf dessen nördl. Seite der Saron. u. [illegible] der argol. Mb. sich befinden. Nach Lacon. hin waren die Grenzen so streitig wie zw. Arcad. u. Lac. Es handelte sich um das Gebiet von Thyrea, das auch Kynosuria genannt wurde. Nach Arcad. hin reicht dieses Land mit der nordwestl. Seite bis an den m. Parthenius u. mit der südwestl. Seite an den Parnon. Diese Gebr. senden nach O. zum Meere hin zwei parallele Gebirgsz. die wie schon [illegible] die Gr. von Thyrea nach Argolis u. Lacon. bilden, diese beiden Gebr. sind Wasserscheiden. Es erscheint das Land wie ein Viereck, das auch gegen das Meer hin durch einen Gebirgskranz geschützt ist. Von den arcad. Gebr. dem Artemision, Parthenion, Lyrkaeum u. Kyllene ziehen sich viele Äste nach Argolis hinein, östl. u. südöstl. u. [illegible] durch die Küste hin, deshalb giebt es nur wenige, sehr beschwerliche Straßen. Östl. über dem Lyrkaeum liegt das Sicyonische Gebiet u. weiterhin hat er den Namen coelosa noxa oder das Treton, er bildet eine Wasserscheide aber nicht eine Gr. von Argolis. Etwas westlich vom Treton liegt Nemea u. nördl. Cleonae. Über ein mit dem Kyllenegebr. zusammenhängendes Gebr. durch die Lücke geht u. das Treton trifft, das geht eine Str. von Korinth über Cleonae nach Mycenae u. Argos; sie ist unter dem Namen Kontoporeia bekannt. Andere Gebrz. sind der Arachnaeus, Lykone, Koryphaion bis in's pr. Scyllaeum. Die beste Ebene des Landes ist die von Argos, südl. vom argolischen Meerb. wo sich der Hafen Nauplia befindet, bewässert wird sie vom Inachus, der vom Artemisium ~~mit~~ der Qu. ~~[illegible]~~ entspr. Der Erasinus entspringt aus den Felsenhöhlen des Chaon Gebr. Noch wichtiger war der S. u. der Lernae mit der Qu. Amymone, er ergießt sich ebenfalls in den sin. Argol. In derselben Ebene liegt südöstl. Tiryns u. nördl. Mycenae, am sin. Saron. liegt Epidauros mit einem kleinen fruchtbaren Thale, südöstl. davon liegt Troezene u. die Landzunge mit dem befestigten Orte Methone, im S. Hermione u. am sin. argol. Asine.

Inseln. Die größte ist Euboea, von N.W. nach S.O. hinziehend, sie reicht mit ihrer Nordspitze bis an Thessalien u. über die Thermop. hinaus, zieht sich an Locris, Boeotien, Attica hin. Im N. ist das pr. Kenaeon, im S. die pr. Kaphareus u. Geraestos. Die Länge beträgt ungefähr 24 geogr. Ml. die Breite durchschnittlich 3 Ml. Der Punkt wo die Insel am nächsten an's feste Land herantritt, ist Aulis in Boeotien, gegenüber auf der Insel liegt Chalcis; der bekannte Euripus, er war zu Zeiten durch eine Brücke verbunden. Auf der nördl. Hälfte ist der Gebirgszug Telethrion, auf der südl. die Ocha. Die Insel ist äußerst fruchtbar (Thuc. VIII, 96), Überfluß an Getreide, besonders in dem [illegible], zugleich ergiebige Bergwerke, worin Erz u. Eisen war. Aber die Insel litt öfters durch Erdbeben.

Schon seit dem Ende des pelop. Krieges war die Bildung verfallen, ebenso [illegible] d. [illegible] gelehrsamkeit, das Leben in der [illegible], der letzten Stufe griech. Freiheit. Die Bildung wurzelte nicht mehr im Leben, im gemeinsamen Treiben der Bürgerschaft, sie konnte nicht mehr die mächtigen Antriebe in sich tragen, die sie früher bewegt hatten. Dagegen nahm ihre extensive Ausdehnung zu, sowohl in localer Hinsicht als auch auf den wissenschaftlichen Stoff selbst. Jetzt entwickelt sich die Alles umfassende Gelehrsamkeit mit dem Gepräge vorzugsweise [illegible] Verhaltens dem Stoffe gegenüber. Den Uebergang bildet Aristoteles, der die Production mit einer ungewöhnlichen Gelehrsamkeit verbindet. Am [illegible] [illegible] die meisten liter. Leistungen [illegible] es [illegible] zuletzt, sondern in freien [illegible], öffentl. Leben [illegible]. Die [illegible] [illegible] sich die [illegible] u. [illegible] ihre Unterdrücker. In Griechenland selbst war nach [illegible] [illegible] des politischen Lebens kein Spielraum mehr für edlere Kräfte. [illegible] unter seinen [illegible], das Schicksal der Welt entscheidenden Kämpfen, in [illegible] d. [illegible] u. Römer [illegible] allmälig eine allgemeine, [illegible] gebildete Sprache, verbreitete sich über das ganze Land u. [illegible] [illegible] der Gebildeten. Die römischen Kaiser pflegten Griechenland mit einer gewissen [illegible], [illegible] Hadrian, aber die Kunst konnte sich nur noch [illegible] [illegible] [illegible] beschränken. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], aber [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Lehrer der Philosophie u. Rhetorik [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ziemlich roh u. zügellos – Leben des jungen [illegible] – [illegible] – [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] die [illegible], die man besaß. Nach der Theilung [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] im östl. Theile die Oberhand über das Römische Princip u. bildete [illegible] [illegible] [illegible]. Im Mittelalter bewahrten die griech. Gelehrten die kostbaren Bruchstücke des Alterthums bis [illegible] [illegible] fähig war, diese Schätze selbst zu übernehmen.

Die Geschichte des griech. Volkes theilen wir

1, die Zeit der unentwickelten Freiheit – patriarchalisches [illegible] – [illegible] Zeit –
2, die Zeit der sich bis zur höchsten Blüte entwickelnden Freiheit,
3, die Zeit der verlorenen Freiheit.

[illegible] [illegible] [illegible] ist klar, die griech. [illegible] in drei Stufen zerlegt werden: Aristokratie – [illegible] – [illegible]; aber nicht alle Völker haben diese Stufen durchgemacht, um vollständigsten u. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] die meisten bleiben auf der ersten Stufe stehen. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] sich die Entwickelung der [illegible] mannigfach gestaltet [illegible]. Doch [illegible] ab, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], so [illegible] die [illegible], [illegible] u. [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] wir der [illegible] [illegible] in Asien u. Afrika zu behandeln haben, bei den [illegible] [illegible] die meisten [illegible] [illegible] [illegible] u. [illegible]. – [illegible] Geschichte mehr hat. [illegible] beginnen mit der epischen Poesie, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Kunst. Sie [illegible] mit der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]; [illegible] [illegible] [illegible] Objectivität des Stoffes, mit demselben [illegible] die [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] – man [illegible] zu [illegible] [illegible] [illegible] Größe der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] –

Nun für jene [illegible] Periode nur noch eine Quelle, angewiesen, auf die Gesänge Homers. Man muß [illegible], wo [illegible] von einzelnen Dichtungen [illegible] u. die Zustände, die vorausgesetzt werden [illegible] [illegible] dargestellt werden [illegible] [illegible] ist [illegible] Homer [illegible] Hesiod [illegible] [illegible] Hesiod ist die Betrachtung des objectiven schon mit Reflexionen verbunden [illegible] – die Zustände in der nachh. Homer. [illegible]

Hülfsmittel: [illegible] Eliae(?) Leyden 1677 antiq. Homer. abgedruckt in Thesaur. Antiq. Graec. [illegible] Strassburg [illegible] von einem Holländer Leyden 1831. Antiquitas Homerica. [illegible] Berlin. Versuch über die Cultur der Griech. zur Zeit Homers 1797, Friedreich: die Realien in der Iliade u. Odyssee, Erlangen 1851, [illegible] Philipp Gumpert(?): de civitate homerica, Bonn 1839, Platner: notiones juris et justitiae ex Homeri et Hesiodi carminibus explicatae Marburg 1819 u. in [illegible] Beiträge zur Kenntniß des attischen Rechts, Marburg 1820, Köpke: Ueber das Kriegswesen der Griechen im heroischen Zeitalter, Berlin 1807. – Terwinkel(?): antiq. Graec. specimen [illegible] 1839 – Grashof: über das Schiff bei Homer u. Hesiod, Düsseldorf 1834 [illegible] bei Homer u. Hesiod, 1846, u. a. – Szymanski(?): de [illegible] part I, [illegible] 1840, Jena, [illegible] im [illegible] 1780 [illegible] Dr. Jacobs Beiträge zur Gesch. des weibl. Geschlechts. – Petersen: De [illegible], [illegible] apud Graecos [illegible] Kopenh. 1817. [illegible] de hominum [illegible] Breslau 1827 [illegible] [illegible] des griech. Heldenalters, Leipzig 1839 – Otto Lange(?): quid Homerus et Hesiod. de [illegible], civitate, [illegible] Jena 1832. – Nägelsbach, die hom. Theologie in ihrem Zusammenhange dargestellt, Nürnberg 1840.

[illegible]

Die hauptsächlichste Einkünfte der Könige bestand im τέμενος (Nitsch zu Odyss. I, 117, Schömann p. [illegible]) [illegible] Il. 2, 326, I, 156; ein solches τέμενος wurde [illegible] für Kriegsdienste gegeben Il. I, 578; von ihm [illegible] der König die hauptsächlichsten Einnahmen. [illegible] regelmäßige Einnahmen werden nicht erwähnt, [illegible] (δῶρα [illegible] Il. II, 569) scheint er [illegible] zu haben. Schömann will [illegible] Thuc. I, 99 sagt, daß bei [illegible] [illegible] Agamemnon [illegible] (Op. 202, 210, 39) [illegible] Pausan. (II, 26, 4) [illegible] Thuc. (I, 13) [illegible] (Diog. Laert. p. 56) [illegible] (I, 117 u. 118, [illegible] Troja [illegible] Agam. [illegible] Od. II, 528, II, 10. [illegible] Od. I, 250, I, 76 [illegible] II, 76 [illegible] (Od. II, 621) [illegible] Od. III, 8 Il. II, 258 [illegible] vergl. Il. IX, 91-98. [illegible] Nitsch zu Od. II, 181 [illegible] (III, 15 u. III, 679) [illegible] Idomeneus [illegible] — [illegible] (Od. II, 611) [illegible] Od. II, 10 [illegible] 12 Unterkönige [illegible] (II, 183) [illegible] Ithaca [illegible] Ithaca (I, 245) [illegible] (II, 160) [illegible] (Il. III, 149 u. II, 372) [illegible] —

[illegible] ἤλεκτρον [illegible] bezeichnet zu haben; ferner [illegible] bezeichnet [illegible], Buder de adamante, Berlin 1824 [illegible] bei Homer [illegible]
[illegible] Theophrast [illegible] – [illegible] hymn. ad Ven. v. 9 u. Hesiod
– ἤλεκτρον, [illegible] Od. IV, 73, [illegible] v. 172 u. hom. epigr. XV, 10
[illegible] Gesner De electro [illegible] Buchmann, [illegible]
Metall (aus 4 Th. Gold u. 1 Th. Silber) [illegible] Darmstadt 1824, Ditley: De electro et Eridano. Buttmann, Myth. II [illegible]
[illegible] Völlmann [illegible] Bonn 1829 [illegible]
[illegible] Sardachat [illegible]
[illegible] Dion. [illegible] v. 217 [illegible] ἤλεκτρον [illegible]
[illegible] schol. u. Eustath. [illegible]
[illegible] Greifswald 1847. – [illegible]
[illegible] Metalle [illegible]
[illegible] Phönizien. [illegible] Sidon [illegible] XXIII, 724, [illegible]
[illegible] Kykladen [illegible]
[illegible] Sidon u. Phönizien [illegible] Menelaos (IV, 73), [illegible] XV, 290) [illegible]
[illegible] – [illegible] Alybe, [illegible] Kalybonen, [illegible] Temesa [illegible] Tempsa [illegible]
[illegible] Brettier in Italien, [illegible] Strabo's [illegible] Didymos (schol. zu Od. I, 180) [illegible] Tamassus
[illegible] Cypern, [illegible] Köpke, [illegible]
Otfried Müller: Minyer, [illegible] bei Homer [illegible] p. 69 u. Nitzsche zu Od.
Nitzsch hat seine Meinung verändert (III, 142) Mentes [illegible] Leleger [illegible]
[illegible] Berlin 1829 [illegible]
[illegible] – [illegible] III, 169 ff. u. Nitzsche zur Ilias
[illegible] (III, 288, 296 IV, 415, 418). [illegible] Od. III 159 ff. [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] II, 219 XVII, 224 – Geld gab es noch nicht; [illegible] Il. VII, 473, [illegible] II, 245, 465, 455
[illegible] Od. I, 430 [illegible] für 20 Rinder, [illegible]
vergl. XXIII, 703, VI, 632.
[illegible] (Thuc. I, 2) II Od. v. 72, II, 259; IX, 40, 263, 230 ff. Nitzsch zu I, 397, Völlmann p. 1 ff.
[illegible] XI, 471 – [illegible]
[illegible] II, 273 mit Anmerkungen von Nitzsch, [illegible] II, 180 u. V, 163, X, 92
[illegible] Homer's Oheeron prog. Düsseldorf 1837 – Odysseus [illegible]
[illegible] XVII, 213 – [illegible] Od. XIX, 29
[illegible] X, 120 [illegible] Od. XII 313 [illegible]
[illegible] XI, 250, XII, 287 [illegible] v. 217. – [illegible]
[illegible] II, 103. – [illegible] Demeter
[illegible]
Nestor's XI, 188, [illegible] Aeneas V, 513, Il. VI, 424; IX, 21 u. 188. Andromache [illegible]
[illegible] hymn. ad Cer. – Nausikaa [illegible] Od. X 105, [illegible]
[illegible] Laertes Od. XXIV u. Nitzsch zu Od. I, 421. [illegible]
[illegible] zu Il. II, 421 – [illegible] Od. VI, 404 – Alkinoos hat 50 Mägde, [illegible]
[illegible] Odysseus hat XXII, 421 ebenfalls fünfzig Mägde, 20 holen Wasser XX, 155 [illegible]
[illegible] Mägde [illegible] XX, 105–119) – Nitzsch zu Od. [illegible] p. 130 – [illegible]
[illegible] XX, [illegible]
[illegible] 161, 185, [illegible] Od. XXIII, 209.

[illegible]

[illegible]

Dem jonischen Stamme konnte die Lyrik nicht gedeihen, [illegible] mehr
war dazu geeignet der leidenschaftliche Stamm der Aeolier, da er aber nur zu kleinen Werken
brachte, da ihm die kalte Besonnenheit der Dorier abging; am höchsten erhob sie sich bei jenen [illegible]
Auch die Athener kultivierten die Lyrik; [illegible]
[illegible] u. die Dorier [illegible]. Beim Aeschylus sind noch beide Elemente zu unterscheiden. [illegible]
es sich in der griechischen Literatur. Wie das Epos so entstand auch die Geschichtsschreibung [illegible] Anfänglich [illegible]
[illegible] - die Athener [illegible] Geschichtsschreibung bei den Ioniern
[illegible] entspricht die Philosophie, [illegible] jeder Stamm. Die Ionier
gaben den ersten Anstoß, kamen aber über die Naturphilosophie nicht hinaus. Die Dorier [illegible]
der Natur [illegible]; bei den Aeoliern vielleicht das [illegible] System - [illegible]
[illegible] aller Systeme. - Dem Drama entspricht die Beredsamkeit. [illegible]
[illegible], die ersten Redner u. Sophisten sind zum Theil Dorier, aber die Blüthe der Beredsamkeit erfolgte
u. kam in dorischen [illegible] später in Athen zu gerichtlicher u. theoretischer [illegible]. - In der Musik wurde
die [illegible] nach den Stämmen benannt; - außer der lydischen u. phrygischen gab es noch eine [illegible]
dorische - männlich erhaben - aeolische - [illegible] - ebenso der Tanz bei den Doriern ernst, würdevoll, bei den
Ioniern [illegible]. Auch in den bildenden Künsten treten die Stammesunterschiede [illegible]
- der aeginetische Styl - dorische u. ionische Säulenordnungen; [illegible]
schlanker u. zierlicher, während in der dorischen mehr die solide Kunst [illegible]
[illegible] als die ionische.
Bei aller Verschiedenheit jedoch wurden die einzelnen Stämme [illegible] zusammengehalten; [illegible]
[illegible]
[illegible] Gemeinsamkeit der Sprache - Herodot u. Hippocrates schreiben als Dorier ionisch - [illegible]
[illegible] Literatur. [illegible]
[illegible]
[illegible] Kunst [illegible]
[illegible]
[illegible] Harmonie [illegible] Harmonie [illegible]
[illegible]
[illegible] Kunst [illegible]
[illegible]
Nachdem die Wissenschaften [illegible]
[illegible] Weltbürgerthum, [illegible]
[illegible] Bürgerrecht [illegible], die Bürgerschaft [illegible]
[illegible] Doriern. [illegible] Bürgerschaft
[illegible]

[illegible] ist zugleich die Kirche, ein Gegensatz zwischen beiden ist undenkbar; er ist aber auch zugleich [illegible] u. [illegible] im Einzelnen für die Heranbildung der Jugend. Das Privatleben ist [illegible] ganz [illegible], wie am strengsten bei den Doriern durchgeführt ist, aber auch bei den Ioniern [illegible] [illegible] war, daß der Bürger für das öffentliche Leben geboren sei. [illegible] die großen [illegible], welche [illegible] [illegible] zu entwickeln im Staat waren. Der Einzelne verlor sich dem öffentlichen Leben in seiner ganzen Gesammtheit u. [illegible] [illegible] oder in [illegible]. – Sophokles war Feldherr, Priester, [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] ist, der [illegible] Kleon war [illegible], [illegible] [illegible] ist der [illegible] [illegible] gegeben, sie [illegible] dem Bürger [illegible]. –

[illegible] ist religiös geweiht, mit einem religiösen Kultus verbunden u. umgekehrt hat jeder Kultus eine [illegible] [illegible] Seite, für das öffentliche Leben. [illegible] im religiösen Leben war [illegible] [illegible] des Mannigfaltigen u. Natürlichen vorherrschend. D. [illegible] Charakter des Antiken ist ein Folge [illegible]. [illegible] Charakter findet sich in der Musik, in der Literatur, [illegible] Gegensatz [illegible] [illegible] die unbestimmten, zügellosen, [illegible] Begriffe nicht in bestimmte Formen [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Mannigfaltigkeit [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].—

[illegible] Polit. I, 1, 5 u. [illegible] v. 1379, [illegible] ed. VII, 6, 1. [illegible] [illegible] [illegible] v. 767. Plut. de rep. II, 770 b. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Gegenstand, [illegible] in Karthago [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

[illegible] äußerlich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] oraculorum [illegible] [illegible] 100 [illegible] van Dale, de oracul[illegible] [illegible] origine et indole [illegible] varii[illegible] [illegible] oracul[illegible] [illegible] Ziolrowski de gravitate or. D. [illegible] oraculo Apollinis Delphici, Rom [illegible] [illegible] oraculorum [illegible]. —

[illegible] Bedeutung des [illegible] [illegible] u. der histor. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Themis, [illegible] dem Apollo geweiht, [illegible] [illegible] [illegible] Schatzkammern [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. —

5

Der Tempel war über einer Höhle erbaut, aus der ein betäubender Dunst aufstieg, darüber stand der heilige Dreifuß. (Ottfried Müller: de tripode Delphico, Göttingen 1820). Die Priesterin hieß Pythia, anfangs wählte man Jungfrauen, später bejahrte Matronen, als erste wird Phemonoe genannt, die man die Erfind. des Hexameters zuschrieb, Plut. [illegible] zu Plutarchs Zeit [illegible] waren drei Priesterinnen [illegible] Plut. [illegible]
Die Or. wurden anfangs am 7ten Tage des Monats [illegible] ertheilt, später am 7ten Tage jedes Monats. [illegible]
[illegible] Der Einfluß des Or. war sehr groß, besonders auf den dorischen Stamm, der nach dessen Geheiß im Peloponnes eingewandert [illegible], die Gründung von [illegible] wurde, es ebenfalls befragt [illegible] Div. I, 1, bei [illegible] wurde oft die Entscheidung dem Or. überlassen Thuc. I, 26. – Andere Orakel hatten [illegible], die [illegible], aber am meisten [illegible]
[illegible] gab es ein Or. von dem Xenoph. Hell. III 1, 22 berichtet, [illegible]
[illegible] des Or. [illegible] befragen sollte. – [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] nach [illegible] 2. [illegible]
[illegible]

[illegible]

Olympia 1852 Meier: [illegible] Lorenz: dissertationes agonisticae Lps. 1846, [illegible] 1843 [illegible] 1841

[illegible] Paus. VIII, 2, 5, 7, 10. [illegible] Homer [illegible] Elis [illegible]
[illegible] Dionys [illegible] Iphitos [illegible] Lykurg u. Iphitos [illegible] 20ten M. (776) [illegible] Pausan. V, 20, 1. [illegible]
[illegible]
[illegible] 78 [illegible] 79 Monat [illegible]
[illegible] (Diodor. 5, 1) [illegible]
[illegible] Xenoph. Hell. I, 1, 2 u. II, 3, 1 [illegible]
[illegible]
[illegible] Curtius [illegible]
[illegible] 1088 u. 312 [illegible] Thuc. V, 1 [illegible] 1842 [illegible] – Bencke, Forsch. auf d. Geb. [illegible] 1844 [illegible] K. Fr. Hermann: de anno Delphico Gött. 1844 [illegible]
[illegible]

Bei den Nemeen u. Isthmien ist die Chronol. noch zweifelhaft, sie war trieterisch, nach Verlauf von 2 vollen J. die Nem. abwechselnd im Sommer d. 4. J. d. Ol. u. im Winter d. 1 od. 2 J. d. Ol. – Schömann: index Greifsw. 1832/33. – die Stiftung vom [illegible] J. der 53 Ol. wo eine neue Gründung stattgefunden hat; die mythische Gründung von den Sieben, wo Sieben dem Herakles zu Ehren [illegible]. Wegen die Stiftungsberichte cf. Val. Prob. ad Virg. Georg. III, 19 – die Isthmien im Sommer jedes 2. u. 4. J. [illegible] sollen [illegible] aus Korinth gestiftet sein (aeol. Gründung) nachher von Theseus dem Neptun geweiht sein, [illegible]. Bei den Isthmien [illegible] der Dorier [illegible], die Gesandtschaft der Athener hatte einen Ehrenplatz [illegible] etc. ist nichts vorhanden. – Die Leitung war bei den [illegible] der Spiele befand.

Olympia ist nur der Platz, wo der Tempel stand, bei Pisa. Diese hatten früher die Agone, nachher die Eleer [illegible]. Späterhin hatten die Arcadier u. Spartaner [illegible] angeeignet – anolympiaden. – Die Spiele standen unter dem delph. Magistrate, [illegible].

Die Nemeen wurden bei Kleonae auf argol. Gebiet gefeiert, die Isthmien wurden meist von Korinth geleitet. In Olympia machten die Eleer Hellanodiken zur Anordnung der Festlichkeiten [illegible] – Über die Festlichk. verletzten wurde auf dem νόμος ὀλυμπιακός bestraft, gesondert von dem eleischen Magistrate [illegible] Thuc. V, 49 Xen. Hell. III, 2, 21 – [illegible] Xen. Hell. IV, 7, Anmerk. von Schn.; Böckh zu Pind. Isthm. II, 23. –

Die Gesandten θεωροί, bei den Athenern ἀρχιθεωροί, hatten eigentlich den Staat zu vertreten [illegible] zu opfern [illegible] – der Festzug war vorzugsweise [illegible]. Anfänglich [illegible], wurde [illegible] die Gymnastik, [illegible] auszubilden.

Die Meldungen waren [illegible] Hermann, Meier [illegible] ordine certam. olymp. per 5 dies [illegible] Krause hält sich meist an Meier – Frank. Vindiciae [illegible] Suppl. p. 484 ff.

Am 1ten Tage: Lauf, Ringen, Faustkampf, Wagenrennen, Rennpferd, [illegible] am 5ten Tage, am 3ten Tage [illegible] quadrigae bigae, am 5. T. [illegible] Pankration – [illegible] – Boeckh corp. inscr. 1515, Krause: palaestrik p. 402, u. über [illegible] bei Philostratos – am 1. T. [illegible] am 4. T. δόλιχος; am 5. T. δρόμος [illegible] mit Helm, Schild u. Lanze) [illegible]; am [illegible] T. δρόμος δίαυλος [illegible] – Hierauf folgt das Ringen [illegible] u. die [illegible], cf. Meier [illegible]. –

Zwei Kampfarten waren das Ringen u. die [illegible]. Das Pentathlon siehe bei Meier u. [illegible]: de Pentathlo Berlin 1822. Es bestand aus 5 K. [illegible] Simonides in einem Epigramm auf den [illegible] [illegible] [illegible] ... [illegible] ... Das παγκράτιον war eine Verbindung von Ringen u. Faustkampf [illegible] ... Meier's treffliche Artikel [illegible] ... [illegible] ... Herakles [illegible] ... [illegible] Pythagoras, war der 2te [illegible] Nikostratus in der 207ten Ol. der 7te Herakles [illegible] ... — Die Leitung der Spiele [illegible] ... die Hellanodiken [illegible] von 2 bis 12 [illegible] Paus. [illegible] 10, [illegible] ... Paus. V 15 [illegible] ... [illegible] Paus. VI 2,1-3 [illegible] ... [illegible] Paus. V 20 [illegible] ... [illegible] ... Pausan. [illegible] ... (Pausan. V,15,3) [illegible] ... [illegible] ... Diog. Laert. [illegible] Solon [illegible] ... [illegible] ... Strabo 9,421 Pausan. X,7,2 [illegible] ... [illegible] ... [illegible] ... Plut. Sol. c. 23 [illegible] ... [illegible] ... Pausan. VIII 9 [illegible]: —

Die Alten leiteten ihn ab von Heros Amphiktyon, Sohn des Deucalion. Der Name ist appellativum, ἀμφικτίονες = περικτίονες, Umwohner Her. 8,104. Den Heros schrieb man Ἀμφικτύων cf. Ἀμφικτύονες [illegible] Aber schon Androtion, attis Paus. X,8,1 Anaximenes bei Harpocr. s.v. erkannten das appell. [illegible].

Der [illegible] Amphiktyonie [illegible] auf die kleine Welt im Mittel-Griechenl. beziehen. [illegible] des Namens [illegible] auf einen kleinen Bund [illegible] Stämme in Mittel-Griechenl. [illegible] Nachbarn [illegible] Heiligthum. [illegible] gemeinschaftl. [illegible] — Strabo VIII, 374 [illegible]

[illegible]: Hermione, Epidauros, Aegina, Athen, Prasiae, Nauplia u. Orchomenos in Boeotien, [illegible] auf der kleinen I. Calauria ihren Mittelpunkt hatte, wo das Heiligthum des Poseidon [illegible] Argos [illegible] Prasiae [illegible] Nauplia [illegible] Strabo IX, 752 [illegible] Onchestos [illegible] Boeotien [illegible] Amph. [illegible] Corsea (Paus. IV, 20) [illegible] Argos [illegible] Paus. II, 5, 2 [illegible] in der argivischen Amph. [illegible] Müller [illegible] Argos [illegible] u. Laconien [illegible] Argos [illegible] Apollo [illegible] in Argos [illegible] Herod. VIII, 73 [illegible] Diodor. Sic. 12, 78 [illegible] Müller's [illegible] Epidaurier auf Thuc. V, 52. [illegible]

[illegible] Amph. auf der I. Delos, wo Mittelpunkt u. Heiligthum war. [illegible] hom. hymn. [illegible] Paus. I, 18 u. Theod. [illegible] Athen. IX, 392 [illegible] Thuc. I, 60 [illegible] Athen. IV, 173 [illegible] Amph. [illegible] aeol. u. dor. Staaten in Kleinasien. — [illegible] Hal. I, 25 [illegible] Amph. [illegible] II, 14 [illegible] Hermann [illegible] Müller [illegible]

[illegible] Amph. [illegible] delph. Amph. [illegible] Delphi [illegible] Amph. [illegible] Amph. [illegible]

Quellen: Demosth. de corona, Aeschines
marmor oxoniensianum, Böckh 186 u. corp. inscr. [illegible] Pausan. X,8 Strabo IX,420 ff. u. [illegible]
[illegible] – [illegible]
[illegible] Nom. [illegible]
dor. Wanderung [illegible]
[illegible] Hellas [illegible] – bei Nom.-Marathgrez. Zum Bunde gehörten auch einige [illegible]
[illegible] Pelasg. u. Hellen. [illegible]
[illegible] Peloponn. [illegible] Nom. [illegible]
[illegible] Dorier [illegible] Elis Arcad. u. Achaja [illegible] Peloponn. [illegible]
[illegible] Aetoler. [illegible]
[illegible] p. 255 Paus. X,8,2 u. Harpocr. s. v. u. Libanius or. 64, Suidas s. v. [illegible]
1, Thessaler (Thessaliotis) 2, Boeoter ([illegible] in Thess.) 3, die Dorier ([illegible] am Parnass) 4, die Ionier, [illegible] Attica [illegible]
Pelasger, [illegible] Deucalion [illegible] Attica, [illegible] Amphictyon – [illegible] Ion ([illegible])
[illegible] Apollocultus) 5, Perrhaeber (in Thess.) 6, Magneter (Thess.) 7, Locrer, 8, Oetaeer
[illegible] 9, Phthioten ([illegible] Achaei, in Thess.), 10, Malier (in Thess.) 11, Phocier ([illegible] Delphiern) 12, Doloper.
[illegible] Acrisius, König v. Argos [illegible] – [illegible] Amphictyon [illegible]
[illegible] Argos [illegible] – Wachsmuth Alterth. I, 118 [illegible]
[illegible] dor. Argos [illegible]
[illegible] Demeter [illegible] Anthela bei den Thermop. [illegible] Otfried Müller [illegible] Dorier;
[illegible] Demeter. [illegible] dor. [illegible] Apollo
[illegible] Schol. Eur. Orest. v. 1090 [illegible] Delphi [illegible]
[illegible] Strabo IX
[illegible] Pylades, [illegible] König [illegible] Eurylochos, [illegible] Delph. [illegible]
Phocier u. Spartaner [illegible] Amphict. [illegible]
[illegible] (Pausan. X,8,3, [illegible] Spartaner [illegible] 3 [illegible]
[illegible] 24,1 [illegible] Brennus [illegible]
[illegible] 140 [illegible] Spartaner [illegible] Amph. [illegible]
[illegible] Aetoler [illegible] – Augustus [illegible] 24 [illegible]
[illegible] Nicopolis [illegible] 6 [illegible] 10, [illegible]
[illegible] Magneter, Oetaeer, Malier, [illegible] u. die Doloper, [illegible]
[illegible] Aetoler [illegible]
Nicopolis, Maced. u. Thess. je 6, Boeoter, Phocier u. Delpher je 2 [illegible] Doris [illegible]
[illegible] Peloponn. [illegible] Argos [illegible] 1 [illegible] 1, [illegible] mit 1, Delphi mit 2 u. Nicopolis mit 6, die
[illegible]

Lebenslauf [illegible]
[illegible] Delphi [illegible] 1822, VI [illegible]
[illegible] Delphi [illegible]
[illegible]
[illegible] 6 [illegible]
[illegible] Demosth. de cor. 278 u. 279 [illegible] 2 [illegible] Amph. [illegible]
[illegible]

Meier Hallische Litz. 1846 [illegible] Bursch. anecd. Delph. [illegible] (Bursch. [illegible] p. 580, [illegible]

[illegible]

[illegible] Delphi [illegible]

[illegible] Ner. II, 180. V, 62, Pausan. X, 5 [illegible]

[illegible] (Inscr. n. 1688) [illegible]

graec. n. 67 [illegible] Megarenser [illegible]

[illegible] Bursch. [illegible] p. 502, 512 [illegible] Apollo, Artemis, Athene [illegible] Demeter [illegible]

[illegible] Dem. de cor. 274. Hermann [illegible] Delos [illegible] Athen [illegible]

[illegible] Dion. Hal. IV, 25 [illegible]

[illegible] Pausan. X, 19, 1. Athen. VII, 296. –

[illegible]

Gewöhnlich Unterhaltsort einer kleinen Amph.? [illegible]

[illegible] Liv. de rhet. I, 20 [illegible] Aeschin. g. Ktesiph.

Solche Versetzungen scheinen die [illegible] erhalten zu haben nach Dion. Hal. II, 25 – [illegible] für d. Heiligthum [illegible] Demosth. de pace (s. [illegible]) [illegible] Severus [illegible] [illegible] Tarsus [illegible] [illegible] Serapis [illegible] vitae soph. II, 24. [illegible]

Colonialwesen. – Quellen: Heine de veterum coloniarum jure ejusque causis, Opusc. I, 290–339, Saint-Croix de l'état et du sort des colonies des anciens peuples, Philadelphia 1779 [1], des anciens [illegible] confoederation [illegible] Paris 1804; Richard Röstke: de coloniis Graecis, Dessau 1838. [illegible] 1824 [illegible] [illegible] Colonien [illegible] de [illegible] Frankfurt a/M 1829. – 29.1.69.

[illegible] Gründung von Colonien [illegible] Rhegium (Strab. VI, 257) [illegible] (Müller, Dor. I S. p. 257 f.). [illegible] de Apolline [illegible], Königsb. 1871. Müller, Dorer I S. p. 257. – [illegible] Thuc. I, 100, II, 102. [illegible] Amphipolis [illegible] Heraclea [illegible] Thuc. III, 92 [illegible] Thuc. I, 27. [illegible] Demosth. [illegible] Thuc. I, 27. – [illegible] Spanheim de usu et praestantia numismatum, tom. I. 572. [illegible] Apollo [illegible] Chalcis [illegible] Thuc. VI, 3 [illegible] Diod. XII, 30, Val. [illegible] Spanheim [illegible] doctrina numorum II p. 206. – [illegible] Thuc. I, 56. – [illegible] Spanheim [illegible] Herod. III, 66, IV 102, Spanheim a.o. p. 560. [illegible] Thuc. I, 24, II, [illegible] III, 92. [illegible] Thuc. I, 25 [illegible] Thuc. II, 3, 5 [illegible] Spanheim a.o. 568 – [illegible] Thuc. III, 104, 106. I, 25, 57, [illegible] Thuc. I, 3[illegible] Her. II, 50 VIII, 22.

[1] Philadelphia 1779

[illegible] gestaltet sich im Einzelnen, Plato legg. V, p. 757, u. über die Verhandlungen der Korkyraeer u. Korinther Thuc. I.
Manchmal hatte ein Staat gar keinen Bürger, manchmal sogar [illegible]. Außer [illegible] der Kolonien, die
Kleruchien. —

21. 1. 59. [illegible] bleiben ein integrierender Theil des Mutterstaates [illegible] zu finden bei den Athenern, [illegible]
auch bei Andern. [illegible] sich nach der [illegible] der Kl. [illegible], daß sie
[illegible] eigenen Magistraten [illegible] aber ohne [illegible]. Sie behielten alle Rechte [illegible]
[illegible] athen. Bürger [illegible] bei ihrer Abwesenheit möglich war; eigentlich aber waren sie [illegible]
[illegible] Kl. — [illegible] Kl. [illegible] gänzlich [illegible] u. wo die eigentlichen Bürger [illegible]
[illegible] Kleruchie [illegible] athen. Bürger [illegible] — [illegible]
[illegible] im Besitz, aber man nahm ihnen das Eigenthum, u. mußten sie zu [illegible]
[illegible]), die an die [illegible] der Kleruchen eine bestimmte Abgabe zahlen mußten. — Thuc. III, 50.
[illegible] Kleruchen hatten [illegible], daß ihr in den Kl. befindliches Vermögen in Athen auch in [illegible]
[illegible] bei Bestimmung der Abgabenlisten. — Böckh, Staatsh. II, 87 u. I, 460, corp. inscr. I, [illegible] u. II, 295.
Lehmann [illegible] 723. —

Die [illegible] behandelten Einrichtungen der Staaten gehen größtentheils noch in die mythische Zt. zurück, wo [illegible]
[illegible] Moment [illegible] werden [illegible] aber [illegible] sich [illegible] in der [illegible]
der Politik. —
[illegible] verhalten sich die griech. Staaten gegen einander [illegible], ein Fremder konnte in die [illegible]
[illegible] aufgenommen werden, da ihm die Möglichkeit [illegible] zu nehmen, [illegible]
[illegible] erlangen. Auch ohne [illegible] zu erlangen, konnte ein Fremder [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] in Athen u. [illegible]
[illegible] Zeus [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Staaten [illegible] werden. So gestattete Periander auch [illegible]
seinem Staate aufzuhalten. — Diog. Laert. I, 98.
Jedoch [illegible] die Gastfreundschaft auch immer [illegible] war unbekannt. — Bei [illegible] fanden sich die
[illegible], als [illegible] für Waffen [illegible] — Thuc. III, 68. — Auch gab es δημόσια καταλύματα, sogenannte
„Staatsgasthöfe" [illegible] corp. inscr.
n. 1330 [illegible] 17, 13 [illegible]. — [illegible]
[illegible] Bürgern [illegible] Fremde [illegible] Aufenthalt [illegible] Theopomp [illegible]. —
So blieb nichts übrig, als daß der Fremde [illegible] an einem Orte niederlassen mußte. — [illegible]
[illegible] der πρόξενοι [illegible], die [illegible] Fremden [illegible]
[illegible] einer öffentl. Autorität [illegible] aber selbst [illegible]
[illegible] zu [illegible]. [illegible] (sie [illegible] in Sparta) u. Meier
de proxenia, p. 4 [illegible].
[illegible] von πρόξενοι gab es überall, [illegible] Consuln — [illegible] Bürger, die von einem [illegible]
[illegible] Staate [illegible] Bürger [illegible]
[illegible] der Alkibiades [illegible] der Spartaner. [illegible] Alkibiades [illegible]
[illegible] — Thuc. V, 43; VI, 89. — In Sparta war Lichas πρόξενος der Argiver — Thuc. V, 76. —
Sie waren auch mit öffentlichen Angelegenheiten beschäftigt u. Mittelspersonen bei Verhandl. zwischen ihrem Staate
u. dem, dessen πρόξενος sie waren. — Thuc. II, 85 sq. III, 2. Arist. pol. III, 52 sq. 70, IV, 78, V, 59 u. 76; VIII, 82. — Die Ernen-
nung zum πρ. war eine große Ehre, sie wurde oft [illegible] — Thuc. II, 29. — Es wurde ihnen gestattet,
im anderen Staate [illegible] — zu erwerben. —
— Thuc. III, 52. — Auch freiwillige pr. die ἐθελοπρόξενοι, gab es. — [illegible] πρόξενος der Spartaner in Plataeae hieß Lacon!
Böckh, corp. inscr. u. Staatshaushaltung der Athener. — Westermann: de publ. Athen. honor. Lpzg. 1820. — Meier: Com-
mentatio de proxenia sive de publico etc. Halle 1843 u. [illegible] Allg. Litt. Ztg. 1844, n. 333 p. 1314 ff. — Ulrich, dissertatio de proxenia, Berlin 1822.

Zu diesen stehenden Verbindungen kamen für vorübergehende Zwecke die Gesandtschaften, stehende Gesandtschaften waren nicht Sitte; bei der Wahl war man sehr vorsichtig (Thuc. I, 44) – sie mußten gute Redner sein, die Verhältnisse genau kennen, oft wurde auch auf das Ansehen der Personen Rücksicht genommen. Die Gesandten wurden öffentlich, [illegible] – Auf die [illegible] Athen, [illegible] Diog. Laert. III, 19, [illegible] vergl. Thuc. I, [illegible] II, [illegible] – 1.2.59.

[illegible]

[illegible] Graecos ante bellorum [illegible] antiquo jure gentium, Bonn 1832, Schömann, antiq. [illegible], Berlin, 1832, [illegible], Göttling, über die νόμοι [illegible]. –

Wir gehen nun zu den einzelnen Stämmen über; die wichtigsten sind unstreitig der dorische u. jonische. Als Hauptrepräsentanten des Dor. wollen wir Creta u. Sparta aufführen, für den jonischen Athen. – Beim aeolischen Stamme, über dessen Verf. wir überhaupt wenig wissen, könnten die boeotischen Städte berücksichtigt werden.

---

12 57.

Behandlung der einzelnen Stämme.

I. Die Dorier.

Quellen: Otfried Müller, Dorier 2 Th. bezüglich auf alle dor. Staaten, mit gewisser Vorliebe für den Stammcharakter, daher auch seine Arbeiten [illegible] ... [illegible] ... so Argiver, Korinth, Syracus, Tarent. Creta u. Sparta, aber sind die deutlichsten Repräsentanten des dor. Stammcharakters u. gelten allgemein für die wohlgeordnetsten; die [illegible] wurde unter den Doriern bloß diesen beiden zugesprochen. cf. Plato, Crito 52, e u. Anmerk. von Buttmann, Pl. de rep. VIII, 44 c. — Aelian var. hist. I, 22 — Haase, proleg. ad Xenoph. rep. Lacedaem. [illegible] alle alten Philosophen geben der Verfass. [illegible] ... den Vorzug; u. beide Staaten sind auch vorzugsweise der Hauptgegenstand des Studiums gewesen.

Creta.

Quellen: Ueber Creta sollen schon der alte cret. Epimenides in Versen u. Prosa geschr. haben: [illegible] ... ad Solon. [illegible] so Diog. Laërt. I, 112. — Von Sosikrates, Dosiades u. Pyrgion [illegible] bei Athen. — Polyb. VI, 45 führt als Schriftsteller: Xenoph., Callisthenes, Ephorus über Creta an [illegible] bei Xenoph. [illegible] ... in rep. [illegible] ... ist verloren gegangen. cf. Schneider ad Aristot. polit. II, 7, 7. — Callisth. war ein Schüler des Arist. [illegible] über Creta ist nicht bekannt [illegible] in seiner Hellenica [illegible] haben. — Ephorus sprach vom Rückzug der Heracliden in großem Geschichtswerk, er hatte Creta sorgfältig berücksichtigt. [illegible] bei Strabo X — bei Aristot. Polit. II, 7 [illegible] wichtige Mittheilungen. Excerpt. de [illegible] Heracl. Ponticus, die Schneidewin [illegible] aus Aristot. [illegible] Excerpt. [illegible] Nicolaus Damas. [illegible] die uns Stobaeus bewahrt hat; — Dazu kommen noch manche wichtige Inschr. — Joh. Meursius, Creta [illegible] Sparta I [illegible] — Neumann: rerum cret. specimen, Göttingen 1820. Karl Hoeck, [illegible] zur Aufhellung der Mythol. u. Gesch. Creta's 3 Bd 8° Göttingen 1823–29. — Göttling Arist. Pol. [illegible] de rep. Cretensium. — Müller, Schömann u. Wachsmuth. —

Von den Zuständen Creta's ist Manches räthselhaft u. dunkel; schon vor den Heracliden-Zügen u. dem trojan. Kriege erscheint es als ein großes Reich; seine Blüthe liegt besonders in seiner Gesch. geknüpft an den Namen des Minos, der die Schifffahrt [illegible] u. ein großer Gesetzgeber war. [illegible] Hauptsitz war Knossos [illegible] mit Zeus zusammenkam. Od. I, 178. — Ihm zur Seite steht Rhadamanthys [illegible] ein [illegible] Wesen. [illegible] auf der Insel [illegible] Talos [illegible] Gesetzgebung [illegible] — Ludw. Merklin in der Talossage u. [illegible] Baal Moloch, dem Sonnengott [illegible] Auch finden wir in Creta eine sehr eigenthümliche Gesetzgebung, diese ist zugleich dorisch u. mit der spart.

[illegible], [illegible] man den Minos für einen Dorier ansehen müsste u. das Licht auf die Sage in der Gest. Tectamos, der Sohn des Doros zog nach Creta (Diod. IV, 60, V, 80) u. dessen Sohn Asterios adoptirte den Minos (Müller I, p. 21).

Doros
|
Tectamos
|
Asterios
\
Minos

Für den [illegible] dor. Namen auf Creta zeugt schon Hom. Od. 19, 177, der schon in der troj. Zt. dreifach getheilte Dorier in Creta wohnen lässt. [illegible] Sparta [illegible] Ephor. b. Strabo X, 481 Plut. [illegible] 7) – [illegible] Arist. pol. II, [illegible] [illegible] Creta [illegible] – nach Böckh a. a. O. sollen die Dorier erst nach der dor. Wanderung [illegible] Creta [illegible] des Pelop. [illegible] (cf. III p. 19 u. Note). [illegible] die Cretenser Parnass [illegible] O. Müller I, p. 20 und Schömann [illegible] Dr. Hermann [illegible] Böckh's Meinung [illegible]. –

7. 2. 59

[illegible] Dorier [illegible]. Man findet wohl in Sparta [illegible] Aber wenn wir die [illegible] Dorier [illegible], so ist die Frage, wie sie dahin gekommen sind? Es kann in der Zt. vor Troja wohl eine Auswanderung nach [illegible] stattgefunden haben, [illegible] Tektamos) gewesen sein – Tentamos [illegible] Strabo [illegible] Tectamos (Tentamos b. Hoeck II, 24, [illegible] Hom. Od. p. 68 [illegible] vom Parnass gekommen; nach Hoeck aus dem Peloponnes –

Man kann nicht glauben, [illegible] eine vollständige Dorierherrschaft über die ganze [illegible] [illegible] Kydonen, Pelasger u. Achaeer [illegible] Creta. [illegible] Hom. Od. 19, 177. –

[illegible] Dor. [illegible] Pelasgern u. Achaeern. – [illegible] Sparta [illegible] – Böckh legt auf die Stelle bei Arist. polit. [illegible] zu viel Gewicht. –

[illegible] Minos [illegible] Hom. [illegible] Minos [illegible] Strabo X, 476 [illegible], Minos habe die [illegible] Phaestos, Knosos u. Kydonia. – [illegible] Hom. [illegible] Minos [illegible] Hoeck [illegible] Hom. [illegible] – I, 221 u. II, 120 – [illegible] Hoeck, [illegible] Sparta [illegible] – Plat. Legg. [illegible]. – [illegible] bei Minos u. in Sparta – cf. Diodor V, 78: ὁ Μίνως [illegible] Plat. od. Arist. [illegible] – [illegible] die spätere Einwanderung der Spartaner [illegible]. –

[illegible] unter den [illegible]. Anführer Pollis u. Delphos, [illegible] Achaeer, [illegible] u. [illegible]
[illegible] Hoeck. II, 418–427. — [illegible] Lyktos [illegible]
[illegible]keit. — Ephor. b. Strabo X, 481, [illegible] IV, 54. —
[illegible] Kolonie [illegible] Althaemenes, [illegible]
[illegible] Megara [illegible] Kolonie [illegible] Argos [illegible]
[illegible] Althaemenes [illegible] Hoeck II, 427 [illegible]
[illegible] Rhodos u. [illegible] Kolonien [illegible] Dorier
in den Peloponnes. —
[illegible] Lyktos
[illegible]
[illegible] Lyktos [illegible]
[illegible] Ephor. b. Strabo l. c. — [illegible]
[illegible] Mutter. —
[illegible] Minos u. Idomeneus — [illegible] II, 650 — [illegible]
(1) [illegible] — Strabo II, 134, [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Lyktos. —

Verfassung.

1. Bestandtheile der Bevölkerung.

5.2.69

[illegible] . freie Bürger, optimo jure, [illegible] der Abkunft, oder [illegible] der [illegible] oder [illegible]. [illegible] : Perioeken, freie Leute, aber ohne Antheil an der Souveränität. — Drittens : Sklaven, [illegible] [illegible] gehörig.

Was die Perioeken betrifft, so [illegible] Arist. pol. 2,7,1, [illegible] die alte [illegible] [illegible] hatten, [illegible] angenommenen Dorier [illegible] modificirt wurde. Die Perioeken [illegible] [illegible] [illegible] Abgaben zahlen, u. s. w. [illegible] 2,7,4. — [illegible] auf dem Lande u. in kleinen [illegible] [illegible] [illegible] Volksversammlungen, Behörden u. religiöse [illegible], jedoch nur für ihre ganz speciellen [illegible] [illegible] [illegible]. — [illegible] 2,7,3 [illegible] Perioeken mit den [illegible] Heloten zusammen [illegible] [illegible] [illegible] Perioeken [illegible] [illegible] Perioeken [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

[illegible] werden sie [illegible] genannt. [illegible] Sklaven [illegible] [illegible] [illegible] — Die [illegible] [illegible], [illegible] u. [illegible]. [illegible] Callistr. [illegible] [illegible] [illegible] Sklaven [illegible] — Athen. 6,263. — [illegible] [illegible] glebae adscripti [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] — [illegible] p. 163. — [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

[illegible] — [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] — cf. [illegible] b. Athen. 6,263: [illegible] — u. Callistr. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] — [illegible] [illegible] die Etymologie [illegible] [illegible] — Göttling I, 131. — [illegible] [illegible] — [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] — [illegible] Stat. p. 21, Wittenbach [illegible] [illegible] [illegible] — [illegible] [illegible] [illegible] ausgeschlossen sind, also [illegible] Perioeken als die Sklaven. —

Die [illegible] sollen eigentlich [illegible], [illegible] [illegible]. [illegible], wie alle anderen Sklaven, von den [illegible] abstammen, ist unwahrscheinlich. — Callistr. b. Athen. 6,263 [illegible] u. Hermon [illegible] p. 267 [illegible] — Pollux 3,82, [illegible] [illegible] [illegible] Sklaven, [illegible] [illegible] der [illegible] [illegible]. — Ephor. b. Athen. 6,263 [illegible]. —

Ueber die Haltung gegen die Frauen ist bei Athen. 15, 695 f. ein Scolion aufbewahrt. Fr. Hagen, über die Scolien, p. 103, woraus man ersieht, daß es wirklich besonders die Lieder [illegible] [illegible] sind. – Arist. pol. 2, 2, 12 bezeichnet dies ebenfalls ausdrücklich, wenig in keinen Waffen tragen durften. Im Kriege jedoch nahmen die Freien ihre Sklaven wohl auch in den Krieg. Für solche Sklaven ist der besondere Name δεσπόσιοι gebräuchlich gewesen. Das Nom. bezeichnet er einen untergeordneten aber freien Mann, Eustath. Dionys. Per. p. 553 – Hom. Il. p. 1024. – Boeckh bezieht die angegebene Stelle des Arist. nicht auf die Sklaven, sondern auf die Perioeken, doch mit Unrecht, wie das Scolion des Hybrias bezeugt. – Strabo lib. 12, 45 stellt die Penesten in Thessalien, die Heloten in Sparta u. die Mariandyner in Heraclea u. die cretischen Mnoiten zusammen, (die Mariandyner durften verkauft werden, jedoch nicht [illegible] [illegible]). – [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] auf eine [illegible] Organisation der Sklaven [illegible] [illegible]. [illegible] mögen von jeher [illegible] gehalten worden sein, nur daß sie ihre Scholle nicht verlassen durften, zu der sie gehörten. Es wäre wohl der Name der [illegible] am passendsten auf die Per. anzuwenden und entspräche den Heloten.

[illegible] 2. 47. Nach den Begriffen der Griechen u. besonders der [illegible] [illegible], war der [illegible] Frei, der sich nur mit den Dingen der Freiheit zu befassen braucht. So war es bei den Spartanern. – Xen. rep. Lac. c. 10, 4. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], Lebensunterhalt, Gewerbe [illegible] [illegible] zu [illegible]. Das mußten die Sklaven u. Per. besorgen – [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. Vor allem ist kriegerische Tüchtigkeit erforderlich, die [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] gab es zwar auch [illegible] [illegible], und [illegible] [illegible] auch die Frauen [illegible] [illegible] [illegible] für den [illegible] des [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], wenn [illegible] nicht [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] Gemeinschaft [illegible] u. [illegible] [illegible] werden. Es gab [illegible] in keiner Weise eine Ungleichheit in Erziehung und Lebensweise. Die gewaltige [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] auf die [illegible] [illegible] [illegible] – Arist. pol. 2, 7, 5. – Mit der Zeit entwickelte sich auch Ungleichheit des Vermögens; es kamen nämlich die κλῆροι durch Erbschaft in größerer Anzahl in eine Hand. Die Töchter bekamen zwar nur immer die Hälfte von dem Antheil des Bruders, erbten aber [illegible], wenn ein Bruder fehlte, die einzige Tochter den κλῆρος übernehmen u. so an einen Mann bringen. Die Beköstigung [illegible] [illegible] von Staatswegen in öffentlichen Speisehäusern u. hatte sich jeder Ein-
[illegible] darum zu kümmern; in Sparta mußte monatlich jeder seinen Beitrag
zahlen.

Die Stiftung dieser Agoge der Knabenzucht beruht allein auf dem Zeugniß des Ephor. b. Strabo 481, sie sollen [illegible] wie die Spartaner [illegible] 9. 2. 59.
[illegible] dieser Altersstufe eine ganz [illegible] hatten. Welche Befugnisse dieser Magistrat hatte, ist schwer zu ermitteln. Zunächst hatte er das Kommando der [illegible], was darüber hinausging, scheint er sich [illegible] angeeignet zu haben. So mochte eine Art von [illegible] ebenfalls haben. [illegible] Kreta [illegible] nicht [illegible] Land, [illegible] übergegangen.

Die [illegible] der Kreter ging allmählich unter [illegible] Aristot. schreibt schon manchen Tadel über die [illegible]

[illegible]

[illegible] Kreta so wenig möglich als eine [illegible]

[illegible] Mißbrauch [illegible]

[illegible] gegen 200 v. Chr. [illegible]

[illegible] bildete sich eine neue Gestaltung [illegible]

[illegible] 10. 2. 59.

[illegible] Plato leg. [illegible] Kreta sei nicht so [illegible] wie Sparta [illegible]

Der [illegible] Aufzug war sehr gering, sie lernten Lesen u. Schreiben, [illegible]
[illegible] Die kretischen Gesetze waren sehr [illegible]
[illegible] Thaletas – Ephor. Strab. p. 480. – Aelian var. hist. II 39 erzählt, daß sie ihre Gesetze singen
– Corp. inscr. n. 2053. – Dosiades b. Athen. IV, 143 Heraclid. Pont. c. 3 [illegible]
[illegible] – Hatten die Knaben das 17te J. erreicht, so wurden sie dem Privatleben gänzlich entzogen; sie traten nun in die ἀγέλη ein, [illegible] b. Nicol. [illegible]
[illegible]
[illegible] Vergl. eine [illegible] bei Dreros [illegible] Inschrift, [illegible] im Philol. 1854 Heft 4 p. 691–710, [illegible]
[illegible] – 50 [illegible] – Lyttos wurde um 221 v. Chr. von
[illegible] – [illegible] ἀγελάοι [illegible] Dreros [illegible] Corp. inscr. n. 2554. –
Die [illegible] bestimmten [illegible] Jünglinge
[illegible] – Heracl. Pont. c. 3. [illegible]
[illegible]
[illegible] Ephor. – Cic. Tusc. II, 13 Plato leg. II, 626. – [illegible] Nicol. Dam. p. 568
[illegible] Ephor. p. 80 b. Strabo [illegible]
[illegible] b. Nicol. [illegible]
[illegible] – Mit dem 20ten J. waren sie [illegible] die Wollen [illegible]
[illegible]
[illegible] Ephor. – [illegible]
resp. Laced. c. 1, u. Xenoph. II, 7, 5 [illegible]
[illegible]
[illegible]
= Die Trennung der Männer u. Weiber begünstigte die Männerliebe, Paederastie. – Die Weiber hatten [illegible] Aelian II, 12
Theil am politischen Leben, also auch nicht am gesellschaftlichen. – Die Liebe zu Weibern auf [illegible]
[illegible]
Männer u. die männliche Schönheit der Knaben u. Jünglinge – die Liebe wurde [illegible]
[illegible] – [illegible] dor. Männer war diese Liebe [illegible] gesetzlich [illegible]
bei den [illegible] gesetzlich verboten u. doch geschützt u. [illegible], bei den Aeolern gesetzlich u. [illegible] =
[illegible] Ephor. b. Strabo p. 483 Heracl. Pont. c. 3, Nicol. 3, 106 – [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

11. 2. 59.

Hierauf geht der Räuber nach d. Land, mit seinen Anhängern, er bemächtigt sich [illegible] der Knaben 2 Monate [illegible]
[illegible] in einen Altar. der Räuber opfert den Altar u. erklärt ob er mit dem Umgange des Liebhabers zufrieden gewesen [illegible]
[illegible]
die ἀνδρεῖα hießen die συσσίτια bei den Kretern, bei den Spart. φιδίτια aber früher auch ἀνδρεῖα, [illegible] p. 182
[illegible] Arist. 2, 7, 5. – [illegible]
[illegible] b. Athen. p. 143 b [illegible] p. 143 d [illegible] Meineke Bd. 8 p. 837
[illegible]
Neben die Einrichtung selbst ist nichts überliefert worden – [illegible] spart. [illegible] 10 ἀνδρεῖα unter den Vorsitz der 10 Kosmen [illegible] – In Sparta [illegible] – Athen. IV, 143, Heracl. Pont. c. 3.
die ἀνδρεῖα waren öffentl. Gebäude, mit jedem war ein οἶκος oder κοιμητήριον [illegible] – die Kretenser [illegible] ἀνδρεῖον gehen sollten. –
In Kreta wurde [illegible] – nach [illegible] Ar. 2, 7, 4 [illegible] Dosiades [illegible]
[illegible] Arist. [illegible] Schömann [illegible]
[illegible] συσσιτικοῖ [illegible] – Plato leg. p. 148 [illegible] 1856 p. 9.
[illegible] Eustath. ad [illegible] – [illegible]
[illegible] Kosmos – [illegible] ἀνδρεῖον – [illegible] (τοῦ οἴκου) [illegible] Heraclides Ponticus". 12. 2. 57.

!

die Frau, die die Wirthschaft besorgt, nimmt die besten Stücke Fleisch von der Tafel weg u. giebt sie besonders ausgezeichneten Männern. Die Mahlzeit ist nach der [illegible] bedacht, die Speisen sind festgestellt – [illegible] – für jeden Tisch [illegible] mit gemischtem Wein, [illegible] bekommt jeder Tisch einen [illegible] ganze [illegible] über einen [illegible] – [illegible] die Männer nicht, sondern sitzen auf [illegible], auch der angeführten Schriftst. u. [illegible] Ordnung der Mahlzt.-Berathung, dann Lobgesänge auf treffliche Männer u. Hymnen zur Verehrung der Götter. – Aelian II, 39. – Nach corp. inscr. 1205.? hielten die Kreter viel auf Gesang u. Musik – vorzüglich gerühmt Thaletas. – Xen. resp. Lac. 12,7. –

Das Leben der Männer war auf kriegerische Übung u. auf Abhärtung gerichtet. – Waffen [illegible] die bewaffneten Gefährten – Hoeck u. [illegible] p. 261. – Die Männer waren [illegible] wie in den [illegible], [illegible], aber die Sitte brachte es mit sich, dass [illegible] nicht [illegible] würde – [illegible] – die [illegible] Athen. 14,620 c. – Knaben hielten sie auf geistige Bildung – mehr Gedächtnissübungen als Verstandesübungen – Plat. leg. I, 641 – Das erstreckte sich nur auf die [illegible] – Plat. [illegible] 340 d. – Ihre Bildung [illegible] – [illegible] hätte man nach bei ihnen [illegible] erwarten müssen, aber schon die ferne Lage der [illegible] überflüssig. Arist. pol. [illegible] – Ihre weitgerühmte Gastfreundschaft ist auf den Wohlstand der [illegible] zu beziehen. –

Den Ackerbau betrieben die Sklaven, Handwerke u. Gewerbe waren als eines freien Mannes unwürdig, den Periöken überlassen, ebenso der Handel. – In späterer Zt. wurde der Besitz ungleich, es erhob sich Habgier, die Bürger beschäftigten sich oft mit Handel u. Ackerbau, angesehene u. reiche Periöken drängten sich in die Zahl der Bürger ein, ärmere Bürger traten als Söldner – als Seeräuber – bei auswärtigen Mächten; [illegible] – Belege bei Schömann p. 159. – Im Kriege mit Mithr. u. später mit den cilicischen Seeräubern; wurden sie Rom missfällig u. unterworfen. –

II. Die Spartaner.

Quellen: Herodot, Thucydides u. Xenophon. Letzterer kannte durch seinen [illegible] – freundschaftl. Verbindung mit Agesilaus – von Sparta mit einem Landgute in Skillus beschenkt – anabasis für die Militärische u. die Hellenica. – Die Cyropaedie in der ein idealer [illegible] gestaltet wird, nach spartan. Muster. – De rep. Lacedaem. nicht eine statistische Schilderung der spartan. Verf. noch eine histor. Forschung über die Verf. des Lycurg. sondern vielmehr eine Empfehlung der lycurg. Verf. vom Standpunkte der socrat. Popular-Philosophie; die Aechtheit des B. [illegible]

14.2.59. 1830. Haase, Ausg. der Schneiderschen. – Dann Plato u. a. – In rep. u. leg. des Plato kommen viele aus wirklichen Hinweisungen auf die dor. Verf. vor, aber die philosophische Constr. [illegible] auf bestehende dor. [illegible] – Morgenberg, Lacedaem. resp. cum rep. Lacd. comparata. – C. Fr. Hermann, de vestigiis institutionum veterum per Platonis de legibus libros indagandis, Marburg 1836. – Aristoteles giebt pol. [illegible] Kritik der spartan. Verf. – Fragmente aus Heracl. Pont. 2. – Manches bei Polybius, Pausanias, [illegible] Plut. v. Lycurg, Agis, Cleomenes, Lysander, Agesilaus – instituta lacon. u. apophtheg. lacon. – Athenaeus – [illegible] bei den Dichtern, Euripides [illegible] die dor. St. Sparta's u. die [illegible], Aristoph. Lysistrata. – Scholien. – Justin III, 3. – Einheimische Quellen giebt es nicht, [illegible] der laconischen [illegible] Hesych. [illegible] – [illegible] – Im Alterthum gab es eine ganze Reihe von [illegible] die speciell über Sparta schrieben. So erwähnt Aristot. pol. 7,13,16 den Thibron, [illegible] 5. D. Dog. [illegible] VIII, 68, von Mahrenen bei Athen. Dey. 4,139, er führt an den Polemo, [illegible] Polycrates [illegible], [illegible] Joseph. c. Apion II, 2,159 [illegible] die Spartaner [illegible] – Hug: De Theopompi Chii vita et scriptis – Dicaearch, [illegible] Athen. 4,141 – Molpis, Lacedaemoniōn politeia, Persaeus [illegible], Schüler des Zeno, Diog. Laert. 7,36 u. Athen. – Dioscorides D.

Aristoteles, Lacedaem. polit. – Nicocles ὁ Λάκων, Sphaeros – Critias, Λακεδαιμονίων πολιτεία b. Athen. 11, 463 cf. 1836, 986 [illegible] Dicaearch, Ανάγνωσις ... b. Athen. 6, 269 d. – Lycomedes v. Anaxandros: [illegible] Λακεδαιμονίων [illegible], [illegible] mittelbar von den schol. Lindrom. [illegible] v. 24., [illegible] Lysimach. – [illegible] Nicolaus Cragius, de rep. Lacedaemoniorum lib. 4 Oxford 1593 u. Leyden 1630 mit [illegible] Nicolaus Damascen. Joh. Meursius: miscellanea Laconica sive variorum [illegible] – De regno Laconico lib. 2 Utrajecti Nicolaus Danticanus (Nicolaus Sieniński) liber de rep. sive politia Spartae Dantisci [illegible], 1637. – De lectione, [illegible] – Hermann [illegible] p. 21 n. 1 – Heyne de Spart. rep. et inst. [illegible] Schiller: [illegible] – Anonym: die Lacedaemonier [illegible] Nürnberg 1799. – Manso, Sparta, [illegible] zur Aufklärung der Gesch. [illegible] Leipz. 1805, 3 Th. – Ottfr. Müller, Dorier – [illegible], nächst [illegible] K. H. Lachmann, die Spart. Staatsverf. in ihrer Entwickelung u. ihrem Verfalle, Breslau 1836 [illegible]. – Winkelmann, de dynastia [illegible] Spartanae, Berlin 1836. – Göttling, [illegible] zu Aristot. Pol. 463–471. – [illegible] Gesch. u. Antiq. der Spartan. Verf. – [illegible] v. Dittmann, Wachsmuth, Hermann, Schömann. – Schömann, De ecclesiis Lacedaem. [illegible] Greifsw. 1836 u. in opusc. – C. Fr. Hermann: De condicione atque orig. eorum qui Homoei ap. Lacedaem. [illegible], Marburg 1832, de causis turbatae ap. Lac. agrorum aequalitatis, ib. 1834, De statu Lac. ante Lycurgum 1840, de vera Lacedaem. post Lycurg. institutio 1840. – [illegible]: Antiq. Lacon. [illegible] u. Leipz. 1571. – Vorwerk: [illegible] vom Lande u. Volke der Spart. Soest 1834 [illegible] Alfred Kobstadt: de rerum Lac. [illegible] Lycurg. origine et indole, Greifsw. 1829 – Hermann [illegible] de ma[illegible] Gesellsch. der Wissenschaft. – [illegible] v. Melchior [illegible], Rhein. Mus. f. Ph. 1849, [illegible] in ihrer [illegible] 1834 [illegible]. – [illegible]: commentatio de dynastia vete[illegible] Düsseldorf progr. 1849 u. [illegible] pr. De perigrinorum apud Lacedaem. loco et dignitate, 1840. –

[illegible] Söhne des Aristodemos die Gründer der dor. Staaten im Pelop. Temenos [illegible] Cresphontes – Messenien – Sage, vom Betrug des Cresphontes – [illegible] b. Strabo 8, 366, [illegible] 1, 6 – Pausan. 4, 3, 3 – Schol. zu Soph. Aj. v. 1271 u. Suidas s. v. [illegible] Lacon. [illegible] den zweimündigen [illegible] des Aristodemos [illegible] Sparta, [illegible] in Sparta, [illegible] Prokles, Eurysthenes u. Prokles [illegible] Lachmann p. 24 [illegible] Achaeer, [illegible] Anfangs [illegible] in Sparta, [illegible] (Her. 6, 52) [illegible] Her. 1, 65 [illegible] 1, 18 [illegible] Strabo p. 366 [illegible] Achaeer [illegible] Merkwürdig ist es, dass [illegible] Königs Familien [illegible] Hermann [illegible] Eurysthenes [illegible] Agiadae, [illegible] Procles [illegible] Hermann [illegible] Agis u. [illegible] die Achaeer zu begünstigen. –

16.2.59.

Aber die Vorrechte hörten trotzdem nicht auf; der Grund hiefür [illegible] in der Abhängigkeit der
Achaeer mit dem neuen Zustande u. in dem Unterworfensein der Dor. wegen ihrer Siege über die Könige.
[illegible] — [illegible], daß die Forderung v. [illegible], welche neue Ele-
mente zu die Dor. Verhältnisse brachte, [illegible] hervorrief, bis eine gesetzliche Ordnung
änderte. — Die Unterwerfung der Achaeer, so [illegible] sie nicht ausgewandert, ist erst allmählig vor sich
gegangen, u. ihre Lage wurde erst später eine solche, daß sie [illegible] der Dor. [illegible] wurden; früher
allerdings mag ihr Zustand schwankend gewesen sein. Man begünstigte vielleicht die [illegible], um
die andern mit ihrer Hülfe schneller zu unterwerfen. Dann setzte der [illegible]
[illegible] Achaeer zurück um an [illegible] sich gegen die [illegible] zu halten.
— [illegible] p. 255 — Es mögen deshalb Unterschiede zwischen den Dor. u. einzelnen [illegible] der Ach. vorge-
kommen sein. — Xenoph. de rep. Laced. c. 2 sagt, Lycurg habe die Einrichtung der Spartiaten nicht vor-
gefunden, sondern die Spart. hätten früher zu Hause [illegible]. Davon war nur die öffentl. [illegible] u. [illegible]
[illegible] abhängig u. ebenso die [illegible]. — Mit Lycurg beginnt eine neue Epoche in der Gesch.
[illegible]. Durch Aufstellung der [illegible] wurde die Macht gestärkt u. nun folgen die Kriege
[illegible] Kriege [illegible] Messenien, Arcadien (Tegea) u. Argos. Gegen Arcad. u. Argos
[illegible], die Messenier [illegible] sie ganz [illegible]
[illegible] Sparta zuerst der größte hellenische, dann der größte Staat der Dor. [illegible]
[illegible] Athens, die [illegible] wurden [illegible], die Spart. [illegible]
[illegible], durch [illegible] mit fremden Elementen ([illegible])
wird ihre Macht untergraben. Ihre Verf. wird zerstört, die alte [illegible] der Bürger [illegible],
eine [illegible] u. eine neue Bürgerschaft [illegible] — [illegible] u. Kleomenes.
— Kleomenes [illegible] 220 geschlagen v. Macedonien, mit seinem Untergange hört das alte
Sparta auf — Tyrannenherrschaft — römische [illegible]. —
[illegible] 37. [illegible] Lycurg [illegible] hergestellt. [illegible]
Verf. [illegible], aber [illegible] nicht [illegible]. — [illegible]
[illegible], welche auf eine spätere [illegible]
[illegible], eine solche [illegible] zu [illegible], aber [illegible] ist sehr [illegible]. — [illegible]
Lycurg. Verf. so, wie sie zur Zt. der [illegible] Kriege [illegible], wie selbst [illegible] nach Lycurg.
[illegible] die größte Stabilität, [illegible] ist sie Lycurgisch geblieben.
Der Hauptcharacter dieser Verf. u. ihr Hauptzweck ist möglichste Ausbildung der individuellen [illegible]
u. möglichste Unterwerfung derselben unter den Staatszweck. Der [illegible]
u. [illegible] der herrschenden Dor. [illegible]. Um diesen Zweck zu erreichen, war das Hauptmittel kriege-
rische Ueberlegenheit, daher erscheinen die Spart. wie eine Kriegerkaste, wie ein gelagertes Heer, [illegible]
[illegible] im Lager leben, Plat. leg. 3, 216 E. [illegible], war die Jugend [illegible] als im Kriege,
[illegible] also als ein [illegible] von der Kriegsarbeit [illegible] werden. Plut. Lyc. c. 24.
[illegible] u. die Verf. erscheint bei den Spart. als das [illegible], [illegible]
[illegible]. Lange haben sie [illegible], allmählig aber [illegible]
[illegible] gegen das [illegible], bis endlich der Glaube an die Verf. untergraben u. [illegible]
der Einzelnen zerstört wurde. Aber diese Zerstörung ging sehr langsam vor sich, [illegible]
[illegible] lange Widerstand.

Bei dieser Stiftung war es nothwendig, das Leben der Bürger so zu modificiren, daß fremde Zustände nicht störend eingriffen. Daher wurde von Anfang an alles Fremde ferngehalten, die Verbindung mit dem Auslande [illegible] Fremdenverbot [illegible] Beschränkung [illegible] Bürger [illegible], wenn sie auch [illegible] Sitte u. Weise gewöhnt [illegible] Leben der [illegible]. Daher wurde der Gegensatz immer schärfer. — Unnatürliche Verbindungen mit dem Auslande wurden für ihre Verf. verderblich, in die sie durch ihre Anstellungen hinein gezogen wurden u. in denen sie sich ungeschickt benahmen. — O. Müller, Dorier II p. 208. —

Eintheilung der Bevölkerung.

1, der dor. Stamm freier Bürger; 2, die Perioeken, die unterworfenen achaeischen Bew. des Landes, frei ohne polit. Rechte, steuerpflichtig; 3, die Sclaven, Heloten. — Es gab noch [illegible], die [illegible] Bew. des Landes im Allgemeinen hießen Lacedaemonier, genauer unterschied man von diesen die Spartiaten — [illegible] mit Laced. werden dann die Per. bezeichnet [illegible] behandelt worden. Manche scheinen [illegible] gehandelt worden. — [illegible], würden Per. [illegible] bis zur Zt. des pelop. Krieges [illegible] die Per. bewohnten die größten St. von Laconien u. die kleineren Städte; [illegible]. — Plut. Lycurg. c. 8 giebt an, daß bei der Vertheilung des Landes die Spart. 9000 [illegible] die Laced. 30000 bekommen. [illegible] Laced. [illegible] die Bürger [illegible]. — Isocr. Panath. c. 174. — [illegible] Sparta [illegible] Ephor. b. Strabo nennt die Städte: Amyclae, [illegible], Epidaurus Limera, [illegible] Gytheion [illegible] u. Pharis. — Müller, Dor. I p. 94. — [illegible] Laconien Hekatompolis [illegible] Müller [illegible] [illegible] p. 181. — [illegible] in der Od. 1, 174 werden die Städte in Kr. genannt auf 90 angegeben, [illegible] de abstin. u. 4, 19 u. Bord arc. am. 1, 297. — Strabo 8, 362. — Eustath. ad Il. 2, 582 u. ad Dion. Per. v. 419 [illegible] Laced. [illegible] Städte angegeben. Stephan. Byzant. erwähnt sub voce: Aithea u. Aetolia, [illegible] Androtion [illegible] Polemo, [illegible], Suidas s. v. — Isocr. Panath. p. 179

[illegible]

Ephoren [illegible], daß die Könige Sparta [illegible] [illegible], wenn sie es verlangten, [illegible]

Diese Besetzung wahrscheinlich durch Statthalter in den 5 Distrikten erfolgt. – Aus Plut. Lyc. 1,621 [illegible] sehen wir, daß die Spart. keine [illegible] u. [illegible] unter den Per. [illegible]. – Besondere Beamte? Die Beziehung der Per. war wahrscheinlich der der Spart. sich nähernd – das Gegentheil folgert Müller Dor. aus [illegible] b. Thuc. 15,6, [illegible] [illegible] folgt. – [illegible] [illegible] [illegible], daß ihre [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]; sie mußten im Heere zum Theil als Hopliten dienen, [illegible] [illegible] [illegible] nach [illegible]. [illegible] [illegible] der [illegible] lag es, daß ein Spartaner-Bürger die [illegible] u. [illegible] die [illegible] [illegible] [illegible]. – [illegible] [illegible] [illegible] dieser [illegible], nur auf Kythera wird ein Kytherodikes genannt, während auf die 6. Per. [illegible]. Thuc. 4,57. – Schömann u. Haase Xen. resp. Laced. p. 15,2 nehmen an, sie hätten harmosten gehabt, außerdem erwähnt Schol. zu Pind. Ol. 6,154, die Spart. hätten 20 harmosten gehabt, [illegible] [illegible] [illegible] Beziehungen bezogen werden kann. Dergleichen [illegible] finden sich in späterer Zeit unter den Namen [illegible], [illegible] [illegible] [illegible]. – Die [illegible] gesetzten bei Hermann de statu [illegible] p. 25 – Im Kriegsfall wurde eine [illegible] zur [illegible] des Landes [illegible] [illegible] [illegible] – Thuc. 1,28. 4,53. 56. 57; Xen. Hell. 7,1,25. – [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Isocr. Panath. § 151–271 [illegible] an den [illegible] u. an die Könige – Xen. resp. 13,3, [illegible] bei Plut. Ag. 27. – Ihr [illegible] war [illegible] [illegible], was durch ihr Verhalten bestätigt wird. Trotz ihrer Verhältnisse [illegible] waren, findet sich fast gar kein Beispiel von [illegible], im Gegentheil scheinen sie den Sp. auch bei drohender Gefahr treu geblieben zu sein – Her. 7,234. – Nach der Schlacht bei Leuctra beim Einfalle der Thebaner u. Arkader, fielen nur sehr wenige ab – Xen. Hell. 6,5,25 u. 32. Den [illegible] [illegible] bei Xen. Hell. 3,3,6, der als [illegible] nicht [illegible] [illegible] [illegible] – das Beispiel bei Thuc. 1,[illegible] ist auf [illegible] [illegible] zu beziehen; sie [illegible] als [illegible] in den Krieg, Xen. Hell. 5,3,9. – [illegible] [illegible] sie den größten Theil des [illegible] Heeres aus, Her. 9,11,28,29,61. Gewiß werden die reicheren Per. meistens als Hopliten gedient haben, die ärmeren als [illegible] wie die [illegible]. – Sie konnten sich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. Xen. Hell. 5,3,9 [illegible] auf die freiwilligen Per. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Isocr. Panath. p. 180–271 [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Spart. [illegible] Thuc. 8,6 wird ein Per. als [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], ebenfalls Per. kommandirt die Flotte der Spart. – Thuc. 8,22. – Erst in der röm. Zt. werden sie von Sparta getrennt u. [illegible] [illegible] [illegible] – Strabo p. 366 Paus. 3,21,6, Liv. 34,36 u. 35,13. – [illegible] [illegible], eine [illegible] die der Spartaner nachgebildet war – Böckh, corp. I, 603 ff. – u. Gytheion [illegible] p. 26. – [illegible] der [illegible] im Kriege, siehe Her. 9,25, wo sie übergangen werden. –

19. 2. [illegible].

Unfrei waren die Skl. insofern als sie weder das Gut, auf dem sie sich befanden, verlassen konnten, noch sich ihren Stand selbst wählen. Auf ihren [illegible] [illegible] äußere [illegible], [illegible] [illegible] Dienste. – Im Kriegsdienst leisteten sie auch nicht [illegible], sondern waren nur als Knechte des Herrn [illegible], den sie ins Feld als [illegible] begleiteten. [illegible] [illegible] [illegible] hat seinen Herrn zu unterstützen; [illegible] [illegible] läßt sich von einem Skl. in die [illegible] tragen – Ter. VII, 29 – [illegible] hat immer um seinen Herrn [illegible] [illegible] – Plaut. IV, 8 u. Ter. II, 28, 29. – Die [illegible] als [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] – In der [illegible] [illegible] sie als ein besonderes [illegible], [illegible] befanden sich [illegible] [illegible] [illegible] des [illegible] ihren Herrn um ihn in [illegible] beizustehen. – [illegible] f. Myron b. Athen. VI, 271 f u. Gen. Nell. II, 5, 14. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] 21. 2. 57.

auch zu Allerlei gebraucht, so zur Herbeischaffung von Proviant, Her. IX, 50, 52
Her. IX, 80, sie mussten Holz herbeischaffen um einen Hain in Brand zu stecken, Her.
VI 80, [illegible] Fürsten gepeitscht, VI, 81. Bemerkenswerth ist es, dass auch Alle für die Bedie-
nung ihrer Herren nothwendig waren, im Kriege der Noth wurden sie auch als Hopliten zu den Waffen
verwendet, mit dem Versprechen, sie sollten frei werden, wenn sie [illegible] gefochten hätten — Thuc. IV,
Xen. Hist. VI, 5, 28 Plut. Cleom. c. 23. — Tödtung solcher Heloten, Thuc. IV, 80 — Thuc. VIII, 18. Die Freiheit wurde
immer erst nach dem Kriege gewährt, es wird ihnen gestattet zu wohnen, wo sie wollen, oder es wird ihnen
ein bestimmter Wohnsitz angewiesen — Thuc. V, 34 — [illegible] die Hel. [illegible] v. Ahhen a.o.
[illegible] [illegible] — [illegible] p. 024 214 — Xen. Hell.
VII, 1, 12. — Wurden die Hel. zum Verkauf ausgeboten ohne Rücksicht auf ihre Herren, oder erhielten sie
die Freiheit, so verloren die Herren ihre Arbeiter. Es war kein Grund zur Klage [illegible]
[illegible] eine [illegible] gewährten, [illegible] — Jeder
[illegible] hatte das Recht, wenn er Hel. zu einem Geschäfte brauchte u. die Seinigen nicht bei der Hand
[illegible] waren, die Hel. seines Nachbars zu benützen — Xen. resp. VI, 3 Arist. pol. II, 2, 5 Plut.
inst. Lac. p. 255. [illegible] ihnen Bedeutung bei den [illegible] zugeschrieben [illegible] Comp. Lycurg. c.
Numa Plut. c. 2 — [illegible] hatten, besonders [illegible] [illegible], so 45
[illegible] die [illegible] b. Myron, die [illegible], [illegible], sie werde
auch zu [illegible], [illegible] überall die [illegible]. Ein solcher öffentl. Hel. scheint [illegible] b. Her. VI, 75
[illegible] b. Myron [illegible] — Schömann nimmt ohne Grund, die [illegible] hätten einen [illegible] gehabt; die
[illegible] b. Myron [illegible]. — [illegible] auf den [illegible] der [illegible]
[illegible] die [illegible] ... Hel. waren [illegible]
[illegible], die [illegible], sie konnten einen Herd u. Familie haben
[illegible] die Spart. [illegible], dadurch [illegible] zu werden, dass die Spart. immer
[illegible] — Xen. resp. c. 12, 4 — Crit. frg. de rep. Laced. [illegible] u. Haase zu Xen. resp. c. 12, 4. —
Man muss sich wohl erinnern, dass sich diese [illegible] unter [illegible] [illegible], so [illegible]
[illegible], [illegible] die [illegible] [illegible]. — [illegible] die Hel. [illegible]
[illegible], [illegible] frei zu werden, [illegible] gegen ihre schlechte Behandlung [illegible]
[illegible] gegen die Spart. [illegible] — Arist. pol. 2, 6, 2 — Pausan. Hist. III, 3, 6. —
[illegible] mit wenigen [illegible] die [illegible] des Staats [illegible] u. [illegible]. — Ermordung
der 2000 Hel. Thuc. IV, 80 — es war eine politische nothwendige Maßregel u. [illegible] die Spart. [illegible]
frei. —

12. 2. 59.

31.3.87

Infolge der Stadt jenen [illegible] ihren neuen Namen bekommen; Spartiatae. Pausan. lib 3,11,1, meint die
Stadt habe als Hauptsitz den Namen Lacedaemon angenommen, welcher daher eigentlich Landesname war.
Dasselbe will Strabo (8,367) beweisen. – In der Od. 4,1 bezeichnet Lacedaemon die Stadt; wenn dieser Gebrauch
erst durch die Dorier aufgekommen, so wäre Nom.-[illegible] der neuen Stadt gefolgt. Es müsste denn auch v. 10
Sparta etwas anderes sein. – Also müssen wir annehmen: zwei nahe an einander gelegene Städte wurden
zu einer vereinigt, woher der doppelte Name. – Didymus, schol. ad Il. 2,581. Nach der Überlieferung bestand
die Gesammtstadt Sparta aus mehreren Orten, κῶμαι, vgl. Thuc. 1,10, κατὰ κώμας, κωμηδὸν οἰκουμένη;
doch [illegible] sind alle Städte aus solchen κῶμαι entstanden, so auch Athen. – Haase, Brockhaus Lex. – Politik. –

28.2.59.

[illegible] Tomenzahl [illegible] als Moment der [illegible] [illegible] von Schmidt, 1845 Bd. V, 50-87. — Doch mußte diese Vereinigung in Sparta schon lange vor [illegible] haben, daß beide Namen [illegible] gebraucht werden — Ol. 1, 459; 13, 712, 714. — In der Dor. [illegible] [illegible] (Dor. S. 267) [illegible] bei Pausan. (3,16,9) finden wir vier Namen, οἱ Λιμνᾶται Σπαρτιατῶν καὶ Κυνοσουρεῖς καὶ ἐκ Μεσόας τε καὶ Πιτάνης. Dieselben Namen finden wir einzeln in Inschr. [illegible]: Λιμνεύς, Πιτανάτης, Μεσοάτης, Κονοουρεύς — Böckh ad corp. inscr. I, p. 609 sq. [illegible] [illegible] Könige ihren Sitz [illegible] Müller Dor. [illegible] — Müller III, 159. — Die Häuser der Könige [illegible] Herodot [illegible] [illegible] Müller Dor. II, 79 u. 80 [illegible] Heraclid. [illegible] Mesoa [illegible] 4 [illegible] — [illegible] 3 [illegible] [illegible] Lachmann [illegible] [illegible] Herodot. [illegible] Böckh [illegible] Hermann. [illegible] (Dittmar, Bartheleny [illegible]) [illegible] Schömann [illegible] [illegible] ad Xen. resp. 11, 5 p. 202 [illegible] Schömann [illegible] Namen [illegible] 6 [illegible] Haase [illegible] [illegible] [illegible] Xen. Hist. 6, 4, 1; c. 9, 17 u. de resp. — Schol. ad Arist. Lysistr. v. 454 [illegible] Spartaner [illegible] 6 λόχοι [illegible] 6 Polemarchen [illegible] Herodot [illegible] morae [illegible] Haase ad Xen. de resp. c. 11, 4 [illegible]

2. 3. 59.

B. 2. 59.

Es waren directe [illegible] Mal nöthig, die Ungleichheit des Besitzes zu verhindern. Wenig Nachrichten. – Die κλῆροι waren eigentlich Stammgut, für willkürliche Verfügung des Einzelnen konnte nicht gestattet sein. – Auch die Lykurg. Dagegen galt es nicht erlaubt [illegible] den κλῆρος zu theilen, [illegible] oder Vgl. Heracl. Pont. c. 2 Politic. [illegible] u. Herod. [illegible] p. 22. Die Erbtochter [illegible] unveräußerlich [illegible] bei Strafe; dem Einzelnen aber [illegible] den κλῆρος verboten, sie erbten fort, kein Vermögen war [illegible] erlaubt.

Wenn ein Vater [illegible] und [illegible] mehrere Söhne, so gehörte ihnen der κλῆρος gemeinschaftlich
wie den Brüdern. [illegible]
[illegible] vgl. Arist. [illegible] III, 4, [illegible]
als [illegible] war, Arist. pol. III, 9, 11. – Der Erbe des κλῆρος war nicht [illegible] nur ein Sohn [illegible] jüngster
war, Plut. Ag. 6. Proclus ad Hesiod. op. 376. Er scheint (der älteste) den Namen [illegible] geführt zu haben,
während die andern [illegible] Hesych. – Müller Dor. II [illegible] 33, Schömann [illegible] 9. – [illegible]
κλῆρος [illegible]
[illegible] zu werden; oft hatten die Brüder eine gemeinschaftliche Frau u. gemeinschaftl. Kinder, Xen. resp.
Lac. 1, 8, 9, u. Polyb. [illegible] frg. aus lib. XII, 6 b. Mai [illegible] woraus auch hervorgeht, daß ein Bürger auch [illegible]
Haltung einer [illegible] seine Frau an einen andern abtreten konnte. – Die Zahl der Bürger war im Ab-
nehmen begriffen, [illegible] wurden [illegible], Plut. Lyc. 16. – Wurde der κλῆρος frei [illegible]
[illegible] so konnte ein [illegible] an eine andere Familie übergehen, eine andere [illegible]
eine Erbtochter heirathen, mehrmals wurde ein κλῆρος herrenlos, u. dann erhielten [illegible]
[illegible], ja auch [illegible]. Die hierbei [illegible] Aufsicht wird bezeugt bei Plut. Lyc. [illegible]
die [illegible], der [illegible], [illegible] möglich, daß der [illegible]
[illegible] die [illegible] Gemeinschaft [illegible] gehabt haben. – [illegible]
[illegible] der [illegible] eintraten, daß eine Erbtochter [illegible] auf die [illegible]
κλῆρος) von einem nächsten Verwandten geheirathet werden sollte, [illegible]
In solchen Fällen hatten die Könige das letzte Recht [illegible], z. B. [illegible] welchem Geschlechte die Erbtochter ihren
Mann bekommen sollte, wenn sie mit mehreren verwandt war. –
[illegible] bei starker Abnahme. [illegible] bei starker Vermehrung der Bevölkerung, so
Zu den 9000 κλῆροι [illegible] 3000, [illegible] Xenoph. [illegible] 400
Tage, die [illegible] in solchen Fällen [illegible]
[illegible] nicht [illegible] κλῆρος [illegible] Xen. an. III, 2, 26. – [illegible]
7.3.59. bar der Macht seine sittliche Grundlage.

5. 3. 57.

16.3.59. Was die ursprg. Stellung der Ephoren betrifft, so ist diese schwer zu ermitteln; ihre Macht scheint sich bald sehr schnell und so schwer mit der ursprünglichen [illegible] [illegible] diejenigen [illegible] zu finden, die von ihrer politischen Machtstellung mit ihrem Amte [illegible] gewesen sind. Nach Ott. Müller hätten sie ursprg. die Aufsicht über den Markt gehabt – [illegible] – II, 121. Eine solche Behörde hätte sich schwerlich zu einer solchen Macht erheben können; die Spart. hatten keinen Handel, ihre [illegible] machten sich daher auf [illegible] [illegible] u. waren stets von geringer Bedtg. – Die ursprg. Bedtg. scheint diese gewesen zu sein: sie waren eine untergeordnete Behörde der Gerusie, um auf dem Markte u. der Volksversammlung Ordnung zu erhalten. Die Geronten konnten das selbst nicht thun, denn sie [illegible] [illegible] – Solange [illegible] zwischen Volk u. Regierung, so lange war auch diese Behörde eine untergeordnete. – Plut. apopht. Lac. [illegible] p. 179 und [illegible] [illegible] – Hermann de homoeis p. 15 hat vermuthet, dass sie durch die Ge[illegible] [illegible] Schömann [illegible] u. Hermann selbst aufgab. – Sobald nun Streitigkeiten zwischen Volk u. Regierung entstanden, sich Oppositionen gegen die königl. Gewalt erhoben u. das Volk auf die [illegible] bei [illegible] [illegible] Anspruch machte, so mussten die [illegible] Vorsteher haben u. dazu boten sich natürlich die Aufseher der Volksversammlung; sie mussten das Volk vertreten. Der König – Theopomp – [illegible] den Ephoren eine grosse Macht zu verleihen, sondern auch ihnen eine [illegible] [illegible] in der Volksversammlung bestimmten [illegible] zu [illegible] – Bei einer solchen Stellung ist es natürlich,

Auch ihre Macht von Alters [illegible] nur sich [illegible] konnten. Die [illegible] Machtbereich [illegible] u. leiten, was früher nur den Königen allein zugestanden hatte. – Als Träger der Bewegung [illegible], wenn sie nicht [illegible], weil die [illegible]. [illegible] war. [illegible] war bis zum [illegible] tyrannischen, Aristokr. – Männer in der Geschichte als Ephoren [illegible]: Theopomp – Chilon (Gründer?) (s. Diog. Laert. 1,68. – [illegible]. – Wahl der Ephoren: Wenn, wie ihre Bestimmung war, im Namen u. Interesse des Demos die [illegible] Herrschaft der Könige zu vertreten gegenüber den Eingriffen der Regierung, so konnten sie nicht gewählt werden nach Geschlechtern (obae) u. Phratrien, denn so wäre es den Königen möglich gewesen, [illegible] einen Theil der Ephoren aus ihrer Verwandtschaft zu bilden. Eher scheinen sie auch die Komen gewählt worden zu sein – wir nehmen aber 5 Komen an u. [illegible] eine Kome [illegible] war, wo die Könige u. die verwandten heraclidischen Geschlechter wohnten, so scheint es glaublich, daß die 4 übrigen Komen sich an der [illegible] Wahl betheiligten. Was die Wahlhandlung betrifft, so wurden [illegible] u. wunderliche Meinungen ausgesprochen, so [illegible], Gesch. 4. Thl. II [illegible] p. 223, dass die Wahl eine indirecte gewesen sei, die Ephor. hätten einige Wahlmänner bezeichnet, die die neuen Ephor. [illegible] zu wählen hatten. Die [illegible] der [illegible] scheinen [illegible] zu sein – Arist. pol. 2,6,16 sagt, sie würden [illegible] Wahl aus Allen gewählt u. [illegible] Wahl sei gut, aber [illegible] sei kindisch, an derselben Stelle (p. 18) nennt er auch die Wahl der Ge[illegible], sie würde aus der ganzen Bürgerschaft [illegible] gewählt, [illegible]. Wir müssen also [illegible] Stelle bei Plato legg. 3, 692 [illegible]. – Arist. pol. 4,7,5 sagt, der Demos habe die zwei größten [illegible] ([illegible]) in seiner Gewalt, den einen [illegible], an dem andern habe er Theil, die Geronten wählen sie, an der Ephorie haben sie selbst Theil – die Geront. würden nicht [illegible] gewählt – [illegible] diese Stelle, obgleich von Hermann angefochten, klar u. richtig. – [illegible] 2,6,15. – Die [illegible] Ephor. waren [illegible] – 2,6,16 – u. p. 14. –

17. 13. 59.

13.3.59.

Einer von den Ephor. war der ἐπώνυμος, nach ihm wurde das Jahr benannt – Paus. 3,11,2 – Thuc. 5,19. 8,58. Bezeichnend für den Charakter der Ephor. ist noch folgendes – Plut. Cleom. c. 9 u. Pl. de sera numinis vindicta erzählt, sie hätten jedes Jahr angefangen mit dem Ausspruch: κείρεσθαι τὸν μύστακα καὶ προσέχειν τοῖς νόμοις, Plut. bezieht es darauf, daß man auch in Kleinigkeiten den Gesetzen gehorchen – vielleicht zur Herrschaft in den Krieg- [illegible] war die Kriegserklärung der Ephor. gegen die Hel. – κρυπτεία – das Amtslocal befand sich auf dem Markte – Paus. 3,11,2 es war zugleich ihr Speisehaus – Plut. Cleom. 8 – u. dort fanden ausländische Gesandte Aufnahme – Plut. apophth. p. 227 – in der Nähe befand sich ein kleiner Tempel des Φόβος – Plut. Cleom. 8,9 cf. Soph. Aj. 1052. – bei den Amtsverrichtungen saßen sie auf den δίφροις ἐφορικοῖς – Xen. resp. 15,6 – sie brauchten vor den Königen nicht aufzustehen – Plut. Cleom. c. 10. – Die Ephor. stellten nicht die democr. Partei der Bewegung vor – sie [illegible] standen der strengsten Stabilität, um die [illegible] Gleichheit zu bewahren – [illegible] – O. Müller hat das Verhältniß umgekehrt, aber keine Belege beweisen dies. Das Gesetz [illegible] u. wird von Plut. aus persönlichen Rücksichten [illegible] – cf. O. Müller, II, 127. – Aristot. II, 6, 16 wird auch von Müller angeführt, der da sagt, die δίαιτα der Ephor. sei

–(ἀνειμένη [illegible]) – sehr locker gewesen, im Gegensatz zu der übr. Spart. Lebensweise. Aristot. hat [illegible] Sparta [illegible] Ephor. [illegible]. Aber [illegible] gestatteten. [illegible], sondern in der Lage der [illegible]

Dinge. — Diese große Macht der Ephor. scheint aber gerade die Lykurg. Verf. so lange erhalten,
die Tyrannei der Ephor. war die Wahrung der Gleichheit u. Freiheit. — Doch konnten die Spartan. die Entwürdi-
gung der individuellen nicht von ihren Grenzen abhalten u. so griff die Ungleichheit um sich. Nun aber hielten
die Ephor. als noch eher die Gleichheit zerstört war, immer mit der entschiedensten Neigung fest an den [illegible]
herrschen, Macht der alten Bürgerschaft, die immer mehr u. mehr auf eine kleine Zahl von Reichen zusammen-
schmolz. — Die Könige dieser Zt. hatten einen schwereren Standpunkt; sie wollten den Staat wieder [illegible],
daß sie die alten wieder in die Bürgerschaft aufnahmen u. zahlreiche, rechtlose Personen zu Bürgern
machen wollten. Sie waren freilich revolutionäre [illegible], aber die Ephor. vertheidigten das Ge-
setzlich-bestehende wie immer. Daher konnten solche Könige nur damit anfangen, die Ephor. zu beseitigen
u. abzuschaffen. Aber an der Ephorie scheiterten Agis u. Cleomenes. Doch nach ihnen, wurde noch einige
[illegible] sämmtliche Ephor. ermordet. Polyb. IV. —
Was die Beschränkung der Macht der Ephor. betrifft, so scheint es, daß auch sie ihrer Rechenschaft
unterworfen waren am Ende vom Amtsjahr u. Nachfolger. — Xen. resp. 8, 4. — Die [illegible] Plut. Agis 12, 18
Aber die Stelle bei Xenoph. ist schwer u. [illegible] — [illegible] revolutionäre Zt. [illegible]
nun an — Schömann, Müller — die Ephor. hätten von ihren Nachfolgern nach Ablauf des Amtes zu [illegible]
gezogen werden können, aber es war eine [illegible], die Zeugniß aus Agis c. 12, [illegible]
[illegible] geben konnte, als die Gewalt, Revolution. — [illegible], daß er ihnen gegenüber keine
seiner Verantwortlichkeit vor Gericht u. zu jeder Zt. — Die Zahl der Ephor. betrug 5, ihr Amt dauerte
[illegible] durch [illegible]. — [illegible] — Timaeus im lex. voc. Platon. p. 26 sagt, es seien 10 Ephor. gewesen
[illegible] καὶ τῶν [illegible], wovon wir bei Andern gar nichts erfahren. [illegible]
ist Göttling — Hermann [illegible], Schömann stellt die Vermuthung auf, die kleinern Ephor.
[illegible] waren es gewesen — [illegible] — Müller [illegible]
Männer, die [illegible] — Er werde [illegible]
[illegible] sich sechs Ephor. [illegible] — [illegible] zu [illegible] — [illegible],
die Orestes in Tegea [illegible] — Her. 1, 67, Timaeus lex. [illegible]. —
Über die andern haben wir nur sehr dürftige Nachrichten. Sie theilen sich je nach der [illegible] oder Vorsitz
ihrer Collegien in 2 Klassen. [illegible] die βίδιαοι — Paus. 3, 11, 2 — [illegible] 5, [illegible] auf dem Markt, 19. 3. 59.
[illegible] der Ephoren auf dem [illegible] — sie kommen auch in späteren lacon. Inschr. vor,
so Corp. n. 1241 findet sich ein [illegible] Βίδιαοι u. noch 5 [illegible], aber diese Inschr. stammt von Marc
Aurel. — Hermann, p 24 n. 15 meint, dieser [illegible] sei an die Stelle des patronomen getreten. —
[illegible] die Bidiaeer betrachtet, es war eine besondere Behörde, daher [illegible] die Inschr. [illegible]
In den Inschr. erscheinen 6 νομοφ. wo der 6te zweifelhaft ist, vielleicht ein [illegible], erscheinen
die Collegium [illegible] machen u. [illegible] Inschr. erscheinen [illegible] — Böckh Corp. p. 608 ff. Ob [illegible]
in früherer Zt. existirten u. was die [illegible] Behörde betrifft, so wissen wir wenig. Vielleicht
war es eine Unterbehörde der Ephor. [illegible] die Ephor. zur Seite standen.

Ferner werden genannt ἁρμόσυνοι, wie die Namen; nach Hesych. [illegible] – [illegible] von den Ephor. abhängig u. vielleicht [illegible] – Plato leg. 6,763 – Fourmont – [illegible] – ἀρμόσυνοι, bloß b. Hesych.: [illegible] Lac. [illegible] τῆς εὐκοσμίας τῶν γυναικῶν, [illegible]

[illegible] die γυναικονόμοι – [illegible] Athen [illegible] – [illegible] Ephoren

[illegible] von Kleomenes III [illegible] – Paus. 2,9,1 – [illegible]

[illegible] Apollonii II, 22 – Plut. Moral. p. 195 f. – [illegible] Patron. – [illegible]

[illegible] n. 1241 [illegible]

[illegible] 2 [illegible] Sparta u. Gytheion, Leipz. 1874 – [illegible] – Revue archéologique [illegible]

[illegible] ἐπώνυμος, [illegible]

[illegible] (Namen). – [illegible]

[illegible] Kleomenes, [illegible] Ephor. die Patron. [illegible]

[illegible] demokr. [illegible] – –

[illegible] – –

Fourmont [illegible] b. Hesych. –

[illegible] Müller [illegible] – Dor. II, 107 n. 5. – [illegible]

[illegible] 2 [illegible] 4 – [illegible] πρόξενοι [illegible]

[illegible]

Valckenaer, zu Herod. VI, 57.

[illegible] – [illegible], von den Ephor. [illegible] 30 Jahre alt – [illegible]

[illegible] – [illegible]

Die Harmosten. [illegible] von Harmosten [illegible]

[illegible] – Schol. zu Pind. O. 6. [illegible] – [illegible] Harmo-

[illegible] Ἀγνοκλέους n. 1328 cf. n. 1243, 1256, 1258 – [illegible] Athen. [illegible]

[illegible] Δήλου – [illegible] (in Cythera [illegible] Ges.) – [illegible] 1241 [illegible]

[illegible] – Böckh [illegible] –

[illegible] harmosten

[illegible] Sparta's zu regieren – [illegible]

[illegible] 20 in Athen. – [illegible] Harmosten

[illegible] – Xen. hist. 1,2,13. 2,3,13. 3,1,4. 5,2,37. – [illegible] Sparta [illegible]

der Könige [illegible] Sparta's [illegible] – Thuc. 8,5 Xen. hist. 3,2,29. –

[illegible]

[illegible] Müller [illegible]

[illegible]

der Apollo-[illegible] nicht pelasg.-[illegible] hellen. (dor.) [illegible] Apollo [illegible]
[illegible] Ἐξηγητής [illegible] Πατρῷος [illegible]
[illegible] Dor. [illegible] Nach einigen kommt Apollo [illegible] Attica, aber andere lassen ihn aus Attica nach Delphi wandern – Schömann, antiq. p. 163 [illegible] de Apolline, [illegible] Atheniensium, Greifswald 1860, worin er den König Erichthonius in einen Apollo verwandeln will. – [illegible]
[illegible] nicht zu leugnen, daß Apollo ein Gott der Hellen. [illegible] von Pelasg. u. Hell. [illegible] Fortschritte der Cultur [illegible]
[illegible] – Ξοῦθος = Ξάνθος, der blonde Gott – Müller, Dor. I, p. 234 proleg. Myth. p. 274 – [illegible]
[illegible] Apollodienst zuerst [illegible] Gottesdienst [illegible]
[illegible] Amphictionie. –
[illegible] Apollo [illegible] Delphi [illegible]
[illegible] (Apollo) u. [illegible] (Zeus) [illegible] Hellenen [illegible]
[illegible] Apollo [illegible]
[illegible] Apollo [illegible]
[illegible] orient. Müller [illegible]
p. 126 u. 136. – [illegible] Ionier in Aegialea [illegible] – Maase, Abhandl. über athen. Stammesf.
[illegible] Ξοῦθος – Her. VII, 94. – [illegible] Ion.
Her. VIII, 73 [illegible] Kynurier als [illegible] Ion. des Pelop. als [illegible] Autochthonen. [illegible]
[illegible] Ion. im Pelop. [illegible] Die Ion. in Aeg. [illegible]
[illegible] pelasg. [illegible] Ion. in Attica. [illegible] 12 [illegible]
[illegible] Helice; [illegible] Achaja [illegible]
[illegible] Achaeer [illegible] Attica [illegible]
[illegible] Dor. [illegible] Aegaeis, [illegible] Kodros [illegible]
[illegible] Ion. [illegible]
[illegible] 12 [illegible] Att. [illegible] 12 [illegible]
[illegible] Ion. [illegible]
[illegible] Att. [illegible]
[illegible] Ion. Kolonien, die von Attica [illegible]
[illegible] Ion. [illegible] Orient. [illegible]
[illegible] Griech. [illegible]
[illegible] Orient. [illegible]
[illegible] Ion. [illegible]
pelasg.-griech. Namen [illegible] Kleinasien [illegible]
[illegible] Kleinasien eine [illegible] Ion. in Kleinasien [illegible]
[illegible] –

705.

[illegible] Rückwanderung auf die Gegenden, aus denen sie gekommen waren. Anders hat [illegible] die Stellung der Ion. [illegible] – [illegible] Ion. wie die ion. Wanderung [illegible] der Stammname der Ion. wurde allein festgehalten von den in Kleinasien [illegible], während die Athener ihn aufgaben, [illegible] – Her. I, 143. –
Quellen über den ionischen Bund in Kleinasien: Her. [illegible] Strabo 14, 938 Pausan. VII, 2 sq. – Vellej. Pat. I, 4 Vitr. IV, 1. – [illegible] bei Böckh, corp. inscr. [illegible] bei Lebat – von Neueren: Raoul-Rochette: histoire critique de l'établissement de colonies grecques Paris 1815 4 vol. – Lehners: de foedere Ionico Berlin 1820 – [illegible] [illegible] [illegible]graphien. –
[illegible] Athen. [illegible] [illegible] cyclad. Inseln [illegible] (Naxos, Paros, Mykonos). [illegible] ion. Ampf. [illegible] Ion. [illegible] – Her. I, 146 – [illegible] mit Abanten (Euboea) Minyern (Orchomenos) Kadmeern [illegible] 4.5.
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Symbol. long. [illegible] p. 124 [illegible] – Her. I, 146
[illegible] Athener, [illegible] Melanthus stammend, [illegible] Athen [illegible] Neliden [illegible] (Kodrus) [illegible] Paus. VII, 3 [illegible]
[illegible] Kyklades [illegible] in Karien: Milet, Myus u. Priene, Klazomenae, Phokaea, [illegible] in Lydien: Ephesos, Kolophon [illegible] Chios u. Samos – [illegible] Chios [illegible] Samos [illegible]
[illegible] Her. I, 142 [illegible] Her. I, 143, 150 [illegible] Her. I, 146. [illegible]
[illegible] Posidone Helikonios. [illegible] pr. Mykale [illegible]
[illegible] – Diodor. XV, 49, 60 – [illegible]
[illegible] Eusthat. ad Hom. p. 1414, 25. [illegible] – [illegible] Strab. 6. Vor. VIII, 105, 106. – [illegible] Ion. [illegible]
[illegible] Kolophoner [illegible] – Diodor. IV, 26 – [illegible] Her. I, 141, 170

d. Thales.

Nach dem Vorschlage sollten die andern [illegible] in [illegible] verwandelt werden, [illegible] über Teos [illegible] [illegible] Hermann [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Tac. Ann. II, 14 [illegible] [illegible] [illegible] Hermann ([illegible] II, 10) [illegible] Delos [illegible] [illegible] Samos [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Ephesus [illegible] Diodor. VII, 49. – [illegible] [illegible] Ephesier u. Kolophonier – Her. I, 147. – [illegible] Kolophoniaca, Göttingen 1848. –

[illegible] [illegible] Athen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] – Her. I, 147. – Bei Samos [illegible] [illegible] [illegible] Ampheklos [illegible] [illegible] Histiaea in Euboea [illegible] Frankf. 1822. – Adamantios Korais [illegible] Paris 1820 [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Paus. VII, 5. – Rambach: De Mileto ejusque coloniis, Hamb. 1798 [illegible] Soldan: Rerum Milesiarum comment. I, Darmst. 1829. –

[illegible] Attik. – [illegible] Athen. – [illegible] Athen [illegible] [illegible] Strabo: [illegible] lib. XIV, am Anfange. – [illegible] Ephesus [illegible] [illegible] Berlin 1873 [illegible] Paus. VII, 13, 3 [illegible] [illegible] Her. II, 7. – [illegible]

11. 5.

Die Geschlechter der Könige verwandelten sich in Adelsfamilien, [illegible] geschlechtlich bewahrend aber [illegible] dem übr. Adel gleichstehend. – [illegible] u. Spaenos wird gesagt, daß sie [illegible] Oligarchie [illegible] – Arist. pol. V, 5,4. – Über Ephesos [illegible] Suidas s. v. [illegible], die [illegible] gewesen sein soll, der in Ephes. vor der Zt. [illegible] die [illegible] stürzte u. sich der Tyrannis bemächtigte [illegible] Tyrannen. [illegible] Arist. pol. V, 8,4. – Die Tyrannen [illegible] Arist. pol. V, 4,5. – [illegible] für die [illegible], die einen Umsturz herbeiführen wollten [illegible] Milet, [illegible] u. Theben. – Allmählig wurde die [illegible] Mann – über Hermad. cf. [illegible] XXXIV, 5,21 u. Pompon. in [illegible] – Strabo III p. 642 Cic. Tusc. V, 36 – nemo de nobis unus excellat, sed si quis extiterit, alio in loco et apud alios sit. – der Philosoph Heraclit aus Ephesos [illegible] Milet. – [illegible] Milet u. [illegible] Her. V, 28,29. – [illegible] Arist. pol. III, 9,5 [illegible] V, 8,2. – [illegible] 7 Weisen, Pittacus [illegible] – frg. 56. Mattiae, frg. 20 Schneidewin, frg. 37 Bergk – [illegible] Pittacus der Alcaeus u. [illegible] – Diog. L. I, 73 [illegible] Aesymneten [illegible] – Böckh corp. II, 623 n. 3043. – [illegible] Samos, Phoebias [illegible] – Mannwald, Cyzicus u. sein Gebiet, Berlin 1820. – [illegible] Pontus Eux. [illegible] – 80 Colonien, nach Seneca 115 – cons. ad Helv. c. 6, 9. – [illegible] – Ameinocles um 700 v. Chr. in Samos, [illegible] – Thuc. I, 13 – [illegible] Polycr. u. Kambyses [illegible] Samos [illegible] Korinth [illegible] Thuc. I, 13. –

12. 6.

[illegible]

[illegible] waren wie ihre [illegible] später [illegible] Gorres [illegible] in diesen [illegible]
[illegible] nicht verloren, [illegible] er die [illegible] [illegible] zu den Hören.
[illegible] hervor, [illegible] [illegible] [illegible] zu verleihen. [illegible]
wie alles Orientalische, [illegible] noch aus der [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] Platz gemacht – [illegible]
[illegible] Mannigfaltigkeit [illegible] charakteristischer [illegible] [illegible]
[illegible] Götter [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] Glauben. [illegible]
[illegible] immer [illegible] [illegible] [illegible]
Menschen [illegible] [illegible] [illegible] – [illegible] v. 146–157. – [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] – Aber [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] verloren [illegible] [illegible] Anfängen
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] brauchbar – Hor. VI, [illegible]
[illegible] schol. – Athen. XII, 523 – [illegible] Ιωνικός βίος verboten – Aelian. XIV, 7. – [illegible]
[illegible] Ιωνικῶς = ὑγρῶς καὶ τρυφερῶς. – [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] – [illegible] [illegible], veneda merea – Valer. Max.
II, 6 – [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] zu ergeben [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] Chios [illegible] [illegible]
[illegible] als 120 [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] – Hor. VI, 27 – [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] – Ath. [illegible] a. a. O. u. Hor. Od. III, 6, 21. – [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
in Milet [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
I, 28, 2 – – [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Athen. [illegible], 429, Aelian
[illegible] [illegible] [illegible] Lat. [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] Aelian, XII, 1 Xen. An. I, 10, 2 Athen. I, p. 214 [illegible] – [illegible] Phocaea, [illegible]
[illegible] Milet [illegible], [illegible] des Socrates, Socrates – Plato Menexenos, Xen. Memor. II, 6, 36 Plut.
Pericl. c. 24 u. schol. ad Achara. v. 274 [illegible] – – [illegible] [illegible] 108 [illegible] Athen. XII, [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] – [illegible] Schriften, [illegible] –
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] – Milet [illegible], [illegible] – Jambach: De Miletis p. 20 – [illegible]
[illegible] – [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
= [illegible] Ιωνικὰ [illegible] – [illegible] [illegible] [illegible] –
12.5. [illegible], [illegible] = [illegible] – Etymol. magn. p. 192. –
[illegible] [illegible] – Plato de rep. p. 398 [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] Ιωνικὸς [illegible] [illegible]
[illegible] von Chios, [illegible] [illegible]

[illegible] Chrysost. or. 31, 54 [illegible] Imperio p. 3 [illegible] communes sensilium deorum [illegible] de nat. D. I, 27, Plut. v. Alex. c. 3, Strabo XIV a. a. O. [illegible] Plinius XXXVI, 14. [illegible] Hermann: De Hipparchus [illegible] Marburg 1841. [illegible] Parrhasius aus Ephesos [illegible] Homer [illegible] Kolophon [illegible] Nikander [illegible] Xenophanes [illegible] Hermesianax [illegible] Ion von Chios [illegible] Simonides [illegible] Bakchylides [illegible] Anakreon von Teos [illegible] Timotheus aus Milet [illegible] Choirilos [illegible] Logographen [illegible] Hippokrates [illegible] Anaxagoras [illegible] Hippokrates [illegible] fabulae Milesiae [illegible] Harpocrat. s. v. [illegible]

C. 5. [illegible] u. Monographien über die einzelnen [illegible] u. [illegible]. –

Attika.

Literatur. Schon im Alterthum wurde nicht wenig über das att. Alterthum geschrieben – Hellanicus, fragm. ed. Sturz Lips. 1821 u. Müller, fragm. histor. b. Didot in Paris – Atthidenschriftsteller – sie haben eine [illegible] geschrieben, obwohl nicht alle schon Werke so nennen – Philochorus u. Androtion fragm. ed. Siebelis Lips. 1811 u. Böckh (Abhandl. der Berl. Akad.), aber den Plan der Atthis des Philochorus – Phanodemus, archäologen – Demon, Klytodemus u. Ister – Lenz u. Siebelis ed. Lips. 1812 – Apollodor, dessen Werk [illegible] Mythol. – Kritias, über die Verf. v. Athen; Manche wollten ihn für den Verf. des B. de rep. Atheniensium halten, [illegible] Xenoph. beilegte – dann Xenoph. de vectigalibus, περὶ πόρων. – Dann die paneg. Reden – [illegible] [illegible] die Redner [illegible] Hesychius, Etymol., Pollux. – [illegible] decem oratorum u. Harpocration – [illegible] auch bei Suidas Aristoph. u. seine Schol. – Die Historiker, die Philosophen enthalten ebenfalls gelegentlich Aufschluss – besonders Arist. u. sein verlorenes Werk über die athen. Verf. wovon nicht wenige Fragm.

Neuere Literatur. Nach der Wiedergeburt der Wissenschaften hat man sich mehr der röm. Alterthümer zugewandt – besonders wegen des röm. Rechts –. Ueber das griech. Alterthum nur wenige, meist von Theologen verf. Abhandlungen – antiquitates sacrae. – (Noch jetzt [illegible] ist Carl. Sigonius: de republica Athen. libb. IV, das Beste bis in die neuere Zt. herein – Bolon. 1564 4° – Mailand 1736 [illegible] Gronovs, Thesaur. antiqu. Graecar. Bd. V, dann ebenfalls von Ubbo Emmius Antonius Thysius, [illegible] Herausgeber ist Joh. Meursius, eine lange Reihe von Monogr. [illegible] Athen u. [illegible] Material [illegible] Von 1616 – 1632 sind mehrere Abhandl. [illegible] in Gronovs Thes. [illegible] u. in Meursii Op. ed. Lamii Flor. 1744 – Athenae atticae [illegible] Cecropia s. de Athen. arce. De Piraeo. [illegible] De populis Atticae. Regnum Att. s. de regibus Athen. De Theseo. Pisistratus. Solon s. de ejus vita, legibus, dictis atque scriptis. Areopagus. De Panathenaeis. Archontes Athen. Fortuna Athenarum. Themis Attica. Eleusinia. Bibliotheca Attica. Lectionum Atticarum libb. IV. Reliqua Attica. [illegible] de populis [illegible] Florent. 1744 [illegible] Demosth. [illegible]

[illegible] Oekonomie [illegible] 1 Aufl. 1817. – [illegible] Meyer, Schömann, C. Fr. Hermann, Ott. Müller – die allgem. L. über griech. Alterth. von Schömann u. C. Fr. Hermann [illegible] – [illegible] von Leake u. deutsch. Uebers.: Topographie v. Athen [illegible] Halle 1829. – „die Demen v. Attika" übers. v. Anton Westermann mit Karten, Braunschweig 1840. Ludwig Ross: die Demen in Attika [illegible] Halle 1846 4°. [illegible] O. Müller in Ersch-Gruber Encyklop. (Brockhaus) unter dem Artikel „Attika" schon Leipzig 1820 [illegible] „De munimentis Athenarum", Götting. 1836 4° – seine letzten procemia vor den indices lect. in Götting. handeln über die Mauern, de foris Athenarum. – Forchhammer, Topographie von Athen, Kiel 1841 [illegible] Curtius, de portubus Athenarum (Dissertation) Halle 1841 – [illegible] Ross, Welcker, Göttling. – [illegible], die Könige von Athen, [illegible] 1855. –

26. 5.

[illegible] daß, [illegible] die alten Namen [illegible] Jon [illegible] haben, [illegible] die 3 [illegible] Namen [illegible] sind, [illegible] nicht [illegible] werden kann. [illegible] allerlei [illegible]. [illegible] Thes. Namen [illegible], Tenegos [illegible]. Plat. Thes. [illegible] III [illegible] Plato im Kritias [illegible] von Athen [illegible] egypt. [illegible] [illegible] [illegible]. An andern Stelle nimmt er [illegible] (Plato resp. p. 415) [illegible] [illegible] [illegible] Gold, Silber, Eisen u. Erz, [illegible] [illegible] [illegible] O. – resp. III, 412 C. – [illegible] Diodor. [illegible] 3 Thes. Namen [illegible] egypt. [illegible] (I, 28). – Beide [illegible] [illegible]. [illegible] Namen [illegible] [illegible] zusammenzuziehen, [illegible] die localen [illegible] eine [illegible] Eintheilung: [illegible] die Erklärung des [illegible] Theseus [illegible] [illegible] Attica [illegible] Namen [illegible] 3 [illegible] [illegible] [illegible] u. die [illegible] [illegible] [illegible] Namen [illegible] Thes. [illegible] Suppl. [illegible] 265 – [illegible] Namen [illegible] [illegible] müssen. – Der Urheber dieser Eintheilung soll der Großvater des Theseus, Pandion [illegible] sein. Er hatte 4 Söhne: Nisos [illegible] nach Megaris u. [illegible] zur Herrschaft. Attica [illegible] drei Söhne getheilt. Pandion giebt dem Aegeus Athen, u. das Land um Athen, [illegible] u. des [illegible] [illegible] Lykos [illegible] Diakria u. Pallas Paralia – Soph. frg. bei Strabo IX, 392 Apollod. Bibl. III, 15, 6 – Schol. ad Aristoph. Vesp. 1223, Lysistr. 58. – [illegible] locale Eintheilung mit der des Jon u. des Theseus [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] zu werden: die Hopleten [illegible] u. die Hopleten der ritterliche Adel in der Mesogea, [illegible] Namen [illegible] zusammengezogen wurden. [illegible] [illegible] Namen [illegible] [illegible] Adelsklassen [illegible] [illegible] – Aegeus, der [illegible] [illegible] [illegible] Hoplon [illegible] [illegible] Digamie – [illegible] Frau [illegible] [illegible] Namen [illegible] [illegible] Sage: Pandion theilt das Land in 3 Th. – Aegeus [illegible] u. [illegible] Namen, Theseus vereinigt beide Namen [illegible] Aegeus [illegible] König [illegible] auf seinen Theil u. seine Brüder [illegible] [illegible] Hopleten gegen die Pallantiden [illegible] [illegible] Geleonten [illegible].

Jetzt erst würde in Attica der Standpunkt der homerischen Zt. erreicht, was von Legend
in Attica geschah, gehört vorhomerischer Zeit u. früheren an. Dieser homer. Zustand ist zu dieser
Zeit durch die [illegible] der Legend eingeführt worden. Bei Homer u. Hesiod haben wir Schilderungen
dieser Zustände u. ihrer Voraussetzung. Und der [illegible] der Theseus die Zeiten gehabt hat,
die Aristokratie [illegible], [illegible] weiter [illegible].

[illegible]

Die Tyrannis des Peisistratus war das zweckmäßigste Mittel die zeben. [illegible] zu befestigen, die übermächtige Aristokratie in Gesetzesgleichheit zu gewöhnen. [illegible] der Tyrannen [illegible] zwar die Aristokratie, aber wegen ihrer [illegible] gestützten Kräfte bedurften sie stets fremder Hilfe. [illegible] auf eigene Rechnung, nicht [illegible] des Demos, wie [illegible] – Die Arist. [illegible] sogar eine [illegible] beim Tempel zu Delphi [illegible]. Die Alcmaeoniden [illegible] [illegible] vertrieben, [illegible] die Gesetze des Solon zurückgerufen [illegible], [illegible] Peisistratus [illegible], in der Verbannung [illegible] der Tyrannen. Es war die Absicht der Arist. [illegible] zu nehmen. Aber das Volk war [illegible] [illegible] die Arist. waren selbst gespalten in eine extreme Partei [illegible] u. eine gemäßigtere. Die Alcmaeoniden stellten sich sogar [illegible], Cleisthenes [illegible] des Demos. [illegible] Isagoras' stand, gestützt auf spartan. Hilfe. [illegible] des Cleisth. zu vertreiben, aber das Volk [illegible] u. Cleisth. kehrte zurück, u. stellte mit der gesetzl. Ordnung [illegible] [illegible], die sich aus dem Wege der Demokratie ergaben, [illegible] über die Einführung mancher Einrichtungen [illegible] [illegible] Cleisth. alle [illegible] änderte, [illegible] die arist. [illegible] Solon hatte principiell die Adelsherrschaft aufgehoben, [illegible] der Arist. die demokr. Berechtigung aller [illegible] den Geschlechterverbänden hatte er [illegible] das polit. Leben zugestanden, [illegible] [illegible] indirect [illegible] [illegible] zu stützen. Sie waren zu geschlossener Action durch den Bund des Geschlechtes [illegible], u. [illegible] – bei den untern Klassen war das weniger wirksam, die sie nicht in [illegible] [illegible] kommen konnten.

Cleisth. gründete die neuen zehn att. Stämme im demos eingetheilt; die 4 alten Jon. Stämme mit religiös-geweihter, [illegible] [illegible] [illegible] – [illegible] [illegible] [illegible] das locale Princip, theilte das Volk in 10 gesonderte [illegible] u. jede [illegible] [illegible] locale [illegible] (Bürger-[illegible]). Die localen Stämme [illegible] [illegible] der Arist. [illegible] [illegible] hatten [illegible] aller Stämme. – [illegible] Arist. polit. VI, 2, 11 nicht mehr möglich, zumal die später noch [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] 476 [illegible] [illegible] [illegible] No. 280. – [illegible] Eintheilung – [illegible] gründlich Meyer-allgem. Literaturzeitung [illegible] polit. [illegible] die 10 alten Stamm-eintheilung. [illegible] hatten [illegible] [illegible] (ἐπώνυμοι) – ihre Bildsäulen standen [illegible] [illegible] att. [illegible]. Die Stämme sind: [illegible] [illegible] von Erechtheus – [illegible] von Aegeus – [illegible] Pandion, [illegible] Aegeus.

4. φ. Λεοντὶς mit Unrecht genannt, nicht von λέων, οντος, sondern von Λεώς, ώ, einem alt-Heros, dessen Töchter bei einer Hungersnoth dem Orakel nach geopfert wurden, wofür ihm ein ἡρῷον – Λεωκόριον genannt, im Keramikos – Thuc. I, 20 – gesetzt wurde. Daher heißt die phyle Λεωντὶς u. – ίδαι – 5. φ. Ἀκαμαντὶς – ίδαι, von Akamas, dem Sohn des Theseus – 6. φ. Οἰνηὶς, – ίδαι – Oeneus Sohn des Pandion – 7. φ. Κεκροπὶς – ίδαι von Cecrops – 8. φ. Ἱπποθοωντὶς, ίδαι – auch Ἱπποθωντὶς von Hippothoon, -ῶντος, Sohn des Poseidon u. der Alope, der Tochter des Cercyon – 9. Αἰαντὶς, von Ajas – der einzige Nichtathener, als Nachbar u. Bundesgenosse, Her. V, 66. Endlich 10. Ἀντιοχὶς – ίδαι Antiochus, Sohn des Herakles. –

[illegible] V, 7 würden die naukrarien schon vor Solon existirt haben – [illegible] 22. 6.
[illegible] Thuc. I, 126 nennt bei derselben Sache die 9 Archonten,
[illegible] Arist. bei Plut. [illegible] ναυκραρια [illegible]
[illegible] die naukrarie war eine besondere [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 70 [illegible]
[illegible] nur von den beiden [illegible]
nach 30 [illegible] Die Zahl der 48 [illegible]
100 nach 200 [illegible]
[illegible] Kleisth. aus allen 10 Stämmen [illegible]
[illegible] Kleisth. [illegible]
[illegible] Kleisth. [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Athen – [illegible] ζαφαδονομαχοι [illegible]
[illegible]
[illegible] Archontat [illegible]
[illegible] Athen [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible] mehr u. mehr zu einem freien u. selbstbewußten [illegible] aus, indem sie früher [illegible]
[illegible] diese [illegible] Schlag über [illegible] vollziehen [illegible]
[illegible] Kritik [illegible] an religiösen Meinungen u. auch an den
[illegible] wird. [illegible]
in dem die Freiheit allein zu Grunde geht. — Die Athen. [illegible]
[illegible] war ganz Griechenl. bei ihnen zuerst bildeten sich Lebensformen aus, die
nicht aus einer strengen Sittlichkeit sondern aus dem Schönheitssinne entsprangen.
[illegible] die zunächst folgende Zeit, die perikleische, die Blüthe in Athen — wenn sie auch
[illegible] der Sitten u. [illegible] der vorhergegangenen Periode [illegible]
[illegible] Freiheit, die sich einer subjectiven Willkür immer mehr zuneigte, [illegible]
[illegible] der Sitten für eine [illegible] u. [illegible]
[illegible], das treueste Abbild seiner Zeit. — [illegible] die Macht des [illegible]
[illegible] Demokratie [illegible]
[illegible] verloren. [illegible]
Perikl. [illegible] seine Person [illegible]. Er hatte ein [illegible]
[illegible] der Demokr. zu verletzen. [illegible] der Mangel [illegible]
bei seinem Tode — wo die [illegible] blieb, an Perikl. Stelle aber
gemeine Demagogen traten ohne Überlegung u. hervorragender geistiger
Überlegenheit. Sie stützten sich auf den Pöbel, so wandte sich allmählich die Demokr.
in die Ochlokr. um, das Interesse wurde der Spielball der ungebildetsten u. [illegible]
Bürger u. ihrer [illegible] Führer. [illegible] früher das Volk von der Aristokr.
[illegible], so trat jetzt das Gegentheil ein. Der Pelop. Krieg, den Perikl. den Athen. als
ein [illegible] hinterlassen hatte, der unter seiner Leitung Athen zum [illegible]
[illegible] gefährlich hätte, trug jetzt nur dazu bei, die Kraft des Volkes
[illegible], die große Macht, die es besessen, ging verloren, ja seine [illegible] sogar
[illegible]. [illegible] war die Herrschaft der Dreißig von nicht langer Dauer [illegible]
stellte die Demokr. u. die Solon. Verf. wieder her (403 v. Chr.), [illegible]
[illegible] wurde. Die Demokr. [illegible]
[illegible] nach — bald gelang es [illegible] Macht wieder zu erlangen u. [illegible]
im [illegible] Griechenl. ein dritter Staat [illegible] — die [illegible]
[illegible] u. beide Staaten bedeutend geschwächt worden waren, [illegible]
[illegible] zwar Athen an der Spitze [illegible]. aber seine Stärke beruhte jetzt nur
[illegible] der Gegner u. der diplomatischen [illegible] derselben, nicht aber auf
der sittlichen Kraft des Volkes. [illegible] Beziehung [illegible]
die Bürger [illegible], die [illegible] Talenten [illegible], die
[illegible] des Volkes [illegible] — [illegible]
[illegible], das Volk [illegible] u. [illegible] in die [illegible] hineinzuführen.

[illegible] mußte untergehen, sobald es auf einen mächtigeren Gegner stieß. Zunächst fand es seinen Gegner in Sparta, dem Stammsinne von [illegible], aber es fiel [illegible] [illegible]; [illegible] als [illegible] [illegible] stand, [illegible] [illegible] einen [illegible] [illegible]. Seine Stellung übernahmen Philipp u. Alexander v. Macedonien. – Von allen Gesandten, die zu Philipp kamen, war nur einer unbestechlich, der phil. Xenocrates. – Diog. Laert. II, 9. In der Schlacht bei Chaeronea, 338 a. Chr. fiel Athen – es verlor seine Vorherrschaft u. erhielt kaum seine freie Verfassung nach [illegible] [illegible]. Der [illegible] Krieg hatte auch einen unglücklichen Ausgang u. [illegible] [illegible] macedon. Machthaber, denen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], aber [illegible] hatte Demetrius Phalereus, ein [illegible] [illegible], [illegible] die Gesetzgebung Athen's – andere waren weniger mild [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ohne Widerstand. Dem Namen nach blieb es frei u. autonom, die Autonomie aber war mehr städtisch als politisch. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Theil wurde, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], die [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] in [illegible] u. [illegible] auf [illegible] [illegible] Verhältnissen achten. Auch [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] u. [illegible] [illegible] [illegible] Athen blieb der vorzüglichste Sitz für Philosophie u. Beredsamkeit, aber man [illegible] nicht vor [illegible] [illegible] Volkes, sondern eine Schulberedsamkeit wurde [illegible]. Die Philosophie [illegible] auch nicht mehr im Volke, wie zur Zt. des Socrates, sondern nur in einzelnen Schulen. Die polit. Selbstständigkeit [illegible] [illegible] um kleine [illegible] städtischer Art. – Ehrgeiz u. [illegible] findet sich zwar noch wie in alter Zt. aber [illegible], [illegible], [illegible], [illegible] sind Belohnungen für geringe u. [illegible] Verdienste – ein [illegible] für städt. [illegible] – gymnast. Spiele – freigebige Gymnasiarchen. – Die [illegible] [illegible] sind aber [illegible] [illegible] [illegible]. Große. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]; [illegible] große Sittenlosigkeit [illegible] [illegible] [illegible] Zt. der alten Namen für Magistrate u. [illegible] ist geblieben, aber die Verf. ist verändert. [illegible] ist [illegible] [illegible] – nur Combinationen aus den [illegible] [illegible]. mit [illegible] [illegible] der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

Die Democratie in Athen gewann festen Boden unter Cleisthenes – u. hielt sich auf diesem bis zum Untergange der Freiheit in der macedonischen Zt. Klassen der Bevölkerung sind:

I. Die Sklaven.

Reclemeier u. Vallon [illegible] über diesen Gegenstand. – Die Sclaven bilden keinen Bestandtheil der [illegible] [illegible]. Es giebt in Athen keine Heloten, die [illegible] Sclaven, [illegible] der willkührlichen Disposit. ihres Herrn [illegible] [illegible]. Die Sclaven in Athen sind [illegible], [illegible] [illegible] immer mehr zu. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] in der [illegible] [illegible] – Kriegsgefangenen, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] – [illegible] [illegible]. – Homer. Aus den Provinzen Kleinasiens u. Thracien's, aus Syrien kamen die meisten. Kriegsgefangene – wenn sie nicht losgekauft oder ausgetauscht wurden, so blieben sie in der Sclaverei, u. man behandelte sie mit einer gewissen Rücksicht auf [illegible] Lösegeld. Es gab ein Gesetz, daß Niemand solche Sclaven kaufen solle, wider Willen ihres vorigen Herrn, der sie gefangen genommen hatte, damit die Verwandten sie leichter [illegible] machen könnten. – Plut. Lycurg p. 842 a. – Petitus leg. Athen. 257. – Viele Sclaven waren aber vernae, οἰκογενεῖς, [illegible], [illegible], [illegible] – [illegible] [illegible] [illegible] – aus Sclavenehe. Die Sclavenehe, contubernium, hing vom Willen des Herrn ab – Xen. Oec. c. 9, 5. Im Hause geborene Sclaven – Gespielen der [illegible]. Andere – führten oft ein glückliches Leben. [illegible] [illegible] Griech. [illegible] – es [illegible] die polit. Selbstständigkeit als [illegible] auf dem [illegible] der Sclaverei. Eine Menge von Geschäften hielt man für Bürger für entehrend – ferner hatte der Bürger [illegible] Zt. für Arbeit zu sorgen, da er für das öffentl. Leben lebte u. sich für dieses bilden mußte.

24. 6.

Kriegsdienst u. Volksversammlungen, Gerichte, Versammlungen der Corporationen, φυλαί, φρατρίαι, δῆμοι, Feier der Feste, gesellschaftl. u. freundschaftl. Verbindungen, ἔρανοι, θίασοι, das vielseitige Leben in der Öffentlichkeit auf dem Markte, in Gymnasien, Palaestra, [illegible], Säulenhallen, ließ wenig Zt. für Hausgeschäfte übrig. Sie konnten nur die Aufsicht darüber führen. –
Auch der Staat konnte die Sclaven nicht entbehren, da er manche Geschäfte hatte, die sich durch Bürger nicht ausführen ließen – Öffentl. δημόσιοι oder bloß δημόσιοι, welche die Polizei ausübten, wie Konstabler im Mittelalter, ; σκύθαι od. τοξόται – ein verachtetes Corps barbarischen Ursprungs. Die Zahl steht nicht fest – anfangs waren 300, später gegen 1200 (?); sie bildeten gleichsam eine Leibwache des souveränen demos u. gehörten zum Corps der 1000 berittenen
25. 6. freien Bürger – Fränkel, Zeitschr. für Alterthumsw.; Scheibe, Jahrbb. 1848 3. Heft p. 542-45 – Gegensätze – Erklärung des Andocid. – C. Fr. Hermann, de equit. att. – Schneider zu Xenoph. Hipparchicus. Man unterschied die τοξόται [illegible], [illegible]. Sie hatten ihr Lager erst am Markte, später auf dem Areopag, sie sollten auf Ordnung bei Volksversammlungen u. [illegible]. Ferner waren Sklaven auch Herolde, Schreiber, Logisten – Böckh I, 322 – ebenso Gefängnißwärter u. Henker.
Bei den Privatsclaven war die Stellung u. Beschäftigung verschieden. Zunächst waren sie zur Dienerschaft, zum Mahlen, Kochen, Schneidern, Bedienen, Begleiten der Herrschaft, wenn sie ausging – verächtl. war es, sich von 2 Sklaven begleiten zu lassen – einen ἀκόλουθος hatte wohl jeder Bürger. Die Kinder der Herren hatten auch ihren Begleiter – der stete Begleiter war der παιδαγωγός, er führte sie in die Schule, Palaestra, u. ist nicht im Mindesten gebildet zu denken – Plat. Lys. p. 12, 43. Sie waren für die Sitte der Knaben verantwortlich, deshalb hatten sie auch über dieselben Gewalt – Aeschin. Timarch. [illegible] ad Tel. III, 21 – Der Thürhüter, θυρωρός hat auch das Angehen – κόπτειν – zu achten – Nub. 132 u. schol. Plat. Protag. [illegible] – κόπτειν zu unterscheiden von ψοφεῖν, von Innen pochen als Vorsicht vor Öffnung der Thür. Der θυρωρός ὑπακούει u. öffnet. – Außer für das Hauswesen u. die persönl. Bedienung der Herrschaft wurden die Sklaven zu allerhand Gewerben gebraucht: zu Ackerbau, Viehzucht – wozu jeder Grundbesitzer Sklaven hatte – war ihre Zahl groß, so wurde ihnen ein ἐπίτροπος [illegible] – Xen. Oec. c. 3, 4. c. 5, 15 c. 12-14. – Ferner wurden viele [illegible] verwendet. Xen. de vectig. – Nicias beschäftigte so ihrer 1000 – Fabriken u. Werkstätten in Athen – ἐργαστήρια, wurden durch Sclav. betrieben unter der Leitung des ἐπίτροπος. Der Vater des Demosth. war μαχαιροποιός u. hatte 32 Scl. in seiner Fabrik – Demosth. c. Aphob. I, 816. – Der Vater des Sophocl. hatte auch eine solche Fabrik, Kleon eine Gerber-fabrik, Hyperbolos eine Lampen fabrik. Ferner betrieben auch Scl. auf eigene Hand u. in eigener Wohnung ein Handwerk oder Geschäft, wofür sie eine φορά, ἀποφορά ihrem Herrn zahlen mußten. Timarch. wollte den Socrat. unterstützen, indem er ihm Scl. anbot, [illegible] . Andere Scl. wurden an Fremde, die in Athen nur zu Besuch waren, vermiethet, ferner auch an Andere zu versch. Arbeiten. Auch betrieben sie die Geschäfte unserer Packträger u. Lohndiener, hatten auch ihren bestimmten Standplatz, so in Colonos – daher κολωνῖται – u. zwar μισθωτοί, gemiethet auf einige Zt. – Xen. Rep. 1, 17: ἀνδράποδα μισθοφοροῦντα, Schömann ad Isaeum 310. – Den Lohn bezog der Herr und wenn der Scl. zum Unterhalt gemiethet wurde [illegible]. Böckh I, 90, 79. Das schlimmste Loos hatten die in den Bergwerken u. der Mühle Beschäftigten – letztere war oft eine Strafe (pistrinum), wo sie beim Antritt u. der Entlassung Schläge bekamen. – Die vornehmsten Scl. waren die ἐπίτροποι u. ταμίαι – Geschäftsführer, Buch- u. Rechnungsführer – Scl. die sich auszeichneten durch Redlichkeit, Zuverlässigkeit u. Geschäftskenntniß u. solche wurden oft sehr theuer bezahlt. Ferner waren auch angesehen die einträglichen Handwerker – die [illegible] Unterhaltung erhielten sie von ihrem Herrn – Xen. rep. 1, 11 – haben sie etwas erworbenes Vermögen, waren ihre Herren. Rechtlich [illegible]

alle Zeit gleich – wurden als Unterpfand – Bürgschaft – gegeben u. angenommen – Böttk. I, 78
Wenn sie sich unter Umständen ihrem Herrn sehr nützlich oder unentbehrlich machten, so erlangten
sie oft eine gewisse Selbstständigkeit ihrem Herrn gegenüber. – Die liberale u. humane Gesinnung der
Athener brachte es mit sich, daß große Milde u. Gerechtigkeit eine übliche
Behandlung war. Die Milde wurde bald als [illegible], bald als [illegible]
[illegible] Pseudo-Xen. von Athen. I 10. [illegible]
[illegible]
an äußeren Merkmalen kennbar waren. –

~~~~~~~~~~ –

[illegible] 47. 0.
[illegible] Männer unterschieden sich von den Sklaven auch durch die Haartracht – Xen. conv. c. 2, 7 –
[illegible] blieb manches den Sklaven untersagt, wie das Tragen des langen Haares, welches
[illegible] gewöhnlich bis zum 18ten Lebensj. behielten.
[illegible] Kleidung [illegible]
der Sklaven [illegible] – besonders [illegible]
[illegible]
[illegible] 1843 [illegible]
[illegible]
[illegible] p. 38 [illegible]
[illegible]
[illegible] I, 498 [illegible]
~~~~~~~~~~

ein Herrn gegenüber mußten sie wie die Fremden sich eines προστάτης bedienen, dabei den Sklaven immer ihr früherer Herr sein mußte. Ueberhaupt behielten die Sklaven nach Erlangung der Freiheit gewisse Pietätspflichten für ihren alten Herrn – starben Freigelassene ohne Erben, so fiel das Vermögen ihrem ehemaligen Herrn zu. Vergingen sich Sklaven gegen alle diese Pflichten, so konnte der Herr eine Klage δίκη ἀποστασίου erheben – wurde der Freigelassene verurtheilt u. überführt, so fielen sie an die Sklaverei zurück, wurde sie freigesprochen, so hörten alle diese Verpflichtungen auf u. wurden sie als freie Fremde behandelt. Handelte es sich blos darum, daß die Freigelassenen ihren früheren Herrn nicht zum προστάτης gewählt hatten, so scheint der Proceß δίκη ἀπροστασίου geheißen zu haben – Meier de bonis damnat. pag. p. 24, att. Proceß p. 473. – Unter solchen Umständen konnten auch freigeborene Sklaven werden, was von Solon verpönt [illegible] Schuldknechtschaft – die Kinder wurden verkauft, doch hob Solon das auf. Im späteren Athen konnte nur das vorkommen, wenn ein att. Bürger einen [illegible] ... Demosth. c. Nikostr. p. 1250 u. 1249. – Auch Fremde konnten unter Umständen Sklaven werden, wenn später. –

Ueber die Anzahl der Sklaven vergl. Plato rep. IX, 578 d. u. e. wonach ein reicher Bürger 50 Sklaven hatte u. noch mehr – in den Bergwerken des Nikias arbeiteten 1000 [illegible]. Auf jede Familie dürften 10 Sklaven im Durchschnitt kommen. – Ueber die Bevölkerung in Attica, Böckh Staatsh. p. 50 (n. A.) – Plato Jon p. 26. [illegible] Volkszählung fand erst statt (ol. 117, 4) unter dem Archon Demetrius Phalereus – bei Athen. VI, 272 b danach waren 21 000 Bürger, 10000 Schutzverwandte u. 400000 Sklaven. Will man die Zahl hierbei [illegible], so müßte man die Zahl der Familienhäupter mit 4½ multipliciren, die Kopfzahl der Bürger betrüge etwa 95000, die der Schutzverwandten 45000 [illegible] ungefähr 120000 freien Bürger u. Schutzverwandte. Rechnet man die [illegible] gezählten Sklaven hinzu, so wäre die [illegible] ungefähr 530000 Menschen – Böckh nahm 525000, hält aber die Sklaven für zu groß angenommen; er nimmt nur 365000 Sklaven an. – Zumpt, über den Stand der Bevölkerung u. die Volksvermehrung im Alterthum, Berlin 1843. – Das Verhältniß der freien Bürger zu den Sklaven [illegible] wie 27 : 100 oder 1 : 4, nach Naase 13 : 40, 1 : 3, [illegible] in der Regel gewöhnlich weniger. Auf die Familienhäupter mochten bei den Bürgern auch an 20 Sklaven, bei den Schutzverwandten 8-10 kommen. – In Korinth waren 460000 Sklaven nach Timaeus, auf der Insel Aegina (Ath.) 470,000 [illegible] –

28.6.

II. Die Fremden.

cf. Saint-Croix. – μέτοικοι. Athen war immer berühmt wegen seiner Freundlichkeit gegen Fremde (Sparta – ξενηλασία). Die Gelegenheit zu manchen industriellen Geschäften, wegen Handels [illegible], später der Sitz großer polit. Bedeut. zog eine Masse von Fremden nach Athen, theils auf kürzere, theils längere Zeit. Die μέτοικοι haben eine eigenthümliche, rechtliche Stellung – analog den Juden in den modernen, christlichen Staaten – ihre Rechte u. Pflichten waren durch Gesetze geregelt. Von den gewöhnl. Staaten streng geschieden u. das Bürgerrecht ~~der~~ durch rechtmäßige Geburt

zu erlangen war, so konnten die Fremden nicht naturalisirt werden auf einigen [illegible]-
weise jedoch. Später wurde zwar die Bürgerschaft in Athen ziemlich [illegible], aber das Princip
wurde nicht [illegible] durch die Volksversammlung. Ausgeschlossen von den bürgerlichen [illegible]
genossen sie den Schutz des Staates, mußten aber die Lasten der Bürger tragen. Auch ihnen war
ein προστάτης nöthig – [illegible] – wo nicht wurde gegen sie eine γραφὴ ἀπροστασίου anhängig
gemacht. [illegible], die sie in diesem Falle erlitten, ist ungewiß, wahrscheinlich verfielen sie der
Sklaverei. Meyer de bon. damn. 28. [illegible] für sie [illegible], so
[illegible] zwar 12 drachm. [illegible]
[illegible] μετοίκιον zahlen. – Böckh Staatsh. I, 253. – [illegible]
Laërt. IV, 14. Grundbesitz – ἔγκτησις – zu erwerben, durften sie nicht – Xen. de vect. c. 2, 6. – [illegible]
[illegible] hatten sie auch die bürgerliche Gewerbefreiheit, sondern mußten dafür eine Abgabe
[illegible] Bürger [illegible]
[illegible] Theil desselben – Meyer de bon. 45. – [illegible]
[illegible]
[illegible] eine διαψήφισις κατὰ δήμους [illegible]
[illegible]
[illegible]
– Meyer, de bon. p. 47–49.

Die Fremden waren ausgeschlossen von der Benutzung der öffentl. Anstalten, die zur [illegible] der Bürger gegründet waren, so von den Gymnasien. [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
II, 13 Xen. de vect. 2, 2. Hipparch 4, 6 – [illegible] Xenoph.
[illegible] Hopliten [illegible]
[illegible]
[illegible] (σκαφηφόροι) [illegible] (σκιαδηφόροι) – Ael. var. hist. VI, 1, 7
[illegible] ὑδριαφόροι. –

Es gab unter den Fremden eine privilegirte Classe, die ἰσοτελεῖς (seltener ἰσοτέλεια). [illegible]
[illegible]
[illegible] μετοίκιον [illegible] – Böckh, Staatsh. II, 77.
Noch mehr begünstigt waren die πρόξενοι, die in Athen u. Attika nicht wohnhaft waren, sondern [illegible]
[illegible] πρόξενος [illegible]
[illegible] οἰκίας ἔγκτησιν [illegible]
– ἀτέλεια u. genoß noch andere Auszeichnungen, wie ἰσοτέλεια u. s. w. – [illegible]
Ulrich de proxenia – Meyer de proxenia, Halle 1843 (die beste Abhandl.).

Uebrigens wurde doch der rechtliche u. polit. Unterschied immer[?] streng beobachtet, u. kein ~~Fremder~~ Fremder konnte durch die Länge der Zt. oder durch Gewohnheit Bürger werden – nur für große Verdienste ertheilte das Volk das Bürgerrecht. – πολῖται ποιητοί. –

30.6.

III. Die Bürger.

Ἀθηναῖοι, οἱ ἀστοί, überhaupt: Bürger – auch Ἀττικοί, schwankend geograph. Ausdr. Die Athener hießen Ἀττικοί oder ἀστοί seltener Ἀθηναῖοι[?]. Bürger sind nur von Geburt, [illegible] – Das Bürgerrecht ist bei den Athen. die [illegible] Befugniß, zur Theilnahme an der [illegible] Regierung – diese Befugniß [illegible] u. ἄτιμος, wer sie besitzt. [illegible] behält zunächst im Vorzug das [illegible] der polit. Befugniß – [illegible] ganz oder theilweise. – Die geborenen Bürger mußten γνήσιοι ἐξ ἀμφοῖν [illegible] beide ~~Eltern~~ bürgerl. Abkunft – doch wurde das nicht immer, besonders später, festgehalten. Die Kinder eines Bürgers von einer fremden Frau, wenn diese auch von vornehmer Herkunft war, hießen immer νόθοι – [illegible] mit einer Fremden – ξένοι, Fremde. Die νόθοι waren [illegible] Kinder nicht da waren – sonst bekamen sie nur ein Geschenk – νοθεῖα – welches 1000 drachm. nicht übersteigen durfte. Vom Bürgerrecht waren sie nicht gänzlich ausgeschlossen [illegible] Akademie war ehemals für die beiden Adelsklassen eingerichtet, dagegen das Kynosarges für die νόθοι. Dieser Unterschied bestand noch zur Zt. des Themist. – er selbst war ein νόθος – er hob dies auf, indem er junge Bürger beredete mit ihm ins Kynosarges zu gehen – Plut. v. Them. Meyer de bon. p. 73. Perikles [illegible] Ol. 50 [illegible] Athen. νόθους Ἀθηναίους Plut. Perikl. c. 37. [illegible] XIII 24. Perikl. hatte seinen Sohn [illegible] verloren u. das Volk erlaubte ihm [illegible] von der Aspasia in d. Phratr. einzuführen. Gegen Ende des pelop. Krieges war das Gesetz wieder [illegible] – bei der Revision der Gesetze unter Eukleides wurde es auf Antrag des Redners Aristophon (?) verschärft – doch blieb es ohne Rückwirkung auf die Zt. der [illegible]. Es ist [illegible], daß das Gesetz sehr oft [illegible] umgangen wurde [illegible] Meyer de bon. p. 77. – Die Abkunft von einem bürgerl. Vater war also wenigstens nöthig zur [illegible] bürgerl. Ehren – die ξένοι konnten dies nur durch einen Act des souveränen Volkes [illegible] – Solon u. Kleisthenes sollen [illegible] ohne Rücksicht auf ihre Geburt zu Bürgern [illegible] – eine außerordentl. Maßregel, gleichsam als Ersatz für die [illegible] – Wenn die Aristokraten [illegible] – gemachte Bürger waren [illegible] Demokr. [illegible] Phratr. [illegible] Unterschied [illegible] Bürgerrecht zu verleihen [illegible] Ein ψήφισμα [illegible] Prytanen der Volksversammlung vorlegten. [illegible] Bürgerrecht noch nicht gültig, sondern mußte noch einer andern Volksv. vorgelegt werden, bei der mehr als 6000 Bürger anwesend waren. Auch hier war die Bewilligung noch nicht gültig [illegible] Bürger frei, gegen den Antragsteller eine γραφὴ παρανόμων, Klage wegen Gesetzverletzung, zu erheben – u. würde nun bewiesen, daß der Antrag [illegible] Beschlüsse aufgehoben. Eine solche Klage aber konnte innerhalb eines ganzen Jahres erhoben werden – war dies nicht geschehen, so trat der [illegible] Beschluß in Gültigkeit, [illegible] Bürger [illegible] Demokr. [illegible] Bürger in der Demokr. – Meyer de bon. p. 7. Wenn Isokr. u. Demosth. [illegible] so ist dies nicht eine Folge des Liberalismus, sondern niedrigen Schmeichelei u. [illegible] aufgegeben hatte. Demosth. c. Neair. 1375. – gemachte Bürger: ποιητοί oder δήμῳ ποιητοί. –

[illegible] 1. Jh.
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] an den Sagen u. Lyra der Thrakier, [illegible]
[illegible] werden. Doch verlor sich diese Unbequemlichkeit bei den Nachkommen
[illegible] (im 2. Glied) attischer Bürger war, was zu allen Ämtern u. Funktionen
berechtigte. Doch gab es eine Gattung von verliehenem Bürgerrecht, das immer mit einer
gewissen Beschränkung verbunden war – das plataeische. – Nachdem Plataeae vor Anfang
des pelop. Kriegs im Kampfe für Athen zerstört worden, [illegible] die Athen. [illegible]
Bürger, die die Landschaft übergegangen hatten, [illegible]
Athen [illegible] erhalten Grundbesitz in Scione – [illegible]
Böckh Urkunden I 55, 142 [illegible] Turm. V 32
[illegible] würden, [illegible]
[illegible]. Die Beschränkung [illegible]
[illegible]

Bei der Aufnahme in die [illegible] fand eine δοκιμασία statt, eine Prüfung, in der ihre
Abkunft, ihr Alter u. ihre militärischen Verhältnisse festgestellt würden. Diese Prüfung
konnte natürlich nur der δῆμος vornehmen – der Name des neuen Bürgers wurde in das
ληξιαρχικὸν γραμματεῖον, [illegible] eingetragen. – Harpocr. erklärt das
Wort so, daß [illegible] auch „die [illegible]“ u. [illegible] „die [illegible]“ be-
[illegible] – Schömann de comit. [illegible] – [illegible] scheine die richtigere zu sein – vergl.
[illegible] „das Verzeichniß der [illegible] Bürgerschaft“. Andere [illegible]
[illegible] u. [illegible] ist. Er verbinden es mit dem Amte der 6 lexiarchen,
[illegible] ( ) [illegible]
die Volksversammlung führte, ob auch Alle zur Versammlung berechtigt waren – ihre Controlle
konnte aber nur auf das ληξιαρχικὸν γραμματεῖον gegründet sein – Pollux VIII, 104. –
Der ganze Act der δοκιμασία u. der Aufnahme war so wichtig, daß er auch religiös geweiht
[illegible] wurde [illegible] der Volksversammlung vorgestellt, wenn [illegible]
[illegible] für das Vaterland gestorben waren
[illegible] Schwert u. Schild, sondern die jungen [illegible]
den Bürgereid – Agraulos, der [illegible] des Cecrops, [illegible] der Athen-
[illegible] für Athen geopfert. – Der Bürgereid ist uns noch erhalten, die [illegible]
[illegible] bei Lycurg or. c. Leocr. c. 18 [illegible]
bei Pollux VIII, 105 u. b. Stobaeus, sermo 41, 141 u. bei Plut. Alcib. 15 [illegible]
[illegible] bei Pollux u. Stob. nicht vorkommt, aber [illegible]
Ich will nicht beschimpfen die geweihten Waffen, [illegible]
[illegible] immer [illegible] stehen möge – ich will kämpfen für göttliche u. menschl.
[illegible] das Vaterland will ich nicht gemindert zurücklassen, sondern mächtiger, [illegible]
(u. will das Land bestellen) [illegible] u. [illegible] u. Oelbäume – ich will auch
[illegible] die Rechte [illegible] gehorchen den Gesetzen
[illegible] sondern für sie kämpfen, allein u. mit Allen, u. ich will ehren die [illegible]
[illegible] Zeugen die Götter Agraulos, Enyalios, Ares, Zeus, Thallo, Auxo
Hegemone. – Enyalios u. Ares [illegible] die Demen von Attika [illegible]
der Vorrede von Meier – der Ausdruck [illegible] ist [illegible] mit dem obigen
[illegible] – was der militärischen
[illegible]
[illegible], [illegible] – der [illegible] selbst [illegible] c. 4 [illegible]

d. 7.

[illegible] zu behalten – doch konnte dieses [illegible] Thuc. 4, 67 [illegible] – Sie hatten wohl [illegible] Wachtposten – φρουρά – [illegible] – über den Gebrauch des Wortes vgl. Thuc. 2, 94; 6, 26; 8, 48 [illegible] – Nach Böckh gab es noch eine zweite Art von [illegible] [illegible] – Magistrate zur Beaufsichtigung der [illegible] [illegible] An diesen Magistraten [illegible] [illegible]

[illegible] Attica, Berlin 1857 [illegible]

[illegible] Magistrate [illegible] – die jüngeren Männer waren noch nicht [illegible] Magistraten das Alter nicht vorgeschrieben gewesen zu sein.

Verfassung der democratischen Zeit.

[illegible] die Quelle aller polit. Macht bildet die Volksversammlung – sie ist die [illegible] eine versammelte Volksfamilie [illegible] polit. Leben der [illegible] einen selbstständigen Willen gehabt [illegible] Volk [illegible]

[illegible] Rechts-Kundiger müssen die Grundsätze des Staats vertreten – oder die Normen, nach denen das geschehen soll, festzustellen, dazu hat nur das gesammte Volk oder demos [illegible] Gewalt – das ist die Gesetzgebung, die nur von der Volksversammlung ausgehen kann, aber [illegible] beschränkende [illegible] – die Gesetzgebung kann auch einer einzigen Volksv. [illegible] werden – das Volk legt sich selbst gewisse Beschränkungen auf, um möglichst wohl erwogene Gesetze zu erreichen. Wenn nun ferner das Volk die Quelle der Gesetzgebung ist, so hat man in Athen vorausgesetzt angenommen, daß das Volk auch der beste Interpret der von ihm ausgegangenen Gesetze sei – die Erläuterung der Gesetze stand demnach auch dem Volke zu – es ist das die Thätigkeit der Gerichte, die sich der demos ebenfalls vorbehalten hatte. Aber auch für diese Geschäfte mußte sich das Volk organisiren, um [illegible] ~~[illegible]~~ daher wurde nur eine bestimmte Anzahl durch's Loos [illegible] in eigener [illegible].

B. 7. In der vorhergegangenen aristokr. Zt. wurde der Wille des Volkes nicht im demos sondern in einer [illegible] Anzahl [illegible] gesehen. Daher hatte [illegible] die gesetzgebende Gewalt der Areopag mit Unterordnung des Volkes. – die [illegible] theils [illegible] einzelnen Magistraten. Das [illegible] Areopag, [illegible] [illegible] Männer [illegible] [illegible] die gesetzgebende Gewalt [illegible] das Volk [illegible] [illegible] Areop. [illegible] die Blutgerichtsbarkeit – dann stand ihm die Aufsicht über die [illegible] zu, [illegible] die [illegible] der [illegible] selbst. Wir gehen nun zu den einzelnen Theilen der [illegible] mit dem Rathe (βουλή) an, der eigentlich nur ein permanenter Ausschuß der [illegible] ist.

<u>Der Rath – βουλή.</u>

[illegible] demokrat. [illegible] daher nicht zu vergleichen mit dem senatus in Rom, der [illegible] in Sparta, sondern das [illegible] Element in Athen ist vielmehr [illegible] βουλή [illegible] <u>[illegible]</u>. – [illegible] βουλή hat <u>alle</u> polit. Gewalt, jedoch nur [illegible] der Volksv. Er ist zunächst von Solon eingerichtet neben dem Areop. – [illegible] nach den 4 alten Ph. [illegible] 400 Mitgliedern [illegible] den 10 Phylen je 50 Mitglie[illegible] [illegible] demokr. Einrichtung, [illegible] daß der Rath durch's Loos gewählt werden sollte. Die Zahl 500 ist [illegible] unverändert geblieben in der macedon. Zt. als man die Zahl der [illegible] vermehrte, wurde er auf 600 gebracht. In der Zt. des Hadrian kam noch ein 13ter Stamm, die Adrianis, hinzu, wobei jedoch die Zahl des Rathes nicht vermehrt worden zu sein scheint, [illegible] aus dem 3t Jahrh. sich ein Rath von 750 Mitgliedern findet – Corp. inscr. n. 380. –

Auch waren nach Hadrian 600 Mitglieder, die aber nur [illegible] angegeben sind, da die Zahl eigentlich 539 [illegible] vielleicht nach den demen gewählt (180 x 3 = 540). Im 4. u. 5. Jahrh. [illegible] [illegible] von 500 – τῶν πεντακοσίων – im 3. Jahrh. von 750. – In der [illegible] heißt er [illegible] ἡ βουλή, οἱ βουλευταί, οἱ πεντακόσιοι, oder wie bei Thuc. VIII, 66 ἡ βουλὴ οἱ ἀπὸ τοῦ κυάμου u. [illegible]
[illegible] κυάμων u. [illegible], [illegible] nach dem [illegible], wenn mit andern [illegible] [illegible] wurde. Der [illegible] ist λαχεῖν – [illegible] ἀπὸ κυάμου λαχεῖν – in [illegible]: βουλεύειν – βουλευτὴς εἶναι oder βουλεύειν λαχόντα. Wenn die Losung der 500 [illegible] hatte, wurde sofort eine neue Losung vorgenommen u. ebenmals 500 [illegible] als [illegible] gewählt – ἐπιλαχεῖν, οἱ ἐπιλαχόντες – [illegible] [illegible] des Mitglieds [illegible], so trat ein [illegible] ein. Nach der Losung [illegible] [illegible], ob [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], ob [illegible] selbst vorgenommen u. ob [illegible] ein [illegible] gegen die [illegible] zu [illegible] [illegible], der ὅρκος βουλευτικός, [illegible] aber auch [illegible] erhalten ist, Teles, [illegible] [illegible] p. 325 u. Schömann antiq. p. 212 Anm. 12. [illegible] des Rathes [illegible] 1 Jahr, [illegible] [illegible] sich ein Mitglied vergangen, so konnte es ausgeschlossen werden [illegible] ἐκφυλλοφορία – der [illegible] [illegible] – ἐκφυλλοφορεῖν [illegible] [illegible], ob er [illegible] oder ob er wieder in den Rath aufgenommen können. [illegible] [illegible] [illegible] – [illegible] [illegible] – [illegible] Sitzung wurde [illegible] mit einer [illegible] [illegible], [illegible] Athene, Hestia u. Artemis – [illegible] βουλαία [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] – in der Sitzung [illegible] [illegible] für das Jahr [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] c. Leocr. 4, 4 – [illegible] [illegible] das Volk den gesammten Rath einen goldenen Kranz zum Zeichen seiner Zufriedenheit zu überweisen, der aber auch [illegible] [illegible] wurde. – Demosth. c. Androt. p. 594.

Die Sitzungen des Rathes wurden an verschiedenen Orten gehalten, [illegible] im βουλευτήριον [illegible] Κεραμεικός, [illegible] [illegible], neben dem μητρῷον, den Tempel der [illegible] [illegible] I, 3, 4. – Gerhard, über das μητρῷον in Athen. – [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] wurden auch die Sitzungen im prytaneum, auf der Akropolis u. a. [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] – Böckh I, 249 berechnet die Kosten, [illegible] [illegible] [illegible] – für jede Versammlung bekam das Mitglied 1 Drachme (7 [illegible].) der μισθὸς βουλευτικός, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Mitglieder [illegible] [illegible], man nimmt an, das Volk [illegible] [illegible] Perikl. [illegible] wurde. Nimmt man [illegible] 300 Sitzungen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Drachmen = 25 Talent.

6. [illegible]

Wer bei der Sitzung fehlte oder zu spät kam, scheint keine Diäten erhalten zu haben; im Lauf der Sitzung war dies am Rathshause durch ein σημεῖον angezeigt. Wenn die Sitzung begann, wurde jenes Zeichen abgenommen – Andocid. de mysteriis p. 17. – Wer nach Abnahme des Zeichens eintrat, kam zu spät. –

Die Sitzungen waren öffentlich, doch konnten sie auch geheim gehalten werden, wobei die Nichtmitglieder – ἰδιῶται – entfernt wurden. Zur Aufrechthaltung der Ruhe u. zum Schutze der Versammlung waren die Skythen vorhanden. – Die Tagesordnung mußte dem Rathe zuvor durch ein Programm bekannt gemacht werden – Demosth. de falsa legat. p. 399. Außer den im Programm vorhandenen Dingen durfte nichts verhandelt werden – wollte ein Fremder etwas im Rathe vortragen, so mußte er sich zuerst schriftlich die Erlaubniß dazu einholen – Schömann de comit. p. 118. Ueber den Vorsitz in den Sitzungen ist man noch nicht im Reinen. Böckh u. Hermann schwanken – Nach Böckh wurde die Prytanie innerhalb des Raths, d. h. nach den Stämmen, die darin vertreten waren, vertheilt – je 50 Mitgliedern, die aus einem Stamme waren, wurde das Präsidium auf den 10ten Theil des J. übertragen – 35 oder 36 Tage, in Schaltjahren 38, 39 Tage. – Für diese Zeit führte eine φυλή den Vorsitz – so φυλὴ πρυτανεύουσα – πρυτανεύειν, πρυτανεία. – Die Reihenfolge der φυλή war nicht eine officielle, sondern wurde jedesmal durch's Loos bestimmt – in jedem J. [illegible] festgelegt waren, hatte jede durch einen Monat den Vorsitz – die πρυτανεία. Die vorsitzenden Phylen bildeten zugleich einen permanenten Ausschuß im Rathe – sie durften nicht nur das Präsidium im Rathe, sondern mußten auch für sich wiederholt [illegible] Sitzungen waren – deshalb speisten die prytanen im Staatsgebäude [illegible] [illegible], wegen dessen daß es πρυτανεῖον [illegible] zur Bewirthung gewählt wurde, den Speisen des auch fremde Gesandte u. andere kamen. [illegible] eigentlich ὁ θόλος [illegible] [illegible] befand sich in der Nähe des [illegible] das alte prytaneum [illegible] [illegible] Akropolis befand. – Wie der Rath aus der Volksversammlung ein Ausschuß war, so war die prytanen aus diesem wieder ein Ausschuß. Wer [illegible] werden die Sachen zweifelhaft. Die Zahl der 50, die uns bei [illegible] vorkommt, scheint wieder in [illegible] (?) Abtheilungen eingetheilt worden zu sein [illegible] Decarie, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] wieder einer den Vorsitz auf einen Tag, er hieß ἐπιστάτης – er wurde aus den [illegible] gewählt oder man [illegible] nicht [illegible], aus den prytanen. Dann der [illegible] handelt sich um die Bestimmung dieses Mittelgliedes (πρόεδροι) zwischen den prytanen u. den prostates. Der ἐπιστάτης ist in der [illegible] Schlüssel zum Staatsschatz, [illegible], er ist der Großsiegelbewahrer. Sehr große Gewalt wurde übertragen [illegible] Anzahl der Beamten, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] oder [illegible] Ermahnung bei [illegible] [illegible] vorfinden. Außerdem [illegible] [illegible] vorgeschrieben.

Nimmt man an, daß die Demen durch diese Einrichtungen hinlänglich geschützt waren, so wird [illegible] noch ein [illegible], weil ein [illegible] Mißbrauch gegen [illegible] und denn folgende Einrichtung sehen. – Es wurde nämlich noch ein 2ter Ausschuß aus den 9 [illegible] der Phylen gebildet – und jeder Phyle ein Mann. – Diese 9 Männer wurden ebenfalls προεδροι genannt, [illegible] auf ihr Vorsitzen [illegible]. – Die Leitung [illegible] der [illegible] der Prytanen. Jener Ausschuß hieß einfach προεδροι, während jene Prytanen oder προεδροι [illegible] heißen. – Die andern [illegible] des Antrag. nennen diese προεδροι contribules (wie einen Namen?), jene προεδροι non contribules. (Man ist aus im Unklaren, auf welche Weise diese προεδροι [illegible] gegen die προεδρ. der Prytanen ein Untergewicht bildeten, ebenso in Betreff der [illegible] [illegible], [illegible] daß in späterer Zeit die πρ. noncontribules alle [illegible] [illegible] Corp. Inscr. zu I, 140, Meier, Halle ind. Sommer 1855 [illegible] epistata p. 5 [illegible] Hermann II p 50 (A II) [illegible] zw. Ol. 100, 3 u. 102, 4. – [illegible] diese προεδροι noncontr. an die Stelle der früheren πρ. contr. getreten u. hätten ihr Geschäfte übernommen. Gegen die [illegible] doppelten [illegible] C. Fr. Hermann Götting. ind. 1843/44 u. Lehrbuch I §. [illegible] [illegible] auf den Archon Euklid. die πρ. noncontr. die Geschäfte des Praesid. übernommen haben, [illegible] die πρ. noncontr. [illegible] [illegible] [illegible] der προεδροι u. [illegible] [illegible] [illegible] 8. IV 4, 2 Hell. I, 7, 15 Plat. Apol. p. 32 b. [illegible]

[illegible] alle [illegible] [illegible] bedeutenden [illegible] der πρ. contr. [illegible] der προεδροι nicht [illegible]. Die [illegible] der προεδροι contribules war [illegible] [illegible] Volks [illegible] Volksversammlung [illegible] Praesidium [illegible] der Rathes [illegible] Senate [illegible] [illegible]

[illegible] προεδροι [illegible] [illegible]

[illegible]

vorgesetzt, und Vorgesetzter der [illegible] ließ der Rath [illegible], durch die [illegible],
[illegible] für [illegible] [illegible] verlangen, [illegible] später [illegible], die
[illegible] von den [illegible], im [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] gezählt, die [illegible] [illegible], [illegible]
[illegible] ([illegible]) übernommen wurden. Ueber den [illegible]
[illegible] der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] die [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] zu machen, [illegible] dem Nutzen des [illegible]
[illegible] verwendet würde. [illegible] [illegible], wo [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] zu [illegible] u. [illegible] – [illegible]
[illegible] der Rath die [illegible] u. [illegible], [illegible]
[illegible] [illegible] der Rath [illegible]
[illegible] [illegible] u. zur [illegible]
[illegible] der [illegible] [illegible] der Rath-
[illegible] – [illegible] [illegible] u. [illegible]
[illegible] für die [illegible]. Gewiß hat der Rath auch eine
gerichtliche Gewalt. [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] der Entscheidung vorbehalten hatte [illegible]
[illegible] [illegible] Gesetze nicht [illegible], [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] an einer [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]
das Volk [illegible] eine unumschränkte Gewalt [illegible] – [illegible]
[illegible] bei dem großen Hermokopiden processe [illegible]
[illegible] der Rath [illegible] eine [illegible] unumschränkte Gewalt bekommen. –

Die Volksversammlung

77

Ueber sie hat geschr. Schoemann, de comitiis Atheniensium libb. III. – Das versammelte Volk
[illegible] Name – der [illegible] ἐκκλησία – der alte Name ἀγορά
[illegible] gebräuchlich, [illegible] Versammlungen [illegible]
[illegible] – [illegible] [illegible] Versammlungen

8. [illegible]

Mann [illegible] sich als Bürger [illegible] hatte – vergl. Schömann, Alterth. I p. 383. –
[illegible] war das der [illegible] ἐκκλησιαστικόν – oder τὸ ἐκκλησιαστικόν – eingeführt von einem [illegible] Kallistratos – später vermehrt auf 3 Ob. [illegible] vor dem 1t oder 2t [illegible] der [illegible] – [illegible] Aufführung der Ekkl. Aristoph. – cf. v. 300 ff. die [illegible] wurde [illegible] von einem [illegible], worauf das [illegible] viel größer wurde – cf. Aristoph. Plut. 329. – Die [illegible] [illegible] ἐκκλησιαστικόν u. [illegible] [illegible]. Die [illegible] des [illegible] wurde [illegible] von den Thesmotheten, Aristoph. Ekkl. 290.
[illegible] Böckh II, 245–49, veranschlagt diese Ausgaben für das ἐκκλησιαστικόν auf 30–35 [illegible] jährlich – er nimmt an, daß täglich 5000 Mann zugegen waren, also etwa die Hälfte der [illegible] Bürger – die Zahl war übrigens nicht sehr groß – nach Thuc. VIII, 72 waren oft bei den allerwichtigsten Angelegenheiten noch nicht 5000 Bürger versammelt. – Pollux VIII, 104 giebt an, die Lexiarchen hätten die [illegible] Bürger [illegible] – τοὺς μὴ ἐκκλησιάζοντας ἐζημίουν – es wird aber nur [illegible] gewesen sein, vielleicht von denen, die anwesend waren, aber nicht [illegible]. Schömann Alterth. I, 283 meint, daß die gemeint sei, die [illegible] der [illegible] 20 J. alt sein. – Die Bürger selbst [illegible]
Geschäftsordnung. Den Vorsitz führten anfangs die Prytanen, die [illegible] πρόεδροι [illegible] hatten u. der ἐπιστάτης – nach Eukleides aber die 9 πρόεδροι [illegible] mit einem täglich wechselnden ἐπιστάτης – sie wurden [illegible] bestimmt. [illegible] zu [illegible] eine φυλὴ προεδρεύουσα, die aber erst zu Demosth. Zt. erscheint. Den [illegible] die Vorsteher – sie leiteten die Ordnung beim Reden – [illegible] aber oft [illegible] des Volkes mit seinem [illegible] auf der Rednerbühne [illegible] hatte – Aesch. c. Timarch. p. 57. – [illegible] Gesetz gegeben, daß jedesmal eine ganze φυλή, die προεδρεύουσα über [illegible] [illegible] – [illegible] immer [illegible] war, [illegible] nicht übereinstimmen – Alcibiades [illegible] Plutar. Alcib. c. 10. – [illegible] der Lebhaftigkeit der Zuhörer. – cf. Plut. v. decem orat. p. 848 – die Fabel des Demades von der Ceres, der Schwalbe u. dem Aal bei Aesop. n. 63. [illegible] Kleon b. Thuc. III, 32–40.
[illegible] war immer das erste, daß ein Reinigungsopfer, καθάρσια, [illegible] wurde – dazu wurden Ferkel geschlachtet, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ein Gebet, [illegible] die Götter erfleht u. alle Uebelthäter [illegible] verwünscht wurden. Der Passus von den Medern war [illegible] Aristid. nach der Schlacht bei Salamis in's Gebet hineingekommen – Plut. [illegible] Die Formel des Gebets ist uns nicht erhalten, [illegible] [illegible] Thesm. 295 ff. – [illegible] ein Gegenstand zuerst zur Verhandlung kommen, so heißt das: χρηματίζειν – Demosth. c. Tim. p. 706 u. de cor. p. 255, 256. Zuerst trug der ἐπιστάτης (anfangs der der prytanen, später einer der πρ. [illegible]) die Tagesordnung vor – jede Sache, die zur Verhandlung kam, war schon vorher im Rathe verhandelt worden – es kam also in Frage ob das Volk den Beschluß des Rathes ohne Debatte annehmen wolle oder nicht – darüber wurde abgestimmt durch die προχειροτονία. Bei geringfügigen Sachen wurde

der Gegenstand schnell abgemacht – bei wichtigen Gegenständen forderte die Vorsitzende [illegible]
Redner u. zum Sprechen auf, κῆρυξ, λέγειν [illegible] – [illegible]
[illegible] – der Herold rief: τίς ἀγορεύειν βούλεται τῶν ὑπὲρ πεντήκοντα ἔτη γεγονότων
[illegible] – [illegible] Ἀθηναίων. Diese Einrichtung stammte von Solon her, kam aber bald
in Vergessenheit – Aesch. c. [illegible] 336 .. später nur: τίς ἀγορεύειν βούλεται – Aristoph. Acharn.
45 Thesm. 379, cf. Eccl. [illegible] 324. – Nicht selten finden sich Klagen darüber, daß sehr junge
Leute mit Unbesonnenheit u. Anmaßung sich auf die Rednerbühne drängten – Jedem athen.
Bürger, der vollständig ἐπίτιμος war, stand es frei zu sprechen; war er der ἀτιμία verfallen
war, durfte er nicht sprechen – that er es doch, so konnte er mittelst einer Klage (ἔνδειξις) daran
gehindert werden, die bei den Thesm. eingebracht würde – Harpocr. s.v. Schoemann de com. 112.
Selbst dessen Verurtheilung oder [illegible] noch in [illegible] war, konnte als Redner gehindert werden
u. zwar von jedem Bürger der ihm eine [illegible] ankündigte, wenn er [illegible]
– δοκιμασίαν τοῦ βίου ἐπαγγέλλειν – Aesch. c. Timarch. p. 54 [illegible]
[illegible] zur Verantwortung gezogen werden konnte: Wenn er die Eltern gemißhandelt, wenn
er ihnen nicht die gehörige Unterhaltung [illegible] hatte, wenn er den Kriegsdienst nicht
versehen hatte, wenn er sich im Kriege [illegible] hatte – Wegwerfen des Schildes – wenn
er sich öffentlich [illegible] hatte – wenn er ein Verschwender war u. entweder sein väter-
[illegible] Vermögen seines [illegible] durchgebracht hatte. – Früher glaubte man, [illegible]
[illegible] bestimmte Redner gegeben, die die Verpflichtung hatten, in der V. zu sprechen. [illegible]
[illegible] schon widerlegt von Schoemann de com. p. 107. –
Wer die Rednerbühne betrat (παριέναι, παρεληλυθώς, παριέναι ἐπὶ τὸ βῆμα, seltener ἀνιστάναι, ἀναβαίνειν
ἐπὶ βῆμα u. a.), übte eine öffentl. Function aus, war daher [illegible], daß er wie die Magi- 9. f
strate [illegible]. Auf [illegible] ihm Gesetze vorgeschrieben. [illegible]
p. 57. 63 Er durfte nicht [illegible] [illegible] er nicht [illegible] – Aesch. c. Timarch.
nicht [illegible] zusammen [illegible], [illegible] zweimal vortragen, nicht schmähen, nicht [illegible] sondern sollte bei der Sache bleiben
[illegible] Niemand [illegible] die V. unterbrechen – Niemand durfte sich [illegible]
Gesetze verletzen u. [illegible] Ordnung, konnte durch die Proedrien bestraft werden, aber die Strafe Meiners zum Antiphon cr. II, 9.
[illegible] die sie verhängen konnten, war 50 drachm. – über [illegible] Strafe mußte die
V. entscheiden. Doch waren diese Vorschriften [illegible] gelegt [illegible]
Redner banden sich an [illegible], [illegible]
sie immer zügelloser – [illegible]
[illegible] nicht [illegible] [illegible]
[illegible] Lykurgos u. Perikles – Aesch. c. Timarch. p. 52. [illegible] hatten gesprochen.
[illegible] die Redner, die über einen Gegenstand sprechen wollten, die Debatte beendigt, so
kam man zum Beschließen – entweder [illegible] ein [illegible] Rathes beibehalten wurde
oder es wurde modificirt, [illegible] vorbringen konnte. Die Proedr. hatten [illegible]
[illegible], wenn ein Antrag von einem Bürger [illegible]
nützlich oder gefährlich war, denselben [illegible] V. zu [illegible]
oder [illegible] [illegible]
[illegible] – [illegible] von Didarch. – [illegible]
der [illegible]. Geset. [illegible] der Nacht der [illegible]
ohne Beschließung zur Beurtheilung gelangt

[illegible] ist [illegible], [illegible] der [illegible] in [illegible], [illegible]
[illegible] zu [illegible] – [illegible]. [illegible] wieder [illegible] – die Gesetze bei Andocid. de myst. p. 83
[illegible] scheint der Epist. anfangs das Recht gehabt zu haben, die Beschlüsse der [illegible] zu prüfen
u. dann auch zu verwerfen. – Später [illegible] die Proedren mit der ἐπιψήφισις über den Antrag
entscheiden – fand es ihr [illegible] (ἐπιψηφίζειν) so wurde der Antrag durch den Herold zur Ab-
stimmung [illegible]. Jedoch selbst wenn die [illegible] des Präsidiums für die Abstimmung
war, so konnte noch der ἐπιστάτης seine Einwilligung verweigern (ἐπιψηφίζειν, in suffragium mittere)
In diesem Falle befand sich Socrates – aber auch Demosthenes – Aesch. de falsa leg. p. 260. [illegible]
πρόεδροι [illegible] schweren Strafen festgestellt, wenn sie [illegible] Weise einen Gegenstand
zur Abstimmung [illegible] – Demosth. c. Timocr. p. 687 – oder [illegible] – Plat. Apol. [illegible], 23 C.
Doch selbst wenn das ganze Präsidium u. der ἐπιστάτης die Abstimmung [illegible] hatten, konnte
[illegible] noch verhindert werden durch jeden einzelnen Bürger, indem er die Hülfe der [illegible]
Anspruch nahm, d.h. den Antragsteller wegen Verletzung der Gesetze zu verklagen [illegible] –
durch diese [illegible] konnte auch nach der Abstimmung ein Volksbeschluss vorläufig ungültig gemacht
werden. – Schömann de comit. p. 119 ff. p. 159 sq. Diese γραφὴ παρανόμων fand natürlich vor
Gericht statt. Wenn die Debatte über einen Gegenstand geschlossen u. die Abstimmung günstig
ausgefallen, so [illegible] Antragsteller den Antrag zurücknehmen [illegible]
[illegible], dann [illegible], der die Verantwortlichkeit des Antrags [illegible]. [illegible]
[illegible] Aristides – Plut. v. Arist. c. 3. – Kam es zur Abstimmung, so konnte eine doppelte
[illegible]: die [illegible] in der Demokr. [illegible] die Cheirotonie. [illegible] τὰς χεῖρας [illegible]
[illegible], die [illegible] den Antrag stimmten, [illegible] – das 2te Mal die dagegen
waren. – [illegible] durch den Herold – Suid. s. v. καταχειροτονησαι – [illegible]
[illegible] χειροτονεῖν – [illegible]. Die 2te Art der Abstimmung war die geheime durch ψῆφοι –
[illegible] – χειροτονεῖν u. ψηφίζεσθαι haben [illegible] die allgem. Bedtg. des
Abstimmens angenommen, [illegible] promiscue gebraucht werden – ψηφίσματα [illegible]
alle mögl. Beschlüsse u. so wird [illegible] ἐπιψηφίζειν gebraucht. Ueber die geheime
Abstimmung [illegible] im Altert. viel gestritten [illegible] de leg. III, 15 [illegible]
– in der ältern Zt. war die geheime [illegible], in der Demokr. die offene. Doch aber auch
[illegible] immer die geheime Abstimmung war, [illegible]
[illegible] 6000 Stimmen nöthig [illegible]
[illegible], wahrscheinlich um [illegible] unter den Bürgern [illegible] –
11.7. Das Resultat verkündete nachher ein Herold. – Aesch. c.
[illegible] Beschluss zu Stande gekommen u. [illegible] keine γραφὴ παρανόμων ungültig gemacht, so
wurde das ψήφισμα niedergeschrieben. [illegible] gab es einen bestimmten [illegible], der [illegible]
[illegible]. [illegible] Euclides [illegible]
[illegible] τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ, Κεκροπὶς ἐπρυτάνευε, Μνησίφιλος ἐγραμμάτευε, Εὐκλῆς
ἐπεστάτει, Καλλίας εἶπεν [illegible] bei Thuc. IV, 118 [illegible] – [illegible] Euclid. Arch. wurde
die Form [illegible] Archont – des Monatstages, des [illegible]
[illegible] u. des Antragstellers, [illegible]
vr. 285: [illegible] Μνησιφίλου [illegible] φυλῆς [illegible] Πανδιονίδος
[illegible] – dann [illegible]
[illegible] καὶ δήμῳ – Schömann de comit 121–136 antiq. 225 n. 25. Franz element. epigraph.
Graecae 319 ff.

Hierauf wurde der niedergeschriebene Beschluß im [illegible] niedergelegt – [illegible] sehr wichtig [illegible] allgemein bekannt werden, so wurde er in [illegible] gegraben [illegible], [illegible] Mutterrecht – [illegible] sollten.

[illegible] zu schließen, [illegible] Bett. [illegible] Ursach. [illegible] 182 [illegible] Sonnenuntergang. [illegible]

[illegible]

[illegible] Petersen [illegible] Hamburg [illegible] 1876 n. 73 [illegible] 1876/77 [illegible]

[illegible] Urschrift [illegible] Tollas VIII, 187 [illegible] Tracord. [illegible] Candidaten [illegible]

[illegible]

[illegible] 324.

[illegible]

[illegible] Tollas, [illegible] p. 350 [illegible].

[illegible]

[illegible] Schömann [illegible] p. 420 [illegible]

[illegible]

[illegible] vorgelegt wurde mit Vorschlägen zu neuen. Dieses scheint es fast als ob neben [illegible] gewesen wäre, [illegible] gewesen sei – die Thätigkeit der Nomoth. würde sich dann auf [illegible] Gesetze beziehen, [illegible] gemacht würden – [illegible] ist allerdings nicht zu [illegible], [illegible] Demokratie unter dem Einflusse der Demagogen. [illegible] Gesetze [illegible] der Nomoth. – der [illegible] der Demag. [illegible] Gesetzen u. [illegible] – Demosth. [illegible] Demag. [illegible] Schömann de comit. p. 263 sq. – Auf solche Weise [illegible], wenn man diesen Unterschied [illegible] Gesetze [illegible] Gesetzgebung [illegible] zu bringen. [illegible] Demosth. gegeben – c. Lept. 485 – [illegible] Collegium [illegible] Gesetze [illegible] die Gesetzgebung [illegible] Colleg. [illegible] Thätigkeit [illegible] Mitteln [illegible] vom Rathe gewählt [illegible] Gesetze [illegible] Demen gewählt [illegible] 500 Mitglieder – [illegible] Comm. [illegible] Gesetze [illegible] Comm. [illegible] Rathe [illegible] p. 270. –

12.4. [illegible]

[illegible] die bestehenden Gesetze [illegible] Gesetzgebung [illegible] Rathe [illegible] Volke [illegible] Rath [illegible] Volk [illegible] Rathe [illegible]

[illegible] Name [illegible] aufgenommen. [illegible] p. [illegible] εἰσαγγελία [illegible]: [illegible]

[illegible] ἢ τὸν δῆμον [illegible] καταλύσεις [illegible]. – Δημοσία [illegible], die [illegible] gegen den Staat gerichtet sind, s. Pollux VIII, 54 aus Theophrast: κατὰ τῶν λυόντων τὸν δῆμον ῥητόρων ἢ μὴ τὰ ἄριστα τῷ δήμῳ λεγόντων, ἢ [illegible] ἄνευ τοῦ [illegible] ἢ προδιδόντων φρούριον ἢ ναῦς ἢ στρατιάν [illegible] – [illegible] Gerichtsverfahren war [illegible] – [illegible] Umständen [illegible] – [illegible] Volk, [illegible] Vollmacht [illegible] – [illegible] Alcibiades [illegible] καταλύσεις τοῦ δήμου [illegible] – [illegible] προδοσία [illegible] Antiphon [illegible] – Plut. v. X or. p. 833. [illegible] – Schömann de comit. p. 190.

[illegible] εἰσαγγελτικὸς νόμος? Pollux VIII, 51. [illegible] Xen. hist. gr. I, 7. [illegible]

[illegible]

[illegible] Pollux VIII, 53 [illegible] 1000 [illegible] 500. [illegible] 10 [illegible] 1 drachm. [illegible] 100 drachm. [illegible] p. 31.

[illegible] γνῶσις [illegible]

[illegible]

[illegible] Dephismen [illegible] Demosth. [illegible]

de cor. p. 225 [illegible]

[illegible] Vell. I 7 39 [illegible]

[illegible] Demosth. [illegible]

[illegible]

[illegible] gegen den Klägers [illegible] Sprache verbringen [illegible] Allg[illegible] [illegible] att. Sprachg[illegible] Hermann [illegible] [illegible] 597 [illegible]

[illegible] Unterredungen mit [illegible]

[illegible] Argos, Megara, Syracus [illegible] — pol. V, 7, 5 [illegible] Fabric. biblioth. antiq. — Hermann [illegible] de ostracismo [illegible] Hermann [illegible]

[illegible]

[illegible] 16. x.

[illegible] Demosth. c. Mid. p. 524 Meyer de son. p. 129. [illegible]

[illegible] p. 346

[illegible]

[illegible]

[illegible]

20. 7.

Οἱ ἐπιμεληταὶ τοῦ ἐμπορίου, 10 an der Zahl, über die Handelspolizei, 5 in der Stadt u. 5 im Piraeeus – sie hatten [illegible] zu machen

Ferner die 10 ἀγορανόμοι – Harpokr. – Böckh I, u. Corp. inscr. – Meier att. Process 92 – sie hatten für die Reinlichkeit zu sorgen, sie aber die [illegible] zu machen – Harpokr. – Man bei grossen Festen dass das Volk in seinen Geschäften oder [illegible] nicht [illegible] u. gehindert werde – [illegible] VII, 40 hatten sie auch auf die Kleidung zu achten.

[illegible] Plut. Tem. c. 21. – Vielleicht waren die [illegible] auch eine besondere [illegible] Böckh I, 240 [illegible]

[illegible]

[illegible] Lexic. rhet. p. 8 u. Meier, [illegible]

[illegible] 1000 drachm. [illegible]

[illegible] Meier, att. Proc. 93 [illegible]

[illegible] III, 15 [illegible]

1. Die ἀποδέκται – [illegible]

[illegible]

2. Die πωληταί, [illegible]

[illegible]

Der Staatsschatz blieb bis zur Zeit der Noth unberührt liegen – der Schatz der Göttin wurde ebenfalls in großer Noth in Folge eines Volksbeschlusses verwendet, jedoch in Form einer Anleihe, die auch stets [illegible] zurückgezahlt wurde ohne Zinsen. – Böckh I, 152, 200. Auch andere Tempel [illegible] mussten bei Mangeln solche Anleihen. – Neben diesem Schatz gab es eine Kasse, aus der die laufenden Ausgaben bestritten wurden. – dieser Schatzmeister hieß ὁ ταμίας [illegible], und [illegible]
für den der angesehenste Beamte in Athen, [illegible] durchs Loos [illegible]
u. zwar auf 4 J. – vom Weiterbestehen der 3. Klasse (Gr. Panath.) bis zu [illegible]
2. Kl. – [illegible] wurden aus der Tribus bestimmt – Xen. de rep. Athen. 3, [illegible]

[illegible]

Auch der Verwaltung der [illegible] wurden 2 besondere Behörden eingerichtet für die Kriegs-
kasse u. für die θεωρικά – beide unabhängig vom ταμίας τῆς διοικήσεως – der ταμίας τῶν στρατιωτ-
[illegible] Aesch. [illegible] orat. v. Ktesiph. – [illegible]
[illegible] – Demosth. Neaer. p. 1364 – u. die [illegible] Abgaben – [illegible]
[illegible] – [illegible] Strategen war [illegible]
[illegible] – Demosth. [illegible]
[illegible] – de cor. p. 232, 265 – [illegible] mit Geld [illegible]
[illegible] – Demosth. de Chers. p. 101. – [illegible]
[illegible] ταμίας – [illegible]
[illegible] Ἑλληνοταμίαι [illegible] – Harpocr. s. v. – [illegible]
[illegible] Cheiroton. [illegible]
[illegible] ταμίας [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] VIII, [illegible] – [illegible]
[illegible] Bekker. [illegible]
[illegible] – Pollux VIII, 53. [illegible]
[illegible] Demagogen [illegible]
[illegible] Demosth. [illegible]
[illegible] bei Chaeronea, zw. Ol. 110,2 – Ol. 112,3 [illegible]
[illegible]

[illegible] bedeutende Behörde, [illegible]

darauf zu achten, wie sich die [illegible] des [illegible] vermehren ließen – vielleicht haben sie nicht zu allen Zeit bestanden. – Vgl. Hermann, § 151, n. 12 [illegible] I, 179, [illegible]

[illegible] die Logisten u. Euthynen gewählt werden [illegible] gewählt werden. –

[illegible]

[illegible] auf einen besonderen [illegible] brachte, indem sie zunächst [illegible] Aufgebot stellten. – Die Hauptmacht der alten [illegible] [illegible] Perserkriegen, doch finden sich auch [illegible] – Hermann de equit. Attic. [illegible]

[illegible] Hierbei zunächst betheiligt war [illegible]

[illegible] Demosth. [illegible] 100 [illegible]

[illegible] 100 Minen ausgegeben werden [illegible]

[illegible]

C. I. 9, 1 – [illegible]

[illegible] auch [illegible] – vgl. Xen. de vect. [illegible] 2, 3, 5. – [illegible] [illegible] – Xen. Mem. III, 5, 18–21 [illegible] [illegible] Demosth. [illegible] [illegible] Xen. Mem. III, 5, 26. [illegible] [illegible] – Her. II, 109 f. [illegible] [illegible] Demosth. [illegible] [illegible] Demosth. [illegible] [illegible]

[illegible]

Im N. des Mittelarkadien längs des Thalae [illegible]. Die Sümpfe u. die [illegible]. Vom Kr. [illegible] 161
auf d. [illegible] Gebirgszüge, die mit dem Lykaeus [illegible] abschließen, aber [illegible] ist [illegible] nach [illegible] mit Achaja [illegible]
[illegible] Gebirgszug von Arkad. [illegible] zwischen Arc. u. Ach. [illegible] vom Argos. u. [illegible] längs der [illegible], [illegible]
[illegible] zwischen Ach. u. Elis [illegible] zum [illegible] Meere ab bis zum [illegible] - [illegible] gegen [illegible] die Abdachung des Landes
von S. nach N. [illegible] wenige Flüsse von den [illegible] nach W. [illegible] eine [illegible]. [illegible] u. [illegible]
[illegible] Alpheus [illegible] Thal [illegible] der [illegible] nach N. ist. [illegible] seiner [illegible] u. [illegible]
oder haben [illegible]. Nach W. [illegible] das Land mehr [illegible] ist es [illegible], [illegible] u. mehr
zur [illegible], [illegible] hat die östl. [illegible] mehr [illegible] u. [illegible] mehr Städte wie Tegea, Orchomenos, Mantinea
[illegible] von der westl. [illegible]; [illegible], [illegible], [illegible], [illegible]
[illegible] Gebirge, [illegible]. [illegible], [illegible], [illegible], [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] vom Arc. liegt Achaja. [illegible] Sikyon, Phliasia u. Korinth. Korinth [illegible]
des größten [illegible] zwischen Argos u. Kor. lag eine schöne Ebene u. Phlius [illegible]
Kor. lag an beiden Meere mit [illegible] Häfen (Lechaeus etc.) [illegible] in älterer Zeit [illegible] vom [illegible] Meere zu [illegible], der
[illegible] Demetrius, Caesar, Caligula, Nero aber
[illegible].
Das übrige Achaja ist [illegible]
[illegible]
[illegible]
Elis [illegible] Westl. des Pelop. [illegible] Achaja, [illegible]
Messenien [illegible] Neda [illegible]
[illegible]
der nördl. Th. das eigentl. (hohle) Elis (ἡ κοίλη) [illegible] Elis am Peneus u. [illegible]
[illegible] Pylos [illegible] Elis [illegible]
[illegible]
[illegible] Elis. Die beiden andern Theile
2. Pisatis am Alpheus mit Olympia u. 3. Triphylia mit den Städten Skyllus, Aliphera, [illegible]
[illegible] gab es einen Pylos.
Messenien, von El. durch die kl. Neda, von Ar. durch die [illegible] u. Lakon. getrennt. Von Lak. [illegible]
[illegible] bis zum Vorgebirge Taenar. [illegible] zwischen Mess. u. Lac. [illegible]
längs [illegible], noch zur Zeit des Tiberius wurde ein Grenzstreit geführt Tac. Ann. IV, 43.
[illegible] Taygetus [illegible]
[illegible] Pylos [illegible] 10 [illegible]
[illegible] zu [illegible], Ithome u. [illegible]
[illegible]

Laconien. [illegible] Messenien und Arkadien. —
[illegible] 2 [illegible] Gebirgszüge, [illegible] Arkad. [illegible]
parallel nach Süden [illegible] Taygetos, [illegible] Taenaron [illegible]
[illegible]
[illegible] Malea [illegible] Menelaion [illegible]
[illegible] Meer [illegible]
[illegible] Bellemina, [illegible] Alpheus [illegible]
[illegible]
[illegible] Laconien [illegible]
[illegible] Der Taygetos ist
[illegible] Berge [illegible] Marmor [illegible]
[illegible]
[illegible] Gytheion [illegible] Epidauros Limera [illegible]
[illegible]
Argolis, [illegible] parallel [illegible] Attica [illegible] Meer [illegible]
[illegible] Kyllene [illegible] Olenos [illegible]
[illegible] Arkadien [illegible]
[illegible]
[illegible] Argolis [illegible] parallele Gebirgszüge
[illegible]
[illegible] Trezen [illegible]
[illegible]
[illegible] Lyrkeion
[illegible] Nemea [illegible] Oloone [illegible] Kyllene [illegible]
[illegible] Argos [illegible] Pontoporra
[illegible] Argolis [illegible]
[illegible] Argolischen [illegible]
[illegible]
[illegible] Epidauros [illegible] Trezene [illegible] Methone [illegible] Hermione [illegible]
Inseln. [illegible] Euboea, [illegible] Nordspitze [illegible]
[illegible] Thessalien [illegible] Thermop. [illegible] Boeotien, Attica [illegible] Nykeneon [illegible]
[illegible] 39 [illegible]
[illegible] Boeotien, [illegible] Chalcis
[illegible] Insel [illegible]

[illegible] (Thuc. VIII, 26). [illegible]

[illegible]

– [illegible] Delos [illegible]

[illegible] Paros u. Naxos. [illegible]

[illegible] Amorgos [illegible]

Tenedos, Chios, [illegible] Kypern u. Creta, [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

am[illegible]
ai.
ast[illegible]

Im Latein ist die Formation [illegible]

[illegible]

Andere haben die Verwandtschaft [illegible] mit den Griech. geleugnet. Es wird am wichtigsten sein, wenn man [illegible]
daß beide Volksstämme hervorgegangen aus dem indo-germ. Stamme. [illegible]
von [illegible]. [illegible] noch eine [illegible] in [illegible] u. mit einander [illegible] haben, so daß [illegible]
[illegible] verwandten Stämmen sich [illegible]. [illegible] sich erklären, warum einer [illegible] Verwandtschaft [illegible]
den [illegible] u. Griech.-[illegible], wie es nicht bei [illegible]. [illegible] der Fall ist, u. warum sich der [illegible]
die großen [illegible] [illegible]. Becker in seinem Welt. [illegible] [illegible] auf [illegible], daß die Römer [illegible]
nicht [illegible], den [illegible], die Gestalt des Pelasg. zu [illegible], [illegible], [illegible] Völkern [illegible]
[illegible], pelasgisch [illegible], [illegible] bei den Griechen [illegible], [illegible]. Bopp über [illegible]. die [illegible]
[illegible] 1819 Schlegel. De [illegible] linguae [illegible] [illegible] in [illegible]. Graecae [illegible] 1819
[illegible] Ling. Graeca et Latina cum [illegible] dialectis comparata 1825 [illegible] u. [illegible] mit
dem [illegible] verglichen 1835. [illegible]
[illegible]: [illegible] Gesch. der [illegible]. [illegible] Berlin 1845 [illegible].
[illegible] ebenso [illegible] von [illegible] die [illegible] der Griechen [illegible]
Völkern [illegible]. [illegible] Völkern [illegible]
[illegible]
II. 188–192. [illegible]
[illegible]
[illegible] Sharma [illegible], [illegible]
(Görres I, 377) Völker [illegible]. Japhet [illegible]
[illegible] (Frese 1850) [illegible] Homer u. [illegible]
die [illegible] Taraio, Kittim u. Dodanim. [illegible]
[illegible] Christoph. [illegible] (Ezech. c. 24 v. 13)
[illegible] Elisa [illegible] (Peloponnes) [illegible] Hellas [illegible]
[illegible] (Ezech. c. 27 v. 7) u. [illegible]
der 2te Sohn Taraio [illegible] (p. 56) [illegible] Tarsus [illegible]
Kittim, [illegible] Cypern [illegible] Kition [illegible] (Ezech. c. 27 v. 6, [illegible] c. 23 v. 1)
[illegible] Cypern [illegible]
Graec. [illegible] Kitim [illegible]
u. Griechenland (Macrab. [illegible] I, c. 1, [illegible] c. 8, 5 Dan. c. 11, v. 30 [illegible]
Namen zu [illegible].
Dodanim [illegible] soll Dodona [illegible]
[illegible] Pelasger, [illegible]
[illegible] Dardanos.
Die Griechen haben [illegible]
[illegible] Okeanos, [illegible] 3 Söhne Atlas
Prometheus, Epimetheus u. [illegible]. Prometheus [illegible] Deukalion. — [illegible]
[illegible] Japetos [illegible] Dodona. [illegible]
[illegible] Japhet [illegible] c. 12 [illegible]
[illegible] Jablonski [illegible].

[illegible]

Gfrörer, [illegible] sur les prêtres [illegible] de Grèce [illegible] des inscr. t. 56. [illegible]
sur l'état de Grèce avant le regne de Thes. t. 36. Nicol. Fréret (†1749) 1809 [illegible] Recherches; observations générales
obser. gen. sur l'origine et l'ancienne histoire [illegible] de Grèce) Clavier: histoire des premiers temps
de Grèce [illegible] Grecke [illegible]
Fréret [illegible] [illegible] Paris 1822 2 Aufl. 2 Bd. [illegible]

Beck: Einleitung zur allgem. Kenntniß der Länder u. Völker [illegible] [illegible] bis zu [illegible] der Altertumswissenschaft [illegible] Leipzig 1813. Villmann: Anfänge der griech. Geschichte Königsberg 1814. Kannegiesser: Grundriß [illegible] 1815; [illegible] Altertumswissenschaft [illegible] Vorgeschichte. [illegible] ist ein [illegible]: die alten Pelasger [illegible] Leipzig 1825; [illegible] Pelasger zu einem [illegible]
Niebuhr [illegible] über die Pelasger
Heidelberger [illegible]. Müller [illegible] Gegenstand in seinem [illegible] über Orchomenos [illegible] Pelasger in [illegible]
u. Etrusker: R. v. Lobenstern: zur Gesch. der Pelasger u. Etrusker. Berlin 1831 [illegible] Hug: Vor- u. Urgeschichte [illegible] Leipzig 1820 u. 21 [illegible]
Bachofen: [illegible] zur [illegible] 1838 u. 39 [illegible]

Forchhammer hatte früher die Meinung, Alles sei auf Feuer zu reduciren, später Alles in Wasser. Uwarow hat eine Sammlung von Abhandlungen, ferner étude de philologie et critique, darin ein Aufsatz über das vorhomerische Zeitalter.

Alfred Maury des primitives de la Grèce Paris 1?. 1856; Lecher(?) recherche sur histoire des temps ~~heroique~~ heroique de la Grèce Paris 1856.

Dorfmüller de Graeciae primordiis aetates quatuor Stuttgart 1844. worin Schellings Ansichten dargelegt werden.

Adolph Lauro(?) de historiae Graeciae primordiis Berlin 1856

Wo soll man das Ende der vorgeschichtl. Zeit festsetzen u. die geschichtl. beginnen lassen? Wir müssen schon die ganze Zeit für eine histor. erklären, von wo man auch dort einzelne Thaten [illegible], [illegible] die Zustände [illegible] die Dichter bekannt haben müssen. Die vorgeschichtl. Zeit müssen wir jenseits dieser Zustände verlegen u. können als Grenze die Rückkehr der Herakliden u. die [illegible] annehmen.

Man versuchte die mythische Zeit chronol. zu bestimmen, dies ist natürlich nicht möglich, ohne sich viel Willkürlichkeit erlauben zu müssen. Eine gewisse chron. Ordnung wird man sich gefallen lassen, wobei es natürlich nur ein Behelf ist [illegible] der Anfangspunkt, die Zerstörung Troja's, ist selbst unsicher, Eratosthenes setzt sie [illegible] 1184. Andere nehmen andere Zeitpunkte an.

In dieser vorgeschichtl. Zeit erklärt der Name der Pelasger entgegen, wie verhält sich zu ihnen das griech. Volk? Die Griechen hielten sich im Allgem. für autochtonen, [illegible] Ursprungs. Waren Pelasger [illegible] derselbe behauptet von Hesiod. Apollod. I, Aesch. [illegible] Paus. VIII, 1, 4. [illegible] nicht zu begründet halten, [illegible] alle Nachricht über den Ursprung u. die Einwanderung [illegible] finden wir [illegible] in der Mythe.

[illegible] Aegypten [illegible] Argos, [illegible] Hellenen u. Thraker [illegible] über den Hellespont gegangen u. [illegible] Thr. u. [illegible] nach Thess. gegangen.

Die Pel. erscheinen als ein grosses, mächtiges Volk, überall verbreitet, [illegible] (Dion. Halicar. I, 18) [illegible] (Aesch. suppl. v. 250 ff.) [illegible] Aesch. [illegible] Epirus u. Macedonien

culta deficiunt

[illegible] Pel. wird [illegible] Ackerbau zugeschrieben. In Argos soll Pelasgus die Demet. [illegible] II, 184 Thuc. II, 17 derselbe VIII, 1, [illegible] Pelasg. in Arcad. [illegible] Paus. I 14, 2 [illegible] Schol. zu Eurip. Orest. v. 890. [illegible] Paus. VIII, 4, 1 [illegible] (Pelasg. in Arc.) von Triptolemos [illegible] Spekulationen über die ältesten Zustände. [illegible] Apoll. Rh. [illegible] in Aegypt. [illegible] Ἄργος u. Λάρισα, [illegible] pelasg. [illegible]

Dion. Hal. I, 23 u. Strabo IX. 494 [illegible] 10 Städte des Namens Λάρισα. [illegible] Argos [illegible] Argos u. die Burg Larissa. Die Pelasg. erscheinen als [illegible] Ackerbauer [illegible] Boeotien [illegible] Πελασγικόν [illegible]

[illegible] Mykene [illegible] mehr als 33 Städte in Griech. [illegible] Argolis [illegible] Italien [illegible]

Verna [illegible] c. 18 u. [illegible] Catull. 3 glycon. u. 1 pherecr. [illegible] in hymn. auf Diana c. 34; [illegible] 1 glycon. u. 1 pherecrateus [illegible] c. 61. [illegible] 3 [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] glycon. [illegible] 1 pherecr. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] c. 62 v. 221. [illegible] glyc. [illegible] Sappho u. Anacr. [illegible] Horaz. b. [illegible] fr. 75 b. Anacr. fr. 17 u. 18 [illegible] Sapph. fr. 46 u. Anacr. fr. 14 [illegible] hymn. in Dian. c. 34 [illegible] Anacr. [illegible] [illegible] fr. 1 [illegible] hymenaeus c. 61 [illegible] Catull [illegible] Sappho [illegible].

3. [illegible] c. 51 [illegible] Alcaeus u. Sappho [illegible] 3 [illegible] [illegible] [illegible], vergl. fr. 65–74 u. Hephaestio p. 67 u. [illegible] p. 206 [illegible] Catull [illegible].

4. [illegible] c. 11 u. 51. Catull [illegible] [illegible] Anacr. [illegible] Catull [illegible] Anacr. [illegible] Catull [illegible] [illegible] [illegible] Gell. XIX, 9 [illegible] Catull [illegible] Anacr. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

5. [illegible] [illegible] contract. [illegible] dact. [illegible] Vers. [illegible]

— ∪ | — ∪∪ | — ∪ — | [illegible] c. 61 v. 25 [illegible] dact. contract. [illegible] spond. [illegible] dact. [illegible] pentam. [illegible] 65 [illegible] contr. [illegible] dact. [illegible] 3. [illegible] Sappho. Lachmann [illegible] Hephaest. p. 117 [illegible] alex. [illegible] 2 [illegible] alex. [illegible] 64 [illegible] alex. [illegible] 66, [illegible] c. 64, [illegible] c. 63. [illegible] alex. [illegible] 480 [illegible] spondeiac. [illegible] [illegible] spond. [illegible] Euphorion. [illegible] Catull. [illegible] Catull. [illegible] Callimachos [illegible] [illegible] pentam. [illegible] Gall. [illegible] Callimachos [illegible] (Cf. Varro de l. l. VII, 64 [illegible] 2677)

zwei schon im Alterthum berühmte Gebäude, die Pausan. beschreibt, sind uns bis auf den heutigen Tag erhalten: das Schatzhaus des Minyas zu Orchomenos in Boeotien (Paus. IX, 36. 4. 38, 2) und andere das sogenannte Schatzhaus des Atreus (II, 16, 2) zu Mykene [illegible] erhalten, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ... 78' [illegible] ... [illegible] ... Welcker [illegible] Otfried Müller (Arch. [illegible] (Rhein. Mus. 1839 S. 240) [illegible] ... Gerhard's arch. Ztg. 1847 [illegible] ... Forchhammer ([illegible] Kiel 1847) [illegible] ... [illegible] ... Paus. (II, 25, 8) [illegible] ... [illegible]

Aristophanes Aeschylo in fabulis conscribendis μανίαν ἀγρίαν attribuit — Ran. 837. — Cf. Exc. Bod. p. 6.

Aeschylus ebrius fabulas suas dicitur scriptitasse — Cf. Exc. Bod. p. 6.

Aesch. Ag. 104: κύριός εἰμι θροεῖν — quae non sine tristitia veterem militem Marathonium scripsisse putat Weilius.

Stefan Pawlicki

we

Wrocławiu

Tacitus.

[illegible]

5. 5.

[illegible]

Je mehr es möglich war die [illegible] Ideen u. Gestalten zu erkennen, desto mehr war es möglich, den breiten, mannigfachen Stoff zu einer Einheit zu gestalten, indem er auf einige, geistige Motive zurückgeführt wurde. Neben diesem Fortschritt [illegible] auch ein anderer Punkt, [illegible] die Kunst der Darstellung, [illegible] ausgebildet. Es lässt sich das schon bei die alten [illegible] erkennen; man findet bei ihnen nicht bloß eine sogenannte Infantia, sondern ein Unvermögen von [illegible] [illegible]

[illegible] 9.5.

[illegible]

[illegible] Geschichtswerke der röm. Gesch. [illegible]
[illegible] Livius lebte von 59 v. Chr. – 17 nach Chr. – ein harmloser Mann, der sich als Philosoph [illegible]
[illegible] als [illegible] des Claudius lebte. [illegible]
[illegible]
[illegible] Geschichte [illegible]
[illegible]
[illegible] Gesch. in 142 B. [illegible]
[illegible] bis zum J. 9 n. Chr. [illegible] des Drusus. [illegible] Interesse an der Gesch. [illegible]
[illegible] patriotische u. sittliche Interesse [illegible]
[illegible] des röm. Volkes zu [illegible]
[illegible]
[illegible] für das [illegible] Livius in seiner Gesch. [illegible]
[illegible] Demokrat. [illegible]
[illegible] Schriftsteller [illegible] Tac. ann. 4, 34. [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Asinius Pollio [illegible]
[illegible] Livius [illegible]
[illegible]
Trogus Pompejus – [illegible]
[illegible]
[illegible] Auszug von Justin – Theopomp's Nachfolger – [illegible]
[illegible] Trog. [illegible]
[illegible]
[illegible] Leben
Unter Aug. hatte die Monarchie einen milden Anfang – [illegible]
10. 5. [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Vellejus Paterculus, Valerius Maximus [illegible]
Neapel – [illegible]

[illegible] Schmeichelei [illegible] er wollte dem [illegible] Tiberius bei seinem Antritte des Consulats [illegible] Compliment machen (ib. [illegible] 20). [illegible] mit [illegible] (I, 116), über Alle [illegible] Tiberius u. Sejanus, für deren Lobpreisungen [illegible] [illegible] ist er ein [illegible] von viel geringerem Werthe als [illegible].

[illegible] Valerius Maximus – [illegible] V, 34. [illegible] Brutus oder Cassius [illegible] [illegible] Valerius [illegible]

[illegible]

[illegible] I, 73, [illegible] III, 17. [illegible] Cremutius Cordus [illegible] Annales [illegible] IV, 34 [illegible]

[illegible] Wenn man [illegible] [illegible] (ib. II, 5, 5) [illegible] Nero [illegible] [illegible] Nero. – [illegible] Monarchie [illegible] Römer [illegible] [illegible]

[illegible] Tacit. [illegible] Vossius: de historicis latinis – Fabricius in der Bibliotheca latina – [illegible] Sachse im onomasticon – [illegible] Ausgaben von Walther, Ruperti, Bach [illegible] 1831) – Böttiger: prolegomena de Taciti vita, scriptis et scribendi ratione, vor seinem lex. Taciteum [illegible] Hamburg u. Gotha 1840 – [illegible] Deutschland. Taciti moribus, Berlin [illegible] in folio – Hegewisch: über den Charakter des Tacitus als [illegible] Otto. Berliner Monatsschr. Juliheft 1780 – [illegible] 1801 [illegible] R. 5.

[illegible] (Halle, Göttingen, 1869) [illegible] mit Bezug auf Tacit. (und den Engl.) – Liebrand: Ueber die Rußtchar. [?] des Tac. Berlin 1822 in den Akadem. Abh. – Karl Hofmeister: Die Weltanschauung des Tac. 1831 [illegible] aus der Tendenz, mit dieser [illegible] [illegible] philol. [illegible] zu bilden. (Recht verdienstlich, wegen der Gründlichkeit). Im Einzelnen bietet die [illegible] hätte noch Manches bemerkt werden müssen u. Manches ist [illegible] [illegible] der [illegible] Ansichten des Tac. Rottweil 1831 progr.) Rudolf v. Bosse: Ueber [illegible] des Tac. [illegible] 1845 – [illegible] des Tacitus. – Kirchbaum: quid Tac. senserit de rebus publicis (Dissert.) Jena 1857. – [illegible] Wolf: de Taciti [illegible] generatione [illegible] (Dissert. 1851 [illegible]) [illegible] – Auch die [illegible] Schriften. – [illegible] haben die [illegible] [illegible]

[illegible] Ritter Tacit. [illegible] rationes procurans [illegible] procurator [illegible] Senec. cons. ad Marciam c. 23, 6. [illegible] Ritter [illegible] Tacit. [illegible] procurator [illegible] [illegible] herausgegeben von Reinesius, wo Corn. Verus Tac. dem Apollo einen Altar [illegible] [illegible] rationator [illegible] Verus.

13.5. Der Geburtsort des Tac. ist ebenfalls problematisch – [illegible] Interamna [illegible], Tac. sei dort geboren – Nachrichten aus dem Alterthum haben wir nicht – [illegible] Tac. seinen Vorfahren genannt hat, [illegible] Kaiser [illegible] Tacitus (im 3ten Jh. n. Chr.) [illegible] Florianus [illegible] Vopiscus, vit. Flor. c. 2 – [illegible] Unterstützung [illegible] [illegible] Grabmäler des Kaiser [illegible] [illegible] Nicolaus Simonetti [illegible] im J. 1574 [illegible] Vopiscus [illegible] [illegible]

[illegible] praefecti praetorio [illegible]

einen Anwaltsamt von Tac. [illegible] – Plin. IV, ep. 14 – Ueber das Geburtsjahr ist nichts [illegible] über-
liefert; Tac. zu [illegible] älter als der jüngere Plinius gewesen sein – prope modum aequales – aus Plin.
ep. VI, 20, 5 wissen wir, dass Plin. 18 J. alt war beim Tod des älteren Plin. – beim Ausbruch des Vesuv, also
[illegible] Tac. 52 [illegible]
52 u. 58 – Haase ist für 53(?). Plinius sagt Ep. VII, 20 equidem adolescentulus
[illegible] schienen, [illegible] Tac. einen großen Vorsprung gehabt haben [illegible] – aber
Plin. spricht von Tac. überall mit der größten Verehrung u. Hochachtung – aus Plinius Leben wissen wir,
dass er sich von Jugend auf als gerichtl. Redner [illegible] – [illegible]
damaligen Manier, Plin hat schon im 19 Lebensjahre diese Laufbahn als Sachwalt [illegible]
gericht begonnen – Plin. V, 8, 8 u. I, 14 .. er hat sich bald ausgezeichnet – [illegible]
[illegible], dass er ihm die Thür des Ruhmes öffnete. I, 18, 4 – damals war er auch adolescentulus
–[illegible] – Wann [illegible] Plin. den Tac. [illegible], so [illegible] dass Tac. [illegible]
[illegible]
[illegible] Ausdruck des Plin. zu rechtfertigen. [illegible]
[illegible] Tac. .. – [illegible] 58 als Geburtsjahr anzunehmen.
[illegible] – Virgil – er hatte Plato gelesen – [illegible] VI, 6
– [illegible] Philol. XII p. 93 Jahrg. 35 .. [illegible] gelesen haben – [illegible]
Tac. ist für den größten Theil seines Lebens [illegible] Reden geschrieben haben.
des Lebens – [illegible]
jüngeren Plin. [illegible] – So hat Tac. angefangen als junger Mann als Sachwalter
[illegible] – vergl. im Allgem. Plin. ep. I, 14 .. – Wahrscheinlich ist es wie der jüngere Plin. [illegible]
[illegible] Nicetes, ebenfalls Lehrer des Plin. Wahrscheinlich hat auch diesen Tac. gehört.
– Plin. II, 14, 9. VI, 6, 3 .. – Halten wir den dialogus für acht, so können wir [illegible]
[illegible] Tac. [illegible] ..

20. 6. 54.

[illegible] der Göttlichen hält Tac. – [illegible]
also auch Unveränderliche u. [illegible] erklärt – jeder kann [illegible]
den Werth seiner geistigen Kraft – trägt er mit dazu bei, [illegible]
im Leben zu verwirklichen, so ist das sein Ruhm. [illegible]
[illegible] – hist. IV, 6 – [illegible]
[illegible]
[illegible], so ist er doch nicht zu verachten, wenn er [illegible]
Ann. IV, 38. – Soll aber jenes Ideal der Tugend verwirklicht werden, [illegible]
Thätigkeit – nicht die abstracte Tugend hat einen Werth – [illegible]
[illegible] nur die Tugend zu zeigen, nicht aber – [illegible]
bezeichnet er [illegible] mit segnis innocentia – Ann. XIV, 51 – [illegible]
[illegible] III, 40 f.
[illegible] auch Tac. nicht einverstanden mit der [illegible]
[illegible] – unter [illegible] Umständen ist die Mäßigkeit [illegible]
[illegible] Agricola zur Zt. Nero's:
aber oft wurde die gefährliche [illegible]
[illegible] – hist. I, 49 [illegible] Ann. II, 55. – [illegible]
[illegible]
[illegible] Ann. I, 2. – [illegible] hist. III, 5. –
[illegible]
[illegible]
[illegible] Tac. [illegible]
[illegible] sein Vaterland lieben [illegible]
[illegible] – [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Ann. III, 41 [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] – Tac. – Agr. c. 42. –
[illegible]
[illegible]
c. Arria
– Soranus u. [illegible] Paetus [illegible]
[illegible]
[illegible] Tac. [illegible]
[illegible]
[illegible] XVI, 21 [illegible] hist. IV, 5 [illegible]
[illegible]
v. XIV, 49 [illegible] gloria [illegible]
[illegible]
– Agr. c. 42. – [illegible] ambitiosa [illegible]
[illegible]

Es scheint, daß die die [illegible] von der [illegible] auf [illegible] [illegible]
[illegible], so in einer [illegible] Gestalt, wenn die beiden
[illegible] neben einander [illegible] bestehen können [illegible]
[illegible] der [illegible] zu gestalten haben möge.

Zur Geschichte von Chios:
1, Herodot I,18,142,160 -- II,178 .- VI,15,16,26,31 -- VIII,31.
2, Hom.-Od. III,170.

[illegible]

[illegible] prytanen. [illegible]

[illegible] prytanen [illegible]

[illegible] contribules [illegible]

[illegible] prytanen [illegible]

[illegible] contribules [illegible]

[illegible] II, 50 [illegible]

[illegible] epistata [illegible]

[illegible] Hermann [illegible] 1843 [illegible]

[illegible] 1844 [illegible]

[illegible] contribules [illegible]

Haase:	Antiquitates Graecae —	6
	Tacitus —	4
Rossbach:	Artium antiq. historiam —	4
	Euripides —	4
Westphal:	Plautus —	2
		20
Schmölders:	Hebraica poësis —	1
	Sanscrit —	2
		23
Magnus:	Hebraica —	3
		26
Braniss:	Philosophiae historiae —	4
		30
Bernays:	Plato —	1
Bauer:	Justus —	1
		32

II

[illegible]

8234

Einleitung.

1. Verwandtschaftsverhältniß der samaritanischen Sprache zu den übrigen aramäischen Dialecten.

Das Verwandtschaftsverhältniß des Samaritanischen zu den übrigen aramäischen Dialecten ist ziemlich bedeutend. Den aramäischen Sprachgeist bildet es zugleich mit dem Chaldäischen u. Syrischen. [illegible] die Verwandtschaft [illegible] des Samaritanischen zum Chald. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] als dem Syrischen. Es zeigt sich die nahe Verwandtschaft des Samaritanischen zum Chaldäischen im Gegensatz zum Syrischen

a, in dem Umstande, daß die samaritanischen Präformativa, Afformativa u. Suffixa vollständiger mit den chaldäischen übereinstimmen, als mit den syrischen. [illegible] die [illegible] lautet das Präformativ der 3 ps. impf. masc. im Samaritanischen, Chaldäischen u. Syrischen [illegible] z. B.

Sam.	Chald.	Syr.
יִקְטֹל	יִקְטֹל	נִקְטֹל

[illegible] ferner die Afformativa u. zwar zunächst die Afformativa des [illegible] st. emph. des masc. [illegible]

Sam.	Chald.	Syr.
־ָה	(־ָהוּא)	־ָא
מַלְכָּה	(מַלְכָּהוּא)	מַלְכָּא

3. L. für st. emph. des Plur.

lautet die ampfatische [illegible]:

־ָיָה	־ַיָּא	־ַיָּא
מַלְכַּיָּה	מַלְכַּיָּא	מַלְכַּיָּא

[illegible] die Suffixa [illegible] der 3 ps. impf.

־ִנֵּה	־ִנֵּה	יוהי ־
יִקְטְלִנֵּה	יִקְטְלִנֵּה	יִקְטְלִיוהי

Ferner zeigt sich die nahe Verwandtschaft des Samaritanischen mit dem Chaldäischen auf Kosten des Syrischen:

b, in der [illegible] Wortbildung. [illegible] [illegible] [illegible] als mit dem Syrischen übereinstimmen.

Das [illegible] von קום lautet im Samarit. קעם, also mit dem Vocalbuchstaben für den Vocal a. im Chald. קָם im Syr. קָם - [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], während das Syr. den [illegible] mehr [illegible]. Endlich wird die eigentliche [illegible] [illegible] [illegible] mit dem Chald. im Gegensatz zum Syr.

[illegible] bestätigt, daß die Samarit. mit den ihnen gleichzeitigen, chaldäisch redenden Juden [illegible] in der engsten Beziehung standen, welche das Samarit. fast ununterbrochen dem Einfluß des Chald. ausgesetzt war. So sind die Samarit. zunächst [illegible] der Juden und ein Mischvolk aus den Ueberresten der von Salmanassar 722 nach Assyrien abgeführten Israeliten mit den von Asarhaddon nach Samarien verpflanzten [illegible]. Ferner sind die Samarit. Religionsverwandte der Juden. Denn wenn sie auch nicht das ganze A. T. als ihr Religionsbuch anerkennen, so legen sie doch wenigstens den hebr. Pentateuch [illegible] bei. Ferner sind die Samarit. Grenznachbarn der Juden; endlich standen beide Völkerschaften in [illegible] mit einander. Daraus ergiebt sich von selbst, daß das Samarit. in engerer Verbindung mit dem Chaldäischen als mit dem [illegible] steht.

2. Die [illegible] der samaritanischen Sprache.

[illegible]

3. Die Literatur der Samaritaner.

[illegible]

1, [illegible]

[illegible] Pentateuch [illegible] Gesenius de Pentateuchi Samaritani origine, indole et auctoritate. Halle 1815 4° u. ferner Kirchheim in seinem: כרמי שמרון introductio in librum Talmudicum de Samaritanis. Francf. a/M 1851 8°.

2, [illegible] in samarit. Spr. verfaßte [illegible] ist eine Paraphrase zum Pent. in samarit. Spr. Diese Uebersetzung ist strenge nach dem hebr.-samarit. Texte [illegible] in vielen Fällen an das Targum des Onkelos an. [illegible]

herausgegeben Gesenius: Carmina Samaritana, Leipzig 1824, 4°, ferner, abgedruckt in [illegible] Kirch [illegible], mit einem Commentar [illegible] Anzahl [illegible] abgesandt u. [illegible] abgedruckt wurden.

2. Am reichhaltigsten ist [illegible] gestaltet [illegible] Saadja Maggaon, aber [illegible] Abu Said verbessert [illegible] Abbul Barakat durchgesehen [illegible] Kuhnen herausgegeben unter dem Titel [illegible] Pentateuchi samaritani versio [illegible] fasc. 1: Genesis, Leyden 1851 8°, [illegible] Leyden 1852.

Zur Grammatik der samaritanischen Sprache.

I^ter Haupttheil:

Die Lautlehre der samaritanischen Sprache.

Abschnitt I: Die Consonanten.

Sämmtliche Cons. der samarit. Spr. sind alle wahre u. wirkliche Cons. Sie belaufen sich ihrer Zahl nach auf 22, gerade wie diejenigen der hebr. u. chald. Spr. Sie werden ferner

2, ihrer alphab. Reihefolge nach gleichfalls wie die der hebr. u. chald. Spr. geordnet, u. stimmen endlich

3, auch hinsichtlich ihres Klanges wesentlich mit denjenigen der beiden genannten Spr. überein. Dagegen haben sie

4, in Beziehung ihrer äußern Form unter allen semit. Spr. am meisten Ähnlichkeit mit dem phönicischen Alphabet u. der [illegible] Münzschr. Außerdem werden sie gleichfalls von rechts nach links geschrieben.

5, Was dagegen die Namen der samarit. Cons. betrifft, so führen dieselben in ihrer Gesammtheit verschiedene Namen. Der gew. Name des samarit. Alph. ist כתב עברי, d.i. althebr. Schr. im Gegensatz zu der jüngern hebr. Quadratschr. כתב אשורי oder כתב מרובע, welche [illegible] כתב עזרא. Ein weiterer häufiger Name ist das Wort רעץ oder nach einer andern [illegible] bei Nathan ben Jechiel (†1106) רעץ. Ferner führt das Alph. einen dritten Namen כתב ליבונאי oder כתב ליבונאה; jedoch ist die Bedeut. des zuletzt genannten Namens bis jetzt unbekannt.

Dagegen wurden die samarit. Cons. im einzelnen früher meistentheils mit [illegible] Namen benannt. [illegible] mit den Namen der hebr. Schr. benannt. Mit Rücksicht hierauf lautet das samarit. Alph. nach Anzahl, Reihefolge, Klang, Zeichen u. Name, wie folgt.

ࠀ Alaph, spir. len. Graec.	ࠉ Jod	ࠒ Kuph
ࠁ Bet	ࠊ Kaf.	ࠓ Resch
ࠂ Gamal	ࠋ Lamad	ࠔ Schin
ࠃ Dalath	ࠌ Mem	ࠕ Taw.
ࠄ He	ࠍ Nun	
ࠅ Vav	ࠎ Samach	
ࠆ Zain, z graec.	ࠏ Ain [illegible]	
ࠇ Het	ࠐ, ࠐ Fi	
ࠈ Tet	ࠑ Zade	

[illegible] Die samarit. Spr. [illegible] ursprünglichen [illegible] Consonanten [illegible] ࠈ, ࠄ u. zuweilen ࠀ für den Vocal a, [illegible] gleichfalls ࠀ wie [illegible] u. endlich ࠅ für den Vocal o u. u. [illegible] Die Samarit. sind in Beziehung der scharfen lautlichen Sonderung der lautlich verwandten Cons. [illegible] von den Juden [illegible] worden. Diese verwechseln [illegible] die Ver[illegible] Cons. [illegible] Verwechslung der [illegible] zeigt sich am allermeisten bei den gutt., welche sie ganz [illegible] mit einander verwechseln, z. B. ࠀࠇࠃ und ࠋࠈࠃ, ࠋࠅࠈ und ࠋࠅࠇ, ebenso verwechseln sie die dent. [illegible] für ࠆࠉࠕ (Speise), für ࠕࠁࠓ [illegible] für ࠓࠀࠑࠀ (Winter);

aus [Samaritan] machen sie [Samaritan] (Zeit). Dieselbe Verwechslung findet sich bei den Gaumenbuchstaben (palatinae) z. B. wird aus הָלַךְ entweder [Samaritan] oder [Samaritan].

2. Allein nicht bloß die denselben Organ angehörigen, sondern auch verschiedenen, nur anatomisch [illegible] liegenden Organen angehörigen Consonanten verwechseln sie, so Zungenlaute und Zischlaute, aus זָכָר wird [Samaritan], [Samaritan] = צִיר, צָחֳרִים, [Samaritan].

Während [illegible] jüngeren und daher vollkommener entwickelten semit. Alphabeten verschiedene Consonanten [illegible] Abänderungen erfahren, so bleiben im Samarit. wie in allen älteren, weniger entwickelten und daher die ursprüngl. Züge [illegible] Alphabeten sämmtliche Consonanten ihre ursprüngl. Gestalt [illegible], jedoch [illegible] im Samarit. kein Wort am Ende einer Zeile gebrochen werden. [illegible] werden behufs Füllung derselben die beiden letzten Consonanten, gleichviel ob sie ein Wort ausmachen oder nicht, von den übrigen Cons. abgerückt und ans Ende der Zeile gestellt.

Abschnitt II: Die Vocale der samaritanischen Sprache.

Die Vocale sind zunächst:

1, ihrem lautlichen Klange nach von dreifacher Beschaffenheit, a, lange b) kurze, c) halbe Vocale.

a, An langen Vocalen unterscheidet das Samarit. die A-Kl., die E-I-Kl. u. die O-U-Kl. mit 5 Hauptvoc. a e i o u [illegible]

b, [illegible] die kurzen Voc. [illegible] mit denselben 5 Vocalzeichen [illegible] offenen, geschlossenen u. [illegible] Silben angewandt. [illegible] e u. i wie o u. u nicht sehr streng von einander geschieden zu werden.

c, endlich hat auch die halben Voc. [illegible], nämlich entweder nicht gutturalische Halbvoc. [illegible] oder Chatefvoc. d. h. solche, welche nur bei Gutt. zur Anwendung kommen [illegible] Samarit. nur einen, ein halbes e, entsprechend dem hebr. Schwa mobile simplex. Dagegen besitzen sie [illegible] ein halbes e oder Chatef-segol [illegible] e-i Kl. [illegible] Chatef-kamez [illegible] Patach furtivum, [illegible] allerdings schriftlich nie ausdrücken.

2, Die schriftliche Darstellung der samarit. Voc. [illegible] meisten semit. Spr. wird die schriftl. Darstellung [illegible] doppelten Vocalsyst. [illegible] ältere, alphabetische, d. h. durch Consonanten [illegible] Punkte [illegible] und unter Mitwirkung der Vocalz. Das Samarit. kennt nur das ältere Vocalsyst., [illegible] nämlich das [Samaritan], [Samaritan] u. [Samaritan] zur Bezeichnung des Voc. a, [illegible] und endlich das [Samaritan] zur Bez. der Voc. o u. u, [illegible] Vocalz. wesentlich abweicht. Das Nähere [illegible] folgendes:

a, das Voc. a [illegible] die lange u. kurze a aller Silbengattungen, also sogar auch der [illegible] für das lange a in offenen Silben [illegible] Voc. [Samaritan] u. [Samaritan] seltener durch [Samaritan] [illegible]

in geschlossenen Silben: [Samaritan] (aber [Samaritan]); [Samaritan] (er [illegible]) [Samaritan], [Samaritan] [illegible] = [illegible]

[illegible] zum kurzen a in Segolat u. Dagesch-Silben [Samaritan] [illegible] [Samaritan] [illegible] [Samaritan] [illegible] [Samaritan] [illegible] [Samaritan]

[illegible] Elif, He, Ain wie a [illegible]

b, die Voc. e u. i [illegible] lange u. kurze e u. i [illegible] sogar auch das halbe e, namentlich das Schwa mob. simpl. [illegible] durch [Samaritan]. Man vergleiche für das lange u. kurze e u. i: [Samaritan] (er wird [illegible]) [Samaritan] (part. pass.) [illegible] [Samaritan] (er wird essen) [Samaritan] (er wird kommen) [Samaritan] ([illegible]) II Mose 13,8 [Samaritan] [illegible] [illegible] Schwa mob. simpl. [illegible] [Samaritan] III Mos. 6,10; 10,18 [illegible] [Samaritan] (sie [illegible] sein); [Samaritan] I Mos. 20,9 [illegible] [Samaritan] I Mose 17,1 ([illegible]) = chald. [illegible]

Dagegen ist die Darstellung des Schwa mob. simpl. durch [Samaritan] verhältnissmässig seltener, man vergl. [Samaritan] = ch. [illegible] ([illegible]) und [illegible] [Samaritan] = [illegible] ([illegible])

Endlich unterliegen die Voc. o u. u [illegible] ganz wiederum sowohl die Länge und Kürze aller Silbenstellungen [illegible] der Hebr. Katel-namen, so werden diese mit [illegible] geschrieben. [illegible] zum langen u. kurzen o u. u [illegible] = [illegible] (inf. peal) [illegible] — [illegible] (3 Mos. 16, 12); zum hebr. Katel-Namen [illegible] (5 Mos. 28, 68) = [illegible]

Zusatz. Die oben erwähnten Vocalzeichen [illegible] Voc. e u. i [illegible] Voc. o u. u [illegible]

[illegible] (5 Mos. 14, 10) [illegible] 2 Mos. 20, 20.

[illegible] 2 Mos. 4, 25 [illegible] 1 Mos. 49, 20 [illegible]

Anmerkung. [illegible] der sam. Spr. [illegible]

II^ter Haupttheil: die Formenlehre der samaritanischen Sprache.

A, die Formenlehre der sam. Spr. nach ihren allgemeinen Grundzügen.

1. die [illegible] der sam. Spr. [illegible] übrigen semit. Dialekte [illegible] (arab) [illegible]

2. [illegible]

3. [illegible]

4. [illegible]

Ähnlichkeit der römischen Geschichten so weit die Elemente der Sage in ihr herrschen mit gewissen Sagen, Sagen u.s.w. der griechischen und orientalischen Geschichte.

Einleitung. Woher entspringen Ähnlichkeiten auch in der Geschichten verschiedener Völker?

Diese ähnlichen Züge u.s.w. sind

a) factisch

dann liegt ihnen zu Grunde:

1, gleiche Charactere der betreffenden Völker

2, gleiche bedingende Umstände des Landes.

b) mythisch, dann sind sie nachgedichtet, u. der wahre Kern ist vielfach verunstaltet.

B. Thema selbst

Prolog: Besprechen Eigenthümlichkeit des röm. Volkes, ihrer Neigung, Sagen verschiedenartiger Völker in sich zu verschmelzen; Variat. der Sage.

Rom, Griechenland, Orient

1te Periode?

2te Periode? — Xte Periode?

Epilog?

Schluß:

Sage v. Romulus — Cyrus' Sage, Moses.
Sextus' Selbstverstümmelung — Zopyrus
Die abgeschlagenen Mohnköpfe — Thrasybulus u. Periander.
Tarquinius Sup. —— Histiäus
Veranlassung z. Krieg mit Porsenna — Perserkriege.
~~Coriolanus~~ — Themistokles ?
Letzter Krieg gegen Veji — trojanischer Krieg
Eroberung Roms durch die Gallier — Athen durch die Perser erobert
Zweikampf des T. Manlius (Torquatus) mit einem gallischen Riesen —— David u. Goliath.
T. Manlius Torquatus — — Saul —
Decier — — Leonidas — Kodrus

Aehnlichkeit des Operationsplanes der Römer im ersten punischen Kriege mit dem der Spartaner im peloponnesischen.

die ~~Worte hin und wär in den allerverschiedensten Fällen überliefert~~ dagegen behaupten nun die früheren Grammatiker daß man das Samaritanische zu ersehen die einzelnen Wörter oder Formen aus mehr samaritanischen [illegible] chaldäischen, syrischen oder hebr. [illegible] haben, bald aus Samaritanischem bald chaldäischem bald syr. bald hebr. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
können.

Die [illegible] Literatur der Samaritaner.

Sie zerfällt je nach den verschiedenen Sprachen, in denen die Werke derselben geschrieben sind, in 4 Klassen:
1, in hebr.-geschriebene
2, in samaritanische
3, in arabische u.
4, in griechische Schriften.

1, In hebr. geschriebenen Werken besitzen die Samaritaner nur Eins, nämlich den hebr.-samaritanischen Pentateuch d. i. [illegible] [illegible] Text in hebr. Spr. aber mit samar. Buchstaben. Dieser Text ist als [illegible] Recension zu [illegible] [illegible] Text zu betrachten, [illegible] Abgedruckt findet er sich in der Pariser u. Londoner Polyglotte. Darüber sind zu vergleichen:
1, Gesenius de Pentateuchi Samaritani origine indole et auctoritate Halle 1815 4°, ferner
Kirchheim in seinem כרמי שומרון oder introductio in librum Talmudicum de Samaritanis, Francf. a/M 1851 8°.

2, [illegible] [illegible] ist die in samaritanischer Sprache verfaßte Literatur der Samaritaner.
[illegible] [illegible] ist eine Übersetzung zum Text in samar. [illegible] [illegible] [illegible] Übersetzung [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Pariser u. Londoner Polyglotte, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Gesen. Carmina Samaritana, [illegible] 1824 [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Kirchheim mit einem Commentar [illegible] [illegible]
Luzzatto [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
der Samaritaner in mehreren [illegible] Gelehrte (de Sacy) [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

3, Am [illegible] ist die in arab. Spr. geschriebene Literatur der Samaritaner. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Übersetzung des [illegible] [illegible] Abu Said [illegible] ~~[illegible]~~ mit einer arab. Originalübersetzung [illegible] Abu Said arabica Pentateuchi Samaritani versio, davon ist bis jetzt erschienen fasc. 1: genesis Leiden 1851 8°, fasc. 2: exodus u. Leviticus Leiden 1853

Ferner besitzen die Sam. auch einige [illegible] arabisch verfasste [illegible] Commentare zu verschiedenen Theilen des Pentateuch, die bis jetzt nicht näher bekannt geworden sind, aber [illegible] [illegible] [illegible] arab. Spr. geschriebenen Dogm. [illegible] der Sam. [illegible] die Formen u. die Gebräuche der Sam. [illegible] eine Schrift über [illegible] des Lebens [illegible]

[illegible] die geschichtlichen Schriften [illegible] das Buch Josua [illegible] Samuel [illegible] Alexanders d. Gr. [illegible] Hadrian [illegible] Juynboll: Chronicon Samaritanum, cui titulus est Liber Josuae, Leiden 1848 [illegible] Abul Fath [illegible] bis [illegible] 1492 [illegible]

[illegible]

4. Endlich besitzen die Sam. [illegible] Abu Sa'id [illegible] Pentat. [illegible]

Die Hülfsmittel zur Erlernung der samar. Spr. u. Schrift sind:

a. Sprachhülfsmittel

α Cellarii samaritanae Cizae 1682. 4.

Uhlemanni institutiones linguae Samaritanae Lips. 1837 8°

b. Castelli lexicon heptaglotton

c. [illegible] Hülfsmittel:

Juynboll: Commentarii in historiam gentis samaritanae Lugd 1848 4°. (Kirchheim: כרמי שומרון introductio in librum [illegible] de Samaritanis Fr. a. M. 1851 8°)

[illegible]: Zur Geschichte der Samar. [illegible] der Zeitschrift der Deutschen Morgenl. Gesellschaft [illegible] 1876

[illegible] ff. [illegible] Samar. [illegible] [illegible] zu [illegible] München 1855

Bargès: Les Samaritains : épisode dans pèlerinage en [illegible] Paris 1855. 8°

I Haupttheil: die Lautlehre der samar. Sprache.

Abschnitt I die Konsonanten.

[illegible]

5. [illegible] פרבב ערבין [illegible] ברכ עיברי [illegible] ברב [illegible] דעי [illegible] [illegible]

[illegible] mit aramaeischen [illegible] chaldäischen [illegible] Bergon, Bastellus, Bellarmin [illegible] Alphabet [illegible] folgt:

aleph
beth
gimel
daleth
He
vav
zain
cheth
teth
jod
kaf
lamed
mem
nun
sameh
ain
Pe
zade
kof
resch
schin
tau

[illegible]

3. [illegible]

4. [illegible]

5. [illegible]

I [illegible] verb. nominal u. partizipial form [illegible]

II [illegible] verb. nom. u. part. [illegible] local [illegible]

15. [illegible]

[illegible] Pronomina

[illegible] nämlich:

I, pron. separata [illegible]

II, [illegible] separata [illegible]

I, die pron. separata

[illegible]

1, pron. pers. 2, pr. dem. 3, pr. interrog. 4, pr. posses. u. 5, pr. indef.

1. die pr. pers. [illegible] in 3 Unterabth. [illegible] als pr. subj. [illegible] als pr. obj. [illegible] als pr. refl.

a, die pr. personalia [illegible]

[illegible] lautet:

1 anak (ani, anochi) [illegible], anachan
2, atah, (an-antah) (at) atem (an-antem)
ati at-quieco) aten
3, hu, hi hem, hen, hen

Samaritanische Sprache.

Das pr. pers. obj. drückt den pron. Begr. der Pers. in ihrer Eigenschaft als Object aus: mich, dich u. s. w. das Pron. ist eine Zusammensetzung aus der Accus.-part. [Samaritan] mit Suff.

jati me
jatak te (m)
jatech te (f)
jatēh, jatah
jatah
jatanan
jatken
jatken
jat

c. [illegible] bezeichnet das pr. p. refl. den pron. Begr. der Pers. in seiner Rückbez. auf sich selbst, wie mich selbst, dich selbst u. s. w. Dieser pr. Begr. wird wie in allen aber-sem. Dialekten durch Umschr. [illegible] [Samaritan] Herz [Samaritan] Herz [illegible] [Samaritan] (bei sich selbst fem)

2. das pron. dem.

ist gleichfalls von doppelter Beschaffenheit: a. pr. dem. simpl. b. pr. dem. comp.

a, das pr. dem. simpl. heisst [Samaritan] dieser Mann [Samaritan] oder [Samaritan] diese Fr. [Samaritan] diese Fr. u. Männer

b, das pr. dem. comp. ist eine Zusammensetz. aus den pr. dem. simpl. u. der artikelartigen Vorsatzsilbe [Samaritan], also [Samaritan], [Samaritan] u. [Samaritan]

Zusatz 1. [illegible] demon.-Pronom.formen [illegible] neutr. [illegible] die beiden Formen [Samaritan] u. [Samaritan] [illegible]

Zusatz 2. zur Verstärkung des demonstr. Begr. [illegible] [Samaritan] [Samaritan] [illegible] [Samaritan] [Samaritan] [illegible] Uhlem. inst. p. 21 [illegible] Merchach Breslau 1846 S. 36 [illegible] Gesser, [illegible] [Samaritan] [illegible] [Samaritan] [illegible] [Samaritan]

3. das pron. inter. [illegible] [Samaritan] [illegible] „[illegible] Tage"

4. das pr. rel. [illegible] [Samaritan] [illegible] praep. [Samaritan] u. suff. [illegible]

5. die pron. indef. [illegible] [Samaritan] [illegible] [Samaritan] [illegible] [Samaritan] [illegible] [Samaritan]

im neutr. [Samaritan] (aus [Samaritan] u. [Samaritan]) [illegible] [Samaritan] [illegible] [Samaritan] (m) u. [Samaritan]

im pl. [Samaritan], einige. – [illegible] [Samaritan] ([Samaritan] [illegible] = [Samaritan])

[illegible] [Samaritan] [illegible] [Samaritan] [illegible] [Samaritan] oder [Samaritan] [illegible]

(c. suff. [Samaritan] ([illegible]) vergl. Uhlemann p. 161 u. 162.

Zusatz [illegible] der Samar. [illegible] [Samaritan] mit dem relat. [illegible] [Samaritan] u. pron. Suff. also [Samaritan] [illegible] ego

[illegible] pron. [illegible] [Samaritan] [illegible] [Samaritan] [illegible] [Samaritan] [illegible] [Samaritan]

[illegible] mit dem pron. Suff. also [illegible] [Samaritan]

6. Pron. separata.

c. Pron. [illegible] das Sam. gleichfalls mehrere [illegible]:

1, Pron. praefixa, 2 Pron. suffixa

1, die Praefixa [illegible] von doppelter Gestalt: a, der Artikel, b das pron. relat.

a, [illegible] aram. [illegible] sam. [illegible]

[illegible] pron. rel. [illegible] Pron. dem. [illegible] [Samaritan] [illegible]

b, das Pron. rel. lautet im Sam. [Samaritan] [illegible] [Samaritan] [illegible]

[illegible] [Samaritan] [illegible] [Samaritan] oder [Samaritan] [illegible]

[illegible] [Samaritan] [illegible]

[illegible]

[illegible]

Für das Ende u. offenen Sylben z. B.

für [illegible]

geschlossene Sylben [illegible] oder aber [illegible]

[illegible] (verwechselt

[illegible]

[illegible] (Verdoppelung) = [illegible]

[illegible] Segolat [illegible] Dagesch [illegible]

[illegible] (angelehnt) [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

II Mose 6,10; 10,16 [illegible] I Mose 17,1 ambala = [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] 2 Mos. 19, 16

[illegible] I Mos. 18, 2 [illegible] I Mose 41, 42 [illegible]

[illegible] I Mose 20, 20 [illegible]

[illegible] 2 Mo. 4, 25 [illegible]

[illegible]

[illegible] (Roman) [illegible]

A. Einleitung.

Die Stellung des Hebräischen innerhalb der übrigen semitischen Sprachstämme.

Der semitische Sprachstamm theilt sich in drei Sprachstämme, die man füglich die semitischen Grundsprachen nennen kann, die sich etwa so von einander unterscheiden, wie innerhalb der indogermanischen das Altindische, Altpersische, Altgriechische, u.s.w. 1.

1, das Nordsemitische oder Aramäische;
2, das Mittelsemitische oder Kanaanitische,
3, das Südsemitische, der Kürze wegen auch Ismaelitische genannt.

Diese drei Grundsprachen zerfallen sich wieder in Sprachzweige, die man die semitischen Dialecte nennt, wie z. B. im Deutschen das Gothische, Nordische, Deutsche. Im Besonderen theilt sich nun 2.

1, der nordsemitische Sprachstamm:
a, in das Syrische;
b, in das Chaldäische,
c, die samaritanischen Urkunden gehören hierher wahrscheinlich
d, die auf gewissen alt-assyrischen und alt-babylonischen Denkmalen in verschiedener sogenannter Keilschrift verfassten Inschriften.
e, zwei Mischdialecte, nämlich das Huzvaresch oder Huzvaresch (und das Zabische) (das erstere ein Mischdialect mit dem Altaramäischen u. Altpersischen, und zwar so, dass letzteres den Grundbestandtheil ausmacht; dies die Religionssprache der alten Perser. In dieser Sprache ist der Zend Avesta abgefasst. Das Zabische ist ein Gemisch aus dem Syrischen, vermischt mit [illegible]; dies ist die Religionssprache der Mandaeer oder Johannesjünger und in ihr ist ihr Religionsbuch, liber Adami, geschrieben.

2, die mittelsemitische Grundsprache spaltet sich:
a, in das Phönicische,
b, in's Hebräische, das letztere jedoch mit seiner spätern Entartung, der Mischnasprache, in welcher die Mischnai, das nachexilische Gesetzbuch verfasst ist. Außerdem das Rabbinische, ein Gemisch aus dem späteren biblischen Hebraismus mit aramäischen und einzelnen fremden Sprachbestandtheilen. Dies ist die Schriftsprache der Juden.

3, der südsemitische Sprachstamm theilt sich:
a, in's Arabische
b, in das Himjaritische oder Sabäische;
c, das Äthiopische;

Zusatz. Außerdem wird in neuerer Zeit zu den semitischen Sprachen noch das Ägyptische gezählt. 3.

Hierauf gehört nun das Hebräische dem Mittelsemitischen oder kanaanitischen Sprachzweige an, indem es zusammen mit dem Phönicischen diesen Sprachstamm bildet.

2. Die semitische Literatur.

4. Das Syrische. Innerhalb der syrischen Literatur ist für den Theologen das interessanteste [illegible] die syrische Übersetzung des a. u. neuen Testaments, Peschito; für die Exegese die Commentare von Ephraim Syrus und Bartholomaeus; die Liturgien der Syrer sind die wichtigsten [illegible]. Die übrigen meist geschichtliche Werke, theils kirchlichen, theils profanen Inhalts. Für die Behandlung der Sprache nehmen eine wichtige Stellung ein die Grammatiken von Bar Bahlul u. Bar Ali

5. Das Chaldäische. Unter den chaldäischen Schriften sind die wichtigsten die sogenannten Paraphrasen zum A. T.: so die Paraphrasen zum Pentateuch von Onkelos und die von Jonathan ben- Uziel zu den kleinen Propheten, endlich die von Joseph dem Blinden zu den Hagiographen; außerdem die Commentare zur Mischnah oder die beiden Talmude der jerusalemischen u. babylonischen [illegible]. ~~[illegible]~~ Die sogenannten Midraschim. Die rabbinische Literatur oder naturphilosophische, die erst mit dem 12ten Jahrh. nach Chr. beginnt.

6. Das Samaritanische, dessen Literatur vom [illegible] Alter bestehen aus einer Paraphrase zum Pentateuch, dann eine Sammlung von neuen ~~[illegible]~~ Gedichten und eine kleine Anzahl von Briefen aus neuerer Zeit welche von verschiedenen christlichen Gelehrten des vorigen Jahrh. [illegible] und an verschiedenen Orten abgedruckt wurden.

7. Das Phönicische, dessen Literatur äußerst [illegible] ihrem Namen im Poenulus des Plautus und in [illegible] punischen Sprache [illegible] mit lateinischen Buchstaben. Von [illegible] wurde bis jetzt nur eine [illegible] Inschrift [illegible] aufgefunden, [illegible] eine große Anzahl von Grabschriften und Münzlegenden.

8. Das Hebräische. Der Umfang des Hebräischen beschränkt sich auf das alte Testament. In der Mischnahsprache ist verfaßt die Mischnah u. die dazu gehörigen Ergänzungsschriften. Die rabbinische Literatur ist außerordentlich reichhaltig. Es giebt eine Menge von Commentaren zum A. T., zur Mischnah und zu den Talmuden. Ferner ist eine beträchtliche Masse von Lexicis u. Grammatiken vorhanden, die noch jetzt von großem Interesse sind. Sehr umfangreich ist die später [illegible] mit Ausschluß des Dramatischen [illegible] welche enthalten die geschichtlichen und geographischen [illegible]. Es hat ferner Werke über die eigentlichen Wissenschaften wie Mathematik und Astronomie aufzuweisen.

9. Die arabische Literatur ist die vorzüglichste reichhaltigste von allen semitischen Sprachen. Es ragt der Koran hervor u. eine große Menge von Commentaren dazu. Ferner eine große Reihe von geschichtlichen Werken, ebenso geographischen Inhalts. Sehr reichhaltig ist die poetische Literatur der Araber; ferner eine große Anzahl von Lexica und Grammatiken; sie haben auch das Gebiet der exacten Wissenschaften stark cultivirt.

10. Das Himjaritische od. Sabäische ist bis jetzt nur aus einigen ~~unbedeutenden~~ sehr unleserlichen Inschriften bekannt.

11. Die aethiopische Literatur. Das bei weitem bedeutendste Buch ist die Übersetzung der Bibel des a. u. neuen Testaments, [illegible] von Wichtigkeit für die apokryphen ~~[illegible]~~ Schriften, [illegible] die Urschriften dazu verloren gegangen sind.

3. Die semitischen Schriften. 12.

Alle semitischen Schriftarten fließen aus einer allgemeinen Urschrift, die sich am besten in der macedonischen Münzschrift u. der samaritanischen erhalten hat. Ursprünglich wurden alle diese Schriftarten, mit Ausnahme der äthiopischen, von rechts nach links geschrieben.

B. Die Grammatik der hebräischen Sprache.

Ister Haupttheil: Die Lautlehre der hebräischen Sprache

Abschnitt I: Die Consonantenlehre.

Die Consonanten der hebräischen Sprache sind nach einem dreifachen Gesichtspunkte zu unterscheiden: §1.

I, nach ihrem lautlichen oder alphabetischen Bestande,
II, nach ihrer lautlichen Entstehung durch die Sprachorgane
III, nach ihrer lautlichen Kraft oder ihrer lautlichen Würde und Geltung.

Die Consonanten der hebräischen Sprache sind ihrem lautlichen oder alphabetischen Bestande nach ur- §2.
sprünglich [illegible] 22 Laute, wenn auch im Fortgange der alten rabbinischen Grammatiker die שׂ u. שׁ als für einen Laut gerechnet wurden. Dieselben wurden von rechts nach links geschrieben, und ist ihre Anordnung, Zeichen, Benennung [illegible] folgende:

1.	א (ﬡ)	Aleph	10.	י		Jod	19.	ק		Kof
2.	ב	Bet	11.	כ	[ך]	Kaf	20.	ר		Resch
3.	ג	Gimel	12.	ל		Lamed	21.	שׂ		Sin
4.	ד	Dalet	13.	מ	[ם]	Mem		שׁ		Schin
5.	ה (ﬣ)	He	14.	נ	[ן]	Nun	22.	ת	(ﬨ)	Tav
6.	ו	Vav	15.	ס		Samek				
7.	ז	Sajin	16.	ע		Ain				
8.	ח	Chet	17.	פ	[ף]	Pe				
9	ט	Thet	18.	צ	[ץ]	Tsade				

1ster Zusatz. Mehrere der zuvor erwähnten Consonanten haben neben ihrer ursprünglichen §3.
Geltung als Consonanten zugleich die Bedeutung von Vocalbuchstaben für die in ihrem consonantischen Klange verwandten langen Vocale, und für die Consonanten ה ו u. י, hier neben auch א. Von diesen Vocalbuchstaben wird nämlich das ה ursprünglich als Vocalbuchstab für den langen Vocal a (Kamez) in gewissen Fällen (bei dem Ketib [illegible]) auch für die Vocale e u. o, aber niemals für i und u, das ו für die langen Vocale o und u, endlich das י für die langen Vocale e und i gebraucht, während das א als Vocalbuchstab nur für den a Laut vorkommt. Diese Consonanten führen nach ihrer

Eigenschaft als Vokalbuchstaben in den Grammatiken die nicht ganz passenden Namen matres lectiones oder litterae quiescentes.

§ 4. 2ter Zusatz. Einige Konsonanten der hebräischen Sprache haben neben ihrer ursprünglichen harten Aussprache zuweilen eine weiche verdünnte Aussprache. Hierher gehören die Konsonanten ב, ג, ד, כ, פ u. ת; litterae aspiratae oder Begadkefat (בְּגַדְכְּפַת) genannt. Die ursprüngliche oder harte Aussprache derselben wird durch einen Punkt in ihnen, welcher das Dagesch lene heißt, angedeutet, während man die zuweilige weiche oder verdünnte Aussprache an der Weglassung des Dagesch lene erkennt.

§ 5. Anmerkung. Die Wahl zwischen der ursprünglichen harten und der zuweiligen weichen Aussprache, oder die zwischen Setzung und Weglassung des Dagesch lene hängt im Allgemeinen von folgenden Regeln ab:

1, die ursprüngliche harte Aussprache oder das Dagesch lene in den verdünnten Konsonanten tritt ein:
   a, am Anfange von Abschnitten u. Sätzen; ferner
   b, am Anfange von Wörtern innerhalb der Sätze, wenn ein consonantisch oder zwar ein vokalisch auslautendes Wort aber ein solches mit trennendem Akzente unmittelbar vorhergeht, z.B. יִירָא בְּ לֵךְ oder כִּי בְּיוֹם; endlich
   c, am Anfang einer Sylbe, innerhalb eines Wortes, wenn eine consonantisch schließende Sylbe vorhergeht, vorangeht findet

2, die weiche Aussprache oder die Weglassung des Dagesch lene ihre Anwendung:
   a, am Anfange einer Sylbe, wenn ein vokalisch schließendes Wort mit verbindendem Akzent vorhergeht, oder
   b, am Anfange einer Sylbe innerhalb eines Wortes, wenn eine vokalisch schließende Sylbe vorangeht, z.B. יִסְפֹּר.

§ 6. Anmerkung 2. Als harte Aussprache der Aspiraten trotz unmittelbar vorhergehenden Vokals, mithin als Ausnahme von der Regel in § 5, 2 b sind Fälle zu betrachten wie שָׁמַעַתְּ und קָטַלְתְּ, im Gegensatz zu קָשְׁתְּ u. dergl. Die erstere Form selbst verständlich, die andere קָטַלְתְּ nach Analogie mit der vorigen [illegible], indem auch hier wie dem ע mit Patach die Eigenschaft ist [illegible] unmittelbar vorhergehende Schwa als halber Vokal unmittelbar von selbst erfolgt.

§ 7. 3ter Zusatz. Gewisse Konsonanten der hebr. Sprache nehmen außer ihrer ursprünglichen Schriftform in gewissen Fällen eine von der letzteren etwas abweichende Gestalt an. Hierher sind zu rechnen zunächst:
   a, die Buchstaben כ, נ, פ, צ u. מ litterae finales auch Kamnephez genannt. Von diesen Buchstaben nämlich, wenn sie am Ende eines Wortes zu stehen kommen, ziehen die 4 ersten, כ, נ, פ und צ den unteren wagerechten Schenkel gerade unter die Linie herab, während sich der letztere, מ zu einem Viereck verwandelt, also ך, ן, ף und ץ, aber ם. Außerdem bekommt das ך in seiner Mitte 2 gerade übereinanderstehende, aber nicht mit dem Schwa zu verwechselnde, sondern nach Analogie des arabischen Kaf (ك u. ک) und des syrischen Lamad (ܠ, ܠ) als ein verkürztes [illegible] Punkte. Dergleichen gehören zu den ihre ursprüngliche Form zuweilen ändernden Konsonanten
   b, die Buchstaben א, ה, ל, ת und ם. Diese Buchstaben heißen litterae dilatabiles oder [illegible] Dieselben können, da nach hebr. Schreibweise kein Wort am Ende einer Zeile gebrochen werden darf, behufs Füllung der Linie an jedem beliebigen Orte derselben auch willkürlich in die Länge gezogen werden, also ﬡ, ﬣ, ﬥ, ﬨ.

II, nach ihrer Entstehung durch die Sprachorgane zerfallen die Consonanten der hebr. Sprache § 8.
in sechs verschiedene Classen, nämlich in
Lippenlaute (labiales), בומף
Zungenlaute (linguales), דטלנת
Zahn- oder Zischlaute, (dentales) זסשׂשׁצ
Gaumenlaute (palatinae) גיכק
Kehllaute (gutturales) אהחע nebst dem in grammatischer Hinsicht ebenfalls als Gutturale zu behandelnden ר
Flüssige Laute (liquidae) לנ

III Endlich scheiden sich die Consonanten der hebr. Sprache nach ihrer lautlichen Kraft in § 9.
starke und schwache Consonanten.

1, Starke Consonanten sind diejenigen, welche durchaus keine wesentliche Veränderung ihrer ursprünglichen § 10.
Lautgestalt zulassen, und das sind alle Consonanten außer א, ו und י, נ und ה.
2, Schwache Consonanten dagegen nennen wir diejenigen, welche unter gewissen Umständen entweder
in dem unmittelbar folgenden Consonanten sich auflösen, oder gerade zu [illegible] unhörbar
werden. Hierher gehören die so eben genannten 5 Consonanten א, ו und י, נ und ה, z. B.
מָצָאתִי für מָצַאְתִּי, יִגַּשׁ für יִנְגַּשׁ.
Zusatz. Das wurzelhafte, schwache א wird, selbst wenn es in einem Vocal sich auflöst, welches als § 11.
Consonant nicht mehr hörbar, also lautlich überhaupt nicht mehr vorhanden ist, dennoch häufig ge-
schrieben und kann in diesem Falle otiirendes א genannt werden, z. B. הוּא, אֱלֹהִים, כְּאֵלָה.

Abschnitt II: Die Vocale der hebräischen Sprache.

Die Vocale der hebr. Sprache scheiden sich in 3 Hauptgattungen, nämlich § 12.
I, in ganze Vocale
II, in halbe Vocale
III, in eine Art von consonantischem Vocalvorschlag oder das Patach furtivum.
I die ganzen Vocale [illegible] zu [illegible]
1, ihrem lautlichen Klange nach in 3 Cl. mit 5 Grundvoc. und verschiedenen Lautschattierungen, deren § 13.
eine jede wieder in doppelter lautlicher Wirkung als kurzer u. langer Voc. erscheint. Die 1te Cl. ist die a-
[illegible] Lautschattierungen; die 2te Cl. ist die e-i Cl. [illegible]
[illegible] mit 2 verschiedenen Lautschattierungen [illegible]
[illegible]
Anmerkung [illegible]
[illegible] § 14
[illegible] כֻּתֹּנֶת [illegible]
[illegible]
2, die Schriftliche Bezeichnung der Voc. [illegible]
älteste [illegible] § 15.
[illegible] b) ein jüngeres [illegible]
[illegible]
a. Das ältere oder [illegible] allgemeine [illegible]
[illegible]
[illegible] לִקְרַאת)

[illegible] auch die langen Voc. nicht ausdrückt, sie nur gewöhnlich lange Voc. [illegible] [illegible] eigenthümlichen Verfahrens [illegible]. [illegible] (§ 5) [illegible] [illegible] langen Voc. [illegible] ([illegible] א z. B. צואו), [illegible] langen Voc. [illegible] langen Voc. [illegible] Vocalz. ‏י‏, [illegible] langen Voc. [illegible] Vocalz. ‏ו‏

b) Das jüngere combinirte Vocalsystem [illegible] Combination aus 2 [illegible] Momenten [illegible] im Allgemeinen [illegible] Festhaltung u. Mitbenützung des ältern [illegible] Vocalsystems [illegible] ältern [illegible] kurzen u. langen Voc. [illegible] 2te Moment [illegible] langen Voc. [illegible]

[illegible]

Anmerkung. [illegible] combinirte Vocalsystem [illegible] [illegible] ältern Vocalsystems [illegible] [illegible] ältern Vocalsystems [illegible] jüngere [illegible] [illegible]

§ 16. zur Anwendung kommt.

3. [illegible] kurzen u. langen Voc. [illegible] [illegible] langen Voc. [illegible] Vocalzeichen [illegible] kommenden Consonanten [illegible].

§ 17. 4. Mit Rücksicht auf [illegible] Bemerkungen [illegible] die ganzen Voc. der [illegible] Lautwerth, Zeichen u. Name – u. der [illegible] jüngern Vocalsystem [illegible] ältern Vocalsystems – in der Vocalz. [illegible] vollständig wie folgt:

Zusätzl. 1. [illegible] welche die combinierte haben neben den zuvor (§15–17) erläuterten [illegible] § 18.
[illegible] Eigenthümlichkeiten:

1, [illegible] vorstehenden [illegible] angegebenen Orte können in beiden [illegible] bald mit dem Metheg geschrieben [illegible]. Die Wahl zwischen diesen beiden [illegible] nicht schlechthin beliebig, sondern richtet sich nach folgenden ganz bestimmten [illegible]:
a, am Ende der Wörter u. Formen dürfen die langen Vor. stets nur [illegible] angegeben [illegible]
b, in der Mitte der Wörter u. Formen an nicht an feste Gesetze gebundener [illegible] [illegible] יִקְרְבוּ, יִקְרְבוּ u. יִקְרָב, vergl. יִקְרְבוּ u. יִקְרָבוּ

2, Wenn in den [illegible] erwähnten Fällen – betreffend die bezüglich willkürliche [illegible] der langen Vor. bald mit bald ohne Metheg – [illegible] ein Wort einen langen [illegible] die Metheg. [illegible] verhältnißmäßig seltener [illegible] in der gewöhnlichen Form רֹמֵם (ohne Metheg) neben der seltneren רוֹמֵם (mit ו) [illegible] [illegible] in dem [illegible] מְאוֹרוֹת neben dem seltneren מְאֹרֹת, so heißt bei den Masor. im ersteren Falle die seltnere Schreibart (רוֹמֵם) die scriptio plena (מָלֵא), im letzteren Falle die seltnere Schreibart (מְאֹרֹת) die scriptio defectiva (חָסֵר). [illegible] bedeutet der Ausdruck scriptio plena im Sinne der Masor. die im Ganzen [illegible] [illegible] die langen Vor. ohne das Metheg [illegible] [illegible] bezeichnet [illegible] [illegible] langen Vor. mit dem Metheg [illegible] [illegible] die in der Gramm. üblichen [illegible] [illegible] mit einem [illegible]

3, [illegible]

[illegible]

Zusätzl. 2. Außer der vorstehend [illegible] [illegible] § 19.
[illegible] Eigenthümlichkeiten:

1, Während in der jüngeren, combinierten Schrift alle langen Vor. außer u, gleichviel ob der Metheg stehen oder nicht, durchweg nur [illegible] [illegible] dieselben Metheg-Zeichen dargestellt werden, z. B. [illegible] so ist für den langen Voc. u, je nachdem er mit oder ohne Metheg geschrieben wird, ein doppeltes Metheg verwendet worden, nämlich bei [illegible] Metheg. ו der Schurek (וּ), bei Abwesenheit desselben, [illegible] [illegible] in Folge der ganz gleichen Gestalt des Schurekzeichens mit dem [illegible] [illegible] [illegible] mit keinem andern Grunde, als um bei dem häufigen [illegible] Schurekzeich. u. Dag. in einem Buchst. der Verwechslung zwischen Schurek u. Dag. [illegible]

2, [illegible] Art der comb. Schrift geschriebenen langen Voc. mit der doppelten [illegible] [illegible] ohne Metheg, oder [illegible] mit dem Metheg.) haben beide [illegible] ganz gleiche lautliche Geltung [illegible] [illegible] [illegible] ausgedrückt wird, [illegible] nachdem er den Metheg bei sich hat oder nicht, [illegible] bei [illegible] (z. B. beide Male u). [illegible] [illegible] Schurek wie u, [illegible]

3, Wenn in der jüngeren Schrift [illegible] Schurekzeich. unmittelbar [illegible] [illegible] werden, wobei er die Stelle [illegible]

Zusatz [illegible] מְשֻׁלַּשׁ, שְׁוָא – [illegible] [illegible] [illegible] Princip der Formenlehre [illegible]

§ 20. II. Die [illegible] Voc. [illegible]

1, [illegible] zur Verwendung kommen, [illegible] 2 [illegible] [illegible] ⁊[illegible] Vocal [illegible] (z. B. [illegible]) [illegible] – [illegible] [illegible] Vocal [illegible] [illegible] Tsere, [illegible] – יְשׁוּעָה. –

§ 21. 2, [illegible] Chateph [illegible] patach [illegible] בור. –

§ 22. [illegible] patach [illegible] Kamez [illegible] הָרְשִׁים – [illegible]

§ 23. III. Das [illegible] patach furtivum – [illegible] עֲתה) [illegible] patach [illegible] patach furtivum [illegible] – רוּחַ (Gr. [illegible]). –

Abschnitt III: Die Sylben u. Bildungszusätze.

§ 24. 1. Cap: Die Sylben.

[illegible] Sylben [illegible] zerfallen in 5 Hauptklassen: I in offene Sylben, II in [illegible] geschlossene Sylben, III in geschlossene Sylben [illegible], IV [illegible] Sylben, V in geschlossene Sylben mit schwebendem (Schwa) [illegible] accentuirte Sylben, jedoch [illegible] mit einer bald grösseren bald geringeren [illegible] verschiedenen Sylbenarten.

I. Die offenen Sylben.

§ 25. Unter offenen Sylben [illegible] diejenigen, welche auf einen Voc. auslauten. [illegible] offenen Sylben [illegible] z. B. [illegible] offene Sylben [illegible] Vorschlagsvocale. [illegible]

Erster Haupttheil: die Lautlehre der hebr. Sprache

I. Abschnitt: die Consonantenlehre

1. Die Consonanten der hebr. Spr. sind nach einem dreifachen Gesichtspunkt [zu betrachten]:
I, nach ihrem lautlichen oder alphabetischen Bestand
II nach ihrer lautlichen Entstehung durch die Sprachorgane
III, nach ihrer lautlichen Kraft oder ihrer lautl. Stärke u. Schwäche. Media, Tenuis, asp.

2. Die Consonanten der hebr. Spr. sind ihrem lautlichen oder alphabetischen Bestand nach ursprünglich [illegible] welche [illegible] auf die Vorgänge der alten [illegible] als III u. IV [illegible]. Dieselben werden [illegible] u. Namen folgende:

3. 1ter Satz: Mehrere der 22 verschiedenen Consonanten haben neben ihrer eigentl. Geltung als Consonanten zugleich die Function als Vocalbuchstaben für die zu ihnen [illegible] langen Vocale, und sind die Consonanten ה ו י [illegible] א [illegible]. Es wird nämlich das ה außer als Vocalbuchst. für den langen Vocal a (Kamez) in gewissen Stellen [illegible] für die Vocale e u. o aber niemals für i u. u, [illegible] das ו für die langen Voc. o u. u [illegible] gebraucht, während das א als Vocalbuchst. [illegible] in der Grammatik die nicht ganz passende Benennung: matres lectionis oder literae quiescentes.

4. 2ter Satz. Einige von den hebr. Cons. haben neben ihrer ursprünglichen härteren Aussprache zugleich eine weiche [illegible]. Hierher gehören die Cons. ב ג ד כ פ ת, literae aspiratae oder begadkefat (בגדכפת). Dieselben werden [illegible] durch einen Punkt in ihnen, welcher das Dagesch lene heißt, angedeutet, während [illegible] die zweite weiche oder aspirierte Aussprache durch die Weglassung des Dagesch lene [illegible].

5. Anmerkung. [illegible] Weglassung des Dagesch lene hängt im Allgemeinen von folgenden Regeln ab:
1, die härtere Aussprache oder das Dagesch lene in den begadkefat Cons. tritt ein:
a, im Anfange von Abschnitten u. Sätzen; ferner
b, im Anfange von Wörtern innerhalb des Satzes, wenn ein vorhergehendes Wort [illegible] consonantisch [illegible] [illegible] oder [illegible]; endlich
c, am Anfang einer Sylbe innerhalb eines Wortes wenn eine consonantisch schließende Sylbe vorhergeht.
2, die weiche Aussprache oder die Weglassung des D. lene [illegible]:

[illegible] וַיְבַשֵּׁל [illegible] וַיַּקְטֵל [illegible] וַהִקְטִיל [illegible]

[illegible] Conjunctivum [illegible] הַמֶּלֶךְ [illegible]

הַלֵּזֶה [illegible] הַהוּא [illegible] הַלָּהֲזֶה [illegible] הַכֶּבֶשׂ [illegible]

[illegible] Conjunctivum [illegible]

מַה־זֶּה [illegible] מָה־הוּא [illegible] מַה־אֵלֶּה [illegible] מַה־זֹּה [illegible]

2. Das Mappik.

49. [illegible] ה [illegible] ה [illegible] ה [illegible]

[illegible] דִּבְרָה [illegible] דָּבָה [illegible] דְּבָרָהּ

50. 3. Das Rafe [illegible] Mappik [illegible] b'gadk'fat [illegible] לָהּ [illegible] לָה [illegible] Ruth 1,14.

Cap. 2. Die syllabischen Lesezeichen.

51. [illegible] Lehwa [illegible] Metheg.

[illegible] Lehwa [illegible] mobile [illegible] quiescens [illegible] mobile [illegible] quiescens [illegible]

[illegible] קָטְלָה

52. Das Metheg [illegible] בָּרְכִי

[illegible]

II Haupttheil: Die Formenlehre der hebr. Sprache.

Einleitung: die gramm. Formation nach ihren allgemeinen Grundzügen.

57. 1. [illegible] Stämme [illegible] Wurzel [illegible] בֶּרֶג [illegible] קָרַס [illegible] פַּרְגֵּל [illegible] שֵׁשׁ שֵׁם [illegible]

58. 2. [illegible] (קטל) [illegible] שׁלח, שׁחט, חזק [illegible] (עשה) [illegible] בוא, קום, מצא [illegible] סבב [illegible]

59. 3. [illegible] nomen [illegible] praep. [illegible] adv.

60. 4. [illegible] gramm. Formation [illegible] Verbal-nominal [illegible] Partikel-formation [illegible]

[illegible] oder gerade zu in Vocale umgelautet werden [illegible] [illegible] [illegible] 33

א, ה [illegible] z. B. [illegible] für [illegible], [illegible] u. [illegible].

11. Zusatz. Das [illegible] Sprache א [illegible], selbst wenn es in einem Wo. [illegible], [illegible] als [illegible] [illegible], also [illegible] vorhanden ist, [illegible] [illegible] geschrieben u. kann in diesem Falle [illegible] א [illegible]

z. B. הוא, לא, באלהים

Zweiter Abschnitt: die Vocale der hebr. Sprache.

12. Die Vo. der hebr. Spr. scheiden sich in 3 Hauptgattungen, nämlich

I in ganze Vocale

II in halbe Vocale

III in eine Art von [illegible] Vocalvorschlag oder das Patach furtivum

13. I. Die ganzen Vocale [illegible] [illegible]

1, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] in 3 Klassen mit [illegible] [illegible] u. [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], als [illegible] u. langen Wo. [illegible].

Die 1te Kl. ist die A-Klasse u. [illegible] kurze u. lange a mit 2 [illegible], die 2te [illegible] ist die [illegible] Klasse u. [illegible] die kurzen u. langen Vo. e u. i [illegible], [illegible] e [illegible] 2 [illegible] [illegible]; [illegible] ist die 3te Kl. die O- u. U-Kl. mit den langen u. kurzen o u. u [illegible] mit 2 [illegible] [illegible] [illegible].

14. Anmerkung. [illegible] [illegible] [illegible] Wo. [illegible] [illegible] [illegible] reine Vocale vocales purae [illegible], wie z. B. [illegible] oder sie sind unreine Wo. vocales impurae [illegible], welche die [illegible] mit einem Wo. [illegible] [illegible] mit einem Wo. [illegible] [illegible], wie z. B. [illegible] u. [illegible]

15. 2, die schriftliche Darstellung der Vocale [illegible] [illegible] verschiedene [illegible] [illegible]: a, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] u. [illegible] bis in 6ten [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], combinirtes Vocal[illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

a, Das ältere oder alphab. Vocal[illegible] [illegible] [illegible] allgemeinen [illegible] [illegible] in [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] als [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Wo. [illegible] [illegible] ([illegible] [illegible]) [illegible] in [illegible] Fällen [illegible] auch die langen Wo. [illegible] [illegible] ([illegible]) [illegible] (§3) [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] lang. Wo. [illegible] [illegible] [illegible] ([illegible] [illegible] [illegible] z. B. [illegible]) [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] lange a [illegible]

a, am Anfange einer Sylbe, wenn ein vocalisch schließendes Wort mit verbundenem Accent vorhergeht [illegible]

b, oder am Anfang einer Sylbe innerhalb eines Wortes, wenn eine vocalisch schließende Sylbe vorhergeht z. B. [illegible] (Bergk poetae lyrici; Long. c. 10; Sept. c. 18)

c. Anmerkung 2. [illegible] unmittelbar vorhergehenden Vocale [illegible] von der Regel [illegible] שְׁמַעְתִּי [illegible] קָדְשׁוֹ [illegible] קָדְשִׁי [illegible] Analogie [illegible] Patach [illegible] unmittelbar [illegible] von [illegible];

7. [illegible] der hebr. Sprache [illegible] ursprünglichen Schriftform [illegible] Gestalten [illegible] (Schol. zu Aesch. Choeph. 11–15)

a, die Buchstaben ך ם ן ף ץ, litterae finales und Kamnefez [illegible] diese [illegible] ך ן ף ץ [illegible] (ם) zu einem Oblongum [illegible] [illegible] ם [illegible] Schluß ן [illegible] Mitte [illegible] (ן) [illegible]

b, die Buchstaben א ה ל ת u. ם [illegible] litt. dilatabiles oder Ahaltem – dieselben können [illegible] beliebigen [illegible] in die Länge gezogen werden א ה ל ת ם

8. I nach ihrer Aussprache [illegible] Sprachorgane zerfallen die Cons. der hebr. Spr. in 5 [illegible] Klassen, nämlich in:

Lippenlaute בומף

Zungenlaute דטלנת

Zahn oder Zischlaute זסצשׂשׁ

Gaumenlaute גיכק

Kehllaute oder Gutturale אהחע [illegible] grammatischen [illegible] als Kehllaut behandelten ר

Flüssige Laute, liquidae ל נ

9. II Ferner zerfallen die Cons. der hebr. Spr. nach ihrer lautlichen Stärke in

1, starke u.

2, schwache Cons.

1. Starke Cons. sind diejenigen welche keinerlei wesentliche Veränderung ihres [illegible] im Besondern alle Cons. außer א, ו u. י, ה u. נ [illegible]

2. Schwache Cons. dagegen nennt man diejenigen, welche unter gewissen Umständen entweder [illegible] dem unmittelbar

[illegible]

[illegible] Peal [illegible]:

1. [illegible] forma transitiva [illegible] a z. B. [illegible] ([illegible]) 2. [illegible] a z. B. [illegible] ([illegible]) 3. [illegible] e, [illegible] ([illegible]) [illegible] o z. B. [illegible] ([illegible]) u. [illegible] ([illegible])

2. [illegible] Peal [illegible] Perf., Impf. u. imper. [illegible]: [illegible] verb. tran. u. intr. [illegible] a, [illegible] Perf. [illegible] z. B. [illegible] Pers. [illegible] Impf. [illegible] trans. u. intr. [illegible] a [illegible] mobile [illegible] imper. [illegible] e u. o [illegible] perf. [illegible] Chald. [illegible] e u. o [illegible] impf. u. imper. [illegible] e u. o [illegible] a, [illegible] z. B. [illegible]

3. [illegible] act. u. part. [illegible] z. B. [illegible], a part. [illegible] part. [illegible] Peal [illegible]

vorp. in 1712, 1713, 1718

Gesch. d. Videsch. p. 570

VII, II, 1

Plut.

1645

.. Kyroses
Phoroes
Ampheos.
Aeolos.

Plut. quaest. Gr. n. 54

Jans. X, 8.

D. Hmann.

Lulla Plut. c. 12
de m. 271

[illegible]

1.	Alaph (1) spir. lenis graec.		
2.	B	(2)	
3.	Gimal	(3)	
4.	Dalach	(4)	
5.	he	(5)	
6.	v	(6)	
7.	dz z franc.	(7)	
8.	ch	(8)	
9.	th	(9)	
10.	j	(10)	
11.	k	(20)	
12.	Lamd	(30)	
13.	m	(40)	
14.	n	(50)	
15.	Simach	(60)	
16.	ŭ	(70)	
17.	Pie	(80)	
18.	Tsade	(90)	
19.	Kuph	(100)	
20.	Resch	(200)	
21	Schin	300	
22	Thav	400	

1. bkmavth thlms alhh jt schmjh vjt arch:
2. varch hoth schamh vrjhj vchschkh [illegible] api thv mh vrjch alhh mnachbh [illegible] api mh:
3. vamh alhh hoh nhr vhvh nhr : ~~vchsch~~
4. vchzh alhh it nhrh hia ~~tb~~ (tub) vapthzh alhh bjn nhrh vb jn chschkh:
5. vzeh alhh lnhrh ajmin vlchschkh izen ljlh vhvh r nsch vhvh jpr jvmh chdh.

[illegible]

6. vemar elhă hawă kijejă bmisun majă vāvă mparasch bin majă lmajă
7. vāvad elhă jit kijejă veparasch bin majă dmahti lekijejă vbin majă damlal lekijejă vāvă dkan
8. vizalu elhă lekijejă uiomjă vāvă ramasch vāvă jafar jomă tanjană.
9. vemar elhă jatkanschun majă demaheti jszumjă letar chadă vetachză. jabschetă : vāvă dekan

[illegible] auch über [illegible] zu einem besonderen Worte geschrieben z. B. [illegible] alles was dem [illegible]
[illegible] an pron. suff. [illegible] des Sam. zwei besondere Kl., nämlich
a, pron. suff. verbalia u. b. pr. suff. nominalia. [illegible] wie oben [illegible] wurden, [illegible] dem pron. pers. [illegible] [illegible] [illegible] welche [illegible] das pron. Object [illegible] bei nom. subst. oder part. die possess. [illegible]

II Hauptstück: die [illegible] [illegible] verb. u. nomin. form.

1er Abschnitt: I die [illegible] [illegible] Verbalformation

1es Kap., die nicht suffigierte Verbalformation im Allgemeinen
[illegible] Verbalformation [illegible] vorzugsweise in den Conj. der [illegible] die Conj. [illegible] dreifachen Gesichtspunkte zu betrachten:
I, nach ihrer Anzahl
II, nach ihrem Charakter
III, nach ihrer Abwandlung
Die Conj. des Sam. [illegible] [illegible] ihrer Anzahl nach [illegible], [illegible] mit einem eigenen activ u. passiv, welche letztere aber auch [illegible] als reflex. im [illegible]. Die 1te Conj. umfaßt das Peal als Activum u. das Ithpeel als Passiv, die zweite Conj. [illegible] das Paal als activ u. das Ithpaal als Pass. endlich begreift die 3te Conj. nun den Aphel als act. u. den Ethaphal als [illegible] z. B. [illegible]
[illegible] Conj. hat [illegible] für activ u. pass. [illegible] Eigenthümlichkeit d. h. [illegible] [illegible], welche [illegible] allen Conj. [illegible] [illegible] welche sie [illegible] allen übrigen [illegible]
[illegible] [illegible] 3 Conj. [illegible] (Flexio) welche letztere [illegible] u. pass. Abwandlungsformen u. [illegible] Kl. a, u. [illegible] [illegible] innerhalb einer jeden Conj. [illegible] activ.
a, in [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] des [illegible] pron. pers. [illegible] [illegible] Sam. [illegible] im activ u. pass. 3 [illegible], nämlich [illegible] perf.
imperf. u. imper. [illegible] bei den ersten [illegible] [illegible] mit allen [illegible] u. [illegible]
[illegible] perf. u. imp. [illegible] [illegible] [illegible] innerhalb einer jeden Sam. 3 [illegible]
der 2te u. 1te pers. 2 gen. masc. u. fem. [illegible] nach der imper. 2 sam. [illegible] [illegible] Sam. [illegible]
[illegible] 2 [illegible] [illegible] 2 [illegible]
b. [illegible] hat das Sam. [illegible] mit andern Worten nominal. Verbbildg. [illegible] Conj. [illegible] activ [illegible]
2 [illegible] [illegible] u. das part., den ersteren als verbal subst., das letztere als verb. adj. [illegible] part.
[illegible] [illegible] [illegible] activ [illegible] u. pass. [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] verb. adj. [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] activ. [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] pass. [illegible] activ [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
2es Kap. die [illegible] Verbalformation im Einzelnen
[illegible] [illegible] Grundzügen [illegible] Verbform. [illegible] [illegible] Conj. [illegible]
[illegible] innerhalb der [illegible] Conj. [illegible] [illegible] Conj. im act. u. pass. zu [illegible]
1, nach ihrem Charakter [illegible] a, nach ihrem [illegible], b den [illegible] u.
2. nach ihrer Abwandlung, u. [illegible] a, und [illegible] u. b. [illegible]

[illegible]

[illegible] Conj. im [illegible] [illegible] Peal.

[illegible] [illegible] [illegible] das Peal [illegible] im Allgemeinen [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] der 2te [illegible] [illegible] das Peal [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] 2te [illegible]

II. Hauptstück. Die schwachen Stämme nach ihrer Verbalformation.

202. Die schwachen Stämme — nach § 58 diejenigen Wurz. in denen einer oder mehrere Wurzlaute zu den schwachen Cons. נ (resp. ל) oder י (ה) oder ו oder endlich א gehört — scheiden sich je nachdem der 1te, 2te oder 3te Wurzl. einer der erwähnten schwachen Cons. ist, in 3 Abth. — in die 1te Abth. gehören diejenigen Stämme, deren 1te, in die 2te deren 2te, endlich in die 3te diejenigen, deren 3te Stammcons. einer der genannten schwachen Mitlauter ist. [illegible] die Stämme mit den schwachen Cons. an 2ter Stelle nach ihrer gesammten [illegible] [illegible] mit den in das 7te Hauptstück gehörigen [illegible] (Wortgeläufig-) Stämme [illegible] [illegible] mit [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] aber die oben [illegible] [illegible] [illegible] ist [illegible] werde zwar in der 1ten Abth. die Wurzl. mit einem schwachen Laut am 1ten Stelle, der 2te Abth. [illegible] in der 2ten Abth. diejenigen mit einem schwachen Stammcons. am 3ten Stelle [illegible] Abth. — [illegible] die Wurz. mit einem schwachen Cons. am 2ten Stelle behandelt werden, worauf sich alsdann [illegible] Abth. — [illegible] das IV Hauptstück mit der Lehre von den Wortgeläufig-Stämmen anschließt.

1te Abth. — Die schwachen Stämme mit den schwachen Cons. als 1ten Wurzlaut.

202. Die schwachen Stämme mit den schwachen Stammcons. am 1ten Stelle zerfallen — [illegible] (202) [illegible] der 3 [illegible] schwachen Cons. [illegible] — die selbigen (wie bereits [illegible] י oder ו [illegible] endlich ein א sein kann — [illegible] Abth., nämlich der 1te die Stämme mit נ (ל) als 1ten Wurzl. oder die sogenannten Wurz. פ״ן (פ״ל), der 2te Abth. die Stämme mit ו (י) als 1ten Stammcons. oder die sogenannten Wurz. פ״י (פ״ו), und endlich der 3te Abth. die Stämme mit א als 1ten [illegible] oder die Wurz. פ״א angehören. — Übrigens [illegible] innerhalb einer jeden der [illegible] [illegible] suffix. nicht mod. u. mod. [illegible] III u. IV die suff. nicht mod. u. mod. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]:

1, ob der die Wurz. beginnende schwache Cons. am Anfang der Sylbe oder
2, ob er innerhalb der Sylbe oder
3, ob er am Ende der Sylbe, oder ob er endlich
4, am Anfang [illegible] der Sylbe, also in der Wortgeläufigkeit erscheint.

1 Cap. die Stämme פ״ן (פ״ל)

203. — 1. Wenn der die Wurz. beginnende schwache Stammlaut נ innerhalb der gesammten [illegible] Verbalf. am Anfang der Sylbe steht u.

a, [illegible] Vor. [illegible], so [illegible] statt des übl. Vor. [illegible], also [illegible] suff. [illegible] נִגַּשׁ, נִפְּלוּ [illegible]

נְתַתֶּם u. fem. — suff. — [illegible] —

b, wo [illegible] die Sylben u. Wurzbeginnende נ den [illegible] Vor. Schwa mob simpl. [illegible], so [illegible] נ [illegible] zu dem gehörigen Schwa [illegible] [illegible] erstens in allen [illegible], überdies [illegible] kein Qal möglich Perf. u. Part. [illegible] bleibt נ stets u. ohne alle Ausnahme, also auch [illegible] [illegible] — suff. [illegible] im Inf. constr. des Qal wird נ fast immer festgehalten — [illegible] suff. [illegible] — [illegible] Form. mit abgeworfenem נ [illegible] mit [illegible] Wurz. [illegible] mit festgehaltenem, bald abgeworfenem נ — [illegible]

endlich deutlich im Imper. des Kal. kommen die (gekürzt. Ausdrücke u. vollständigen) Form. gleich häufig vor die letzteren zuweilen in Verbind. mit [illegible] הֵן [illegible] נְהַלֵּךְ, נִגַּל, [illegible] aber auch [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] nach Form. zugl. von derselb. Wz. [illegible]
[illegible] (Verwandt.)

205. 2. bei der Stellung des wz.-begrenzenden ו innerhalb der Silbe [illegible] [illegible] ein [illegible]
[illegible] - suff. [illegible]

206. 3. Wenn das ו und [illegible] [illegible] Silbe [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
a, das silbeschl. ו [illegible] gutt. [illegible] [illegible], so bleibt dasselbe [illegible] unverändert - [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] - nur von der Wz. נחה findet sich neben der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ([illegible])

b, wofern dagegen auf das silbeschl. ו ein nicht gutt.-Laut unmittelbar folgt, so wird dasselbe [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] unmittelbar folgenden nicht gutt. [illegible] bei nicht gutt. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] bei gutt. Stämmen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ו von nicht gutt. Stämmen u. nicht suff. - zum trans. Kal. [illegible] - suff. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] 5 Mos. 30,7 ([illegible]) [illegible] ו [illegible]

207. 4. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

208. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Wz. לקח. [illegible] (siehe oben § 194 a. [illegible]) [illegible] ([illegible]) zu beziehen.

209. [illegible]

209. Anmerkung. (Man würde bei der Bildg. mit Aff. Jod י (§ 206 u. 208) die 1. Rad. als nicht das gegen. Dagesch aufnehmende Wrzl. im Imperf. [illegible], oder wie י mit den Gutt. oder nicht. verwechsl. ist sie doch anstatt der sonst gesetzl. stehenden (nach § 46) die Sprache, compens. Verdopplung ein z. B. יִשְּׁקֹד, [illegible] יִקְּהַד statt יִשְׁקֹד u. s. w. Die Spätbildung יִקֹשׁ ohne Dag. im Schin (1 Sam. 20,41) ist nach Ibn Ezra [illegible] u. vielmehr mit den nach ihm in besseren Hdschr. u. Drucken vorfindlichen Lesearten, יִקֹּשׁ zu verbessern (vgl. Dag.). —

b) Das jüngere combinirte [illegible] ist eine [illegible] 2 versch. [illegible]. [illegible]

[illegible]

Anmerkung. [illegible]

Anmerkung.

[illegible]

3. [illegible]

4. [illegible]

[illegible]

1. [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
2. [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
3. [illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]

[illegible]

Klasse	Lautwerth kurz u. lang		Zeichen kurz	lang ohne Vokalb.	lang mit Vokalb.	Namen
			ַ	ַ		Patach
1te oder A-Klasse	1.	a	ָ	ָ	ה ָ	Kamez
	2	e	ֵ ֶ	ֵ ֶ	י ֵ ֶ	Zere, Segol
2te od. e-i Klasse	2	i	ִ	ִ	י ִ	Chirek parv., Chirek magn.
	4	o	ֹ ָ		וֹ	Cholem, Kamez chatuph
3te oder o-u Kl.	5	u	ֻ	ֻ	וּ	Kibbuz, Schurek.

18. Zusatz. [illegible] die Vokalz. mit den kombinirten haben neben der zuerst in § 15–17 erläuterten Bestimmungen noch folgende Eigenth. VII
1. [illegible] den angeführten Ordn. können in beiden Zweifelsf. die langen Vo. bald ohne bald mit dem Vokalb. geschrieben werden. Wo [illegible] ist, [illegible] nach folgenden ganz bestimmten Gesetzen:
a, am Ende der Wörter u. Formen dürfen die l. Vo. stets mit dem Vokalz. geschrieben werden: קָטְלָה
dagegen [illegible]
b, in der Mitte der Wörter u. Formen [illegible] Wechsel zw. der Schreibung ohne u. mit dem Vokalz. z. B. יְקוֹמֵם u. יְקֹמֵם, vergl. יְקֹמֵם u. יְקוֹמֵם
2. Wenn in dem selben [illegible] – [illegible] Wechsel u. zw. der Schreibung der l. Vo. bald mit bald ohne Vokalz. – in Betreff der masoretischen [illegible] Wort, wenn l. Vo. [illegible] die [illegible] Schreibung [illegible] mit dem Vokalz. geschrieben wird, wie z. B. [illegible] רוֹמַם (ohne Vokalz.) neben dem [illegible] רוֹמֵם (mit ו) oder umgekehrt wie z. B. [illegible] [illegible] [illegible] bei den Masor. in ersteren Fällen [illegible] (רוֹמֵם) die scriptio plena (מְרִיא) im letzteren Falle die [illegible] Schreibung (דֹר) scriptio defectiva (חָפֵר). [illegible] scriptio pl. im Sinne der masor. [illegible] scr. def. [illegible] mit dem Vokalz. [illegible] Vokalz. [illegible] scr. pl. u. def. [illegible]
3. Die [illegible] hat außer einem störenden Lautwechsel noch einen störenden Wechsel [illegible] mit dem störenden [illegible] (Vokalz.) [illegible] z. B. דְּבָרִים
19. Zusatz. [illegible] Vokalz. bezügl. Zusatzbestimmungen. [illegible] in § 17 [illegible]
1, [illegible] in der [illegible] kombin. Vokale alle l. Vo. [illegible] u, gleichviel ob der Vokalz. [illegible] z. B. [illegible] [illegible] bei [illegible] Vokalz. ו der Schurek [illegible] in וּ (ו) [illegible] Kibbuz (ֻ) [illegible] Schurek u. Dag. [illegible] Schurek u. Dag. [illegible]

2. [illegible] – [illegible] Wr. mit der doppelten [illegible] [illegible] [illegible]

3 [illegible] Cholem[illegible] [illegible] Schwa [illegible] Cholem[illegible] [illegible] מֹשֶׁה שׁוּבָא

[illegible] Kamez [illegible]

VII Die halben Vocale – [illegible] Halbvoc. [illegible] [illegible] Halbvoc.

[illegible] Segol [illegible] Schwa [illegible] Chatef Patach [illegible] Segol u. Schwa [illegible] בְּשַׂר [illegible] Chatef Kamez u. Chatef Patach [illegible]

III [illegible] Chatef-Kamez [illegible] קָדָשִׁים [illegible]

[illegible]

41. Abgesch. [illegible] nach die Nachsätze in 2 Unterabth. a, organische, b nicht organische.

a. als organische Nachsätze (Afformativa) [illegible] Silben, bzw. oder Vorsilben an Grundformen [illegible] welche sich [illegible] in organischer Weise anfügen u. [illegible] zur Bez. des Pers. des Geschl. u. Num. [illegible] [illegible] oder von ה ָ

b. welche verstehen wir unter nicht organischen Nachsätzen oder suffixa [illegible] Silben, bzw. oder Vorsilben am Worte, welche sich denselben in mechanischer Weise anfügen u. ausschließlich auf die Vorstellung der personal-Objecte u. Possessiv [illegible] [illegible] die Silbe [illegible], [illegible] der, bzw. ם u [illegible] oder von [illegible]

Zusatz: einige Afform. wie [illegible], [illegible] oder ם u. [illegible] so wie einige Suff. namentlich [illegible] haben beide im Worte mit sich u. heißen daher schwere Afform. u. schwere Suff.; die übrigen Afform. u. Suff. können zur [illegible] aber nicht immer betont zu sein u. werden daher u. die [illegible] leichte Aff. u. leichte Suff. genannt.

Abschnitt IV

43. Die Lesebestimmungen theilen sich (d. i. Lesebestimmungen u. Lesezeichen) in [illegible], [illegible], Vocal. u. accent. Satzbestimmungen oder Accente [illegible]

1 Cap. die [illegible] Lesebestimmungen

44. Die [illegible] Lesebest. besteht aus 3 [illegible] Arten nämlich das Dagesch, Mappik und Rafe.

45. Das Dagesch, im Allgemeinen das Zeichen [illegible] der Cons.verschärfung oder Verdopplung, ist in Beziehung [illegible] Zeichen [illegible] D. lene oder das Zeichen für die [illegible] der Aspir. oder ein Dag. forte d. h. das Zeichen für die Verschärfung oder Verdopplung der Cons. Das erste oder D. lene ist bereits oben (§ 4-6) besprochen worden, welches kommt hier nur das D. forte in Betracht. Das D. forte aber oder die Cons. verdopplung erscheint in dreifacher Gestalt, je mit einer besonderen lautlichen Beschaffenheit u. einer [illegible] Bedeutung.

1. Die erste u. häufigste Verdopplungsart ist das geschr. D. forte oder die starke Verdopplung [illegible] in den zu verdoppelnden Cons. [illegible]. Diese Verdopplungsart ist zunächst ihrer lautlichen Beschaffenheit nach eine [illegible] stark hervorgehobene. Dieselbe erscheint nach ihrer Anwendung als die [illegible] gesetzliche Verdopp. bei allen nicht [illegible] Cons. (bei allen außer א ע ה ח ר) gleichviel ob [illegible] ein [illegible] oder selbst Vor. [illegible] sich haben, vergl. [illegible]

46. 2. Eine andere [illegible] Verdopplungsart ist das nicht geschr. sondern blos gedachte D. forte oder das D. [illegible]. Diese Verdopp. [illegible] ihrer laut. Beschaff. [illegible] ihrer Anwendung die [illegible] gesetzliche Verdoppl. [illegible] Fällen [illegible]:
a, bei den Gutt. ([illegible]) [illegible]
b, bei [illegible] wie Piel, Pual, Hitpael, wie שִׂחֵק מֵאֵן u. [illegible]
[illegible] z. B. [illegible] [illegible] הַמְבַקְשִׁים [illegible] הַיְלָדִים z. B. [illegible] חַנְנִי u. [illegible]
[illegible]

47. 3. [illegible] das D. forte [illegible] [illegible]
[illegible]
a, immer beim [illegible] z. B. [illegible] מְבָרֵךְ
b, bei den [illegible] Gutt. א ה ח ע [illegible] z. B. הָעֹמֵר [illegible]
[illegible] z. B. מֵאֵן [illegible] מֵאֵן

48. [illegible] D. forte [illegible]
[illegible] (mit [illegible]) שִׂחֵק (mit [illegible]) מֵאֵן

In Betreff der Spr. ist Catull ebenfalls auf der Grenze zwischen zwei Perioden. Der Catull war in der Prosa [illegible]
[illegible] Formen [illegible] der [illegible] Gebildeten [illegible] römischen [illegible]
[illegible]
[illegible] u. [illegible] [illegible] der Prosodie [illegible]
[illegible]
[illegible] Catull [illegible]
[illegible]
[illegible] 1, [illegible] amor. [illegible]
[illegible]
[illegible] (v. 0.48, 161) [illegible]
(v. 116 v 9 [illegible] v. 22 v. 27, [illegible]
[illegible]
2, [illegible] Abschwächung der [illegible]
[illegible] (Catull. I. 64, v. 603) [illegible]
[illegible] 63, 47 [illegible] (aestuanter usum, aestuanter usum, [illegible] usum, [illegible]
[illegible]: aestuo aestuante usum; [illegible] 2te [illegible]
3, der Gebr. der [illegible] Deminut. [illegible] altrömischer Gebr. [illegible]
[illegible] Catull habe [illegible] [illegible] p. 17 [illegible]
compararier für comparari, [illegible] v. 61 [illegible]
v. 4, 10, 75 [illegible] v. 68 [illegible]
([illegible] u. Modi) [illegible] v. 63 v. 141, [illegible]
[illegible] 3te [illegible] (Ritschel Proleg. Plauti), [illegible]
[illegible] tetuli [illegible]
[illegible] 1, [illegible] 2, [illegible]
4, [illegible]
[illegible] basiare, [illegible] Quint. I, 5, 6 plorenas [illegible] v. 97 v. 6 [illegible] basium, [illegible]
[illegible] Catull [illegible] Juvenal Petron u. Appul.
[illegible] Nom [illegible]
[illegible]
2, Catull [illegible]
[illegible]
Horaz [illegible] Catull [illegible] (Sat. I, 10, 13) [illegible]
[illegible] (III, 20) [illegible]
[illegible] Juvenal's [illegible] p. 27 [illegible] — Una lectio [illegible] Martial's
Lachmann: Catulli carminum liber singularis, [illegible] 1877; Lachmann [illegible]
[illegible] Lachmann
[illegible] Franz Brüggemann De [illegible] Catulli [illegible]
[illegible]
Tibullus Propertius [illegible] 355 [illegible] 1874 [illegible]
[illegible] 1841 [illegible] 355. [illegible]
[illegible] 1849 [illegible]
1851, [illegible] Abth 3 [illegible]
1857 u 58 [illegible] Meyer: [illegible] Rhein Museum Bd III p. 617 [illegible] lectionum [illegible]
Uebersetzung [illegible] Catull [illegible] Uebersetzung u [illegible] 355, [illegible]

1, die Beweise der ... fragt ob ... der Conject.-Kritik. Diese ist sehr schwierig, weil es eine Menge ... Stellen giebt.
2, [illegible] ... exc. ... gefasst werden nicht ... [illegible] ... [illegible]
... [illegible] ... [illegible]
[illegible] ... einzelnen Gedichte ...

1, synthesis
[illegible] ...
υ|– υ ῦ υ | – υ – – υ – –
– υ υ | – υ υ – υ υ – –
(– υ υ – υ υ – –)
([illegible]) – υ υ – υ υ – υ υ – –
– υ υ – –
(– υ υ –)

2, mixis — logaödische Vr. [illegible] (die mixis) ... [illegible] ... Metrum u. Vers.
– υ υ – υ – υ υ
– υ υ – υ υ – υ –
a) logaoed. Vr. im engern Sinn – Glyconeen u. Pherecrateen
– υ |

1, katalexis
2, anacrusis
3, [illegible]
4, [illegible] im dact.

([illegible]) – υ υ – υ υ – υ υ – υ υ – –
[illegible] ... [illegible]

6, dactyl. [illegible] ... [illegible]

2, [illegible] ... [illegible]
... [illegible] ... [illegible]
bekannt.

1) – υ – –
– υ – (…)
[illegible] ...
(c) υ υ – (...)
Der Gegensatz ist ... [illegible] ... dact. ... [illegible]
... [illegible] ... Im den logaoed. ... dact. u. ... [illegible]
[illegible] ... [illegible]

1te Gyn. logaoed. Vr.
υ – | – υ υ – υ υ
υ υ υ υ – υ – –
h. VII
υ υ – – – υ – – – υ – υ – – – υ – – –
– υ – – – υ – – – υ –
– – υ –
– – υ – – – υ – – υ υ – υ υ – υ υ – υ υ – υ υ – υ
– υ υ – υ υ – – – υ – – – υ υ – υ υ – –
υ υ – – υ – – – υ υ – υ – –
– υ υ – υ υ – – – υ υ – υ υ – – υ –
– υ – – υ υ – – υ υ – υ υ – – – υ –
– υ υ – υ υ – υ υ υ
– υ υ – υ υ – – – υ υ – υ –
7 – υ – – υ υ υ – υ υ – υ υ – υ – υ – υ υ –
υ υ – – υ – – – υ – – – υ – –
VIII
– υ – – – υ υ – υ υ – – – υ –
– – υ – – | – υ υ – υ υ – – –
– υ – – – υ υ – υ υ – – – υ υ – υ υ – –
– υ υ – υ υ – – | – υ – – υ υ – υ υ – –
υ υ – – υ – – υ – – υ – – – υ –

– | – ... – υ υ – – | – :
– υ – | – υ υ – υ υ – – | – υ υ – υ υ – –
– υ υ – υ υ – – | – υ υ – υ υ – – υ
5. – υ υ – υ υ – – – υ υ – υ υ – –
– υ υ – υ υ – – – υ υ – υ υ – –
– υ υ – υ υ – – – υ – – υ –
– υ υ – υ υ – – |
– | – υ – – – υ –

II logae. Vr.
... Anacr. log. Trip.
An. log. Trip. (Glyc.)
... log. Pentap.
5, log. Trip. log. Dip.
4, log. Trip. log. Trip.
5, log. log. –
6, epitr. dact. Dip. dact. Trip.
7, log. Tetrap. – ~~log. Dip.~~ !(
8, log. Dip. log. Trip. brach. Dip. –

(210) 56

I, [illegible]

II, [illegible] verbal-nominal [illegible]

III [illegible]

IV [illegible]

B. [illegible]: [illegible] Formation [illegible]

I [illegible]: [illegible] Pronomina.

§1. Die Pronomina der hebr. [illegible] 2 [illegible]: die pron. separata [illegible] pr. [illegible] pr. conjuncta [illegible]

Cap. I, die pr. separata.

§2. Die pr. sep. [illegible]: 1, die pr. personalia; 2, pr. demonstrativa; 3, pr. interrogativa; 4, pr. relativa [illegible]

§3. 1, Das Pr. personale [illegible] pr. pers. subjectivum [illegible] pr. pers. reflexivum

a. Das Pr. pers. subjectivum [illegible] אָנֹכִי [illegible] Gesen. Gr. §32.

b. Das Pr. pers. objectivum [illegible] praep. אֵת [illegible] אוֹת mit Suff. [illegible] אֹתִי, אוֹתְךָ [illegible] Gesen. §100.

c. Das Pr. pers. refl. [illegible] לְנַפְשׁוֹ [illegible] עֶצֶם [illegible] נֶפֶשׁ [illegible] רוּחַ [illegible] לֵב [illegible] פְּנֵי הוּא

§4. 2. Das pr. Demonstr. [illegible]: a, [illegible] pr. dem. simpl. b, [illegible] pr. dem. comp.

a. Das pr. dem. simpl. [illegible] זֶה [illegible] זֹאת [illegible] אֵלֶּה [illegible]

b. Das pr. dem. comp. [illegible] dem. [illegible] הַזֹּאת הַזֶּה הָאֵלֶּה [illegible]

Anmerk. 1. [illegible] הַהוּא [illegible] הָאִישׁ הַהוּא [illegible] עֶצֶם [illegible] בְּעֶצֶם הַיּוֹם הַזֶּה

§5. [illegible]: [illegible] δεῖνα [illegible] פְּלֹנִי אַלְמֹנִי [illegible]

§6. Das pr. interr. [illegible]

a, [illegible] מִי [illegible] מָה [illegible]

§7. [illegible] מָה [illegible] מֶה [illegible] מָה [illegible] מֶה־לָּכֶם [illegible] מַה־הוּא [illegible] מָה [illegible] מָה־יֵּשׁ־לְךָ [illegible] מָה [illegible] מָה־זֹאת [illegible] כִּי [illegible] מָה [illegible] בַּמֶּה [illegible] מִי [illegible]

Curtius in der Gesch. [illegible] Berlin 1855 [illegible]

[illegible] Lelegen [illegible] Lelex [illegible] Pelops [illegible] Curtius [illegible]

[illegible]

14.2.59. [illegible]

[illegible]

– Ott. Müller Dorier II, p. 203 –

[illegible] Lacedaemonier [illegible] Spartiaten [illegible]

[illegible] Hom. Il. 2, 649 [illegible] Strabo 8, 363 [illegible] Lachmann p. 187 [illegible]

[illegible] p. 102

А, а = a
Б, б = b po Ж (ż) Ч (č) Ш (sz) Щ (szcz) ; жар, чара
быка

В в = w, f) jako ż przed twardemi spółgłoskami, na końcu słów i gdy litera ъ następuje, np. Вторник, вкусъ — gdy dwa ВВ po sobie następują, np. Вкерттть

Г г = g, глагол
= k przed b, другъ
= g albo ch, богъ
= ch przed k, t — легкій
= ch na końcu бургъ петербургъ
= h w obcych imionach własnych Гамбургъ
= w w drugim przypadku m. i nij. rodz. przym. liczn. i zaimków kończących się na аго, аго, его, ого, доброго, третьяго
= аго, яго, = owa, jowa, доброго

Д д = d	Ш ш sz
Е, е = e	Щ щ szcz
Ж ж, ž	Ч ч č
З з = z	Ъ ъ cicho je, grube Садъ
И, и = i и	Ь ь, znak miękki ; брать
І, і = i	Ы = y еры (ery)
К к = k	Ѣ ѣ = je
Л л = l	Ю ю, ju
М м = m	Я я, ja
Н н = n	Ѳ ѳ = f, t Ѳуидиль
О о = o	Ѵ ѵ = i, w
П п = p покой	
Р р = r	
С, с = s	
Т т = t	
У у = u	
Ф ф = f.	
Х х = ch	
Ц ц = cz	

(l. i. 2 der Sächsischen, die beiden letzteren mit Lautwechsel, lange Silbe ... immer sich in 2 oder nachfolgende ..., und die ... lange ...
и = y ... bl ...
ъ ... ... Silbe ...)

jer. 282

6, 25 — 5, 24 — 7, 80 — 7, 26
Kar. 6. Pirat. 305
Ken. rieg. 6, 3
Chrest. pol. 2, 1, 5 — Stat. nat. rac. 253
Ken. hist. 6, 5, 28 — Stat. Mo. 6. 13
Monografia ... ... — Compr. ryc. c. Num. c. 2
Thac. 4, 60
7, 80 — ... 4, 50. 5. — 80
1. 1024 z. 74
6, 80 — 6, 81 — 17, 4
Kell. 7, 1, 12

22. 3. 57

[illegible]

Paeon.

[illegible]

d. Paeon- [illegible]

[illegible]

Paeo[illegible]

der Dochm[illegible]

[illegible]

G. Herma[illegible]

[illegible]

i. 1 Jamb. [illegible]

ὀρθοὶ [illegible]

paeon –

Dochm. [illegible]

Jambo [illegible]

[illegible]

d. Dochm. [illegible]

22. 3. 57.

[illegible] paeon. [illegible] Acharn. v. 665 — [illegible] Paeon. [illegible] Paeon. [illegible] Anap. [illegible] Troch. [illegible]

1, paeon. — anap. [illegible] $\frac{5}{8}$ [illegible] $\frac{3}{4}$ [illegible] Anap. [illegible] paeon. — anap. [illegible] 6. [illegible] pyrrh. [illegible] Lysistr. 476 Aves 327 Thesmoph. 669. — [illegible] spond. Anap. [illegible] Paeon. [illegible] Aves 1058 (parab.) —

2. Paeon.-troch. [illegible] Paeon [illegible] Troch. [illegible] Troch. [illegible] δόχμιος [illegible] ($\frac{5}{8}$ u. $\frac{6}{8}$ Takt) [illegible] Aristox. u. Aristid. [illegible] κατὰ τρόχαιον [illegible] — Aristox. Senpeant. Lek. ad Hephaest. p. 175 — Aristid. p. 39. — [illegible] Paeon u. Troch. [illegible] Wesp. 410 u. 467; 417 u. 472 — Lysistr. 785 u. 809 — [illegible] Troch. [illegible] Acharn. 971 Wesp. 1275 — [illegible] Troch. [illegible] Lysistr. 1043 — [illegible] Paeon. [illegible]

28. die Dochmien u. die Bacchien.

der Dochm. [illegible] hypercat. Antisp. (◡ – – ◡ –) Hephaest. p. 55 [illegible] 20 Mar. V. 2524. [illegible] Dochm. [illegible] G. Hermann [illegible] antisp. [illegible] Dochm. [illegible] (◡ – – ◡ | ◡ – ◡ –) [illegible] jamb. [illegible] Dochm. [illegible] Metrik. — Scholien Leabant. p. 60. Etymolog. [illegible] Dochmius — Aristid. Quint. p. 39. Quintil. instit. IX, 4, 97. [illegible] Dochm. [illegible] paeon. u. jamb. [illegible] Dochm. [illegible] δόχμιος [illegible] 1 jamb. [illegible] (◡ – – ◡ –) [illegible] Dochm. [illegible] 3 [illegible] dact. jamb. u. paeon [illegible] paeon — (2 : 3) [illegible] Dochm. [illegible] (1 : 2) — δόχμιος [illegible] obliquus [illegible] Dochm. [illegible] 2 [illegible] Quintil. Inst. [illegible] IX, 4, 97 (Dochmius qui fit ex Bacchio et Jambo vel Jambo et Cretico) — [illegible] Bacchius [illegible] (Jamb.) [illegible] Dochm. [illegible] Dochm. [illegible] Dochm. [illegible] Komm. u. Thren. [illegible] Soph. [illegible] Dochm. [illegible]

[illegible] Zeugnis [illegible] der Hebräer [illegible] אִין [illegible] אֵין [illegible] dieselbe bedeutet eigentlich [illegible] gleichfalls für alle numeri u. Geschlechter [illegible] mit dem part. verbunden werden אֵינֶנּוּ, אֵין חֹרֵשׁ, אֵין מַצִּיל [illegible] מֵאֵין (aus der Negation אַיִן [illegible]) [illegible] dieselbe findet sich [illegible] negativen [illegible] gebraucht ist. — Vergl. אִם לֹא קָחְתִּי מִיָּדוֹ מְאוּמָה 2 reg 5,20

13 [illegible] כָּל oder כֹּל [illegible] nom. u. gen. [illegible] כָּל־הָעָם [illegible] כָּל־כָּל [illegible]

14 [illegible] כֹּל [illegible] כָּל [illegible] אִישׁ [illegible] אִישׁ [illegible]

14. [illegible] „der eine, der andere" [illegible] זֶה־זֶה [illegible] „alius — alius" [illegible] רֵעֵהוּ oder אָחִיו und אִישׁ [illegible] für das masc. alter — alter u. אִשָּׁה [illegible] אֲחֹתָהּ oder רְעוּתָהּ [illegible] fem. altera — altera.

Cap. 8 = die pronomina conjuncta.

15. Die pron. conjuncta [illegible] in mehreren Klassen, nämlich 1, pron. praefixa u. 2, pron. suffixa [illegible]

1. Als pron. praef. [illegible] Hebräer [illegible]

a, das relativ. pron. pr. שֶׁ [illegible] relativum שֶׁ [illegible] אֲשֶׁר [illegible] in der Form שַׁ oder שֶׁ (§ 1. c. 5.) mit folgendem Verdopp. [illegible] שֶׁ [illegible]

16. b, der Artikel [illegible] הַ [illegible] הָ [illegible] הֶ mit [illegible] Verdopp. [illegible] folgenden Regeln:

[illegible] Artikel [illegible] Patach [illegible] Dag. [illegible] הַמֶּלֶךְ

[illegible] הֶהָרִים [illegible] Artikel [illegible] הֶחָכָמִים [illegible] הָאָרֶץ

[illegible] — [illegible] in Verbindung der Tong. — [illegible] u. Aves — Hermann [illegible]

1, die [illegible] ist nicht [illegible] Recitativ, sondern [illegible] Melodram, — 2, [illegible] Arch. [illegible] Tong. [illegible] Melos — [illegible]

für Bacch. 1164 b. Plut. [illegible] 13. — [illegible] Comp. der Dochm. [illegible] 140 6. Dion. de comp. 22.

1, die [illegible] Dochm. — 2 [illegible] Dochm. [illegible] 2 [illegible] Elemente. —

[illegible] (⏑ – – ⏑ –) [illegible]

[illegible] Dochm. [illegible] Dochm.

rat. Dochm. (⏑ – – ⏑ –) 2 (– – – ⏑ –) 3. (⏑ – – – –) 4. (– – – – –),

~~[illegible]~~

Cap. 3. V. 1.

וּמֹשֶׁה et Moses

הָיָה 1) fuit, exstitit 2) factus est, accidit, ortus est –
fut יִהְיֶה apoc. יְהִי cum ו conv. וַיְהִי – inf. absol. הָיֹה cstr. הֱיוֹת

רֹעֶה pastor – pascens – partic.
v. רָעָה fut. יִרְעֶה apoc. יֵרַע
pavit gregem – met. custodivit, rex.

אֵת signum accusativi –
c. suff. ... – proprie pron. demonstr: ipse αὐτός, –
... état –

צֹאן pro צְאֹן comm. pecus i. e. oves et caprae.

חֹתֵן socer – part. Kal v. חָתַן filiam collocavit, nuptum dedit.

כֹּהֵן m. sacerdos v. כָּהַן Kal. inus.
Pi. כִּהֵן sacerdos fuit, ministravit in sacris.

וַיִּנְהַג a v. נָהַג fut. יִנְהַג 1) anhelavit, de iis qui currendo exanimatisunt.
2) caus. ad cursum impulit, agitavit. egit v. gregem, abegit (jumenta)

אַחַר prae posterius, postica – extrema 1. adv. loci: retro, a tergo 2) praep. loci pone (desertum i. e. ab occidente deserti) temporis: post –

1) ו ante literas schevatas aut labiales mutari solet in וּ et schurek illud habetur pro brevi
2) quando copulat nomina, quorum posterius est monosyllabon aut milel, praefigitur per (ָ) etiam ante labiales

אֶת־ ha.. (ֶ) pro (ֵ) propter makkaph

ו conv. praeteriti praefigitur juxta regulas (v. supra) sed in 1 et 2. pers. sing. trajicit accentum in ultimam.
ו conv. fut. praefigitur per (ַ) seq. dagesch – (י) fut. schevatum non recipit dagesch nec ulla fit compensatio.

וַיָּבֹא a v. בּוֹא praet. בָּא - imper. בֹּא, בּוֹא. inf. בּוֹא fut. יָבוֹא
1) intrare, ingredi 2) venire 3) ire

הַר m. mons; cum art. הָהָר, cum he
locali הָהָרָה pl. m. הָרִים cstr.
הָרֵי c. art. הֶהָרִים m.

V. 2.

וַיֵּרָא Niph. visus est pro יֵרָאֶה
v. רָאָה vidit. inf. abs. רָאֹה
רָאוֹ cstr. רְאוֹת, רְאֹה - fut.
יִרְאֶה apoc. יֵרֶא c. V conv.
וַיַּרְא, וַיֵּרֶא, וַיַּרְא - וַיֵּרָא

מַלְאָךְ m. 1) legatus, nuntius
2) nuntius Dei, angelus, pro...
..., sacerdos.

v. לָאַךְ legavit (cf. מְלָאכָה
et לֵאכָה)

לַבַּת contr. ex לַהֶבֶת flamma
r. לָהַב arsit, flammavit
(subst. m. (- -) flamma)

אֵשׁ comm. ignis - c. suff. אִשּׁוֹ
cf. אוּר, אוֹר uro, areo - von auch
diese

מִתּוֹךְ ex media re, ex

תָּוֶךְ cstr. תּוֹךְ c. suff. תּוֹכִי m.
medium rei - בְּתוֹךְ in media re,
inter.

סְנֶה m. rubus, sentis

הִנֵּה raro הִנֶּה : q. הֵן (ecce-num-si) c. ה vim demonstr. habente : en, ecce.

בֹּעֵר part. part. Kal. act. v.

בָּעַר fut. יִבְעַר 1) depavit, absumpsit 2) igne combussit – intr. igne absumtus est, arsit, accensus est.

און et אין radices inusitatae habentes negandi significationem. inde אַיִן, אֵין nihil, non

אֵינֶנּוּ

אֻכָּל Pu. consumtus est

v. אָכַל edit, voravit, absumpsit inf. constr. אֱכֹל fut. יֹאכַל in pausa יֹאכֵל

V. 3.

אָסֻרָה־ fut. 1 plur. [illegible]

v. סוּר fut. יָסוּר c. ו convers. וַיָּסַר 1) recedere (a re) relinquere [illegible]

נָא particula submisse et modeste petentis : quaeso, age.

מַרְאֶה cstr. מַרְאֵה (r. רָאָה) 1) intuitus, adspectus 2) visio 3) forma, species

זֶה f. זֹאת (זֹה) 1) pron. dem. ~~intuitus, adspectus~~ hic haec hoc – cum ה. aut sine articulo – 2) rarius et poët. pro relat. (ut germ. der-welcher)

3) adv. loci : hic pro הַזֶּה in hoc (sc. loco) ; temporis : nunc, jam.

מַדּוּעַ (contr. ex מָה יָדוּעַ quid edoctus) adv. cur ? quare ?

V. 5.

תִּקְרַב 2 sing. fut. v.
קָרֵב vel קָרַב inf. קְרֹב et קָרְבָה
appropinquavit, prope accessit

הֲלֹם m. pulsatio pedis – inde .. loci : huc 2) hic.
v. הָלַם ferire, tudere

שַׁל imper. 2 sing. exue
v. נָשַׁל fut. יִשַּׁל
detrahere
cf. שָׁלַל et שָׁלָה (no. iii)

נְעָלֶיךָ tua calceamenta
נַעַל f. calceus, solea
du. נַעֲלַיִם, pl. נְעָלִים semel נְעָלוֹת

רַגְלֶיךָ de pedibus tuis
רֶגֶל f. c. suff. רַגְלִי
du. רַגְלַיִם cstr. רַגְלֵי
pes – 2) gressus, incessus
inde pl. רְגָלִים ictus pedis, vices
(rr. rag movere, râga = ὀργή rage – ἔργω – regen – רָגַע tremefecit)

מָקוֹם m. pl. מְקוֹמוֹת locus – oppidum – vicus
v. קוּם stare – 1° surgere

עֹמֵד partic. v. עָמַד stetit
fut. יַעֲמֹד
קֹדֶשׁ / sanctitas 2) sacrum, res sacra
c. suff. קָדְשִׁי pl. קֳדָשִׁים
קֹדֶשׁ קָדָשִׁים res sanctissima, adytum templi.
v. קָדַשׁ (ָ ַ) purus - sanctus fuit.
Pi. קִדֵּשׁ 1° sanctum habere aliquem
2° sanctum declaravit, 3° consecravit

V. 6.

אָבִיךָ pater tuus (...-gen)
v. אָב constr. אֲבִי cum suff. אָבִיךָ
etc. plur. אָבוֹת estr. אֲבוֹת -
וַיַּסְתֵּר Hiph. v. סָתַר + texit y occultavit, abscondit.
Niph. 1) occultus fuit, latuit Pi.
abscondidit. Hiph. הִסְתִּיר occultavit,
abdidit
פָּנָיו faciem suam - a v.
פָּנֶה / sing. inus. pl. פָּנִים etc.
פְּנֵי -
יָרֵא praet. Kal. timuit : יָרְאָה
יִרְאָה fut. יִירָא | וַיִּירָא
constr. absol. יְרֹא - אַל־תִּירָא noli timere
vel cq. acc. pers. et rei - vel לְ
timuit alicui personae vel rei -
cq. לְ et מִן c. inf. timuit (dubitavit) aliquid facere -

V. 7.

רָאֹה inf. abol. (etiam רָאוֹ)

v. רָאָה vidit – inf. cstr. רְאוֹת – fut. יִרְאֶה apoc. יֵרֶא c. V. conv. וַיַּרְא – in 2 formis וַיֵּרָא, וַתֵּרֶא, תֵּרֶא

עֳנִי in pausa עֹנִי, cum suff. עָנְיִי afflictio, miseria
לֶחֶם עֹנִי miseri בְּנֵי־עֹנִי (panis miseriae)

v. עָנָה (pro עָנַן) 1) laborem impendit alicui rei 2) afflictus, depressus est. –

עַמִּי populus meus

עַם cum accentibus conjunctivis et in st. cstr.; עָם cum distinctivis et praevio art.

צַעֲקָתָם clamorem eorum

צְעָקָה f. clamor – v. צָעַק clamavit

שָׁמַעְתִּי audivi v.

שָׁמֵעַ et שָׁמַע

נֹגְשָׂיו exactorum ejus

נֹגֵשׂ partic. v. נָגַשׂ fut. יִגֹּשׂ

1) operarium ad laborem impulit

2) debitorem ursit, exegit tributum

3) regnavit, imperavit. unde

נֹגֵשׂ rex, tyrannus – (aeth. ንጉሥ

id. unde נְגוּשׁ et נְגָשִׁי rex נְגוּשׁ

נַגַּסְת rex regum de rege Aethiopiae)

יָדַעְתִּי 1 sing. Kal animadverti,

cognovi, scivi

v. יָדַע imper. דַּע fut. יֵדַע

inf. abs. יָדוֹעַ cstr. דַּעַת (cf.

sr. wid – εἴδω, οἶδα ger. wissen

video – widaz –

מַכְאֹבָיו dolorem ejus

v. מַכְאוֹב et מַכְאֹב m. –

pl. ־ִים (־וֹת) dolor – maeror –

v. כָּאַב doluit, dolore affectus

fuit.

V. 8.

וָאֵרֵד et descendam – fut. Kal

v. יָרַד fut. יֵרֵד, יֵרְדָה, imper.

רֵד, רְדָה, inf. abs. יָרוֹד cstr.

רֶדֶת רְדָה c. suff. רִדְתִּי

(inde יַרְדֵּן et Rhyn, Rein a v.

rinnen)

לְהַצִּילוֹ ad liberandum eum

v. נָצַל + extraxit, Pi. eripuit. Hiph. הִצִּיל 1) avellit 2) liberavit.

מִיַּד ex manu - a v.

יָד f. manus, cstr. יַד, c. suff. יָדִי, יֶדְכֶם, יָדַי - du. יָדַיִם cstr. יְדֵי, pl. יָדוֹת

(cf. יָדַד et יָדָה projecit, jecit)

וּלְהַעֲלֹתוֹ inf. Hiph.

v. עָלָה inf. עֲלֹה ascendit

Hiph. הֶעֱלָה sursum duxit.

טוֹבָה adj. f. bona -

m. טוֹב

וּרְחָבָה fem. m. רָחָב latus, longus + spatiosus

v. רָחַב amplus, spatiosus fuit.

זָבַת

חָלָב m. lac - c. art. הֶחָלָב cstr. חֲלֵב c. suff. חֲלָבִי

דְּבַשׁ c. suff. דִּבְשִׁי mel

V. 9.

וְעַתָּה et nunc - adv.

ex עֵת cum h parag. (hoc tempore) - mox.

גַּם subst. adjectio, cumulus
partic. accessionem indicans atque
1) etiam 2° adeo 3° profecto, immo.
(v. גָּמַם + congessit, cumulavit cf. עָמַם)
לַחַץ m. oppressio (2° calamitates afflictio)
(v. לָחַץ i.q. דָּחַק pressit 2.° oppressit)

V. 10.

הוֹצִא Hiph.
v. יָצָא fut. יֵצֵא imp. צֵא cum
h. parag. צְאָה, inf. abs. יָצוֹא cstr.
צֵאת part. יוֹצֵא f. יֹצֵאת
exiit, prodiit
Hiph. הוֹצִיא causâ exire jussit,
eduxit

V. 11.

מִי pron. pers. 1) quis? quae?
cis - de persona, מָה de re -
2) indef. quicunque, quisquis

V. 12.

תַּעַבְדוּן 2 pl. Kal fut.
v. עָבַד fut. יַעֲבֹד 1) laboravit
2) servivit, operam praestitit - servire
Deo - colere, offerre sacrificium.

V. 13.

שְׁמוֹ nomen ejus
שֵׁם m. pl. שֵׁמוֹת cstr. שְׁמוֹת
nomen, fama

V. 15.

עוֹד adv. iterum, adhuc –
pr. inf. abs. v. עוּד 1) reverti 2)
iterum iterumque dixit, affirmavit

לְעֹלָם in aeternum

v. עוֹלָם (pausa =) m. tempus occultum,
infinitum – aeternitas
r. עָלַם abscondit, occultavit.

זִכְרִי nomen meum
v. זֵכֶר (et =) m. 1) memoria
2) nomen quo memoramus 3) laus
r. זָכַר fut. יִזְכֹּר 1) meminit
2) commemoravit

דֹּר et דּוֹר m. 1) aetas hominum
(cf. דּוּר circumiit, et sub: orbis)
pl. דֹּרִים et דּוֹרוֹת utr: m.

V. 16.

אֱסֹף imp. אֱסֹף, אֶסְפָּה pl.
אָסַף – fut. יֶאֱסֹף pl. יַאַסְפוּ
1) collegit – congregavit

זִקְנֵי sta. constr. pl.
v. זָקֵן str. זְקַן pl. זְקֵנִים
senex – pl. priores, magistri –

פָּקֹד

פָּקַד fut. יִפְקֹד pepigit, impe-
git in alqm 1) adiit visendi
causa 2) caus. (i.q. Hiph.) praefecit
curae alcjs, commisit, mandavit

הָעֲשִׂירִי

V. 17.

תַּעֲלֶה

v. עָלָה fut. יַעֲלֶה 1) ascendit.

V. 18.

לְקוֹלָהּ

v. קוֹל m. pl. קֹלוֹת et קוֹלוֹת

1) vox 2) rumor 3) sonus, strepitus

v. קוּל + vocavit. cf. sr. Kal (sonare) καλέω, lat. calo - calendae, angl. to call

זָבַח 1) mactavit 2) sacrificavit

V. 19.

נָתַן fut. יִתֵּן inf. abs. נָתוֹן ab. תֵּת (pro תֶּנֶת) 1) dedit, concessit, permisit 2) posuit 3) fecit.

חָזָק adj. m. f. חֲזָקָה 1) firmus 2) fortis, validus

v. חָזַק fut. יֶחֱזַק 1) arcte ligavit 2) firmiter adhaesit 3) firmavit.

V. 20.

וְהִכֵּיתִי

v. נָכָה + percussit. Niph. נִכָּה ... percussus est, Hiph. הִכָּה imp. הַכֵּה et הַךְ fut. יַכֶּה הַכָּה et וַיַּךְ 1) fecit percussit

נִפְלְאֹתַי wohl- [illegible]
[illegible]
נִפְלְאוֹתֶיךָ [illegible]
[illegible]

אֶעֱשֶׂה fut.

v. עָשָׂה fut. יַעֲשֶׂה apoc. יַעַשׂ
laboravit, fecit

קֶרֶב c. suff. קִרְבִּי cf.
1) intimum, medium rei

אַחֲרֵי st. cstr. plur. subst. אַחֲרִים
a ~~[illegible]~~ v. אָחַר q. v. v.
1) partes posteriores a. recep. - parte

אַחַר־כֵּן postea

V. 21.

נָתַן fut. יִתֵּן c. makeph. יִתֶּן־
imp. תֵּן c he par. תְּנָה inf. abs.
נָתוֹן cstr. תֵּת (pro תֶּנֶת) c. suff
תִּתִּי - raro נְתֹן
1) dedit - posuit - 3) fecit

חֵן c. suff. חִנִּי 1) gratia, favor
2) pulchritudo - v. חָנַן fut. יָחֹן
et יֶחֱנַן propensus fuit, propitius
fuit, 2) gratificatus est ali[illegible]

רֵיקָם m. adv. vacuus, ~~vacuus~~ manibus
adj. רֵיק vel רֵק - et רִיק
vacuus, inanis - v. רִיק + effundi,
evacuari.

V. 22.

שָׁאַל (...) fut. יִשְׁאַל

1) postulavit, 2) ... rogavit

שָׁכֵן ... שָׁכֵן ... שְׁכֵנוֹת

... שְׁכֵנוֹת 1) ... 2) ...

vicinus, vicina,

v. שָׁכַן fut. יִשְׁכֹּן 1) subsedit

2) subsedit 3) habitavit

גֵּר f. גָּרָה inquilinus

r. גּוּר deflectere a via ut גּוּר

diverteret in alium - 1) commorari

tamquam peregrinus, incolam, pere

grinari (2) timere)

כְּלִי ... (...)

1) ...

כֶּסֶף ... inf. כְּסֹף 1) argentum

2) pecunia v. כָּסַף fut. יִכְסֹף

1) ...

זָהָב m. cstr. זְהַב aurum

v. צָהַב splenduit צָהֹב m. flavus

auri instar.

שִׂמְלָה f. vestis - v. שָׂמַל + induit

circumdedit,

שִׂים et שׂוּם fut. יָשִׂים apoc.

יָשֵׂם imp. שִׂים inf. abs. שׂוֹם cstr. שׂוּם

rarius שִׂים 1) ponere, statuere 2) facere, reddere, parare

בַּת c. suff. בִּתִּי (a בֶּנֶת) plo.

בָּנוֹת cstr. בְּנוֹת (quasi a sing. בָּנָה)

filia (contr. ex בֶּנֶת pro בַּנְתְּ - r.

בָּנָה fut. יִבְנֶה 1) aedificavit

2° restituit, instauravit
3° בָּנָה בַּיִת לְ domum aedificavit alicui = prolem et sobolem ei dedit
inde בֵּן filius ab aedificando = procreando – cf. Plaut. Mostell. 1, 2, 37.

נָצַל + extraxit, evellit.

Pi. 1° eripuit 2° spoliavit 3° servavit. (= Hiph.)

Cap. IV

V. 1.

עָנָה respondit – fut. יַעֲנֶה
אֶעֱנֶה וַיַּעַן – Niph נַעֲנָה
Niph. part. נַעֲנֶה exaudi...

אָמַן sustentavit, educavit
Niph. נֶאֱמַן 1° nas. 2° fu... et firmus fuit 3° fi... fuit. Hiph. הֶאֱמִין 1° ...
...nuit, innisus est 2° fidem habuit

קוֹל m. vox ...
... קוֹלִי, קוֹלְךָ ...
vel ...

זֶה pr. dem. hic, ...
c. art. הַזֶּה hic 2) ...
hoc 3° nunc – 4° ad augendam vim inon. et adv. – מַה quid tandem? quid nam.

מַטֶּה n. ... מַטֵּה ...
מַטּוֹת ramus, virga, baculus
נָטָה fut. יִטֶּה. tetendit,
pan...

V. 3.

הַשְׁלֵךְ = Hiph. הִשְׁלִיךְ jecit, projecit

נָחָשׁ m. serpens

וַיְהִי

V. 4.

אָחַז tenuit, cepit inf. אֱחֹז

imp. אֱחֹז fut. יֹאחַז et יֶאֱחֹז

זָנָב m. (plur. זְנָבוֹת st. c. זַנְבוֹת)

cauda animalium – aliquid infimum, vile.

חָזַק intr. הֶחֱזִיק ligavit, constrinxit, firmavit – intr. firmus factus est, firmiter haesit sq. בְּ

Hiph. הֶחֱזִיק colligavit, prehendit, sq. בְּ . לְ . עַל prehendit, ...

בְּכַפּוֹ

V. 5.

מַעַן consilium לְמַעַן propter, eo consilio ut, ideo ut

v. עָנָה respondit

V. 6.

עוֹד (±) inf. abs. v. עוּד (+vertere, iterare) iterum, denuo – amplius – adhuc.

הָבֵא inf. הָבִיא imp. Hiph. הֵבִיא

(v. בּוֹא – inire) – introduxit, importavit.

חֵק. חֵיק m. sinus ([illegible] hominis 2° amplexus 3° pectus animus

יָצָא fut. יֵצֵא inf. ab. יָצֹא cst. צֵאת imper. צֵא c. he parag. צְאָה exiit egressus est
Hiph. הוֹצִיא eduxit, extraxit.

צָרַע prostravit, percussit
partic. צָרוּעַ et Pu. Part. מְצֹרָע f. מְצֹרַעַת lepra affectus, leprosus

שֶׁלֶג m. nix

V. 7.

יָשַׁב fut. יֵשֵׁב sedit, consedit
Hiph. הוֹשִׁיב sedentem reddidit, collocavit.

שׁוּב fut. יָשׁוּב se avertere se revertere, reverti, redire
Hiph. הֵשִׁיב fut. יָשִׁיב apoc. יָשֵׁב
וַיָּשֶׁב revertit, reduxit, retraxit

בָּשָׂר m. caro, σάρξ, corpus

V. 8. זאת

הָאֹת [illegible]

רִאשׁוֹן (pro רִאשׁוֹן) semel
רִישׁוֹן adj. m. primus

אַחֲרוֹן m. אַחֲרוֹנָה f. postrius posterior — r. אָחַר posterior fuit cunctatus est

V. 9.

לִשְׁנֵי — לְ et st. c. ...

לָקַח fut. יִקַּח inf. abs. לָקוֹחַ
cstr. קַחַת c. suff. קַחְתּוֹ
cepit, comparavit, accepit —

מִמֵּימֵי

יְאֹר יְאוֹר m. fluvius (Nilus)

שָׁפַךְ fut. יִשְׁפֹּךְ fudit, effudit,
elocutus est —

יַבָּשָׁה יַבֶּשֶׁת f. arida (terra)
v. יָבֵשׁ aridus fuit, exaruit.

דָּם m. sanguis v. אָדַם rubuit.

בַּיַּבָּשֶׁת

V. 10.

תְּמוֹל adv. heri

שִׁלְשׁוֹם (÷) adv. nudius tertius

שָׁלֹשׁ tres cst. שְׁלֹשׁ

מֵאָז adv. ab antiquo tempore,
olim, antea 2) ex quo
pro מִן־אָז — אָז tunc, tum

עֶבֶד m. pl. עֲבָדִים servus, minister

כָּבֵד cst. כְּבַד (÷÷) adj. m. gravis,
onustus, molestus, hebes, difficilis.

פֶּה cst. פִּי plu. פִּים פֵּיוֹת
os animalium, hominum — rostrum
2) ostium, vorago. — 3) acies (gladii)

לָשׁוֹן com. lingua 2) sermo

1. 1.

שׁוּם שִׂים fut. יָשִׂים 3,22.

אָז conj. tunc, vel tunc –

יָסוּם pro יָסִים

אִלֵּם adj. m. mutus pl. אִלְּמִים

r. אָלַם + ligavit Niph. נֶאֱלַם ob.

mutuit tacuit (lingua ligatus est)

חֵרֵשׁ adj. m. חֵרְשִׁים

surdus

r. חָרַשׁ fut. יַחֲרשׁ incidit, in-

sculpsit 2) Hiph. יַחֲרִישׁ mutus

fuit, Tacuit

פִּקֵּחַ pl. פִּקְחִים visus, videns

r. פָּקַח fut. יִפְקַח aperuit (oculos)

[illegible]

עִוֵּר adj. f. עִוְּרָה caecus עִוְרִים

[illegible] 2) expergisci II°=

עָרָה Nif. nudatus est III) + fodere

[illegible] Pi. עִוֵּר caecum reddi-

dit.

הָרִיָּה [illegible]

1.12. יָרָה

הוֹרֵיתִיךָ

V. 14.

חָרָה fut. יֶחֱרֶה apoc. יִחַר inf.
ab. חֲרוֹת arsit, exarsit
אַף partic. accedit quod, adeo –
אָח m. frater pl. אַחִים
consanguineus, amicus –
לֵוִי [illegible]
v. לָוָה adhaesit, [illegible]
יָצָא fut. יֵצֵא part. יֹצֵא
exiit, egressus est
שָׂמֵחַ שָׂמַח (fut. יִשְׂמַח [illegible]
[illegible]
[illegible] שִׂמְחָה [illegible]
לֵב, לֵבָב [illegible]
[illegible]

1° 17.

אוֹת com. pl. אֹתוֹת signum,
vexillum; [illegible], miraculum
r. אָוָה + flexit, inclinavit. cupivit
2° ejulavit 3° designare, metari

1° 18.

וַיָּשָׁב fut. v. [illegible] apoc.
שׁוּב יָשַׁב [illegible] desistere
2° [illegible] reverti, [illegible]
[illegible] עַד [illegible]
עוֹדֶם ex עוֹד [illegible]
illi – [illegible] עוּד [illegible] iterare,

חַי m. pst. חֵי pl. חַיִּים חַיֵּי
vita, victus, prosperitas, salus.
2° adj. (fem. חַיָּה pl. חַיּוֹת vivus
vivens, vividus –
v. חָיַי vixit (חָיָה vixit.

שָׁלוֹם adj. m. integer, salvus.
subst. integritas, salus.
v. שָׁלֵם fut. יִשְׁלַם integer factus est, absolutus est. salvus fuit

l. 19.

מוּת mori, perire.
pr. מֵת 1 sing. מַתִּי pl. מֵתוּ
part. מֵת pl. מֵתִים, מֵתֵי, f. מֵתָה
inf. abs. מוֹת cstr. מוּת imp. מֻת
fut. יָמוּת apoc. יָמֹת וַיָּמָת

אֱנוֹשׁ m. (poet.) homo – pl.
אֲנָשִׁים אַנְשֵׁי usus patior
[illegible] quam אִישִׁים, אִישׁוֹ vir

בָּקַשׁ pi. בִּקֵּשׁ quaesivit
cum acc. et ל inquisivit –
מְבַקְשֵׁי יְהוָה cultores Dei 2° appetiit
[illegible] alicui rei cum acc. et
ל – בִּקֵּשׁ נֶפֶשׁ vitae alicujus insidiari

l. 20

רָכַב vectus est fut. יִרְכַּב
inf. רְכֹב [illegible] equitare ...
[illegible]
[illegible]

חֲמוֹר (ֲ) m. asinus – r. חָמַר aestuavit, ferbuit, rubuit

V. 21.

מוֹפֵת pl. מוֹפְתִים (ֹ) quod exsplenduit, mirabiliter factum, ostentum, portentum, miraculum

V. 22.

בְּכוֹר m. primum genitus, primogenitus בְּכֹרוֹת pl. fem. primitiae (bonorum) r. בָּכַר + prima luce egit, maturus fuit

V. 23.

מָאֵן vel מֵאֵן. Pi. מֵאֵן - inf. מָאֵן fut. יְמָאֵן abnuit, recusavit, noluit sq. inf.

הָרַג fut. יַהֲרֹג inf. הֲרוֹג abs. הֲרֹג sq. acc. לְ, בְּ violenter occidit, perdidit, enervavit

V. 24.

בַּמָּלוֹן [illegible]

פָּגַשׁ offendit alqm. occurrit sq. acc. – incidit in alqm. sq. בְּ

V. 25.

צֹר m. rupes. silex acutus, culter lapideus – r. צָרַר coarctare, premere, angere – (צוּר m. lapis, rupes, [illegible]ures)

כָּרַת secuit, recidit, abscidit.

עָרְלָה f. praeputium ἀκροβυστία

r. עָרַל praeputiatus fuit

נָגַע fut. יִגַּע tetigit

חָתָן m. חֲתַן sponsus, gener, affinis.

דָּם m. constr. דַּם sanguis

r. אָדַם rubuit.

26.

רָפָה fut. יִרְפֶּה apoc. יִרֶף 1° jecit 2° dejecit, remisit sq. מִן destitit ab aliquo vel aliqua re.

עֵת s. tempus — in acc: eo tempore tunc — r. עָדָה praeterire

מוּלָה pl. מוּלוֹת f. circumcisio r. מוּל [illegible]

27.

פָּגַשׁ fut. יִפְגֹּשׁ 1) irruit invasit 2) offendit in aliqm. incidit in aliqm.

נָשַׁק fut. יִשַּׁק 1° junxit ordinavit 2° armavit se 3° osculatus est sq. dat.

28.

נָגַד Hiph. הִגִּיד in lucem protulit — nuntiavit, indicavit

צָוָה + statuit, decrevit Pi. צִוָּה fut. יְצַוֶּה ~~apoc.~~ וַיְצַו, imp. צַוֵּה apoc. צַו constituit alqm de aliqua re sq. acc. et עַל — decrevit, imperavit, jussit — sq. accus. s. inf.

29.

אָסַף fut. יֶאֱסֹף collegit, congregavit

זָקֵן m. st. c. זְקַן pl. זְקֵנִים זִקְנֵי senex pl. proceres.

r. זָקָן i. barba — den. זָקֵן senex fuit.

31.

פָּקַד aspexit, respexit, inspexit 2° advertus est, animadvertit i. alqu.

וַיִּקְּדוּ

שָׁחָה subsedit, depressus est

Niph. הִשְׁחָה depressit, fregit. Hithp. הִשְׁתַּחֲוָה inf. הִשְׁתַּחֲוֹת. imp. f. הִשְׁתַּחֲוִי fut. יִשְׁתַּחֲוֶה apoc. יִשְׁתַּחוּ i. genua procubuit, se prostravit.

Cap. V.

וַיִּחַן

3.

קָרָא I) clamare, vocare

II = קָרָה occurrit alcui, accidit alcui, evenit — Niph. (fut. יִקָּרֵא) offensus est, casu repertus est, forte affuit, obviam factus est.

זָבַח fut. יִזְבַּח mactavit, sacrificavit. Pi. (=:) id.

פֶּן־ (aversio) ne, μή - post verba prohibendi, metuendi etc.
r. פָּנָה vertit, se vertit.

פָּגַע pepigit, impegit in alqm. incidit in - occurrit, attigit, irruit

אוֹ aut, vel, sive.

חֶרֶב f. gladius, culter - 2° siccitas
r. חָרֵב exsiccatus est, vastatus fr. Delevit

4.

פָּרַע solvit, dimisit, habenas alicui remisit - Hiph.
הִפְרִיעַ solvit, cessare s. feriari fecit.

מַעֲשֶׂה m. pl. מַעֲשִׂים factum, facinus, opus, negotium - r. עָשָׂה fecit.

סִבְלָה v. סְבָלָה pl. סִבְלוֹת onera, labores - r. סָבַל bajulavit, portavit.

5.

רַב adj. m. f. רַבָּה multus 2. magnus - 3° praefectus, princeps - magister - r. רָבַב multus factus est, auctus est.

וְהִשְׁבַּתֶּם [illegible]

6.

שָׂפַר + scripsit – part. שֹׁפֵר scriba, praefectus.

7.

תֶּבֶן m. stramen, palea

לְבֵנָה

לָבַן (albus fuit) denom. v. לְבֵנָה lateres fecit.

לְבֵנָה f. pl. לְבֵנִים later

קָשַׁשׁ stipulam collegit – קַשׁ m. stipula, palea.

8.

מַתְכֹּנֶת f. mensura, pensum – r. תָּכַן libravit, trutina examinavit.

גָּרַע absumsit, detraxit

נִרְפִּים part. v. רָפָה

צָעַק clamavit – fut. יִצְעַק

9.

כָּבֵד (‥ ־) fut. יִכְבַּד gravis fuit s. factus est; magnus, copiosus fuit; invaluit;

עֲבֹדָה f. servitium; labor; opus – r. עָבַד operatus est; serviit.

בָּא

שֶׁקֶר m. mendacium, fraus, fallacia – r. שָׁקַר mentitus est.

10.

יָצָא fut. יֵצֵא inf. c. צֵאת imp. צֵא exiit, egressus est.

נָתַן [illegible]

11.

מָצָא attigit, assecutus est; invenit, reperit.

12.

פּוּץ inf. נָפֵץ diruere, effringere intr. se dispergere. Niph. dispersus est fut. יָפוּץ (Kal tantum in)

13.

אוּץ intr. arctus, angustus fuit, tr. pressit, ursit.

כָּלָה absolutus est, consummatus, perfectus est Pi. abolivit

14.

וַיְכַּו [illegible]

חֹק ; חָק statutum et definitum; pensum ; lex.

v. חָקַק incidit, insculpsit, pinxit

p. חֹקֵק legislator

16.

נָכָה + percussit. Hiph. הִכָּה percussit, fut. יַכֶּה imp. הַכֵּה interfecit, occidit. Hoph. הֻכָּה (?) [illegible] ; occisus est.

חַטָּאת st. c. חַטַּאת, suf. חַטָּאתוֹ st. c. חַטֹּאת aberratio, lapsus (pedis) ; peccatum ; poena.

v. חָטָא aberravit, lapsus est, peccavit

[illegible] servi tui, peccasti de peccati populi tui

Vulg: et injuste agitur contra populum tuum

17.

רָפָה remissus fuit, defecit. Hiph.
הִרְפָּה remisit (manum) destitit
Niph. part. נִרְפִּים remissi, otiosi.
עַל־כֵּן semper sic, propterea propter...

18

תֹּכֶן m. pensum, mensura
v. תָּכַן libravit, trutina examinavit.

19.

רַע adj. m. – f. רָעָה malus, pravus – subst. m. malum τὸ κακόν
רָעַע malus fuit i.q. רוע

20.

פָּגַע pepigit, impegit in alqm. occurrit, attigit – irruit
נִצַּב + Niph. positus, collocatus est; stetit
יָצָא fut. יֵצֵא inf. abs. יָצוֹא
cstr. צֵאת imp. צֵא exiit, egressus est.

21.

בָּאַשׁ fut. יִבְאַשׁ male oluit, putuit – Hiph. הִבְאִישׁ foetidum, odiosum reddidit – foetorem excitavit.
רֵיחַ m. exhalatio, odorem
v. רִיחַ, רוּחַ + flare, spirare
חֶרֶב f. gladius v. חָרַב exsiccatus est, vastatus est
הָרַג fut. יַהֲרֹג violenter occidit, necavit.

22

<u>שׁוּב</u> fut. יָשׁוּב se avertere, u revertere, redire Hiph. הֵשִׁיב fut. יָשִׁיב apoc. יָשֵׁב, יָשֵׁב reverti; retraxit.

<u>רוּעַ</u> + tumultuari, malum esse = רָעַע (praet. רַע, רָעַע fut. יֵרַע inf. רֹעַ)
Hiph. 1) הֵרִיעַ, יָרִיעַ tumultuatus est, alta voce clamavit
2) הֵרַע (הֵרֵעַ) fut. יָרַע malum fecit; male tractavit.

23.

<u>נָצַל</u> + Pi. calvaxit נִצַּל, eripuit
Hiph. הִצִּיל avellit, divellit; rapuit

Cap. VI.

3. שַׁדַּי m. omnipotens, robustissimus
r. שָׁדַד validus fuit, ... , vastavit

מְגֻרֵיהֶם peregrinationes eorum מָגוּר
m. commoratio, habitatio, peregrinatio r. גּוּר de ... peregrinatus est et commoratus ...
...

5. נַאֲקַת f. st. c. נְאָקָה clamor, gemitus
r. נָאַק ... נָאַק clamavit, gemuit

זָכַר meminit, recordatus est.

6

...

תַּחַת ... id quod infra est, ... מִתַּחַת ...
... + demisit, ...

סִבְלֹת m. סֵבֶל סִבְלָה f. ... onera

גָּאַל fut. יִגְאַל repetiit, redemit, vindicavit,
... ... est, liberavit

זְרוֹעַ ... (m.) ... זְרֹעִים ...

... sparsit, seminavit. II vicsit, ...

נָטָה fut. יִטֶּה ... dilatavit,
... inclinavit, flexit ... extensus,
... est.

8.

נָשָׂא ... נָשָׂא ...
... exit ... ...

מוֹרָשָׁה f. possessio r. יָרַשׁ ...
... ...

9.

קֹצֶר רוּחַ ... קֹצֶר ... impatientia
קָצֵר ... קָצַר ... curtus, brevis קְצַר יָד ...
... קְצַר רוּחַ ... קָצַר ...
...

קָשָׁה ... (f. ...) durus ... durus fuit ...

12.

... הֵיכָה ... ubi? ...

8. עָרֵל m. a. עָרֵל (...) adj. m. praeputiatus non circumcisus, profanus, impurus שְׂפָתַיִם ע׳ homo balbus – vr. עָרַל praeputiatus fuit

שָׂפָה f. du. שְׂפָתַיִם, שְׂפָתַי labium

אִישׁ שְׂפָתַיִם homo loquax

14.

רֹאשׁ m. (pl. רָאשִׁים, רָאשֵׁי) caput [illegible]

[illegible] רָאשֵׁי princeps familiae

מִשְׁפָּחָה f. [illegible] מִשְׁפְּחוֹת [illegible]

[illegible] שָׁפַח [illegible]

16.

תּוֹלְדוֹת f. generationes, origines v. ילד [illegible] peperit, genuit.

שָׁנָה f. שָׁנִים [illegible] annus

26.

דּוֹדָה f. amita, patris soror, [illegible] uxor patruelis v. דּוֹד [illegible]

[illegible]

Cap. XII

2. הָרָה [illegible] v. הָרָה [illegible]

[illegible] הָרָה f. [illegible]

[illegible] fuit [illegible] multi, [illegible]

מוֹפֵת m. ostentum, portentum, signum [illegible]

[illegible] v. יָפָה, [illegible] splenduit pulcher fuit

11. חָכָם adj. m. sapiens, peritus [illegible]

חֲכָמָה [illegible]

גְּרָשׁוֹן [illegible]

[illegible]

[illegible] חַרְטֻמִּים [illegible] חַרְטֹם [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

17. כָּבֵד [illegible] יִכְבַּד [illegible] gravis [illegible]

[illegible]

מָאֵן m. pl. מֵאֲנִים [illegible] renuentes v. מֵאֵן (...) renuit, recusavit

2.

Cap. VII

15. פָּגַר + primo [illegible] egit, [illegible]

17. מָכָה + percussit, ferüt, laesit. Hiph. הִכָּה

f. יַכֶּה percussit, ferüt

18. בָּאַשׁ (f. יִבְאַשׁ) male oluit, putuit

לָאָה f. יִלְאֶה laboravit, viribus de[illegible]

[illegible] laboravit

שָׁתָה bibit

20.

רָמָה jecit, proiecit

נָכָה + percussit, ferüt, laesit Hiph. הִכָּה

[illegible]

imp. הַכֵּה [illegible]

[illegible] percussit, ferit.

21.

[illegible] יָכֹל absolutus

[illegible]

יָכֹל [illegible] potuit valuit

23

פָּנָה f. יִפְנֶה וַיִּפֶן vertit, se vertit,

[illegible]

24

[illegible]

24.

[illegible] fecit, [illegible]

25.

[illegible]

[illegible] ter. [illegible] v. 20.

[illegible]

[illegible] Terminus [illegible]

[illegible]

עָלָה f. עַלָּה — apo. עַל — ascendit.
חֶדֶר m. חֲדָרִים conclave, cubiculum. חָדַר circumivit
מִשְׁכָּב m. cubatio — lectus, cubile — שָׁכַב cubuit, quievit.
מִטָּה f. lectus
תַּנּוּר m. fornax ... furnus
מִשְׁאֶרֶת
נָהָר m. flumen ... splenduit
כָּסָה tectum est ... texit
4.
עָצַר
הֶעְתִּיר oravit
סוּר fut. יָסוּר recedere ... removit, avertit
5.
+ pulcher fuit. Pi. פֵּאֵר ornavit ... comparavit, gloriatus est.
... explicuit
מָתַי quando? עַד מָתַי quamdiu?
כָּרָה fodit, cecidit ... cavavit, delevit
10.
צִוָּה ... con...
16.
שָׁכַם Hiph. הִשְׁכִּים mane ... ait
18.
פָּלָה ... Hiph. ... est
... consummatio ...
... non, nec ...
... ut non, ne
20.
... perdidit ... est, ... est.

Cap. 2.

1. כָּלָה absolutꝯ est, ad finē perductꝯ ē, consumatꝯ ē

צָבָא m. agmē militū, exercitꝯ

צְבָא הַשָּׁמַיִם agmē celeste, angeli, sidera — צָבָא in aciē processit.

2. לָאַךְ misit, ministravit, inus.

מְלָאכָה f. operatio 2) opꝯ

שָׁבַת cessavit, feriatꝯ ē

שַׁבָּת c. quies, sabbathū.

3. קָדַשׁ (..ַ) fut. יִקְדַּשׁ sanctꝯ, sacer fuit Pi. (–·) sanctū declaravit, consecravit

27. זָכָר mas, masculus. v. זָכַר re-
cordatus ē, זָכוּר mas
נָקַב cavavit, perforavit
נֶקֶב m. pala gemmae, quae gem-
mae infixae continentur. נְקֵבָה
f. femina.
28 כָּבַשׁ calcavit, subegit
כֶּבֶשׁ m. scabellū
29. עָשַׂב herba viride protulit
germinavit עֵשֶׂב m. pl. ot:
עִשְׂבוֹת herba viridis, olus.
זָרַע fut. יִזְרַע sparsit, in
semē abiit זֶרַע m. sementis, satio
seges, semē.
אָכַל edit, consumsit, devora-
vit אֹכֶל m. actio edendi et
cibus, frumentū אָכְלָה f. cibus
30. יָרַק spuit et viruit יֶרֶק m.
viride, viriditas

14. מָאוֹר m. lumen מְאוֹרֹת
lumina, sidera — 2) candelabrum
3) splendor מְאֹר עֵינַיִם oculorum
r. אוֹר lucidum fieri — illuxit
Niph. נָאוֹר f. יֵאוֹר illustrari, clarescere, part. נָאוֹר illustris — Hiph. הֵאִיר fut. יָאִיר incendit, illustravit
אוֹר m. lux אוֹרִים lumina, sidera אוּר flamma, ignis

—

אוֹת c. אוֹתוֹת pl. signum, vexillū, nota, miraculū etc.
(r. אָוָה flex. — metari, designare)

tempq — conventq. locq — signū
מוֹעֵד m. (pl. מוֹעֲדִים מוֹעֲדֵי)
(מוֹעָדָה f. מוֹעָדוֹת pl.
stata tempora, festa — r. יָעַד
f. יַעַד indicavit, destinavit
Niph. נוֹעַד convenire Hiph.
הוֹעִיד diem dixit Hoph. הוּעַד
constitutq ē, dispositq ē

16. מָשַׁל (f. יִמְשֹׁל) dominatus est
imperavit sq. בְּ – part.
מֹשֵׁל dominus מֹשְׁלִים domini,
tyranni – מֶמְשָׁלָה f. domi-
natio, imperium, regnum – st.c.
מֶמְשֶׁלֶת – pl. מֶמְשָׁלוֹת

–

כּוֹכָב m. stella

–

20. שָׁרַץ reptare, scatere sq. accus.
שֶׁרֶץ m. reptilia (coll.) bestiolae
חַיָּה f. st.c. חַיַּת vita, vigor
2) animal, bestia, 3) coll. animalia.
עוּף fut. יָעוּף tegere (pullos
alis 2) volare – Pil. עוֹפֵף vo-
litavit, vibravit
עוֹף m. coll. aves.

–

21. תַּנִּין m. bellua marina,
cetus, serpens, draco, crocodilus
(r. תָּנַן extendere)

רָמַשׂ fut. יִרְמֹשׂ se movit
repsit רֶמֶשׂ m. coll. animalia
כָּנַף (inus.) texit – niph. se occulta-
vit כָּנָף f. du. כְּנָפַיִם כַּנְפֵי
ala – ales, avis – extremitas (tecti etc.)

—

22. בָּרַךְ genua flexit, fut. יִבְרַךְ
procidit – Pi. בֵּרַךְ (‥ ‥) fle-
xis genibus veneratus est, invo-
cavit 2) benedixit 3) salutavit
4) renuntiavit, execratus est.
פָּרָה produxit, fecundus fuit
Hiph. fecundum reddidit פְּרִי m.
fructus – in paus. פֶּרִי c. suff. פִּרְיִי
רָבָה multus factus est Pi: multi-
plicavit Hiph. id. רָבַב id.
f. רַבָּה – רַב adj: multus 2) ma-
gnus
מָלֵא (‥ ‥) implevit 2) plenus
fuit. Pi. implevit, plenum reddidit

יָם m. st. co: יַם - mare

יַמִּים maria

—

24. יָצָא (fut. ... imper. צֵא

exiit, egressꝰ ē - Hiph. eduxit

בְּהֵמָה f. st. c. בֶּהֱמַת bestia

pecus; plu. בְּהֵמוֹת. st. c. בַּהֲמוֹת

pecudes, bestiæ - hippopotamꝰ (Job)

חַיְתוֹ־ ,חַיְתוֹ st. co: חַיָּה חַיַּת

vita 2) animal, bestia.

26. צֶלֶם m. (...) umbra 2) imago

(r. צָלַם 1) obscurꝰ fuit 2) pinxit)

דָּמָה similis fuit Niph. similis

factꝰ ē, Pi: assimilavit. דָּם m.

similitudo דְּמוּת f. similitudo

imago - כְּ sicut, instar.

רָדָה calcavit sq. בְּ subegit,

dominatꝰ ē, regnavit

דָּגָה multiplicavit se, auctꝰ ē.

דָּג m. piscis דָּגָה st. c. דְּגַת

f. piscis - coll. pisces

Praep. in Genes. cap. 6.

1. חָלַל confodit 2) aperuit, solvit, profanavit, initium fecit – Hiph. הֵחֵל solvit 2) coepit.
רָבַב multus factus est, auctus ē
יָלַד יָלַד fut. יֵלֵד inf. abs. יָלוֹד | יָלֹד
constr. לֶדֶת, לֵדָה genuit, creavit – peperit
Pu. יֻלַּד natus est, creatus ē
Hiph. הוֹלִיד fecundavit
2. רָאָה vidit
לָקַח fut. יִקַּח cepit, occupavit, accepit
נָשִׁים pl. v. אִשָּׁה pro אִנְשָׁה femina
בָּחַר fut יִבְחַר probavit 2) elegit
v. 3. יָדוֹן

בְּשַׁגַּם
בָּשָׂר caro σαρξ corpus.
מֵאָה st. c. מְאַת f. centum, centies
עֶשֶׂר f. עֲשָׂרָה, עֶשְׂרֵה m. decem –
pl. עֲשָׂרוֹת decades
עָשָׂר m. עֶשְׂרֵה f. decem – semper in compos:
pl. עֶשְׂרִים viginti – vicesimus
4. נְפִיל m. pl. נְפִילִים gigantes (v. נָפַל cecidit, delapsus ē
כֵּן adj. rectus adv. recte – part. sic, ita
אַחֲרֵי־כֵן postea
גָּבַר (.. ־) f. יִגְבַּר valuit, invaluit, vicit
גִּבּוֹר adj. validus, potens – miles, bellator
5. יֵצֶר formatio, opus fictile 2) meditatio –
v. יָצַר formavit

חָשַׁב cogitavit, molitus est) מַחֲשָׁבָה f.
cogitatio, consilium, machinatio
רַק adj. tenuis macer. – adv. tantum, dumtaxat, v. רָקַק tenuis fuit)
6. נָחַם anhelavit (†) Niph. נִחַם doluit – alquem poenituit Pi. נִחַם consolatus est
עָצַב laboravit. dolore affecit Niph. נֶעֱצַב dolore se affecit Pi. עִצֵּב formavit – afflixit – Hiph. offendit. Hithp. moerore se affecit, moeruit.
7. מָחָה abstersit, oblitteravit. delevit
8 חֵן m. c. suff. חִנּוֹ gratia, favor, v. חָנַן
... itus fuit, misertus est.

Jonæ cap. 1.

הָיָה

דָּבָר

אָמַר

קוּם

לֵךְ v. הָלַךְ

עִיר

קָרָא

עָלֶיהָ prep. עַל c. suff. 3 sing. fem.

עָלָה ascendit

רָעָה malitia; malum — 2) fem. adj. רַע

בָּרַח fugere

יָרַד descendere.

מָצָא invenire

אֳנִיָּה f. navis

בּוֹא ire

נָתַן dare

שָׂכָר m. merces, pretium (— mercede conduxit)

עִם adv. simul prep. cum — (r. עָמַם conjunxit)

הֵטִיל Hiph. (rad. inus. טוּל) prostravit, projecit.

סַעַר m. procella (r. — pro שָׂעַר v. — vehementer commotus est)

חָשַׁב — cogitavit, meditatus est — 2) putavit — Pi. computare 2) cogitare — metaph. de rebus inanimatis — in eo esse, ut — être sur le point de — navis in eo erat, ut frangeretur.

שָׁבַר frangere.

יָרֵא timuit

מַלָּח m. nauta

זָעַק conclamavit.

כְּלִי m. pl. כֵּלִים str. כְּלֵי quidquid factum, paratum est — suppellex — vasa (r. כָּלָה absolutus, perfectus, finitus e.)

קַל levis fuit — Hiph. הֵקֵל inf. הָקֵל fut. יָקֵל levem fecit, levavit

אָב - cstr. אֲבִי - אָב - pater
אָבִי - אֲבִיכֶם אָבִיךָ
pl. אָבוֹת cstr. אֲבוֹת - אֲבוֹתֵיכֶם אֲבֹתַי
בֵּן (בָּנָה ädificavit, domū extruxit)
cstr. בֶּן - raro בִּן - plu. בָּנִים cstr. בְּנֵי filius
[phoen. בן aram. בַּר, בְּרָא ברא procreavit sed
plur. בְּנֵי syr. בְּנַיָּא]
בֶּן־מֶלֶךְ - plur. de utroq sexu liberi, quum
crebro בָּנִים וּבָנוֹת

ps. 2. 7 יְהוָה אָמַר אֵלַי בְּנִי אַתָּה אֲנִי הַיּוֹם יְלִדְתִּיךָ

בַּת (v. בָּנָה) pro בַּנְתְּ - c. suff. בִּתִּי - filia
pl. בָּנוֹת cstr. בְּנוֹת
בְּנוֹת הָאָדָם filiae hominū - הָאָרֶץ -
בַּת collect. a poetis pro בָּנִים : בַּת צֹר filii Tyri
בַּת־עַמִּי populares mei.

מֶלֶךְ rex (v. מָלַךְ, מָלֹךְ inf. c. suff. מָלְכוֹ
regnavit - Hiph. regē constituit
Hoph. הָמְלַךְ rex constitutus ē)
מַלְכִּי
pl. מְלָכִים
(rex regū) - מֹלֶךְ - הַמֹּלֶךְ Molochus, idolū Ammon.
מַלְכָּה regina pl. מְלָכוֹת
מַלְכוּת f. regnū, imperiū - forma recentior
forma antiquior מַמְלָכָה cstr. מַמְלֶכֶת
c. suff. מַמְלַכְתִּי pl. מַמְלָכוֹת
עִיר - urbs regia - בֵּית - domus regia
מַמְלְכוֹת הָאָרֶץ regna terrae
מְלֶכֶת f regina הַשָּׁמַיִם - regina coeli i. e. luna v. Astarte ap. Jer.
מַלְכִּי־צֶדֶק no. pr.
צַדִּיק adj. justus
צָדַק fut. יִצְדַּק recte fuit - justus fuit
Niph. justus declaratus ē, ab injuriis vindicatus
ē נִצְדַּק קֹדֶשׁ mundabitur sanctuarium
Pi. justum, probum reddidit, justificavit
Hiph. i. q. Pi.
Hithp. purgavit se a suspicione
צֶדֶק c. suff. צִדְקִי m. 1/ rectitudo (sensu phys.)
2/ rectum jus fasq 3/ salus, liberatio -

יַרְכָה f. (i. q. יָרֵךְ femur) latus, pars postica -
du. יַרְכָתַיִם cstr. יַרְכְּתֵי (utrumq femur, clunes
de inanimatis) 1) pars postica, aversa
2/ recessus, penetralia, partes intimae s. domus
s. navis s. sepulchri s. di...
סְפִינָה f. navis - v. סָפַן contignavit c. 2º acc.
contabulavit.
שָׁכַב cubuit, recubuit, procubuit - cubitum ivit
quievit. Niph.
רָדַם (Kal. inusit) stertuit, graviter dormivit.
6. קָרַב (.. ..) appropinquavit, accessit
רַב 1) multus 2/ magnus, amplus, potens
3) praefectus, princeps, magister (neutr. magnitudo) - v. רָבַב multus fuit, auctus ē.
חֹבֵל m. nauta - a חֶבֶל funis nauticus. v. חָבַל
(funem adstrinxit)
אוּלַי si non, nisi
עָשַׁת 1) nituit, glaber fuit 2/ nitidū fecit, fabricatus
ē 3) finxit, recogitavit in animo
Hitp. recogitavit. -
אָבַד fut. - .. v. ..) 1) amissus ē, aufugit 2/ periit,
interiit

צְדָקָה f. 1) rectū, jus - 2) justitia 3/ pietas
pl. צְדָקוֹת recte facta - 4/ salus

III.

8234
III

Pawlicki Stefan

Fragmenty [illegible]
[illegible]
[illegible]

Locum praecipuum in politicis scriptt. vindicabit sibi postulant legislatores; et graecorum certe catalogum vide Fabricii bibl. gr. II. 17. ed. nov. tom. II. p. 28 – 59. Quem obrem cum his ab eo recitatis non est mihi immorandum. – Complures tamen addi possunt, velut:

Cresphon, Plato de leg. III. ed. Serr. p. 692.
Diophantus. Aristot. polit. II. 7.
Prodicus. Plato de rep. X. p. 600.
Romulus. Dionys. Halic. II. 24. (Numam jam vid. Fabricius).
Servius Tullius. Cic. de rep. II. 22.
Telecles. Aristot. polit. IV. 14.
Temenus Plato de leg. III. p. 692.
Theseus. Cic. de rep. II. 1.
Tullus Hostilius. Dionys. II. 13.

De Eubuli vel Procli scripto politico.

Na końcu bardzo starego ms., w którym ~~jest~~ komentarz Proklusa do 10. księgi platońskiej rzp. (niewydany) ~~[illegible]~~ mamy krótkie pisemko, napisane z napisem: ἐπίσκεψις τῶν ὑπ᾽ Ἀριστοτέλους ἐν δευτέρῳ τῶν Πολιτικῶν πρὸς τὴν Πλάτωνος πολιτείαν ἀντειρημένων. Mogłaby rozprawka ta należeć do Proklusa, skoro i w florentyńskim mss. z tym samym autorem połączona jest. – Bandini, catal. gr. tom. III. p. 192. Jednakże mówi Longinus u Porfiryjusza, vita Plotini 22. οἱ Ἀθήνησι διάδοχοι Διόδοτος καὶ Εὔβουλος. Εὐβούλῳ δὲ γέγραπται, τὸ περὶ τῶν Ἀριστοτέλει πρὸς τὴν Πλάτωνος πολιτείαν ἀντειρημένων. Mogę sądzić, że mamy w tym mskr. szczątki pisma owego Eubula – jednakże zostało nierozpoznane i także można się chyba spodziewać po florentyńskim mskr. tylko mskr. sprawnie pisane, z IX wieku. –

Pythagoras et Pythagoraei

(Ex Diodoro frg. - Mah. II. 29 sq.)

Pytagoras wierzył w metempsychozę i uważał ~~pożywienie~~ mięsne jako kalające człowieka, gdyż dusze żyjących istot po śmierci do innych istot żyjących wchodzą. Sam raz pamiętał, że za czasów trojańskich był Euforbem, synem Panthosa, który zginął z ręki Menelausza.

Bawiąc w Argos gdy pierwszego razu oglądał łupy trojańskie ujrzał wśród nich tarcz zawieszoną; wtedy zapłakał a Argejczykom, pytającym się o przyczynę smutku, odrzekł, że on dawno nosił tarcz ową, gdy pod Troją walczył w osobie Euforba. Gdy z niedowierzaniem nań spoglądali, powiedział, że na tylnej części tarczy wyryte nazwisko ΕΥΦΟΡΒΟC starożytnemi literami. Zdjęto wtedy tarcz i słowa jego się sprawdziły.

(p. 20)

Meyer suadet, ut conferantur de Pythagora et pythagoriis ea, quae tradita sunt nobis a Jamblicho, Laërtio, Porphyrio et in Hieroclis comment. ad aurea Pyth. carmina

Kallimachos opowiada, że odkryte prawdy geometryczne gdy z Egiptu przywiózł pierwszy do Grecji; pomiędzy którymi tyle ~~wykładów~~ Euforba Frygijczyka o trójkątcie, skalenie i kole, sam wiedział o hipotenuzie i wstrzymać się od mięsa, w czem jednak nie wszyscy go naśladowali.

[Vixit in commentariis historicis aut in catalogo scriptorum libris 120 comprehensa. M.]

[Tak rozumie miejsce to Meyer, ~~brzmi~~ czytając ὑποσείουσαν δίδαξε; brzmi ono, jak następuje: ὅτι Καλλίμαχος φησι περὶ Πυθαγόρου διότι τῶν ἐν γεωμετρίᾳ προβλημάτων τὰ μὲν εὗρεν, τὰ δὲ ἐκ τῆς Αἰγύπτου πρῶτος εἰς τοὺς Ἕλληνας ἤνεγκεν. ἐν οἷς ὅτι ἐξεῦρε Φρὺξ Εὔφορβος ὅστις ἀνθρώποις τρίγωνα καὶ σκαληνὰ καὶ κύκλον ἑπταμήκη δίδαξε νηστεύειν τῶν ἐμπνεόντων, οἱ τάδ' οὐδ' ὑπήκουσαν πάντες. —]

Zalecał oszczędność (τὴν λιτότητα), albowiem rozrzutność (πολυτέλεια) gubi i majątek i ciało; najwięcej chorób powstaje z dzikości (ἐξ ὠμότητος), a ta znowu z rozrzutności (ἐκ τῆς πολυτελείας).

Wielu namówił, że żywili się pokarmami bez ognia przyrządzonemi (ἀπύροις σιτίοις) i wodę pijali przez całe życie, ponieważ taki sposób życia usposabia do odkrycia prawdy (ἕνεκεν τοῦ τοῦτα θηρᾶσθαι τὰ κατὰ ἀλήθειαν)

Adscr. Maj. Quot auctores quantaque cum varietate rem hanc narraverint dixi ad Cic. de rep. I. 38. Adde iis Laërtium qui Pythagorae id furtum tribuit.

Archytas z Tarentu, Pytagorejczyk, rozgniewawszy się o wielką sprawę jakąś na sługi swoje, wstrzymał zapęd złości i rzekł, że nie byłoby im to uszło bezkarnie, gdyby się nie był gniewał.

(p. 31)

Pytagorejczycy najwięcej starali się o zawieranie stałych i pewnych przyjaźni, twierdząc, że życzliwość przyjaciół największem dobrem w tem życiu.—

Przyjaźń ta wydawała się rzeczą największego podziwienia godną, nie można bowiem było upatrzyć należytej do tego przyczyny: ὅτι μέγιστον ἄν τις ἡγήσαιτο καὶ μάλιστα θαυμάσαι τὸ ἄξιον τῆς πρὸς τοὺς φίλους εὐνοίας· τίνες γάρ ποτε ἦσαν ἄνθρωποι; ἢ τίς τρόπος ἐπιτηδευμάτων; ἢ τίς λόγου διανοίας δι' ἧς ἐνειργάζοντο τὴν τοιαύτην διάθεσιν τοῖς ἀφικνουμένοις εἰς τὴν τοῦ βίου κοινωνίαν.—

Przyczynę, że nie można było dowiedzieć się ~~przyczyny~~ tajemnic ich związków, upatruje Diod. w zakazie, zapisania ustaw, które tylko ustnie sobie przekazywano.

Pyt. wśród innych rzeczy polecił także uczniom swoim, jak najrzadziej używać przysięgi, skoro ją raz złożyli, pozostać jej wiernym i ~~wykonać~~ dotrzymać obietnicy.

p. 32.

Zapytał się ktoś Pytagorasa, kiedy używać należy miłości [illegible], odrzekł, kiedy chcesz się poniżyć (ὅταν ἑαυτοῦ ἥττων γίνεσθαι).

Pytagorejczycy w wieku ludzkim cztery upatrywali stopnie, które porównywali do czterech pór roku: παῖς (τὸ ἔαρ), νέος (τὸ θέρος), νεανίσκος vel ἀνὴρ (τὸ φθινόπωρον), γέρων (χειμών)

Uczył Pyt. że wszyscy modlić się mają za głupców do bogów i prosić dla nich o dobrodziejstwa (dla nich), gdyż sami nie wiedzą, co jest dla nich dobrem (ἀπεφαίνετο τοῖς θεοῖς εὔχεσθαι δεῖν τἀγαθὰ τοὺς φρονίμους ὑπὲρ τῶν ἀφρόνων· τοὺς γὰρ ἀσυνέτους ἀγνοεῖν ὅ τί ποτ' ἐστιν ἐν τῷ βίῳ κατὰ ἀλήθειαν ἀγαθόν.

Mówił że trzeba się modlić po prostu o to, co dobrem jest, niewymieniać jednak szczegółowych rzeczy, n. p. władzy, siły, piękności, bogactwa i inne podobne. Albowiem często takie dobra częstokroć udzielone sprowadzają zgubę całości ... (πολλάκις γὰρ τούτων ἕκαστον τοὺς κατ' ἐπιθυμίαν αὐτῶν τυχόντας τοῖς ὅλοις ἀνατρέπειν)

Πυθαγόρας φιλοσοφίαν, ἀλλ' οὐ σοφίαν, ἐκάλει τὴν ἰδίαν αἵρεσιν, καταμεμφόμενος γὰρ τοὺς πρὸ αὐτοῦ κεκλημένους ἑπτὰ σοφούς, ἔλεγεν ὡς σοφὸς μὲν οὐδείς ἐστιν ἄνθρωπος ὤν, καὶ πολλάκις διὰ τὴν ἀσθένειαν τῆς φύσεως οὐκ ἰσχύων πάντα κατορθοῦν. ὁ δὲ ζηλῶν τὸν τοῦ σοφοῦ τρόπον τε καὶ βίον, προσηκόντως ἂν φιλόσοφος ὀνομάζοιτο. — Cf. Iamblich. VIII. Euseb. chron. prooem. lib. II. ed. Mediol. p. 228. adscr. M.

(p. 33)

Ἀλλ' ὅμως τηλικαύτης προκοπῆς γενομένης περί τε Πυθαγόραν αὐτὸν καὶ τοὺς μετ' ἐκεῖνον Πυθαγορείους, καὶ τοσούτων ἀγαθῶν αἴτιοι γενόμενοι ταῖς πόλεσιν, οὐκ ἐκ πάντα τὰ κατὰ λυμαινόμενον φθόνον οὐ διέφυγον.

Eunapius, frg. II. p. 257.

Καθάπερ οἱ Πυθαγόρειοι φασὶ μονάδος ἐπὶ δυάδα κινηθείσης οὐδὲν τὴν τῶν ἀριθμῶν ἠρεμεῖν φύσιν, ἀλλὰ διαχεῖσθαι καὶ ῥεῖν εἰς πολύ —

mowa zaś o rozbójniku doktórego dwaj i trzeci się przyłączył, wskutek czego stanowiący grono jakiegoś mnożyli takie swe bezprawia.

Adscr. M. Cf. Anonym. in vit. Pyth. Graecis quidem et orientalibus qui praeter singulare, duali quoque numero utuntur, opus est saltem tribus ad efficiendam pluralitatem. Lege Theodori Mopsuesteni commentarii sub initio comment. in ad Amosum prophetam. Sane et Plutarch. De Is. et Osir. ed Reiske VII. 441. ait: τὸ δὲ πολλάκις εἰώθαμεν καὶ τρὶς λέγειν. Quid quod in aegyptiis papyrorum scripturis pluralem numerum nota III significatam videmus?

4.
cf. Laert. V. 58.

Strato physicus

Polybius, excerpta lib. XII. – II. p. 389.

Παραπλήσιον γὰρ Στράτωνι τῷ φυσικῷ συμβέβηκε· καὶ γὰρ ἐκεῖνος ὅτ᾽ ἂν ἐγχειρήσῃ τὰς τῶν ἄλλων δόξας διαστέλλεσθαι καὶ ψευδοποιεῖν, θαυμάσιός ἐστιν· ὅτ᾽ ἂν δ᾽ ἐξ αὑτοῦ τι προφέρηται καὶ τῶν ἰδίων ἐπινοημάτων ἐξηγῆται, παρὰ πολὺ φαίνεται τοῖς ἐπιστήμοσιν εὐηθέστερος αὑτοῦ καὶ νωθρότερος.

Jamblichus. (Majus II. 348)

Autora tego tylko 2 strony zachowały się w palimps. Vat.; dzieło jego erotyczne, obecnie zaginione, opisuje Focyusz (cod. 94) dowiadujemy się z niego, że Sinonis i Soraichos są dwie osoby tego romansu, i w rzeczywistości czytamy te same nazwiska w naszym palimps.; zresztą dwie zachowane strony wielce są uszkodzone. Jest to Jamblichus starszy, który podług słów Focyusza, o sobie sam doniósł, że żył za panowania M. Aureliusza. Inny obszerny fragm. dodany został do dzieł Focyusza, trzeci fragm. wydał Leo Allatius in excerptis rhetorum p. 250–253, chociaż mylnie pod nazwiskiem Hadryana retora, który to błąd stąd powstał zapewne, że fragm. ten w cod. bezpośrednio następuje po jakiejś! deklamacyi wspomnionego retora. Wiele innych fragm. zebrał z Suidasa Passow i umieścił je w wydaniu greckich erotyków, Lipsk 1824. Najnowszy fragm. odkryty przez Maja. Tytuł tego dzieła brzmi u Focyusza Ἰαμβλίχου δραματικόν, podaje się jednak, że Suidas zachował nam tytuł zupełny i prawdziwy: ἔγραψε τὰ καλούμενα Βαβυλωνικά· ἔστι δὲ Ῥοδάνης καὶ Σινωνίδος ἔρως ἐν βιβλίοις λθ (39). Suidasa cod. Vat. podaje liczbę książek tego dzieła na 35, t.j.

λς zamiast λθ, z jakiegoś fragm. u Focyusza wnioskuje Majus, że tylko 16 było ksiąg. Scena romansu są okolice Babylonu. –

Peter Magister (Maj. II. 571 sqq.).

Równocześnie z księgami Cycerona o Rzeczyp. odkrył Maj uwagi greckiego jakiegoś dzieła o polityce, które w tym tomie umieścił po owych excerpt. Vatic.

Majus twierdzi, że to dzieło to samo, o którem mówi Focyusz cod. 37, powtóre, że autorem dzieła tego Petrus Magister, który żył na dworze Justiniana jako officiorum magister.

O dziele tem mówi Focyusz: ἀνεγνώσθη περὶ πολιτικῆς, ὡς ἐν διαλόγῳ Μηνᾶν πατρίκιον καὶ Θωμᾶν ῥεφερενδάριον, τὰ διαλεγόμενα εἰσάγων πρόσωπα· περιέχει δὲ ἡ πραγματεία λόγους ἕξ, ἐν οἷς καὶ ἕτερον εἶδος πολιτείας παρὰ τὰ τοῖς παλαιοῖς εἰρημένα εἰσάγει, ὃ καὶ καλεῖ δικαιαρχικόν· ἐπιμέμφεται δὲ τῆς Πλάτωνος δικαίως πολιτείας· τὴν δ᾽ αὐτοὶ πολιτείαν εἰσάγουσιν, ἐκ τῶν τριῶν εἰδῶν τῆς πολιτείας δέον αὐτὴν συγκεῖσθαι φασί, βασιλικοῦ καὶ ἀριστοκρατικοῦ καὶ δημοκρατικοῦ· τὸ εἰλικρινὲς αὐτῇ ἑκάστης πολιτείας συνεισαγούσης, κἀκείνην τὴν ὡς ἀληθῶς ἀρίστην πολιτείαν ἀποτελούσης.

Adnot. Majus:

1) Justinianus imperator const. de cod. sec. ed. codici juridico emendando iterumq. edendo destinat inter alios Mennam virū eloquentissimū, togatū fori amplissimæ sedis. Idē Mennas const. I et II de confirm. digest. dicitur ad adornanda quoq. digesta opera suā contulisse; et quidē in II const. adnumeratur viris prudentissimis, rhetoribq. præfectorq. sacros palatiorq, qui gloria laudēq. apud omnes prudentiæ juste habent. Nihil autē dico de Menna patriarcha constantinopolitano, qui sub eodē Justiniano vitæ partē traduxit.

2) Θωμᾶν | De hoc homine Iustinianus imp. const. de novo codice faciendo sic loquitur: ad hoc opus efficiendum elegimus (cum aliis) Thomam virum gloriosissimum, quaestorem sacri nostri palatii et exconsulem. Fidem titulis decorat Thomam idem Iustinianus in constitutione etiam de codice confirmando. Quare cum tantus vir fuerit Thomas, haud dubito quin in politico opere vaticani palimpsesti partes quoque suas didascalicas egerit, non autem tantummodo auditoris atque adprobatoris, uti nunc in reliquiis mutilis legimus. Quod si forte auditor tantum fuit Thomas, equidem tunc cogitaverim de Thoma iuniore, Thomae illius senioris fortasse filio. De iuniore autem Thoma sic Corippus, laud. Iust. v. 18 sqq.

Et Thomas libyrae nutantis destina terrae,
Qui lapsam statuit, vitae spem reddidit Afris,
Pacem composuit, bellum sine milite pressit,
Vicit consiliis, quos nullus vicerat armis.

3) ὅ καὶ καλεῖ Δικαιάρχικόν | Cicero ad Att. II. 16. magna controversia est Dicaearcho cum Theophrasto, ut ille τὸν πρακτικὸν βίον longe omnibus anteponat, hic autem τὸν θεωρητικόν. Id confirmat Cicero ad eundem Att. VII. 3. Porro sententiam hanc suam de practico politicae genere exposuerit ut puto, Dicaearchus vel in Spartanorum resp. vel in Pellenior, aut Atheniensium Corinthiorumque item rebuspub. quas ipse scripsit. Cic. ad Att. II. 2. –

Palimps. grecki pyadza się w wielu punktach z wzmianką Forgusz: najprzód z tytułu, περὶ πολιτικῆς ἐπιστήμης, potem z formy dialogicznej, wreszcie że dwie tylko osoby wymawiają Menodorus et Thomesius, (z których to form stwierdził powstały owe historie u Forgusza: Menna. i Thomas: Fragmenta się tylko z 4. i 5. ks., ...

których było 6 podług Focyusza, nic się nie zachowało. Również cytuje, jak w dziele cytaném przez Focyusza, nowe zasady politycznej wiedzy (V. 9), również gani dzieło to Platona (ib.). Owż zaś potrójny podział władzy państwowej znajdzie się już u Cycerona (de rep. I. 45)., a watyk. autor okazuje, że pilnie czytał Cycerona, porównywa nawet Cycerona rep. z rzep. Platona.
W 5. ks. swojej rep. mówił Cycero de rectore et de legib., również autor watyk. całą 5. ks. poświęcił tej samej materyi. Autor watyk. był chrześcijaninem (V. 13), mimo więc zachodzi różnice między nim a pisarzami ~~pogańskiej~~ niechrześcijańskiej starożytności. Co zaś do jego zdania δικαιοδοτικῶν, to i Cycero mówi (rep. II. 11), że inną drogę obrał (niż ~~w rzeczyp. swojej~~) Plato, drogę praktycznego życia. –
Możemy dość śmiało zapewniać, że autor ten watyk. ten sam, o którego dziele mówi Focyusz.
Mai twierdzi, że autorem dzieła tego był Petrus który ~~kwitnął~~ żył za czasów Justiniana, i odznaczył się wielce w poselstwach do różnych królów, w urzędach dworskich, pismami historycznemi, ~~chwałą dobrego retora~~ wymową i nareszcie wiedzą polityczną. Suidas zapewnia, że Piotr oprócz dzieł historycznych napisał także περὶ πολιτικῆς καταστάσεως. Różnica tytułu nic nie stanowi, bo trzymano się dawniej skrupulatnie nie dosłownego brzmienia, tak n.p. dzieła Cycerona de re rep. nazywają się u różnych autorów: de rep., de optima rep. de reip. statu, de optimo reip. statu, de optimo statu civitatis et de optimo cive, libri politici, πολιτικά, πολιτεία.
Osoby które występują w dialogu, żyły za czasów Justiniana, dzieło więc nie może starszej sięgać epoki, styl także nie wskazuje dawniejszych czasów, i nie różni się różnym od stylu Piotra in titulo de legationibus. Do późniejszych czasów

Dzieła tego ocenić nie można, gdyż krótko jeszcze, podczas gdy je pisano, państwo Persów, które w następnym wieku uległo Saracenom. Nareszcie nie znamy słynniejszego od Piotra pisarza politycznego w czasach Just. możemy więc, wszystkie okoliczności te zważywszy, dzieło to mu przypisać.

Urywki zachowały się w stanie bardzo opłakanym, tak iż Majus nawet tłumaczenia zaniechał. Treść następująca.

Było w ogóle 6 ks. jednakże zachowały się tylko urywki z 4. i 5. ks. O 3. ks. zdaje się, wzmianka jest w IV. 4, z którego miejsca wnioskować można, że w 3. ks. także mowa była de nobilitate. O treści 1 i 2. ks. nic nie wiemy.

Lib. IV. I. De umbratili militum exercitatione, quae ternas ex auctoris sententia aut etiam quaternas in die horas occupare debet: qua peracta jubet auctor ut copiarum dux, audito tribunorum consilio, praemiis poenisve milites, prout bene vel secus armis luserint, statim adficiat. Praemia sunto, laudes, honores, donaria: poenae autem, plagae, calvitium, expunctio a militia. Haec in umbratili simulatoque, at in vero bello

II. adhibito item militari consilio et crimine palam facto, poenae sunto; membrorum mutilatio, vel supremum supplicium. Mandat auctor praeterea ut in utriusque militis patriam laus ejus vel infamia ad ceterorum exemplum nuncianda curetur. Praeclare vero concluditur praemiorum poenarumque doctrina hoc memorabili effato, nempe quod unica causa sit recte domi belloque vivendi, si boni praemio, pravi poena adficiantur.

III. Demonstrat auctor, quanto bellicis usibus commodior sit peditatus quam equitatus. Id probat exemplis Romanorum atque Persarum; Lacedaemoniorum quoque veterum et Atheniensium, quorum pedestres copiae saepe vicerunt, equestres vero non item.

Nobile quoq. addit Gallor. exemplū, apud quos ait esse firmissimā usq. ad sua tempora legem, ne quis ad bellū eques procederet, praeter unum regem: atq. hunc ipsū albo equo vehi solitū, ut magis conspicuus hostib. fieret. Ψ — Deinde argumenta cumulat, nempe quod vir pedester se ipsū regat, non ab alio animante circumferatur etc. Concludit peditatus laudes testimonio Firmini (seu potius, ut suspicor, Frontini) etrusci, qui rite instructum peditatū vocat murū inexpugnabilē, murū viventem, murū ambulantē, murū mente praeditū, murū ferreū, murū qui non unā urbē, sed universā rēp. protegit: ita ut nihil omnino gravioris momenti absq. opera peditatus effici posit.

Cap. IV. Ne tamen omnē laudē equitatui detrahat auctor, prudenter addit nullū non esse equitū usū, ad inopinos puta casus, ad explorationes, ad velitationes, ad locor. praeoccupationes, ad pabulandū, ad aquandū, ad persequendū. Quaobrē equitatui quandoq. salutē debere pedestrē militē. Ceteroquin ab equo saepius fortasse invitari ad fugā equitē; quod cū accidit, peditū quoq. prosternantur animi. Dicit ergo auctor se jā adfirmavisse in priore vel libro vel dictione, opus esse ut equites nobilitate generis atq. animor. excelsitate ceteris [illegible]cellant. Dicit etiā oportere, ut equitū graciliora sint corpora, neq. vasta aut gravia, tū armor. impositor. causa, tū ut equi facilius circūagi possint nec graviore pondere opprimantur.

Cap. V. Regreditur jam vaticanus politicus ad commendandos, auctore Cicerone, Romanor. veterū pedites, qui gravissimor. armor. ferendo ponderi, non secus quā vestimentis adsueverant; quiq. praeterea V dier. cibaria circūferebant: idq. adeo diuturna consuetudine, tamquā lege sancitū ait, ut ne

10.

si jumenta quidē forte adessent, impunis militis esset oneris detractatio. Subinde loquitur auctor de vallo fossaq, quibq ut castra semper muniantur, seu pax seu bellū sit, hortatur; eiq operi aerumnoso ac molesto duces ipsos laboris proprii symbolā impendere, ad exemplū militū, vult.

Cap. VI. Leve quid se adjungere ait auctor (quod tamen inutile non comperietur); militariū sc. corporū peculiarē quendā ornatū esse debere; ita ut neq comae neq barbae neq vestis militaris formā imitari populo liceat. Atq hunc militis ornatū (pro cujqq gradu variū) vult esse quotidianū atq perpetuū; ob declarandū, ut ait, animi in suscepto instituto constantiā.

Cap. VII. Superest, inquit auctor, dicendū de mansuetudine innocua deq justitia, qua milites inter cives versari debent: quod quū plurimis verbis propter rei gravitatē tractandū foret, ipse tamen uno tantū proposito exemplo satis argumento facturū se putat. Est autē exēplū hoc. Persaq rex Perozes quū ad bellū proficiscens per ditionē suā iter faceret, miles quidē equo suo infirmo, non sine decurionis consensu, spicas virides ex agro suptas vorandas obtulit. Sed ōn spicaq dominq vi sibi fieri clamitaret, re intellecta rex jussit sibi imperavit rusticū et militē cū decurione. Tū crimine deprehensos, advocato ducū consilio, si quis, inquit rex, genus id armoq nobis eripere coargueretur quo nos hostibq nostris, ceteroqui validioribq, superiores esse possemus, quanā, rogo vos, poena dignus homo videretur? Quibq respondentibq, suppliciū acer-[illegible] tū huic tū hujq liberis totiq generi esse irrogandū; Romanoq quidē, inquit rex, validiora nostris esse corpora et equos et arcus et tela et lanceas, in confesso est. Nos autē quū justitiae unico telo utamur, eoq ab hostibq nosmet tueamur; saepe

dū populos nobis obnoxios mansuete amanterq regimq, qūmq hoc telū manibq nostris excutere conati sint tū qui copias diripuit miles tū qui (ad pensū praebuit) decurio ... (Exin pagina obliterata legi non potest; sed plane ex instituta quaestione cognoscimq Perozem regē capitale suppliciū utrisq sonti decrevisse; ut eo nimirū terrore militares copias innocuas civibq redderet justitiaq doceret; id quod sibi hoc loco demonstrandū auctor proposuerat.)

Cap. VIII. Tū si armati milites cū inermibq civibq aequitatē servare debent; mercedē a ducibq atque a rege universaq resp. militibq justa merces retribuenda est: cibaria sc. et stipendia aliaeq remunerationes, pro cujusq merito tū viventibq tū etiā, quatenq fieri potest, defunctis: itē congrua senectuti illoq solatia; parvisq extinctoq liberis, tū praecipue parentibq senibq, alimenta de publico. Haec si fiant, cū ipsa per se laudabilia atque aequa sunt, tū militibq, inquit auctor, adjiciunt stimulos, ut strenue alacrisq animo pugnas ineant, vitāq pro patria prodigant. Atq ita liber IV concluditur.

Jam V libri quodnam fuerit argumentū, superstes nostrū ~~indicat~~ docet indiculq, in capite libri collocatus:

Τοῦ ε λόγου τῆς πολιτικῆς ἐπιστήμης τάδε ἔνεστιν.

α' Περὶ βασιλείας. — Περὶ κοινωνίας καὶ διαφορᾶς ἣν ἔχει ἡ βασιλικὴ ἐπιστήμη πρὸς τὰς ἄλλας ἐπιστήμας.

β'. Τίς ὁ σκοπὸς τῆς βασιλείας καὶ ὅτι δεῖ αὐτῇ νόμων τε ἰδίων καὶ δογμάτων καὶ ἐπιτηδευμάτων.

γ'. Περὶ νόμων ἰδικῶν τῆς βασιλείας.

δ'. Περὶ δογμάτων.

ε'. Περὶ ἐπιτηδευμάτων.

ϛ'. Τίνα ἴδια τῆς βασιλικῆς ἐπιστήμης, οἷς τὰς ἄλλας τέχνας καὶ ἐπιστήμας ὑπερβέβηκεν.

ζ'. Ὅτι δεῖ τὸν ὄντως βασιλέα πρὸς μίμησιν θεοῦ καὶ τῶν θείων κυβερνητῶν τὰ ἀνθρώπινα.

η'. Πῶς ἂν γινώσκοι ἑαυτὸν καὶ θεὸν καὶ τὰ θεῖα· καὶ γινώσκων, πρὸς ὃ παράδειγμα κυβερνήσῃ τὴν πολιτείαν.

θ'. Ὅτι ἀνόμοια περὶ τῆς πολιτείας εἴρηται τοῖς ὑφ' ἑτέρων εἰρημένοις ἐν ᾧ καὶ ἔνστασις πρὸς τῶν τῷ Πλάτωνι εἰρημένων.

ι'. Παράθεσις τῆς κατὰ Πλάτωνα καὶ Κικέρωνα πολιτείας· ἔτι ~~καὶ~~ τῆς κατὰ τὸν Πλάτωνα καὶ Ἀριστοτέλη ὅλης φιλοσοφίας.

Excerpt. Μ. Τῶν μὲν οὖν φυλάκων πέρι, ὦ Θωμάσιε, καὶ τῆς πολεμικῆς ἐπιστήμης, εἰ μὴ διὰ μακροῦ τινὸς λόγου, ὅμως ὡς δύναμις εἴρηται· νῦν δὲ λειπόμενον ἂν περὶ τῆς βασιλείας αὐτῆς ἐπισκέψασθαι· εἴ πως δυνατὸν εὑρεῖν λόγον τῆς θεοῦ μιμήσεως, βασιλεία δὲ αὕτη ἐδείχθη ὄντως ἄξιον. Θ. Τοῦτο μὲν οὖν ὦ Μηνόδωρε, ἐκ παντὸς ἂν γένοιτο τρόπου. καὶ εἰ μὴ γένοιτο ἐν ἴσῳ ὡς εἰ μηδὲν τῶν ἄλλων διεληλύθαμεν καὶ ὅμοιον ὡς εἰ τῷ ἀνδριάντα φέρε ποιοῦντι τῶν ἄλλων αὐτοῦ μερῶν ἢ μελῶν εὖ μὲν καθ' ἕκαστον οὐ πεπλασμένων οὐδὲ καὶ ἀλλήλοις ἡρμοσμένων, λείποιτο κεφαλή.

Μ. Οὐκοῦν ἐπισκεπτέον, εἰ δοκεῖ, αὐτὸ δὴ τοῦτο πρῶτον εἰ δυνατὸν ῥᾳδίως λόγον ἐπιστημονικὸν λαβεῖν τῆς θεοῦ μιμήσεως.

Θ. Ἐπισκεπτέον μὲν οὖν· etc.

In paucis interpositis pergit scribere auctor primā libri sectionē, quae tamē tota propemodū desideratur. In secunda autē tertiaque libri sectione leges regi propositae videntur, quarum prima ponitur, regis creatio. Secunda lex, senatus constitutio regiminisque est. Tertia est sacrorum antistitum electio, Quarta supremorum magistratuū designatio. Quinto loco definiuntur statuta civilia eorumque custodia.

Tum sectio quinta tractari videtur, quae fuit περὶ ἐπιτηδευμάτων. Exin ingens lacuna est; nam post septima sectitur libri sectio, quae est de regia gubernatione ad imitationē (Dei dirigenda: cujus gubernationis caput esse dicitur, ut rex bonitatē Dei bene faciendo hominibus imitetur.

Tum regis propriae dotes recensentur: 1. virtus intima et exemplaris. 2, sapientia in deliberando. 3, audaciā ad res aggrediendas. 4, fortitudo in periculis. Quintā denique dotē apprime politicā dicit auctor et validissimā, neppe si rex effecerit, ut eum subditi populi ament et ac metuant.

Tum dicit auctor, Platonē, Xenophontē, Aristotelē Socratēque ipsū, quē Cicero philosophorum principē appellat, aliosque in hanc sententiā conspiravisse, neppe fieri non posse, ut res humanae corrigantur vitaeque felicitas redeat, nisi tot civilia instituta eo demum redigantur, ut politica virtus ac philosophia amice conjurent.

Deflectere tū videtur auctor ad politicorum ethnicorum reprehensionē; quod se facturū, in exordio jā promiserat: pars tamen superstes codicis in illorum hominū vituperatione versatur, qui quāvis sint politicae scientiae expertes, nihilominus regimen reip. affectant.

Testimonia de Petro Magistro znajdziesz wystarczające u Fabrycyusza – rękopis ten palimps. pochodzi z w. X. oprócz wyjątków z pisma tego zawiera jeszcze:

1) Aristotelis politicorum editorum folia 12: 301–306, 309. 310. 330. 337–339; in fol. 302 b. explicit lib. III, incipit IV. Scriptura sae. X.

2) In fol. 332. 335. 345. 348. 353, commentarius ad Hermogenis rhetoricā, in folio 335 b. laudatur Lysiae incognita oratio contra Calliphontē Λυσίας ἐν τῷ κατὰ Καλλιφῶντος. Scr. sae. XII.

3) In fol. octo, 284–291 scriptura obscurata et difficilis saec. XV; occurrit saepius nomen Themistoclis, argumentū incogniti-

17.

4) In fol. 300. 307. frgm. epistolae Pauli ad Romanos; scr. saec. XI.

5) In fol. 340. 341. 342 quae duplici laterculo constant sacrum extat argumentum, pars ejus ex libro geneseos est. Scr. saec. XIV. Pars reliqua vero multo maxima non est rescripta, sed unicam scripturam oratorum editi argumenti puris in membranis habet, saec. ferme XII exarat.

Scriptores veteres rei politicae

a Majo compositi II. 584 sq.

A. Graeci editi.

Agapetus Diaconus - capita paraenetica ad Justinianum.
Aristoteles, politicorum libb. VIII.
Basilius Macedo Imp. exhortationes ad Leonem filium.
Accedunt aliae mss.
Constantinus Porphyrogenitus, de administrando imperio ad Romanum filium.
- excerpta politica ex antiquis historicis (a me nunc edita).
Dio Cassius - in orationibus Agrippae, Maecenatis et Liviae ad Augustum et Augusti ad senatum. Hist. libb. 52.53.55.
Dio Chrysostomus - orationes IV (de regno ad Trajanum.
- De tyrannide.
- Agamemnon s. de regno.
- tyranni et regis comparatio.
- De lege.
Heraclides Ponticus - politiarum frgm.
Io: Damascenus in aliquot parallelorum titulis.
Io: Lydus, de magistratibus romanis libb. III.

Isocrates, oratio de regno ad Nicoclē, et alia de rege quae 15.
inscr: Nicocles.
— areopagitica s. de optima forma reip.
Manuel Palaeologus Imp. – praecepta educationis regiae
ad Jo: filiū.
Maximus et Melissa in nonnullis titulis.
Nicephorus Blemmides, qualē oportet esse regē (oratio a
me nunc edita)
Petrus Magister, de scientia politica libb. VI, quor. fragm.
a me nunc vulgantur.
Philo Judaeus, de principis creatione.
Photius – epistola paraenetica ingens ad Michaelē
Bulgariae regē.
Plato – de rep. libb. X, quod opus commentariis illustraverunt Crantor, Menaechmus, Onosander, Potamon, Proclus, Syrianus, teste inter alios Suida. Unius tamen Procli commentarius partim extat, partim adhuc est ms.
– de legibus libb. XII.
– politicus.
– Minos, seu de lege.
– atlanticus
– epinomis; quē librū mavult esse Philippi opuntii Laërtius III. 37
– de justo; quē tamen librū Platoni abjudicant critici. –
Plutarchus – dicta regū et ducū.
– dicta et mores Spartanor.

Plutarchus, oportere ut princeps potissimum cum philosopho versetur.
— ad ducem imperitum.
— utrum seni sit administranda resp.
— praecepta regendae reip.
— de monarchia, democratia et oligarchia.

Polybius — in fragmentis libri VI, ubi de resp. romana.

Solo. [illegible] politici, quorum pars in Diodori vaticanis excerptis est.

Stobaeus — Hujus capita politica sunt:
— de justitia, — de republica — de legibus et moribus — de potentibus in civitate — de imperio, et qualem oporteat esse principem.
— genus politiae monarchicum esse optimum.
— praecepta regnandi — vituperatio tyrannidis.

Synesius — de regno ad Arcadium.

Themistius — oratio ejus de praefectura suscepta, quam ego Mediolani edidi, tota politica est.

Theophylactus — educatio regia.

Xenophon — Cyri institutio — Lacedaemoniorum resp. — Atheniensium resp. — Tyrannus — Agesilai quoque regis laudatio instar libri politici est.

<u>B. Graeci deperditi vel inediti</u>

Aegyptiorum instituta. Stob. ed. Gesner. p. 197.
Alexander Milesius — de Roma. Suidas s. v.
Apollodorus — de legislatoribus. Laërt. I. 58.
Archytas — de magistratibus. Stob. p. 80. 82.
— de lege et justitia. 268. sqq. 314.

Aristoxenus – leges civiles. Athenaeus ed. Casaub. [illegible] Schweigh. lib. XIV. p. 648.
– de legibus. Laërt. VIII. 15.

Aristoteles – de regno lib. I. Laërt. V. 22.
– de justitia libb. IV. Laërt. V. 22. Cic. de rep. III. 8.
– jura urbium libb. II. Laërt. V. 24. Anonym. menag.
– δικαιώματα. Laërt. V. 26.
– ex Platonis rep. lib. II. Id. V. 22.
– instituta barbarica. Anonymus menag. et alii.
– legum libb. IV. Laërt. V. 26.
– ex legibus Platonis libb. III. Id. V. 22.
– politicus libb. II. Id. V. 22.
– politica libb. II. Id. ib.
– respublicae urbium 158. Id. V. 26.
– de Solonis legibus libb. V. Anonym. menag.
– libri exoterici. Aristot. polit. III. 6. VII. 1.

Anacharsis – leges scythicae. Suid. s. v.

Antisthenes – de republica.
– de justitia – de lege
– de magistratu – de regno } Laërt. VI. 16–18.

Charon – de Minois legibus. Suid. s. v.

Chrysogonus – carmen inscr. respublica. Athen. XIV. p. 648.

Critias – de rebus publicis. Item Lacedaemoniorum resp. Athen. XI. p. 463. sq.

Crito – politicus – de lege. Laërt. II. 121.

Cleanthes – politicus – de legibus – de regno | Id. VII. 175.

Chrysippus – de republica | Laërt. VII. 7. 12.
– de justitia libb. III. de justo lib. I. | Id. VII. 188.

Callimachus – legum index. Athen. XIII. p. 585.

Constantinus Porphyrogenitus in titulis deperditis.
— — de administratione politica.
— de successione regum.
— de regum creatione.
Cicero — theses politicæ, tum græce tum latine
compositæ, undecim. ad Att. IX. 4. 9.
Demetrius Phalereus — de magistratibus (vel generatim de
rep.) Cic. de leg. III. 6.
— de legibus Atheniensium libb. V.
— de civibus atheniensibus libb. II.
— de ratione regendi populum libb. II.
— de legibus lib. I.
— de scientia politica lib. I.
— jura lib. I.
— de legislatione. Suid. voc. Πλέθετρον.
} Laërt. V. 80. 81. 82.
Dicæarchus — de magistratibus (vel generatim de rep.)
Cic. de leg. III. c.
— respublicæ Lacedaemoniorum, Pelleniorum, Corinthiorum,
Atheniensium. Suid. s. v. Cic. ad Att. II. 2.
Dio stoicus — de magistratibus. Cic. de leg. III. 5.
Diogenes — de republica. Plutarch in Lycurgo c. 31.
Laërt. VI. 80.
Dioscorides — de legibus quæ sunt apud Homerum.
Suid. s. v. Ὅμηρος.
Diotogenes — de regno. Stob. p. 329. 330. sqq.
Didymus. — de Solonis tabulis nomicis — adv. Asclepia-
dem. Plut. vita Solon. 1.
— adv. Ciceronis remp. libb. VI. Ammian. lib. 22. 16.
Suid. v. Τράγκυλλος.
Epicurus — de regno. Laërt. X. 27.

Epictetus junior – anthologia ex rep. Platonis. Suid. s. v.
Epimenides Cres – de republica Cretensium. Arist. pol. I. 2.
— – de eodem argumento epistula. Laërt. I. III. 112.
Eubulus Platonicus – de Aristotelis contradictionibus in secundo politicon adv. Platonis remp. Porphyr. vit. Plotin. c. 22. Exstat ms.
Ecphantes – de regno. Stob. 45. 46.
Florilegus anonymus vas. in titulis
– de justitia.
– de lege
– de pace et bello.
Gemistus Pletho – de legibus libb. VI. – mss.
Harmodius Lepreates – de institutis Phigalensium. Athen. X. p. 442.
Heraclides Ponticus – de justitia libb. saltem duo. Athen. XII. p. 521. sq.
– de legibus. Laërt. IX. 50.
Hermippus Smyrnaeus – de legislatoribus libb. saltem sex. Athen. XIII. 1. p. 555. XIV. p. 619.
Hellanicus – leges barbaricae. Suid. s. v. Zάμολξις.
Hippasus – Laconum resp. libb. V. Laërt. VIII. 84.
Hippodamus Milesius – de rep. Arist. pol. II. 8.
— Thurius – de rep. Stob. p. 248. 534.
Jamblichus – epistula de justitia – Stob. p. 104.
Jo: Argyropulus – oratio de regno. Exstat. ms.
Leontius Florilegus in variis titulis, quorum index a me editus fuit in primo vaticanae collectionis volumine.
Lycurgus orator Athen. oratio de administratione reip. Suid. in eo.
Menedemus rhetor, de prudentia politica (vel generatim de rep.) Cicero de orat. I. 19.

20.

Menesthenes – politica. Athenaeus XI. 13.
Molo de rep. Laërt. III. 34.
Musonius – quod regē oporteat philosophari. Stob. serm. 46.
Nicostratus – de senatu habendo. Festus s.v. senacula.
Nymphodorus – instituta barbarica. Clemens alex. in protreptico ed. Venet. p. 56.
Oenomaus – de rep. Suid. s.v.
Ocellus – de lege. Stob. p. 32.
Oribasius – de regno. Suid. s.v.
Panaetius – de magistratibus. Cic. de lege III. 6.
Peripathetici multi – de rep. Cic. de Divin. II. 1.
Perseus stoicus – adv. Platonis leges libb. VII. Laërt. VII. 36.
Phaleas Chalcedonius, de rep. Arist. pol. II. 7. (Leonardus aretinus epist. lib. VIII. 1. legebat Phileas Carthaginiensis).
Plutarchus – politicon libb. II. Lamprias in catalogo.
– De justitia libb. III, ad Chrysippi simile argumentū. Id.
Politici Athenienses. – Cic. de orat. I. 19.
Polus Lucanus – de justitia. Stob. p. 105.
Polyaenus – de rep. Macedonū. Stob. p. 247.
Porphyrius. de utilitate quā reges ex Homero capere possunt. Suida s. v.
Protagoras – de rep. Laërt. IX. 55. (IX. 54
Pythagoras – politicus. Suid. s. v. Augustinus de ordine
Seleucus – commentarius ad Solonis tabulas. Suid. s.v. ὀργεῶνες.

Sopater - epistula de magistratu administrando. Stob. p. 311. sq. 21.
Strattis - de rep. Suid. s. v. οὐ λίνον.
Strato - de regno libb. III. de justitia libb. III.) Laërt.
de magistratu libb. III. (V. 59.
Sthenides Locrus - de regno - de monarchia / Stob. p. 332.
Telephus Grammaticus - de legibus moribusque Atheniensium. Suid. s. v.
Theodulus - de regno - ms.
Theodorus Metochita - capita politica - ms.
Tribonianus Sideta - ad gerentem rempublicam.
Suid. s. v.
- de regno. ib.
Theodorus Gadarenus - de rep. libb. II. Suid. s. v.
Tyrtaeus - constitutio civilis Spartae.
Suid. s. v.
Theodectes - instituta barbarica - Suid. s. v.
Theophrastus - de magistratibus Cic. de leg. III. 5.
- de regno libb. II.
- de institutione regis lib. I.
- de inclinationibus et momentis rerum in republica - Cic. de fin. V. 4. (Non fuit forsan id peculiare opus)
- epitome reip. platonicae libb. II.
- de legibus lib. I.
- de iniquis legibus lib. I.
- legum epitome lib. X.
- de legum latoribus libb. III.
- de optimo statu civitatis lib. I.
- politicorum lib. VI.
- politicorum ad tempora lib. IV.
- civilium consuetudinum libb. IV.
- ad Casandrum de regno lib. I.
- de optima rep. lib. I.
- problemata politica.
- de tyrannide lib. I
- legum, secundum elementa libb. 24.

Laërt. V. 42-49.

- de regno εγχωριο. Suid. s. v. Εἰδέα.

N. In vaticano florilegio sub titulo περὶ νόμου extat Theophrasti frgm. hoc. Εὐαρέστου. Ὀλίγων οἱ ἀγαθοὶ νόμων δέονται· οὐ γὰρ τὰ πράγματα πρὸς τοὺς νόμους, ἀλλ' οἱ νόμοι πρὸς τὰ πράγματα τίθενται.

Xenocrates – de regno IV. | Laërt. IV. 12. 11. 14.
– de rep. I.
– politicus I.
– de justitia I.
– de vi legis I.

Zeno Citiensis – de rep. Plut. in Lycurg. 31. Laërt. V. 4.
– de lege. Laërt. ib.
Zeno Stoicus – adv. remp. Platonis Plutarch. de stoic. contradict. ed Reisk. tom. 10. p. 282.

C. Politici Latini Editi.

Cicero – de rep. partes librorum sex a me editae.
– de legibus libb. III extant; sed quintum citat Macrobius saturn. VI. 4.
– ad Q. fratrem longa epistula (lib. I. 1) tota politica est, nempe de ratione regendae provinciae.
– ex Ciceronis epistulis excerpta de rep. sibi Fronto confecerat. ad Anton. imp. epist. libb. II. 5.
Plinii panegyricus ad Trajanum instar politici operis est.
Sallustius (s. quivis alius), de ordinanda rep. epistulae II.

D. Latini Deperditi.

Apulejus – de rep. Fulgent. serm. antiq. voc. celocem.
Cotta – de republica romana. Athen. VI. p. 273.
Cincius Alimentus – de consulum potestate. Festus in praetor.
– de comitiis – Id. v. patricios.
Maternus declamator adv. tyrannos. Dio 67. 12.
Naucellius priscam cujusque reip. ex libro graeco in latinum transtulerat. Symmach. epist. III. 11.
Suetonius – pro Ciceronis rep. adv. Didymum lib. I. Suid. – v. Τραγκυλλος.
– – Roma ejusque institutis: Id. ib.
Tuditanus – de magistratibus. Macrob. saturn. I. 13.
Varro – de rep. libb. XX. Nonius voc. patrimum. –

[illegible]

[illegible]

8234

[illegible].

Sommersemester.
Anfang den 6. Mai 1859.

§1. Eintheilung, Ausgangspunkt u. Wesen der Künste.

Die modernen Phil. u. Aesthetiker haben eine sehr versch. Eintheilung der Kunst versucht, u. machen dabei einen sehr bedeutenden Fehler, den ihnen nur der Kunsthistoriker nachweisen kann. Sie gehen nämlich fast überall von dem heutigen Zustande der Kunst aus, in welchem die einzelnen Zweige nicht mehr in enger äußer. Verbindung stehen. In der modernen Welt haben sich die einzelnen Künste isolirt u. sind von ungleicher Bedeutung; daher sind denn jene Eintheilungen Abstractionen ohne histor. Wahrheit, wenn sie auch einzelne, sehr bedeutende Grundgedanken richtig feststellen. Hegel nimmt einen doppelten Ausgangspunkt an [illegible], nämlich negativ 1 die Sinnesorgane, u. positiv 2 die Ideen des Kunstwerks.

I, die Sinne als Ausgangspunkt werden unterschieden nach dem Gesicht, dem Gehör u. der Vorstellung. Aus dem Gesichtsorgane entspringt die bildende Kunst (Architectur, Plastik u. Malerei), aus dem Gehörorgane die tönende Kunst (Musik) u. endlich aus der Vorstellung die redende Kunst (Poesie).

II. [illegible]

[illegible] Malerei [illegible] Hegels [illegible] modificirt haben [illegible]

Fischer in seiner Aesthetik von Hegel aus [illegible] nämlich negativ [illegible]. Fischer unterscheidet 3 große Gruppen:

I, die bildende Phantasie, für welche vorzugsweise das Auge organisirt ist. [illegible]

II, die empfindende Phantasie, welche auf das Gehör organisirt ist – Ursprung der Musik (Kunst des Subj.) 7.5.

III, die dichtende Phantasie, organisirt auf die [illegible] als Ursprung der Poesie, in der Subjectivität u. Objectivität vereinigt sind.

[illegible] Phantasie [illegible] Fischer [illegible] Architectur [illegible] Objectivität setzen. [illegible]

Gesetzen.

Die richtige Eintheilung der Kunst ist in der Einheit der Sitten-Entwickelung mit dem abstracten Begr. oder dem reinen Denken zu suchen. – [illegible] hebt, wie auch die [illegible] u. die [illegible] der Künste ihren Ursprung auf so deutlich vor sich liegen, wie bei den Griechen [illegible] tritt auch hier ein genealog. Zusammengehörigkeit der einzelnen Künste auf das Schärfste hervor. – Zwei Gruppen von Künsten – sie stehen in einem strengen Parallelismus: 1, die musischen Künste (Musik, Orchestik u. Poesie) welche sich zuerst entwickeln; 2, die bildenden Künste (Architectur, Plastik u. Malerei). – Jene [illegible] vorwiegend, [illegible], die bildenden [illegible]. Die Entfaltung der ersteren wurde [illegible] edler, liberaler, die der [illegible] galt dagegen immer als etwas handwerksmäßiges, [illegible] wurde als Gegenstand des Jugendunterrichts zugelassen.

Der Ausgangspunkt der Künste sind Religion u. Cultus. Die bildenden K. stellen die Sage, der Gottheit in concreter Verkörperung dar, ihre Schöpfungen sind das Gotteshaus u. das Götterbild. – Die musischen K. dagegen sind der Ausdruck der Gottesverehrung nach ihrer geistigen Seite, nicht in dem Opfer u. Symbole sondern in der inneren Anerkennung des reinen Gedankens, welcher in der Sprache u. ihrer Begleitung der Musik u. Orchestik, ihren Ausdruck findet. –

Die musischen K. in ihrer ältesten Gestalt lassen sich nur [illegible] Standpunkte in ihrer Zusammengehörigkeit [illegible] – die Orchestik ist [illegible], Poesie u. Musik haben sich [illegible] [illegible] Künsten im Chor vereinigt. Der gemeinschaftliche Ursprung der Künste bildet der gottesdienstliche Chor. [illegible] die Verherrlichung der Gottheit, die Worte war harmonisch [illegible] Gesang wurde begleitet u. unterstützt von der Flöte u. Cithara, so entstand die Musik, [illegible] zum Gesang, der [illegible] Orchestik. – [illegible] die älteste Cultusstätte ist das menschliche Wohnhaus – die heilige Mitte des [illegible] das Haus-Heiligthum, der Herd zugleich Altar, das Herdfeuer = Altarfeuer, am Herde stehen die [illegible]. Wo sich aber über den Familien die Gemeinde als höhere Einheit erhebt, tritt aber [illegible] Cultusstätte, der Tempel – der ganze öffentliche Cultus ist hervorgegangen aus dem Privatcultus [illegible] Der antike Tempel ist nicht Versammlungsort für die Gemeinde, sondern Cultusort für den Gott – ein göttliches Wohnhaus.

In dem Tempel muß die Gegenwart des Gottes äußerlich dargestellt werden, das [illegible] hierin ist der Ausgangspunkt für die Plastik gegeben. [illegible] bloßes Symbol, erst allmählig [illegible] zur menschlichen, plastischen [illegible] es galt in allen Zeiten das Gesetz, daß die Statuen der Olympier [illegible] dargestellt werden durften. – Die Malerei endlich ist [illegible] für Statuen u. Tempel. [illegible] – In der Entwickelung der einzelnen Künste herrscht das Gesetz, daß die musischen zuerst [illegible] Ausbildung gelangen, sie gehen schon ihrer höchsten Ausbildung entgegen, [illegible]

entsprungen zu erfinden. Unter den bildenden Künsten steht die Architectur [illegible] voran, ihr folgt die Plastik, am spätesten entwickelt sich die Malerei.

[illegible] im Cultus, aber [illegible]

[illegible] Architectur [illegible] der Begriff des Schönen stellt Hegel [illegible] – Das Schöne ist die Idee [illegible] Hegel [illegible]

[illegible] in der Außenwelt gegeben ist. [illegible] die Außenwelt u. die Kunst [illegible]

immer durch die Umgebung bedingt sein. Der Begr. des Schönen liegt also im Bereiche der platon. Idee – [illegible]

[illegible]

[illegible] Realisirung des Schönen im materiellen Stoffe [illegible]

[illegible]

[illegible] Commentator von Aristot. organon [illegible]

[illegible]

Die bildenden Künste [illegible]

[illegible]

[illegible] zu einem [illegible] von 2 [illegible]:

Das Schöne	in seiner Ruhe	in seiner Bewegung
1, Subjectiv.	Architectur	Musik.
2, Objectiv.	Plastik	Orchestik
3, Subj.-Object.	Malerei	Poesie

[illegible] Arch. u. Mus. [illegible]

[illegible]

[illegible] Regel ist die Architekt. [illegible]

2. Die obj. Künste, Plastik u. Orchestik [illegible]

[illegible]

3. Die subj.-obj. Kunst, die Malerei u. Poesie, [illegible]

[illegible]

§ 2. Von dem allgemeinen Charakter der griech. Kunst im Verhältnisse zu dem der andern Völker. 11. 5.

[illegible]

[illegible] Entwicklung der Kunst bei [illegible] Völkern [illegible]

[illegible]

a, [illegible] – Inder, Ägypter.

b, [illegible] Kunst [illegible] – Israeliten, Muhamedaner. [illegible] – Ägypter. [illegible]

[illegible]

1. Die christl. [illegible]

[illegible]

2. Die subj.-obj. Künste, Malerei u. Plastik [illegible]

[illegible] Landschaftsbild, Genrebild, Stillleben.

Hegel u. nach ihm fast alle, die keine Einsicht in die vergleichende Sprachwissenschaft hatten, nehmen 13.5.
eine Verbreitung der Kunst von Osten her an. Danach soll in Indien die Kunst aufgekommen u. in Aegypt. gewissermaßen vor den Thoren der hellen. Welt stehen. Die geogr. Lage schließt sich [illegible], aber sicher nicht maßgebend; die Völker sind von Hause aus ungleich organisirt, ihre Sitze sind zufällig, so hat ein Theil als indogerm. Volk im S.O. u. [illegible] Wohnsitze, der andere im N.W. Europas (Inder u. Perser – Kelten). (Wir haben eine Reihe dem Geiste innewohnender Entwicklungsstufen anzunehmen, denen die einzelnen Völker unterworfen sind; viele gelangt zu einer unteren, einige zu einer höheren Stufe, nur wenige gelangen zur höchsten Stufe der Vollendung.)

I. Die Stufe der Symbolik. Die Idee wird nur angedeutet durch etwas Materielles, ohne wahrhaften Ausdruck; die Götter werden dargestellt durch Säulen u. um sie nach ihrem Wesen von einander zu scheiden, werden den Säulen einzelne Attribute beigefügt. Hier liegt der Fetischismus.

II. Die Stufe der Naturanschauung oder der beobachtenden Nachahmung. Auf dieser Stufe steht die Kunst der Assyrer.

III. Die Einheit des Realen u. Idealen, in der Freiheit des schaffenden Geistes mit der Wahrheit u. Klarheit des geschaffenen Kunstwerkes. Bei den alten Völkern wird diese Stufe blos von den Griech. repräsentirt. Innerhalb dieser dritten Stufe sind einzelne Entwicklungsphasen zu unterscheiden:

1, Phase der Erhabenheit repräsentirt durch Phidias – 2, Phase der Anmuth u. Grazie. Skopas u. Praxiteles – 3. Phase des Pathos u. d. Ungestüms.

Diese Stufen sind also bei der Kunstgeschichte anzuerkennen u. die Völker nach ihren [illegible] Stämmen zu ordnen.

I. Chinesen.

Sie sind abzutrennen von den Indern u. Persern. Sie erreichen in der Malerei die Stufe der Naturwahrheit u. steigern sie bis zur höchsten Illusion, jedoch ohne Idealität des eigentlichen Kunstwerkes. Die technische Ausführung, Farben[illegible] Zeichnung sind bewundernswürdig, jedoch fehlt [illegible] freie Freiheit u. Idealität. – In der Architektur sind sie pedantisch, ihre [illegible] bekannten Bauten sind verkünstelt u. verziert. –

II. Aegypter.

Sie stehen als Stamm den Chinesen, Semiten u. Indo-Germanen gegensätzlich gegenüber. Ihr Göttercult ist ihnen noch [illegible] Räthselvolles, in wunderlichen Symbolen, daher die widerwärtige Mischung von Mensch u. Thiergestalt. Es fehlt ihnen die Klarheit des Denkens, geistige Freiheit u. Selbständigkeit. In der Architektur sind sie sehr bedeutend vorgeschritten, aber es fehlt die [illegible], sie sind zu massenhaft u. starr. In der Plastik erreichen sie auf der höchsten [illegible] die Regelmäßigkeit u. Symmetrie der Formen. In der Malerei kommen sie [illegible] nicht weit hinaus.

III. Der Semitische Stamm.

Er zerfällt in Assyrer, Israeliten u. Araber, u. bildet ein streng abgeschlossenes Ganzes, das sich von den übrigen [illegible] Völkern streng unterscheidet. Sie haben den Char. der [illegible]. Die Indogermanen sind [illegible], energisch, ausdauernd – die Sem. [illegible]. Die Indogerm. haben eine phantasievolle Weltanschauung, [illegible] überschreitend oder [illegible] – die Sem. sind [illegible] oft ein abstracter Monotheismus oder ein Naturreligion. – In der Literatur entwickelt sich bei ihnen eine bilderreiche Lyr. [illegible] mit Früchten überladen, religiöse u. erotische Dichtung, jedoch kein eigentliches Epos u. kein Drama.

1. Die Assyrer gelangen zur Stufe kraftvoller Naturanschauung [illegible] Sinnlichkeit u. Kraft der menschl. Formen – ihre Werke bestehen [illegible] in einer monotonen Wiederholung derselben typischen Charaktere. –

2. Den entgegengesetzten Char. trugen die Israeliten, das Wesen des Monotheismus ohne irgend einen Zug von Pantheismus. Dieser Monoth. u. die strenge Religion zeigen den [illegible] Polyth. führte bei den Israel. zum Verbote der figürlichen Darstellung. „Du sollst dir kein Bild machen u.s.w."
3. Die Araber stehen an dem [illegible] Monotheismus der Israel. [illegible]. Daher haben sie, ähnlich, keine Plastik. In der Architektur haben sie eine eigentliche Ornamentik, die mit romantischem Anflug
Eine eigentlich originelle Architektur haben sie nicht ausgebildet.

IV. Der Indogermanische Stamm.

4. 5. Die am höchsten organisirt u. [illegible] die Inder, Perser, Griechen, Germanen, Slaven u.s.w. Unter den Indogermanen sind zuerst zu nennen:

die Inder.

Sie haben eine treffliche geistige Anlage, sind aber durch das Klima verweichlicht worden. [illegible] haben eine phantasievolle Auffassung, Empfindsamkeit u. Zartheit. [illegible] in einer [illegible] Kriege [illegible], aber ihre Kunstwerke oft [illegible] widerwärtige Ansichten [illegible]. – Die Architektur ist in der früheren [illegible] wenig bekannt. Die [illegible] Tempel stammen aus der Zt. des Buddhismus [illegible] [illegible] Symbolik [illegible] zur Anschauung der Formen. – [illegible] Grund hat das [illegible] der Empfindsamkeit u. der Seelen[illegible] Seelenstimmungen malerisch wiederzugeben.

I. Die Perser.

[illegible] sind ein Volk der [illegible], die Religion u. Poesie – die Perser ein Volk des Handels u. der [illegible] – Römer u. Griechen des Orients. – Die Kunst nicht mehr national ausgebildet, als [illegible] Unter den alten Völkern ist nur [illegible] [illegible] später [illegible] Architekten.

den Griechen

der Begriff des Ebenmaßes [illegible] aufgegangen. Die Kunst ist [illegible] von [illegible] Einfachheit [illegible], steht aber viel höher als die [illegible]. Denn die [illegible] gilt bei den Griech. nicht [illegible], sondern nur im Schein des Gestalt. Die griech. Kunst hat sich [illegible] der griech. Religion. Dieser Gedanke hat die griech. [illegible] ihren Entwicklungsgang aus den nationalen [illegible] motivirt. Ihr [illegible] [illegible] Genesis der Kunst [illegible] [illegible].

[illegible]
Sergamon, welche sich zum Verfall der griech. Kunst [illegible]. – Aegineten – [illegible] [illegible] der Stiegerin, [illegible] in den Gewändern, [illegible], die Augen [illegible], das [illegible] der Gestalten [illegible] aber nicht [illegible]. In der [illegible]
1. Die seliauntischen Metopen, u. die Periode des Stesichorus, Sappho u. Solon – [illegible]
[illegible] noch
2. Die aegin. Bildwerke, entstanden zwischen Ol. 60–80. In dieser Zt. [illegible] in Aegina, Argos u. Sikyon. Char: vollendete [illegible] in der Darstellung des Körpers, aber es fehlt die [illegible]. Man [illegible] nach einem

Zusammenhange der Gruppen, aber

[illegible]

[illegible] erhabenen [illegible] Arch. u. Pl. [illegible] Darstellung [illegible] Harmonie [illegible] Pythagoras [illegible] Eleutherae [illegible] Argos [illegible] Polygnotos von Thasos, [illegible] Arch. [illegible] der Tempelmalerei [illegible]

[illegible]

[illegible] vom pelop. Kriege bis zu Alexander [illegible] Parthenon [illegible] Erechtheion [illegible] Hera, [illegible] Apollo, Dionysos u. Aphrodite [illegible] Praxiteles u. Skopas [illegible] Lysippos u. Euphranor [illegible] Apollodoros [illegible]

[illegible]

[illegible] Alexandr.-macedon. [illegible]

[illegible]

[illegible] Genrebild [illegible]

[illegible] die Schicksale der Kunstdenkmäler.

[illegible] Friedrich Jacobs [illegible] 1810 [illegible] Polybius, Plutarch, Livius, Cicero [illegible] Pausan. u. Strabo – Völkel [illegible] Archaeol. [illegible] 1803 – [illegible]

Die griechisch-römische Zeit

Die Zerstörung u. Wegnahme von Kunstdenkmälern beginnt sehr frühzeitig, war aber auch ausgedehnt, [illegible], solange die [illegible] von den Heiligtümern vorhanden war – dagegen, [illegible] Xerxes [illegible] Apollo des Kanachos [illegible] [illegible] Tyrannenmörder [illegible] Delphische [illegible] Polyb IV, 18, 19 – [illegible] Scopas gegen Dion [illegible] verbrennt den Tempel von Dodona [illegible]

[illegible]

[illegible] Attalus v. Pergamos [illegible] (Heracles, Dionysos v. Aristides [illegible]) [illegible] Lucullus, der den Tempel der Fortuna [illegible] Pergamos [illegible]

[illegible] anathemata von Delphi, Olympia u. Epidauros. – [illegible] in Rom [illegible] der Kunstliebhaberei – [illegible] [illegible]

Vergl. Friedländer, [illegible] Römern [illegible] Hermann, [illegible]
[illegible]
[illegible] Cicero [illegible]
[illegible] ad Att. I, 3 IV, 5, 6 – [illegible] Rom – [illegible]
[illegible] Verres [illegible] Achaja, Asien, Pamphylien, Samos, Chios, Tenedos, [illegible]
[illegible] Tlepolemos u. Hiero [illegible]
[illegible] Verres [illegible]
[illegible] Hortensius u. Metellus [illegible]
[illegible] Augustus [illegible]
[illegible] Petersen, [illegible] p. 112 – Caligula [illegible]
[illegible] Bronze-Statue Alexanders vom Lysipp [illegible]
[illegible] Brand Roms [illegible] 7 Tage [illegible]
[illegible] Acratus u. Carinas [illegible]
[illegible] Pergamus [illegible] Rhodus [illegible]
[illegible] 3000 [illegible] XXXIV, 17. – [illegible] Olympia, Athen [illegible] Rhodus [illegible] Marc Aurel.

Die byzantinisch-germanische Zt.

[illegible] Konstantinopel [illegible] Rom, Athen, Rhodus [illegible]
[illegible] Cod. Theodos. 16, 10, 3; 15, 1, 1 – [illegible] Arcadius u. Honorius [illegible] Cod. Theod. XVI, 10, 10. – Alarich nimmt Rom 408 u. 409 [illegible] 455 [illegible] Vandalen unter Geiserich [illegible] 5000 [illegible] Gold u. [illegible]
[illegible] Capitols [illegible] Ostgothen unter Vitiges – [illegible] moles Hadriani [illegible] 546 (546) [illegible]
[illegible] 68, 569 [illegible] Konstantinopel [illegible] (404) unter Arcadius [illegible] Hippodrom wird 406 [illegible] – unter Anastasius 491 [illegible] – unter Theodosius II (408–) [illegible] Leo Isauricus [illegible]
[illegible] Aphrodite (aus Tenedos) [illegible] Kreuzzug [illegible] lateinische [illegible]
[illegible]

21. 5.

Im J. 1083 [illegible] angezündet. – noch gründlicher war die Einnahme im J. 1087 durch die Normannen. Zu Grunde gingen [illegible] [illegible] [illegible]. Von diesen [illegible] nicht viel vorhanden [illegible] der Türken (1453) kann nicht viel gesagt [illegible] Rom [illegible] fort. Noch 1254 unter Alexander IV wurden antike Gebäude absichtlich zerstört, weil sie der Adel zu Burgen eingerichtet hatte – selbst unter Paul III (1534) wurden aus dem Colosseum u. dem Theater des Marcellus Steine zum Bau des Palastes Farnese ausgebrochen – später verbot [illegible] [illegible] Bildwerken aus alten Statuen bei Todesstrafe.

Dritte Periode: Zeit des Wiederauflebens

Gegen 1415 waren in Rom nur 5(3) Statuen vorhanden, jetzt sind etwa 60000 [illegible]. [illegible] hoher Adel u. Clerus neben den Künstlern haben das Verdienst, [illegible] [illegible] [illegible], Michael Angelo [illegible] [illegible] [illegible] Raphael u. Leo X – [illegible]. Raphael wurde auch von Julius II [illegible], das alte Rom wieder [illegible]. Die Kunst geht Hand in Hand mit den neuen humanistischen [illegible]. Das Gefühl für [illegible] von 1464–1530, aber auch noch später wurde sehr viel [illegible]. [illegible] wurden 1586 die Rossebändiger vom Montecavallo aufgerichtet. [illegible] Trajans- u. Antoninussäule [illegible] – die Kunstschätze [illegible] [illegible] Privaten. – Laurentius Vala elegantiarum libri, praef. – [illegible] – das Antike u. Moderne wurde vermischt. – Die Denkmäler wurden [illegible] litten. – Der Vatic. Apollo hat 3 [illegible]. – Die 2te grosse Entdeckung, welche [illegible] ist, war die Wiederaufdeckung von Herculanum, Pompeji u. Stabiae. Die dort gefundenen Schätze machen [illegible] [illegible] der Malerei möglich, ferner waren sie wichtig für Privat- u. Sacralalterthümer u. [illegible] [illegible]. Die Städte lagen südlich von Neapel u. gehörten dem Stamme der [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Vesuv zu unterscheiden. [illegible] [illegible] Mauern [illegible] [illegible]. Man habe geglaubt, sein Ursprung könne vulcanisch sein, Spartacus [illegible]. Die 1te Eruption fiel in J. 63 p. Chr. u. zerstörte die Stadt fast gänzlich, namentlich den Tempel des Jupiter, der [illegible], die Basilica, die Hallen des forum u. die Theater. [illegible] wieder aufzubauen, indessen wurde sie schnell [illegible] [illegible]. Die meisten [illegible] stammen aus der Zt. Nero's. Die 2te Eruption erfolgte 79 p. Chr. am 24. Aug. – [illegible] 66, 1 Plin. Sec. ep. VI, 16, 20. – Die [illegible] [illegible] zum grössten Theile gerettet, [illegible] im Amphitheater, doch fand man etwa 500 [illegible] [illegible] [illegible] zurück u. gruben viel aus. [illegible] Pompeji 471 [illegible] den Vesuv zerstört. – Zuerst wurde Herculanum 1689 entdeckt, [illegible] 60–70' überschüttet hatten. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] auf das Theater von Hercul. [illegible]. Seit 1706 wurde der Boden [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] 1721 [illegible] [illegible] Regierung die Ausgrabungen in ihre Hände, [illegible] aber nur sehr langsam.

Bis jetzt ist von Herculanum entdeckt, das Theater u. die Tempel – das oberste Stockwerk der Häuser ist zerstört – Ausgegraben sind nur [illegible] Statuen, Gemälde, [illegible] grabung von Pompeji war leichter, weil die Stadt nur mit einer Aschenmasse von 18–20' bedeckt war – wurde '48 in Angriff genommen, die ergiebigen Ausbeuten veranlaßten, daß die Ausgrabungen bei Hercul. fast eingestellt wurden – bei Stabiae wurden nur einzelne Versuche gemacht. Am meisten ist geschehen unter franz. Herrschaft.

Pompeji lag früher am Meere, an der Mündung des Sarno, südl. von [illegible], nördl. Herculanum, des Vesuv u. Neapel. – Pompeji war eine Hafenstadt. [illegible] ist bis jetzt der am Meere zugekehrte [illegible] die 2 Hauptmauern, im Ganzen 8 Thore u. ein [illegible] – Gräberstraße. Im Zusammenhang mit den [illegible] der Stadt finden sich viele Tabernen, Läden u. Schenken, Ausgang großer Gewölbe, deren Wände mit Mosaik u. Malerei verziert. Die Stadt selbst bildet [illegible] kleineren, westl. Seite jetzt dem Meere zugewandt ist [illegible] die Peristyle, der Venus- u. Jupitertempel [illegible] Straße des Mercur, [illegible] Tempel – von der Fortunastr. [illegible] Herculaner Weg in die östl. [illegible] Gräberstraße [illegible] nach Neapel gebracht [illegible] zuerst in [illegible]

[illegible] über Pompeji bei Ottfr. Müller, Handb. der Archaeol. – [illegible] Guattani, antiquités de la grande Grèque 1804 3 Bd. [illegible] – Mazois, antiquités [illegible] 1812–1838. – Raoul Rochet et Bouchet: Pompéi 1828 – [illegible] von [illegible] Ternite: Wandgemälde aus Herculanum u. Pompeji [illegible] 1828 [illegible] Geel, Pompejana 2 Bd. – Overbeck: Pompeji, Leipzig 1856 [illegible] Engelmann – [illegible] Ruinen von Pompeji 1854. –

[illegible] nimmt die antike [illegible] – [illegible] Athen – [illegible] Prof. d. [illegible] Parthenon [illegible] Ludwig XIV [illegible] Jacques Carrey [illegible] 1680 [illegible] Konigsmark, [illegible] September [illegible] Parthenon [illegible] 1687 [illegible] Tempel (Sekos) [illegible] Athene [illegible] Kopenhagen [illegible] entdeckt – [illegible]

A. r. 5.

Bald darauf erhielt der Schotte Lord Elgin, engl. Gesandter in Konstant. erlaubt, [illegible] ... [illegible] Bruchstücke aufzulesen, den Giebel u. Cella [illegible] abzubrechen – [illegible] ... [illegible] Elgin für eine hohe Summe an die engl. Regierung – seit 1811 in brit. Museum. [illegible] ... Apollotempels zu Bassae in Arcadien [illegible] wurde erbaut von den Phigaliern zu Anfange des pelop. Krieges [illegible] ... [illegible] Iktinos ... Parthenon [illegible] Kallimachos, der Schüler des Phidias. [illegible] ... [illegible] Peloponnes – [illegible] ... 1811 von Stackelberg [illegible]: Der Apollotempel zu Bassae – 23 Marmorplatten [illegible] ... [illegible] im britt. Museum.

[illegible] bedeutend war der Fund der sogenannten Aegineten [illegible] 1811 [illegible] durch Stackelberg, Bröndsted, den Engländer Cockerell u. v. Haller (Baier). [illegible] ... [illegible] 17 [illegible] ... [illegible] in München [illegible] ... [illegible] Thorwaldsen [illegible]

[illegible] sind die Funde von Vasen sehr wichtig geworden – in Italien [illegible] ... [illegible] in Campanien, Lucanien, Apulien, Bruttium, in Etrurien die Nekropolis von Volci – [illegible] Vasen, [illegible] ... [illegible].

4. Die Museographie.

[illegible] ... [illegible] Kunstmuseen [illegible] ... [illegible] archaeol. Materials [illegible] ... [illegible] archeol. u. [illegible] ... [illegible] Sammlungen [illegible] ... [illegible] Originale [illegible] ... [illegible]

15. 5. [illegible] ... [illegible] Sammlungen von Abgüssen, [illegible] ... [illegible] Leipzig, Göttingen [illegible] Jena [illegible] ... [illegible] Bonn, [illegible] Breslau [illegible] ... [illegible] Louvre [illegible] ... [illegible] Dresden [illegible] ... [illegible] über ganz Europa.

1. Italien [illegible] ... [illegible] Museen. [illegible] ... [illegible] Archaeologie p. 258, 3 – Bunsen, Beschreibung der Stadt Rom von Bunsen, Platner [illegible] Becker, Topographie Roms. In Rom [illegible] ... Museen: a, [illegible] Museum, [illegible] Innocenz X (1644) [illegible] ... Clemens [illegible], 1720 – auf dem Kapit. Hügel [illegible] ... [illegible] 2 [illegible] ... [illegible] Conservatori, [illegible] Museum.

die Kaiserl. Denkmäler abgedruckt im Capitol. Museum von Bottari u. Foggini seit 1848
b) das Vaticanische oder pio-clementinische, das gestiftet [illegible] Clemens XIV u. von Pius VI erweitert. Die Denkmäler beschrieben u. abgebildet von Visconti, Museo Pio-Clementino 7 Bde. 1782–1807. [illegible] 1802. – Das Museum ist angelegt in den Räumen des päpstl. Palastes – [illegible] neben der Peterskirche, ist mit einer 400' davon entfernten Villa durch 2 lange Seitenflügel verbunden: Museo Chiaramonti (Pius VII), die lange Gallerie, welche zum Belvedere hinaufführt u. die Gallerie der Statuen, sind die einzelnen Theile. Belvedere,
c) in neuerer Zt. wurde von Gregor XVI ein Museum im Lateran angelegt, dem alten päpstl. Palaste auf dem Mte Caelius, der den Namen der Laterani gehörte u. von Constantin den röm. Bischöfen geschenkt wurde. Seit 1826 ist von dem [illegible] ein eigenes Museum für die christlichen Denkmäler errichtet worden.
d) Außerdem viele Privatsammlungen in den Villen der Fürsten, welche [illegible] das alten Rom [illegible]. Schon frühzeitig zog sich der röm. Adel in die Nähe des Capitol [illegible] des Quirinal, die übrigen [illegible] vom blühen verödet u. mit Schutt bedeckt – hier wurden die meisten Denkmäler ausgegraben – Unter ihnen stand die Villa Albani – des Cardinal Albani – von Winckelmann geordnet, hat durch franz. Plünderungen viel gelitten – der Fürst Giuseppe Albani [illegible] die Trümmer der Kunstgegenstände, diese wurden zuletzt in Paris öffentlich verkauft. – Zoega, bassirilievi, übersetzt von Welcker in Bonn. – Dann die Sammlung in der Villa des Fürsten Borghese [illegible] verkaufte 1806 an seinen Schwager Napoleon, [illegible] befinden sich im Louvre. – Sehr bedeutend durch einzelne Werke ist die V. Ludovisi auf dem Mte Pincio, an der Stelle der horti Sallustiani – die Monumente nicht zahlreich aber sehr wertvoll. – Von den übrigen Privatsamml. ist das Meiste geraubt oder verkauft – so die Sammlung der Barberini, von der sich viel in England u. München befindet, die Mattei [illegible], die Farnese in Neapel – Durch die Franzosen allein wurden 2000 antike [illegible] u. nur 22 kamen zurück, viel wurde unterschlagen u. verschleudert. –
Der zweite Centralpunkt ist Neapel – Real museo Borbonico – [illegible] Denkmäler (Herculanum, Pompeji) [illegible] Sammlung Farnese, [illegible] Denkmäler, Vasen, Bronzen, [illegible]
Real museo Borbonico seit 1824 in 15 Bd. 4° – Gerhard u. [illegible]: Neapels antike [illegible], 1 Th. 1828
In Palermo das Museum der [illegible] (Metopen von Selinunt, Hercules mit der [illegible], großer Anzahl guter Vasen) – in Florenz der Palazzo Pitti neben den röm. u. [illegible] Museen [illegible] in Italien – der Palast
Toscana, der Fundort etrusk. Altertümer – Müller p. 257 – [illegible] einzelne sehr bedeutende [illegible] ([illegible])! –
[illegible] ist ein archäol. Institut eingerichtet worden, um den [illegible] u. bei der [illegible] der Denkmäler die Beschreibung zu führen. Die Regierung hat beschlossen 4–6 junge Philologen nach Italien u. Griechenland zu schicken. 24.5.

2. Frankreich.

Ist schon im Süden reich an Resten röm. Denkmäler, von denen die architekt. an [illegible] mit den röm. [illegible]. In den [illegible] sind [illegible]. Sehr glänzend ist der Louvre in Paris, wozu 1541 der Grund von Franz I gelegt wurde. Unter Napoleon wurden die Schätze der Pariser u. Versailler Sammlungen in ihm vereinigt u. aus ganz Europa viel zusammengebracht. Nach dem Friedensschlusse erfolgte zwar die Rückgabe, aber es blieb doch viel zurück u. in den Zeiten wurde viel angekauft.

der Fürst Borghese verkaufte seine Sammlung an Napoleon. Ebenso kam von der Villa Albani viel nach dem Louvre. Durch die Expedition nach Aegypten entstand eine große Sammlung aegypt. Denkmäler, die durch die Ausgrabungen in Ninive von Botta sehr vermehrt wurden. – Visconti u. Clarac: Description des antiquités du musée royal.

3. England.

Es erlangte durch den Handel Zugang zu den bedeutendsten Fundorten. Im britt. Museum sind die Hauptschätze vereinigt. Das Mus. ist einer der bedeutendsten Centralpunkte für die Kunstgesch. Zuerst war es eine Sammlung von Vasen u. [illegible] Münzwerken von Hamilton angelegt; durch Nelson kamen aegyptische hinzu, seit Leard assyrische, [illegible] die ganze antike Kunst repräsentirt ist. Außerdem sind die wichtigsten Stücke aus Athen u. dem Peloponnes. Hier sind nämlich die   , die Sculpturen des Parthenon u. dann die Sculpturen von Basae. Außerdem viele Privatsammlungen.

4. Deutschland.

Das Land ist am längsten zurückgeblieben, weil die eigenen Fundorte wenig ergiebig sind, Geld u. Verbindung fehlten. Das Interesse für die Antike ging von Fürsten aus, und der Ausbildung einer archaeol. Wissenschaft aber wurde auf die Sammlungen des Alterthums gerichtet. – Winkelmann, der Begründer der Archaeologie. –

A. Das Museum in Dresden, das älteste u. bedeutendste in Deutschland – steht hinter München zurück. Gegründet aus dem Ankaufen der Kgl. Sammlung des Prinzen Chigi 1725 u. bereichert aus der Sammlung des Cardinal's Albani. Vieles ist schlecht restaurirt. Daneben besteht eine schöne Sammlung von Gypsabgüssen von Mengs, abstammend vom Hofmaler Carl's III v. Spanien – [illegible] seit 1761 die besten [illegible], [illegible] nach den Originalen mit Sorgfalt für die Kunstakademie [illegible] erblickte ich dabei eine eigene Sammlung von Gypsabgüssen, welche Friedr. August 1782 erkaufte u. 11 J. später [illegible] für den öffentl. Gebrauch übergeben. Sie enthält aus 833 Stücken – Statuen, Büsten u. Reliefs – jetzt sehr vermehrt u. das bedeutendste Gypsmuseum in Deutschland. Seit 1857 in das neue Mus. übergesiedelt. Hierüber: Becker: Augusteum, Dresdens ant. [illegible] – Hathacy Verzeichniß der im Königl. Sächs. Museum, Mengs Museum etc. – Hahn: Verzeichniß. Hettner: Königl. Mus. d. Gypsabg. in Dresden 1857.

B. Das Museum in Wien. Ist reichhaltig durch Cameen, Gesten u. Münzen – Gefäße aus Silber u. Gold – Sammlung von Büsten, Altären u. Sarkophagen. – cf. Arneth 1857

C. Das Museum in München. Das bedeutendste in Deutschland, weil die älteren Epochen in den Aegineten repräsentirt ist u. vorzügliche Werke aus Ital. herüber geflossen sind. Die Münchener Glyptothek wurde 1816 von Ludwig angelegt, von Klenze gebaut u. von Cornelius decorirt. 12 Säle, wovon 11 der antiken Kunst gewidmet sind, benannt nach den hervorragendsten Stücken: der aegypt. Saal, der Saal der Incunabeln, aeginet. Saal, Apollosaal, [illegible], Achilles, Pallas u. Dianasaal, Bacchus-Saal mit Bacchus u. Satyr, Niobidensaal, Göttersaal. Der Fußboden der Glyptothek ist mit grauem, grünem u. gelben Marmor ausgelegt. – Römersaal, Saal der farbigen Bildwerke, [illegible]. Außerdem besitzt Ludwig eine herrliche Vasensammlung, die Otto Jahn catalogisirt hat, über die Glyptothek cf. Klenze u. Schorn, Beschreibung der Glyptothek – 1830. –

D. Das Museum in Berlin, erst spät aufgekommen. Früher waren schon vorhanden die Kunstkammer des Königl. Schlosses. Die

Jetzt sind 2 Museen da, in welchen eine Uebersicht über die Kunstgeschichte aller Zeit. gegeben ist.
1. Das Alte Museum von Schinkel gebaut, enthält die Gemäldegallerie, Münzen, Gemmen-sammlung u. Bildhauerwerke, welche aus der Kunstkammer des Schlosses, den Erwerbungen Friedrich's des Großen, Sammlungen von Polignac u. Pietro Natali, Erbschaft der Markgräfin von Bairuth u. Erwerbungen unter den drei letzten Königen aus Rom, Griechenland u. Kleinasien. – Gerhard, Verzeichniß der Bildhauerwerke, 1858.
2. Das Neue Museum erbaut von Stüler enthält früher zerstreute Sammlungen mit neuen Erwerbungen: die assyrisch-egyptische Abt., die slavisch-german. Alterthümer,
für griech. Kunst befindet sich ein Abguß der Aegineten, der Relief's vom Parthenon, Erechteon, Nike Tempel u. s. w. – ein Apollo [illegible] Niobe, in der Niobiden [illegible]
der Niobidengruppe – die römische Kunst. [illegible]
[illegible]
[illegible]
in Deutschland [illegible] Sammlungen [illegible]
Mainz, bis hinauf in den Schwarzwald [illegible] am Rhein, in Stuttgart, Würtemberg

5. Die Bearbeitung der bildenden Kunst bei den Alten u. Neueren.

Die Bearbeitung der Kunst beginnt im Alterthum. Jeder durfte [illegible]
Nothwendigkeit, technische Regeln festzustellen. [illegible]
Schriftstellern, [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Rhetoren, [illegible]
[illegible]
I. Die griech. Litteratur. [illegible]
Vitruv. war, der sie benützt u. in prooemium des 7. B. [illegible] – Seine Werke liegen den
als commentarii, [illegible] – Vitruv bezeichnet sie
[illegible]
Vitruv. [illegible] Bohk, corp. inscr. 160
[illegible]
über den von ihm erbauten [illegible] Tempel zu Samos schrieb. – [illegible] Theodor. v. Samos, welcher
eine allgem. Darstellung des Tempelbaues, [illegible] 188 [illegible]
[illegible] Metagenes [illegible]
[illegible]
[illegible] – Satyros u. Pythios über [illegible] Mausoleum, welches Ol. 107
[illegible] – Vitruv. IV, [illegible]
[illegible], 447 p. 78. [illegible] Pythios, [illegible]
[illegible]
[illegible] Hermogenes, Alexander's
[illegible] Tempel zu Tralles. –
[illegible] Plinius (hist. nat.) nennt in
Praxiteles zur Zt. des Pompejus 5 B. mirabilia opera – Plin. XXXV, 8, 34. – [illegible] Antigonus, Menaechmus u. Xenocrates, [illegible] 23 B.

[illegible]ας, περὶ λίθων γλυφῆς – Becker, anecd. p. 1182. – Von den Schriftstellern über Malerei der älteste Agatharchos, Bühnenmaler des Aesch. führt für die Bühnenmalerei zuerst die Perspective ein – nach Vitr. schrieb er comment. – nach ihm wurden Anaxagoras u. Demokrit angeregt, über denselben Gegenstand (Perspective) zu schreiben. – Parrhasios, Euphranor u. Apelles schrieben über einzelne Theile der Malerei – Plin. index. libr. 35. –

In der alex. Periode traten die Periegeten auf. Man [illegible] an den alten Denkmälern der einzelnen Städte ein gelehrtes Interesse [illegible] die alten Schriftsteller – es traten gelehrte Reisebeschreiber auf, die in einer Mischung von artistischen, mythologischen u. topographischen Elementen die alten Denkmäler [illegible]. – Unterschied von [illegible], die sich in den größeren Städten befanden – ἐξηγηταί, περιηγηταί τῶν ἱερῶν, μυσταγωγοί. – Diese Litteratur war sehr ausgedehnt – zuerst bekannt: Polemon aus Troas (220 v. Chr.) in Athen ansässig, benutzte den größten Th. seines Lebens auf gelehrten Reisen hin – [illegible] ὁ περιηγητής – aus seinen Angaben benutzen viele der uns überlieferten Schriften. – [illegible] bei Athen. 103 Fragm. von ihm – die meisten über die anathem. zu Delphi u. Olympia. – Preller, Polemonis periegetae fragm. Accedit de P. vita et scriptis et de historia atque arte periegetarum commentatio 1838. – περὶ τῆς Ἀθήνησιν ἀκροπόλεως, 4 B. – περὶ τῶν ἐν τοῖς Προπυλαίοις πινάκων – περὶ τῆς ἱερᾶς ὁδοῦ – περὶ τῶν ἐν Δελφοῖς θησαυρῶν – περὶ Δωδώνης – περὶ τῆς ποικίλης στοᾶς ἐν Σικυῶνι – περὶ τῶν ἐν Σικυῶνι πινάκων – περὶ τῶν ἐν Λακεδαίμονι πόλεων – περὶ τῶν ἐν Λακεδαίμονι ἀναθημάτων – περιήγησις Ἰλίου 3 B. – κτίσεις Ἰταλικῶν καὶ Σικελικῶν – περὶ τῶν ἐν Καρχηδόνι πέπλων – περὶ τῶν

Droysen, Ztschr. f. Alterth. 1839 n. 66 [illegible] die Urkunden [illegible] [illegible] Interpolators – [illegible] Fr. Köhncke, [illegible] auf den Gebäuden der att. Redner, Berlin 1843 [illegible] Demosthenes [illegible] Urkunden [illegible] hineingekommen. – [illegible] Westermann [illegible] p. 55–57 [illegible] Spengel, München [illegible] 1845 u. 46 [illegible] von Böhnecke [illegible] mit großer Gewißheit die Urkunden [illegible] Interpolators. Franke, de decret. Amphict. quae [illegible] [illegible] 1844 – [illegible] de legum formulis quae in Demosth. Aristocratea reperiuntur [illegible] aber die in die att. Redner eingelegten Urkunden, Leipz. 1850. –

Außerdem ist noch zu bemerken, daß das [illegible] Verzeichnis der [illegible] nur bis Ol. 120, 2 reicht, das man bei Hermann findet – für die folgende Zt. [illegible] [illegible] Meier [illegible] comment. epigraphicae, p. 7[illegible]–94. [illegible] Ol. 249, 4 221 n. Chr. – [illegible] bei Euseb. Chron. p. 77, der [illegible] die Athen. [illegible] vom ersten Epon. Kreon bis zum [illegible] (Ol. 249, 4) 903 epon. Archonten gehabt.

Zunächst hat der Archon [illegible] Sacra [illegible] [illegible] der Thargelien zu leiten – Pollux VIII, 89 – [illegible]

II. Der ἄρχων βασιλεύς, der [illegible] Pollux a. O. – [illegible] der alte König von ganz Attica [illegible] [illegible] erhalten. – [illegible] die großen eleusin. Mysterien. – [illegible] die großen Panathenäen, Prometheen, Hephaesteen, Lenäen [illegible] Pollux VIII, 90 [illegible] [illegible] Gymnas. [illegible] [illegible] Plato. Theaet. [illegible] – [illegible]

III. Der πολέμαρχος. [illegible] Polemarch [illegible] Der Polemarch [illegible] Kommando [illegible] Marathon [illegible] Strategen [illegible] πολέμαρχος Meier att. [illegible]

[illegible] blieb dem [illegible] nur ein geringer Theil [illegible] in Athen – Opfer für die [illegible]

[illegible] Enyalios – vergl. Leebode's neues Archiv 1828 – Nun hatte er die [illegible] zu besorgen, [illegible] die Opfer für den Harmodius u. Aristogiton dar-zubringen – Pollux VIII, 91. – Die Gerichtsbarkeit des Polemarch bezog sich auf Fremde, [illegible] war, was der erste Archon [illegible] der Bürger. – Also namentlich [illegible] der Fremden, [illegible] u. a. [illegible] zwischen [illegible] u. Bürgern entstanden, [illegible] polem. [illegible] – Meier, att. Pr. p. 54. [illegible]

[illegible] 6 Archont. konnte sich [illegible] – [illegible] – [illegible], die amtl. [illegible] hatten [illegible] unterstützten oder [illegible] – Demosth. c. Theocr. 1332, c. Mid. 572 – [illegible] – Meier att. Pr. p. 57.

[illegible] Colleg. [illegible]: [illegible] – [illegible] – Meier att. Pr. p. 58. Ueber [illegible] comment. [illegible] 1844 – vergl. Haase, athen. Stammverf. 103.

[illegible] neben dem Könige den obersten Gerichtshof [illegible] – [illegible] der königl. gegeben war. [illegible] die beiden [illegible] in der Verwaltung [illegible] 6. [illegible] att. [illegible], hatten alle [illegible] – es war also eine Behörde erforderlich [illegible] Appellations[illegible] geben – [illegible] Themoth. [illegible] werden.

Das Tempelgebäude bildet ein oblonges Viereck, dessen Langseite ungefähr das Doppelte der Fronte beträgt; es ist errichtet auf einem Unterbau (κρηπίς) [illegible] der beiden Seiten [illegible], mit Ausnahme des kleinen Tempels zu Paestum. Die [illegible] an der Fronte ist [illegible], wovon aber [illegible] beiden [illegible] Tempeln [illegible] beim Parthenon, Erechtheum, Tempel zu Phigalia, [illegible] 6, 8 mit [illegible] an der Fronte ist bei den dorischen Tempeln [illegible] des Theseustempels [illegible] 12 ist [illegible] 9–10" hoch u. 1½–2' breit. [illegible] – Nach Vitruv [illegible] Säulen [illegible] entwickelt hat. – [illegible] Templum in antis [illegible] der Fronte [illegible] bei kleineren Tempeln [illegible] – Niketempel in Athen [illegible] Templum [illegible] Tempeln [illegible] Säulen zwischen den [illegible] bei Athen. –

2. der πρόστυλος – die Anten [illegible] bis zur cella zurück. Vitruv nennt als [illegible] – [illegible] der ἀμφιπρόστυλος. :

3. der περίπτερος, welcher [illegible] Säulenreihe (περίστυλον) der Poseidontempel zu Paestum, Apollo [illegible] Normalform [illegible] [illegible]

4. der δίπτερος [illegible]

5. der ψευδοδίπτερος – [illegible]

[illegible] Fronte ist [illegible] – [illegible] Deka- u. Dodekástylos, – [illegible] zu Paestum 6 Säulen an der Fronte, [illegible] der Säulen [illegible] Intercolumnien [illegible]

ad 6

je nach der Grösse der Intercolumnien werden von Vitruv 5 Arten von Tempeln unterschieden
1, der πυκνόστυλος u. σύστυλος [illegible] 1½–2 diam. – [illegible] Tempel [illegible] – 2, der εὔστυλος, d. h. der vollendeten Archit. 2¼ diam. – [illegible] Tempel
3. der διάστυλος u. ἀραιόστυλος [illegible] – [illegible] Korinth. [illegible].

Theile des Tempels u. ihre Bedeutung.

1. der πρόδομος, πρόναος, πρόθυρον, vestibulum – der erste Raum vor der cella – ein Schmuck des offenen Säulenumganges an der Front – bei den [illegible] bisweilen gebraucht – Apollot. zu Delphi u. Erechth. – ist der πρόδομος selbst offen – bei den [illegible] Tempeln – Parthenon, Zeust. zu Olympia – ist er mit Erzgittern vom Boden bis zum Architrav [illegible] u. einer Thüre verschlossen, welche [illegible] zuweilen geschlagen. – [illegible] geschmückt mit Gemälden, welche sich auf die Mythos des im Tempel verehrten Gottes beziehen. Vor der Cellathür stand ein περιρραντήριον – Becken mit Weihwasser, was entweder mit der Hand oder den Zweigen eines dem Gotte [illegible] Baumes versprengt wurde. Das Wasser wurde täglich mehrere Male erneut – aqua pura, viva e fonte lymphido – [illegible] Wasser durfte nicht genommen werden, daher wurden Tempel in der Nähe von Quellen angelegt oder man suchte im Tempelboden selbst eine Quelle zu graben. Außerdem waren im πρόδομος ἀναθήματα aufgestellt, welche [illegible]

[illegible] gemacht.

2. der ναός [illegible], σηκός, cella – [illegible] Mittelpunkt des Tempels u. die Wohnstätte des Gottes – [illegible] Thüre mit 2 Flügeln welche nach außen aufgeschlagen war – ganz mit [illegible] Sorgfalt gearbeitet, von edlem Holz u. [illegible] belegt mit Gold, Elfenbein u. Schildpatt [illegible] mit Reliefs gefüllt, [illegible] oder gleichsam als [illegible] mit Gorgonen u. Löwenmäulern (λεοντόστομα)

25. 6.

128.

8. Die Formen des dorischen Tempels.

Wir haben zwei Hauptstyle in der griech. Archit. zu unterscheiden – den dorisch. u. ion. als weitere Entwicklung [illegible] Beide Style stehen im genauen Zusammenhang mit dem Charakter der Stämme u. Kunst, [illegible] die dor. Art nicht als Eigenthum des dor. Stammes angesehen, [illegible] [illegible] allen Stämmen [illegible] des dor. Stammes [illegible] [illegible] Char. des dor. Stils: [illegible] [illegible]

Über [illegible] (margin note)

[illegible] die erhaltenen Denkmäler lassen noch jetzt den Holzbau [illegible] [illegible] XII, 5, 16 [illegible] nat. XIV, 2 [illegible] [illegible] Säulen [illegible] [illegible] mit übereinanderstehender [illegible] bei Vitruv erhalten sind. [illegible] [illegible] metopen. [illegible] [illegible] der Säulen [illegible] Schaft mit [illegible] [illegible] [illegible] Abschluss [illegible] [illegible] der gebrochenen [illegible]

Etwa im zweiten Drittel der Säulenhöhe findet sich eine leise Anschwellung – ἔντασις
[illegible] aus ästhet. u. constr. Gründen. Man bemerkt sie in der Ferne mit
bloßem Auge nicht, aber ohne sie würde die Säule in der Mitte sich etwas zu verengen scheinen.
Das Capitell, caput, [illegible], κεφαλή, κιόκρανον, ἐπίκρανον – wird im Dor. Stile rein nach
dem Principe der Zweckmäßigkeit [illegible]. – Seine Entstehung beruht ebenfalls auf dem
Holzbau, es wird aber beim Steinbau dem Principe der Schönheit [illegible] gemacht.
Das dor. Capitell zerfällt 1, in den abacus oder plinthos, eine viereckige Platte unter dem Architrav, 2.7.
die stark hervorspringt u. deren [illegible]
2, unter dem abacus lagert sich die Säule in den kranzartigen echinus oder Wulst aus, welcher das
[illegible] vor dem Überbauten [illegible]. Unter dem echinus [illegible]
[illegible], welche [illegible] für die [illegible] der [illegible] Säule waren.
[illegible] ὑποτραχήλιον, ein Einschnitt [illegible]
[illegible] um den Säulenschaft bis zu einer [illegible] zu bilden.
II. Das dor. Gebälk beträgt ⅓ der Säulenhöhe, in den ältern [illegible] noch mehr – auf dem abacus
liegt der [illegible] – [illegible] abaci
[illegible]
befindet sich der Fries – ζωφόρος, [illegible] – geht hervor aus den Längebalken, welche über die
[illegible] gelegt waren – der Balkenkopf wird zum Triglyph – τρίγλυφος, τρίγλυφον
[illegible] – er ist [illegible] mehr hoch als breit, mit 3 γλυφαί, femora [illegible], welche [illegible],
[illegible] sind, so daß 2 ganze oder in der Mitte u. 2 halbe an den Seiten sind, [illegible]
der oberste [illegible]. Der [illegible] ist [illegible] u. [illegible], [illegible]
[illegible] der Tripl. gilt als Grundsatz, daß [illegible] 1 Tripl. liegt u. [illegible]
je 2 Säulen. Zw. den Tripl. befinden sich die metopen – μετόπη, μετόπαι – [illegible] Öffnungen
[illegible] in den Tempel [illegible] – offen oder durch [illegible]
[illegible] Marmorplatten bedeckt, auf welchen sich Reliefs befinden oder [illegible]
[illegible] Tripl. [illegible]
[illegible] corona [illegible]
[illegible]
[illegible] für die [illegible] des Regens befindet. Seine eigenthüml.
[illegible] eine regula mit 6 [illegible] gebildeten [illegible]. Unter jeder Tripl. befindet sich an der
Metope ein mutulus [illegible] der corona mit 3 Reihen von je 6 guttae, [illegible] im Holzbau
[illegible] für die [illegible] gegen den Regen. [illegible]
[illegible] zwischen die mutuli zu [illegible]
[illegible] symbol. [illegible]
[illegible]
III. Das dor. [illegible], niedriger als das [illegible] Säulenhöhe – der Giebel – [illegible],
enthält das zurückspringende Giebelfeld – τύμπανον – als [illegible]
[illegible] acroterien [illegible]
[illegible], u. [illegible] das auf der Mitte mit dem [illegible] medianum

[illegible] ~~[illegible]~~ in der [illegible] Peristyl- [illegible] u. der beiden [illegible] [illegible]
[illegible] Neben dieser [illegible] wird [illegible] gelegt – [illegible] – [illegible]
[illegible] [illegible] Hermathena [illegible]
[illegible] mit grünen Mäandern [illegible] wird. [illegible]
[illegible] des Peristyls [illegible] [illegible] mit [illegible] Peristyl u. Metopen.
[illegible] für die Polychromie [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] – [illegible], Epistyl – [illegible] – die Untersuchung [illegible]
[illegible] von [illegible] Archeol. u. dessen [illegible] Hittorf [illegible]: restitution
du temple d'Empedocles à Selinunt Paris 1827. – Fried. Kugler über die Polychr. der alten
Kl. Schr. I. Stuttgart 1853. – [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible], die abacus u. die taenia [illegible] architrav u. [illegible] Maeander. [illegible]
[illegible] oder blau das tympanon, blau die [illegible] mit [illegible]
[illegible] – blau die regulae u. der mutulae, [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] aber [illegible].

9. Denkmäler des dorischen Baustyls.

[illegible] drei Epochen: 1, der [illegible] Stil, [illegible]
Sicilien u. Ital. [illegible] – 2, der [illegible] pelop. Stil – [illegible]: [illegible]
Aegina – 3. der vollendete att. Stil aus der Zt. des Perikles – Parthenon u. T. zu Phigalia.
[illegible]
[illegible] dor. – [illegible] dor. Stil war weit über die [illegible] dor. [illegible]
[illegible] in [illegible] Attica, Aegina, [illegible] [illegible]. [illegible].
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] dor. [illegible] Korinth [illegible]
[illegible] dor. [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Kolonie. [illegible] dor. [illegible] arch. [illegible]
[illegible] dor. Kolonie Sicilien's [illegible]
Perikl. [illegible] in [illegible], [illegible]
[illegible] Kreps [illegible]

wie aber auch 2 u. 6, haben 12 – Cannelüren sind ferner der Fronte niedriger u. zahl-
reicher als auf den übrigen Seiten. Die Zahl der Cannelüren schwankt noch u. die Peristyle sind
sehr wechselnd. Syracus (corinth. Colonie) noch 2 alte Tempelreste aus dem 6ten Jahrh. an
welchen die Säulen 16 Cannelüren haben – der eine T. ist der der Artemis auf der Insel Ortygia
der andere der des olymp. Zeus ausserhalb der Stadt. Über den gewaltigen Stufen noch 2 verwit-
terte Säulen, von dem ersteren 2 unbenannt nebeneinanderstehende mit dem Architrav, welche jetzt
[illegible] bilden, sie haben sehr kleine [illegible] dass bis die abaci [illegible]
[illegible] Syracus ist späterer Entstehung. [illegible] Athene [illegible] von [illegible]
[illegible] – ein [illegible] mit 14 Säulen [illegible] – 22 [illegible]
[illegible]). Selinus ist auf 2 Hügeln angelegt, einem westl. u.
östl. Auf jedem stehen 3 T. welche alle vor dem J. 409 erbaut sind, wo die Stadt
durch die Karthager zerstört wurde. Die 3 T. des westl. Hügels haben gemeinsam [illegible]
[illegible] dem mittleren T. in der Fronte in 9 kleinere getheilt sind – von den
T. des östl. Hügels hat der nördl. 2, der mittlere 4 u. der südl. 2 Stufen. Der älteste dieser
[illegible] ist der mittlere des westl. Hügels, 82½' breit u. 222' lang [illegible] Metopen [illegible]
ältesten Zeugen der [illegible] enthalten. Die Säulenstellung sehr eigenthümlich, an den
langen Seiten 17 schwächere Säulen mit kleinern Intercol. [illegible] 2 Stufen wiederholt sind. Das Tempelhaus ist
[illegible] Peristyle hat der nördl. u. südl. T. des westl. Hügels
der mittlere T. des östl. wobei eigenthüml. ist, [illegible]
[illegible] vor der Einnahme durch die Karth. [illegible] östl. Hügels –
[illegible] hervorgeht, dass die Säulen noch nicht fertig [illegible] –
[illegible] breit 250' breit – die Säule 57½' hoch – ihr unterer Diam. 10½', der
[illegible] – der [illegible] Hypaetral-Bau, [illegible] Gebälk beträgt
[illegible] hervorgeht. Die Hauptstadt ist Agrigent, [illegible]
[illegible] Gela, welche wegen der [illegible] u. kolossalen Bauten berühmt war.
[illegible] aus dem 5ten Jahrh. – 87' breit u. 231' lang [illegible] auf 2 hohen
Stufen, [illegible] an der Fronte in 8 Theilen. In der Fronte sind 6 Säulen – an der
[illegible] Tempelhaus enthält einen πρόναος, eine cella u. ein
[illegible], welches in 3 Räume abgetheilt ist. Aus späterer Zt. stammt der T.
des olymp. Zeus, welcher bei der Eroberung durch die Karth. [illegible] noch unvollendet war
– einer der grössten griech. T. 164' breit u. 355' lang – von höchst abweichender Gestalt.

In der Fronte stehen 7 Säulen, an den Seiten 14, die aber durch [illegible] Zwischenwände mit einander verbunden u. dadurch zu Halbsäulen geworden sind. Der Grund hiefür liegt wahrscheinlich in der Beschaffenheit des Materials, welches sich zu [illegible] von Säulen nicht eignete, was also in der Über-tragung ein porticus, das πτερωτόν ist, die [illegible] zu diesem Zwischenschiffe des ναος geworden – die cella nur 50' breit mit 20' breiten [illegible] Pfeilern, welche den Halbsäulen entspr. u. auf denen sich 22½' hohe Atlanten erhoben von eigenthüml. Wirkung, welche die hypaethrale Decke getragen haben.
Bedeutender sind [illegible] Bauten sind die Materialien [illegible] schon [illegible]
[illegible] wichtig die Reste Poseidonia oder Paestum, achäische Kolonie von Sybaris [illegible] gut erhaltenen Poseidontempel aus der 2t. Hälfte des 5t. Jahrh. [illegible] Lage [illegible]. Der T. ist ein ganz [illegible] 6 Säulen an der Fronte, 14 an der Langseite – pronaos, cella u. ὀπισθόδομος. Die cella hypaethral construirt, [illegible] 2 Reihen von je 7 Säulen in 3 Schiffe getheilt; über den untern Säulen erhebt sich eine 2t. Säulenstellung als Gallerie. Die Säulen [illegible] 24 kanel. sehr verjüngt u. betragen oben etwa ⅔ des untern Durchm. Der [illegible] Säulenhals (hypotrach.) hat 3 Einschnitte. [illegible] aus dem 2t. oder Ende des ersten Jahr. v. Chr. [illegible] arch. [illegible] Tempelreste auf der Akropol. der dor. Kolonie Cyrene in Lybien. [illegible] 205' [illegible] u. 86' breit – er ist ein Oktastylos mit [illegible] Cyrene's u. dor. Stile trugen das Gepräge des späteren Stils; sind aber
7. zugleich mit egypt. Beimischungen versehen.
Dorische Kunst geht vom Peloponnes u. die Inseln des aeg. Meeres aus, selbst jon. Inseln nehmen daran Antheil. In Samos führen die Architekten Rhoikos u. Theodoros das dor. Heraion auf, worüber [illegible] gegeben haben sollen – zur Zeit des Polykr. [illegible] Tempel in jon. Stile. Der einzige uns erhaltene Repräsentant [illegible] der T. d. Athene auf Aegina mit den bekannten Werken der Plastik, welche [illegible] Der Tempel wahrscheinlich (Ol. 75) [illegible] Xerxes gebaut, also etwa nur 12 J. früher, als der Theseust. angefangen wurde. [illegible] breit, 94' lang – ein hexastylos mit 12 Säulen an der Langseite u. einer hypaethralen cella mit 2 Reihen von je 5 Säulen. Das Material: Sandstein mit Stuck überzug, nur die [illegible] u. das Dach sind von Marmor. Die Säulenhöhe ist nur 5¼ des untern Durchm. gesteigert. Die einzelnen Formen des ebenso [illegible] haben noch eine alterthümlichere u. herbere [illegible] als am Theseust. aber es herrscht schon mehr größere Energie u. Milde als in den [illegible] sicil. Bauten – die kolossale Schwerfälligkeit u. Gedrücktheit ist zum größten Th. [illegible] und es bedurfte nur noch eines Schrittes um zur vollendeten Form zu gelangen. Derselben Epoche gehören an der berühmte Zeust. zu Olympia, erbaut v. Libon aus Elis aus der Beute des um Ol. 50 zerstörten Pisa – beschr. von Pausan. V, 10

die befindet sich an der πρῷρα – [illegible]
von allen Fahrzeugen am Vordertheile [illegible]
[illegible] veterum, p. 302 sq. – Vorher ὁ κελευστής [illegible]
[illegible] gerade die Ruderer, u. giebt ihnen das κέλευσμα, Zeichen zum Takt [illegible]
[illegible]
[illegible] τριηραύλης, Schiffspfeifer, der die Ruderer mit einer Melodie begleitet – [illegible] 305. 29
Demosth. de cor. 270 – Scheffer p. 307 sq. – Dann sind noch untergeordnete Beamte ὁ [illegible] u. ὁ
[illegible] – beide b. Pollux VII, 139 – wahrscheinlich hatten sie über die Schiffsgeräthe zu wachen. Auch
Pollux I, 95 erwähnt noch die τοιχαρχοί – wahrscheinlich gab es für jede Seite des Schiffes einen
[illegible], der die Ruderer auf der einen Seite überwachte. Es wird erwähnt ὁ [illegible], der sich
bei der πρῷρα befindet – [illegible] – genau festzustellen ob Steuer oder Dienst, wahrscheinlich das Letztere. –
Bei der Benennung zu unterscheiden: 1, die Ruderer οἱ ἐρέται [illegible]
von den [illegible] – Schiffsleuten – bei Kriegsschiffen aber [illegible], [illegible] unterschieden
3 Reihen in den Triremen – am tiefsten sitzen diejenigen, die sich im θάλαμος des Schiffs befinden –
daher οἱ θαλαμῖται, θαλάμιοι – Neben ihnen die ζυγῖται – sitzen auf Querbänken, welche die
Breite des Schiffs einnehmen – über diesen die θρανῖται, auf den θρᾶνος, auf den Bänken, die
sich an den Seitenwänden des Schiffs befinden. Alle saßen auf Ruderbänken, in geringer Entfernung
von einander – Aristoph. Ran. 1072 – Schol. zur Stelle u. zu Achar. 162, dann Pollux u. Scheffer.
Die genaueste Ordnung war durchaus nothwendig – Xen. Oec. 8, 8. Es versteht sich, daß die längeren Ruder
schwerste Arbeit – sie waren daher auch bevorzugt u. bekamen mehr Sold. Thuc. VI, 31 – die θαλάμιοι
bekamen am wenigsten – Schol. zu Aristoph. Ran. [illegible] – Sie waren nicht bloß zum Rudern verpflichtet
[illegible], indem sie die [illegible] zu [illegible] hatten, zu
[illegible] – Thuc. IV, 32 – [illegible]
[illegible]
[illegible] bestand die Besatzung [illegible] – Plut. Pericl. c. 7 – praec. reip. [illegible]
Xen. hist. VI, 2, 14 – über ihre [illegible] Böckh I, 258 – vgl. Aristoph. Ran. 1072. –
Der [illegible] der Mannschaft auf Kriegsschiffen bilden die ἐπιβάται – sie [illegible]
καταστρώματα, [illegible], daher auch οἱ ἀπὸ τῶν καταστρωμάτων – Thuc. VII, 70. [illegible]
[illegible] – vgl. Plut. [illegible] 16. – Diese Benennung [illegible]
[illegible] mit Speeren, Keulen u. Wurfgeschossen, [illegible] Schwert [illegible]
[illegible] oft lange Stangen – κοντοί – Thuc. I, 84 – oft [illegible] Krieger als Ruderer [illegible]
[illegible], besonders wenn ein [illegible] wird, dann sind sie [illegible]
auf Troja – Thuc. I, 10. II, 18. VI, 91 – Pollux I, 95. – Die [illegible] Benennung hat ihren besonderen
[illegible], vielleicht war er der πεντηκόνταρχος – [illegible] Athen. I, 2 u. [illegible]
der Commandeur eines Schiffes von 50 Ruderern [illegible] – Wahrscheinlich kommandirte er 50
Mann – die Besatzung eines Schiffes belief sich über [illegible]
vgl. Thuc. VI, 43 – 143 Triremen u. 2 pentekont. [illegible]
140 [illegible], zusammen 6100 Mann – über die gesamte [illegible] vgl. Thuc. VII, 7[illegible] – Demosth. [illegible]
1212 u. 1215, woraus hervorgeht, daß der πεντηκόνταρχος [illegible]

bis jetzt nur wenige Trümmer aufgefunden: ein Capitel [illegible] architekt[onische] Ornament[ik] völlig analog. An [illegible] der T. 6 Säulen, an der Langseite 13 – die Breite beträgt 85' die Länge 220 [illegible] gebaut aus Kalkstein mit sehr [illegible] [illegible] mit pentel. Marmor, in der cella befinden sich 2 Säulenreihen mit einer [illegible] gehört an der apoll. T. zu Delphi, welcher im 6 Jahrh. ab[illegible] [illegible] zahlreiche [illegible] u. die Mitarmatur wurde von [illegible] [illegible] [illegible] Korinth. [illegible] [illegible] – Material [illegible] an der Front Marmor – der völlige Ausbau wurde erst in der Zt. [illegible] [illegible] übrig geblieben: einige Reste von dor. Säulen des perist. [illegible] im Diam. u. von den jon. Säulen der hypaetral-cella mit einem Diam. von 2' 3½". – Das [illegible] wird aus Marmor sehr wenig [illegible]

[illegible], die als vollendeten Werk im dorischen [illegible]. [illegible] [illegible] Athen, wo schon zur Zt. des Peisistr. große Bauten unternommen wurden – [illegible] [illegible] – das Olympieion war 171' breit u. 354' lang – bei der [illegible] der Pisistr. im J. 510 war er noch unvollendet – erst unter Hadrian völlig ausgebaut, die [illegible] Säulen, wovon noch 16 erhalten. [illegible] [illegible] [illegible] mit Korinth.

[illegible] dieser T. wurde der ältere Parthenon auf der Akropolis begonnen, welcher [illegible] Zerstörung durch die Perser noch nicht vollendet war – die Trümmer wurden zum Bau der nördl. Mauer an der Akrop. verwendet 479 u. sind [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] mit 64 Säulen [illegible] [illegible] Marmor, das [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] 4 [illegible] Säulen [illegible]. Bei dem Aufschwunge Athen's nach den Perserkriegen breitet sich [illegible] der Verwaltung Cimon's u. Perikles' der vollendete dor. Stil aus. [illegible] dor. [illegible] alle seine früheren Eigenthüml. [illegible] [illegible] großen Moment – alle Säulen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Von der [illegible] [illegible], welche in dem ägin. T. schon [illegible] [illegible] [illegible] u. die imponirende [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Säulen.

Der früheste Bau dieser Art ist der Theseustempel – [illegible] Skyros nach Athen brachte – [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Säulen, an der Langseite 13 – der naos in antis [illegible] [illegible] Breite 45', Länge 104' an der Front 6 [illegible] ganz von Marmor aufgebaut sind, der von jetzt an [illegible] allgemeine [illegible] [illegible]. Das Intercol. beträgt 1⅔ Diam. die Höhe 5 5/8, die Verjüngung 1/10 – der [illegible] [illegible] angezogen, unter ihm befinden sich 4 Ringe u. das Hypotrach. [illegible] [illegible] [illegible] tritt hier zum ersten Male hervor u. beträgt [illegible] [illegible] [illegible] ist 1/40 Diam. Alle Formen sind

die Metopen mit hohem Relief versehen, das vordere Giebelfeld mit Statuen – selbst
das Dachwerk des Peristyls noch vollständig erhalten u. in Cassetten eingetheilt, worin Spuren
von Polychromie. Die Säulen haben jetzt eine goldbraune Farbe, die man vielleicht nicht auf
Polychr. zurückführen darf, die so stark als Alter entstanden ist. – Der Theseust. ist derjenige,
der die Höhe der Aegin. gegenüber, die Stufe der vollendeten Blüthezeit repräsentirt. Die
Bildwerke an den östl. Metopen stellen die Thaten des Herakles – 8 nördl. u. [illegible] südl. die
Heldenthaten: den Minotaurus [illegible] u. den [illegible] Stier. Der östl. Fries
enthält den Kampf des Theseus mit den Pallantiden, der westl. den Kampf der Kentauren u.
Lapithen.
Etwas früher wie der Theseust. die Ruinen zu Sunium u. [illegible] Der Athenet. zu
Sunium ist aus dem groben Küstenmarmor Attika's gebaut, die Sculpturen aus parischem Marmor;
[illegible], an der Vorderseite 6 Säulen mit etwas älterer Bildung – nur 16 Canel. gegen [illegible]
[illegible] der alten dor. Formen [illegible]. Merkwürdig durch seine Propylaeen, welche 46' lang
u. 120' breit waren, mit geschlossenen Wänden. Der ältere Char. tritt auch darin hervor, dass die
Säulen keine Entasis haben. Der T. zu Thorikos hatte 7 Säulen, an der Länge 14, seine Breite
48' seine Länge 104'. Eigenthümlich war an ihm, dass der Eingang in der Mitte der Langseite
stattfand, woraus man vielleicht schliessen darf, dass er ein doppelt. mit 2 Cellae gewesen ist.
[illegible] erhalten. – Gleichzeitig entstand neben dem Theseust. der Parthenon, auf der Akrop.
der Kunst. Unter Perikles Leitung erbaut u. die [illegible] zu seiner Vollendung [illegible]
[illegible]
[illegible] Ol. 85, 3 (437 a. Chr.) möglichen etwa 20 Ol. woran daran gearbeitet worden
[illegible]
[illegible]
[illegible]
Meister genannt wird in demselben [illegible] – Iktinos schrieb über sein Werk eine Schrift, um
[illegible] – eine andere Schrift von Karpion – Vitruv, VII praef. – [illegible]
[illegible] Iktinos. – Jetzt hatte [illegible]
[illegible] eine [illegible] zu geben u. die [illegible]
[illegible] fast überall [illegible] – aber [illegible]
das bloße Auge von der [illegible] nicht bemerkte. Der T. hatte 8 Säulen an der Front
u. 17 an der Langseite – die Säule 34½' hoch – besteht aus 12 Stücken [illegible]
[illegible] sind, dass man die einzelnen St. nicht bemerken konnte – sie stehen nicht senkrecht [illegible]
[illegible] gegen die gegenüber stehenden Cellawände. Die Horizontallinien des
[illegible] – die Cella (67' lang) bildete [illegible] einen ἑκατόμπεδος [illegible], dessen Eingang
auf der östl. Vorderseite sich befindet – [illegible] u. das posticum waren [illegible]
[illegible] zu bemerken sind. Das ganze Cellagebäude

hatt sich auf 2 Stufen über den Peribolos [illegible]. Die eigentl.
Cella in 3 Schiffe getheilt – wovon die [illegible] 4 [illegible] 15' breit
ist. Das Fundament der Mittelflügel [illegible]. Die Wände der
Cella waren zu 2 Stockwerken für die Hypetralbau [illegible]
aufgehobenen Säulen [illegible]
Cella war das Chryselephantinbild der Athene [illegible], ist sie stand unter einem naiskos
umgeben von Vorhängen. [illegible] Ihre Rechte [illegible], waren
seit entworfen u. die letzte Hand angelegt. – [illegible] über 1500
Künstler – Vitr. [illegible] p. 15.
1. In den beiden Giebeln waren [illegible] – auf der Ostseite die Geburt der Athene, auf
der Westseite der Sieg über Poseidon. 2. In den Metopen liefen [illegible] Seiten des S.
Hochrelief umher, deren Reste jetzt fast bis zur Unkenntlichkeit beschädigt sind – auf der
Ostseite, der Gigantenkampf – auf der West[illegible], wahrscheinlich Centaurenkampf – auf der
der Amazonen gegen Süden ebenfalls [illegible] – gegen Norden: [illegible]
Ereignisse (?). 3. Der Außenfries der Cella [illegible] Kastor [illegible]
Westseite sind nur noch 456' – im Brit. [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Panathenaeen-festes – pompa [illegible]
die Vorbereitung – der nördl. [illegible]
u. Metoeken – [illegible]
[illegible] östl. [illegible] Männer u. Frauen
Das ganze war symmetrisch [illegible]
großes paliund. [illegible]
[illegible] Parthenon würde auch
schon [illegible] gestimmt werden [illegible]
[illegible] Akrop ist [illegible] Mitte (zugleich
[illegible]
[illegible] Mitte mit einem [illegible]
[illegible] welche 5 [illegible], die größte in der Mitte [illegible] 6
[illegible] Mitte [illegible]
[illegible] überdachter Gang
[illegible]
[illegible] Mittelflügel [illegible]
[illegible] blauen Grund mit goldenen Sternen – [illegible] gewölbt [illegible]
[illegible] zu beiden Seiten der Marmortreppe [illegible] von Mnesikles (436–431)
u. der berühmte Niketempel. [illegible] Gruppen, [illegible]

Leben des Dichters.

Das Leben Catulls wurde meistens, wenn auch mangelhaft bearbeitet; für Einzelnes ist viel gethan, für Ganzes sehr wenig. Der erste Versuch in der Bearbeitung [illegible]
die vita des C. Valerii Catulli gab; er wußte nicht einmal den richtigen Vornamen (Quintus), doch hat er aus dem ganzen Bereiche der lateinischen Literatur [illegible] zusammengestellt, was sich auf Catull bezog. Dann wurde Catull wenig beachtet, erst [illegible] die früheren Arbeiten wieder nach in kleinen Specialschriften, worin gesprochen wird über das Leben Catulls [illegible] 1826 [illegible] aber keine [illegible]
Daher drang ein Fröhlich in seiner Abhandlungen über die [illegible] in den Schriften der Königl. bayrischen Akademie der Wissenschaften III. Cl. [illegible] 1843 [illegible] die Zeit [illegible]
Stellwag's, zur Charakteristik Catull's [illegible] mit einigen [illegible] Bemerkungen. [illegible] Claussen [illegible] zur Chronologie der Gedichte Catull's, 1857 ist ein sehr werthvolles Schriftchen [illegible] Catullus [illegible] 1852 [illegible]. —
Die Hauptquelle aber Catulls Leben sind seine eigenen Gedichte. [illegible] Verschiedenheit seiner Schriften [illegible]
Andere Schriftsteller haben nur dürftige Nachrichten, nicht einmal [illegible]
Wir haben zwar eine ganz bestimmte Nachricht im Chronicon des Hieronymus, aber diese ist wenigstens zum Theil falsch [illegible]
= 667 a. u. [illegible] Todesjahr Ol. 180,4 = 697 a. u. [illegible] anno [illegible] Romae moritur obiit [illegible]
Catull nämlich redet selbst von Zeitereignissen, [illegible] spätestes Todesjahr, nämlich vom Jahre [illegible] 113 [illegible]
[illegible]
Anklage [illegible]

hervor, daß Catull bis 700 a.u. = 53 v. Chr. gelebt haben muß, er wäre also 33 J. alt geworden. Hieronymus hat also nur die Ziffer in runden Zahlen angegeben. Viel älter kann Catull nicht geworden sein, denn auch Ovid in den amores III v. 60 läßt ihn als Jüngling sterben. Außerdem wissen wir bestimmt, daß Catull zur Zeit der antonianischen Proscriptionen im J. 709 = 43 a. Chr. nicht mehr am Leben war, denn Corn. Nepos nennt in der vita Att. c. 12 den damals getöteten Dichter L. Julius Calidius: quem post Lucretii Catullique mortem multo elegantissimum poetam nostram tulisse aetatem vere videor posse contendere, – Catull kann also nicht viel über 33 J. alt geworden sein. In jener Angabe des Hieron. ist die runde Zahl 30 angenommen, die jedenfalls [illegible].

Naudet(?) in den quaestiones Catullianae, Lipsiae 1837 pag 12–15, hält die 30 J. des Hieron. fest und sucht dagegen, Hieron. habe sich in dem Namen der für Catull's Geburtsjahr angegebenen cos. geirrt; 10 J. später (677) war nämlich ein anderer Cn. Octavius M. f. zugleich mit C. Scribonius Curio cos.; mit diesem Cn. Octavius habe Hier. jenen älteren Octavius verwechselt; das Geburtsjahr des Catull falle nicht in das cons. des älteren, sondern des jüngeren Octavius und so sei Catull nicht 697 sondern 707 a.u. gestorben. Jedoch stehen dieser Annahme bedeutende Schwierigkeiten entgegen. So heißt es im carm. 52: per consulatum perierat Vatinius, das fällt ins J. 707, doch kann der Vers auch verstanden werden von dem consulat, welches sich Vatinius im J. 707 erwarb; diese Ansicht ist gänzlich gegen [illegible] Mommsen in seiner römischen Geschichte III B. p. 204. Außerdem [illegible] bestehenden cos. verschieden, so daß eine Verwechslung nicht denkbar ist. [illegible] zuzugeben, daß die Richtigkeit des von Hier. angenommenen Geburts- [illegible] des Todesjahres entschieden zweifelhaft ist. [illegible] Catull [illegible] erst 667 a.u. geboren, so würde das 52te Gedicht, das spätestens [illegible] Todesjahr fallen, welcher Annahme der v. 15 entgegen tritt.
Wir bleiben also bei der Annahme, daß Hieron. nur die runde Zahl angegeben hatte.
Als Vorname wird von Hier. Gaius angegeben, ebenso von Apul. apol. § 279, das ist richtig, denn 1, nennt Plinius maj. lib. 37 c. 6 [illegible] Q., 2, wird er in allen Handschriften so genannt, mit Ausnahme einer einzigen, des codex Guelferbytanus, wo das Titelblatt und der Schluß des Textes von einer viel späteren Hand ergänzt wurden.
Catulls Familie hatte ihre Besitzungen zu Verona, namentlich ein Landgut auf der Halbinsel Sirmio am lac. Benacus; Catulls Vater stand mit dem [illegible] Caesar in Freundschaft. (Sueton. Jul. 73). Hier wurde Catull geboren und verlebte hier seine ersten Jugendjahre. – Deshalb mußten schon die Alten auch transpadanische Provinzialismen nachweisen, so Quintil. I, 5 auch das Wort ploxemum, welches Catull im 97ten carm. v. 6 anwendet.
Wie er nach Rom kam, wissen wir nicht, später lebte er zu Verona u. viele seiner Gedichte beziehen sich auf die Umgegend und Personen in der Nähe dieser Stadt, so c. 17, 65, 68.

In Verona hatte [illegible] die Gedichte an [illegible] geschrieben (c. 100, [illegible] 82)
ebenso die Gedichte 21, 4, 25.
Die eigentliche Lebensstätte Catulls war Rom. [illegible] c. 68 c. 30
in der Nähe der Hauptstadt hatte er ein kleines Landgut c. 44 u. [illegible]
Er kam bald in den großen [illegible] Bekanntenkreis u. [illegible]
mit Clodia oder Lesbia, einer Dame von großem [illegible] nach der schönen [illegible]
im Mittelpunkt von Catulls früherem Leben. In diesen Kreis [illegible]
[illegible] wie Cicero, Atticus, Corn. zur Auffassung dieser Zeit. cf. pro [illegible] u. pro Caec.
Auf die Lesbia bezieht sich der größte Theil seiner Gedichte; der Name Lesbia ist fingirt,
[illegible] II, 12 [illegible] jener Lesbia war aber genannt Clodia
[illegible] ep. 239, cf. Bentley zu Horaz lib II od. 12 und Buttmann über die [illegible]
[illegible] Oden des Horaz p. 14. Aber aus der Zeit Catulls [illegible] drei [illegible]
Töchter des Ap. Claudius Pulcher, der im J. 79 [illegible] Clodius,
Clodius, so war die alte [illegible] der aristokratischen Clodier (cf. Cic. pr. Caelio c. 14,
[illegible] Q. Marcius Rex [illegible] im J. 68 [illegible]
[illegible] Q. [illegible] Celer, der im J. 60, die 3te an Lucullus. (Drumann
röm. Gesch. II [illegible] die [illegible] Lucullus [illegible] Lucullus
[illegible] war zur Zeit des mithr. Krieges, während der [illegible] der
Lesbia [illegible] c. 68 v. 140. Es bleiben nur die beiden älteren [illegible]
[illegible] ist die [illegible] des Metellus [illegible]
u. [illegible] Ciceros [illegible] Cic. [illegible] mit Caelius Rufus
Alle Angaben Ciceros stimmen mit Catulls [illegible]
[illegible] die wahre Lesbia.
Metellus Celer kämpfte 66 mit Pompejus gegen Mithr. (cf. Dio [illegible]
und 37, 4) er kam dann nach Rom zurück und wird [illegible] Ciceros cons. [illegible]
(cf. Cic. pro Sulla c. 23 u. Sall. Cat. c. 30 u. 42). Cic. blieb [illegible] mit
Metellus befreundet, beide gehören derselben politischen Partei an u. Cic. [illegible]
den Metellus [illegible] Att. I, 18 u. or. post red. c. 15. Im Jahre [illegible] nach der praetur übernahm
Metellus mit proconsularischer Würde das cisalpinische Gallien als Provinz. Aus dieser
Zeit haben wir einen interessanten [illegible] zwischen Cic. u. Metellus (ad fam. V, 1, 2
[illegible] der Clodia [illegible]. Cic. lebt [illegible] mit Clodia in einem
freundschaftl. Verhältnisse, er [illegible] Abwesenheit des Mannes auf die [illegible]
zu wirken. Sie [illegible] (Plut. Cic. c. 29). Mit dieser Clodia
[illegible] Verbindung Fabius u. Tullus (ad Att. II, 1) u. vor allen Pomponius Atticus, [illegible]
[illegible] als sich Cic. bereits nach dem [illegible] der [illegible]
[illegible] (vgl. [illegible] ep. ad Att. II, 9, 11, 14, 22 [illegible]). [illegible] Metellus [illegible]
Rom [illegible] im Sommer mit L. Afranius zum [illegible]
[illegible], daß er gegen Milo [illegible], besonders [illegible] Cic. [illegible]

[illegible] cp. ad Att. II, 1; ebenso ad Att. I, 18, 19. Clodia nimmt eine sehr hervorragende Rang ein [illegible] Clodius [illegible] (ad Att. II, 1) aber mit Caecilius Metellus, ihrem Manne [illegible] Cicero ist sie zerfallen, sie war eine Art von [illegible], die in den höheren Kreisen der damaligen römischen Welt große Geltung und [illegible] Einfluß besaß.
[illegible] ad Att. II, 1 [illegible] Clodia [illegible] Clodius [illegible] ad Att. II, 9, 11, 14, 22.
[illegible] Clodia [illegible] ad Att. II, 1, [illegible] Metellus [illegible] c. 57 [illegible] Metellus [illegible] Metellus [illegible] Clodia [illegible] (c. 2 u. 3). Clodia [illegible] (c. 82, 2) [illegible] Clodia [illegible] Metellus [illegible] Metellus [illegible] (c. 68 v. 27) [illegible] (c. 5 u. 7) [illegible] Clodia [illegible] (c. 8) [illegible] Clodia [illegible] c. 68 v. 135 [illegible] Clodia [illegible] Metellus [illegible] ad Att. II, 1 [illegible]

Mithin ist Schwabe's [illegible] Ansicht, der diese Gedichte in die Zeit von 62–60 verlegt, unrichtig. –
Dagegen war Metellus nach seiner Rückkehr aus dem [illegible] bis zum Tode seiner Frau[?]
in Rom (65–63). In dieser Zeit weiß man auch nichts von Clodia's Unsittlichkeit, denn auch im Jahr vor
[illegible] mit ihr [illegible] aber sie [illegible] in Gallien [illegible] hatten. Wir müssen daher
die Gedichte, wenn wir sie nicht vor die Zeit des [illegible] verlegen wollen, in die J. 65, 64, 63
verlegen. Catull wäre damals nach [illegible] 20 J. alt gewesen, [illegible] der toga virilis
[illegible]. Wir haben nun bestimmte chronologische [illegible] gefunden.
[illegible] nach der eingetretenen Spannung [illegible] die [illegible] wurde, es folgt [illegible]
eine Wiedervereinigung, welche von Clodia ausging (cf. c. 36) [illegible] 36. Gedicht [illegible]
[illegible] als [illegible]. [illegible] auf c. 26 ist c. 107 [illegible].
Es ist völlig verfehlt die [illegible] iambi mit Fröhlich auf c. 11 oder gar c. 58 zu beziehen, denn
das [illegible] ist auf Caesar's britannischen [illegible] geschrieben, im zweiten [illegible] er von dem [illegible]
[illegible] der Geliebten; [illegible] Gedichte gar [illegible]
[illegible] Gedichten [illegible] 54 u. 53 an, [illegible] also 10 J. später geschrieben, als die der ersten
Periode. Die absolute Abneigung, die der Dichter gegen die zur [illegible]
Geliebte [illegible] mit der [illegible] in c. 106 u. 107 im grellsten Widerspruch.
Ein drittes Gedicht, c. 109 bezieht sich ebenfalls auf diese Versöhnung; Lesbia [illegible] dem Dichter
[illegible] die Götter, daß diese Treue aus reinem Herzen sein möge.
[illegible] nimmt auf c. 8 u. 36 keine Rücksicht und verlegt das 107. u. 109. cr. in das J. 59
u. 58, wo Lesbia schon ganz herabgekommen war.
Mitten in der [illegible] des neu befestigten Liebesbundes erhält Catull die Nachricht, daß sein einziger
vielgeliebter Bruder in [illegible] gestorben war. Mit ihm [illegible] Hoffnung der Valerii Catulli (cr. 68),
Catulls Eltern müssen schon früher gestorben sein. Dem Tode des Bruders [illegible] einige der schönsten [illegible]
[illegible] gewidmet (so cr. 65, 68 a u. b, 101). Der Schmerz um den Gestorbenen [illegible] alle anderen [illegible]
Catull's zurücktreten, auch seine Liebe zu Clodia (cr. 68; auch die Musen haben ihn verlassen (cr. 65).
Catull befand sich damals in Verona u. erhielt hier Briefe von seinen Freunden Manlius u. Hortalus;
beiden war der Tod seines Bruders noch unbekannt. Hortalus ist nicht der jüngere
der auf der [illegible] bei Philippi seinen Untergang fand, sondern Q. Hortensius, der Vater, der berühmte
Redner und der um diese Zeit circa 50 J. alt war. cf. Cic. ad Att. II 25; V, 15.
Hortensius beschäftigte sich ebenfalls mit der Poesie cf. Cic. de or. II, 441 u. Gell. XIX, 9 u. er richtet ein [illegible] jungen
Catull, der ihm [illegible] versprochen hatte (cr. 65), Catull antwortet ihm auf sein
[illegible] in cr. 65 u. schickt ihm die Übersetzung des Callimachus (cr. 66; der 2. Brief kam von Manlius
Allius, derselbe, in dessen Hause Catull zu Rom gelebt hatte u. mit Clodia zusammen kam, cr. 68 v. 12) Allius
der [illegible] der catullischen Liebe, war jetzt selbst von einer unglücklichen Liebe gequält, er [illegible]
[illegible] bei seinem Freunde, bittet um erotische Gedichte u. fordert ihn mit [illegible] auf die Verhältnisse Catull's
[illegible], nach Rom zu kommen. [illegible] der Inhalt des Briefes gewesen ist, geht aus cr. 68 hervor. Catull ant-
wortet (cr. 68), das Gefühl der Liebe sei in dem Schmerz um den Tod des Bruders verschwunden, [illegible]
[illegible] könne er ihm nicht senden u. an [illegible] fehle es ihm (v. 32), weil er zu Rom seine [illegible]
habe. Da nun die Freunde von dem Tode des Bruders nichts wissen, so folgt, daß Catull bereits in Verona
anwesend sein mußte, als er diese Nachricht erhielt. Bald darauf muß cr. 68 b. geschrieben sein.

Für die Biographie Catull's ist es von Wichtigkeit, wie man das Gedicht 68 auffasst. Es bietet sich eine [illegible] Art, das Gedicht zu betrachten[illegible]. Das Gedicht ist eine unmittelbare Fortsetzung [illegible] [illegible] Catull ein Manlius, von v. 41 an ein Allius. [illegible] [illegible] die beiden verschiedenen nomina gentilicia [illegible]; Lachmann verwandelt Mallius in Manlius (Allius) aber das ist sehr gewagt; 2, es sind verschiedene Gedichte an verschiedene Personen gerichtet (Ansicht des Prof. Rossbach); 3, es sind verschiedene Gedichte an ein u. dieselbe Person gerichtet. So viel steht in allen drei Fällen fest, dass der Freund, an welchen 68b gerichtet ist, [illegible] dem Dichter als [illegible] mit Lesbia [illegible] [illegible] bei der zweiten [illegible], der Freund, an welchen [illegible] gerichtet ist, [illegible] [illegible] 68a, [illegible] des Bruders ist hier zwar noch gross, aber er tritt in den Hintergrund, während er v. 19 noch so gewaltig ist, dass er jeden Gedanken an die alte Liebe zu Lesbia verscheucht. Außerdem ist Catull in 68b [illegible] Lesbia, er tröstet sich damit, dass Clodia nicht seine [illegible]. Wäre die erste Annahme richtig, so ist die hier bezeichnete [illegible] seinem Aufenthalte in Verona u. vor dem Tode des Bruders eingetreten. Aus der Art u. Weise, wie Catull das [illegible] der Clodia [illegible], geht hervor, dass [illegible], u. dass die Clodia [illegible] Catull [illegible]. Das hier angedeutete Verhältnis kann nicht in das J. 62 fallen, wo Metellus in Gallien war, dagegen war Metellus im J. 61 in Rom, wurde im Sommer zum cos. designiert und im folgenden J. ist Clodia wegen grober Unsittlichkeit schon berüchtigt (Cic. ad Att. II, 1). Wir müssen daher das von Catull geschilderte Verhältnis in das J. 61 versetzen, nämlich in das [illegible] Metellus. [illegible] 68a u. 68b zu den ältesten Gedichten gehören, [illegible] geschrieben, denn [illegible] in der Zeit, wo Lesbia schon mehrere Liebhaber hatte, [illegible] sich eine Zeit lang in seiner Vaterstadt aufgehalten. Dieser Annahme stehen gegründete Bedenken entgegen, nämlich abgesehen von der Verschiedenheit der Namen Manlius u. Allius, trennt sich der Inhalt von 68a von dem von 68b auf das [illegible], hier dagegen [illegible] [illegible] zu [illegible], es muss daher das 68te Gedicht in zwei getrennt werden, das 1te von v. 1-40, das 2te von v. 41 bis zum Ende. Für [illegible] auch die Handschr. Denn in dem ersten [illegible] überall der Name Manlius überliefert, bei dem 2te [illegible] Allius beibehalten. Beide Gedichte sind also [illegible] geschrieben worden.

[illegible] Zeit der vollen Liebe [illegible] fällt in [illegible] 65, 14, 13, [illegible] Catull nach Verona, jedoch nicht in der Absicht hier zu bleiben; hier erhält die Nachricht von dem Tode seines Bruders, der wahrscheinlich als Begleiter eines praetor nach [illegible] gegangen war. Als Catull nach Rom zurückkehrt, setzt er das Verhältnis zu Clodia fort, [illegible] in einer andern [illegible].

Hellenismus ist verschwunden, die Zeichen sind mehrere Liebhaber, aber Catull kann sich noch nicht von ihr trennen, [illegible] sagen ihn an ihr begangenen [illegible].

1. In der Mitte der J. 65–63 ist Metellus in Rom [illegible] ist noch [illegible]; 2, im J. 62 [illegible] sich Metellus in Gallien u. Clodia in Rom, aber sie wird noch von Verona [illegible]; 3, im Jahr 61 [illegible] sich Metellus in Rom u. wird zum cos. designirt, 4, im J. 60 im Consulatsjahre des Metellus, wird Clodia [illegible]. [illegible], 5 im J. 59 stirbt Metellus [illegible].

Schon im J. 60 hatte Clodia allmählich sich von ihm abgewandt, dieser Zeit gehört eine große Zahl catullischer Gedichte an, welche theils die bittersten Vorwürfe gegen Clodia enthalten, theils die Nebenbuhler mit [illegible] verfolgen, theils den Dichter über eine unwürdige Haltung zu Clodia [illegible] u. von seiner Liebe zurückbringen. Es sind die schönsten Gedichte, meisterhafte psychologische Meisterwerke [illegible], in welchen Catull seinen ganzen Seelenadel entfaltet. Die [illegible] psychologischen Studien [illegible] im c. 85 redet der Dichter bloß von der Größe seiner Liebe u. wie er niemals [illegible] geworden sei. Im c. 70 erinnert er Lesbia an ihre Versprechungen, sie wolle Catull getreu bleiben, auch wenn Jupiter um sie werben würde. [illegible] c. 72, 75 u. 85 erkennt Catull schon [illegible] gegen Lesbia, aber das Gefühl der Liebe will immer noch nicht recht weichen. Catull greift nun mit allen Waffen des Hasses die Liebhaber der Lesbia an, namentlich [illegible], die, wie es scheint, durch ihn mit Clodia bekannt geworden und ihn [illegible] hatten. Hierher gehören vor allem Gellius, ein gebildeter Römer, Freund der Sprache u. selbst Dichter, aber ein [illegible] herabgekommener [illegible] c. 74, 80, 88, 89, 90 u. 91. Auch c. 116 scheint Gellius zuerst den Catull durch [illegible] Gedichte [illegible] zu haben, [illegible] gegen Gellius [illegible] Liebe, sondern auch [illegible]. Der [illegible] bei Cic. pro Sest. ist uns ein Gellius Publicola bekannt, ein Freund der Literatur u. Philosophie, aber [illegible], dass er keinem [illegible] Bibliothek [illegible]. Drumann (III, p. 47) nennt [illegible] L. Gellius Publicola, der auch unter Antonius in der Schlacht bei Actium kämpfte, [illegible] Valerius Max. (V, 9, 1) [illegible].

Ein zweiter Nebenbuhler wird Lesbius genannt; an ihn ist c. 79 gerichtet. Lesbia ist Clodia u. Lesbius natürlich Clodius. Scaliger will Caelius schreiben, aber alle Handschriften haben diesen Namen. Er will unter diesem Caelius den Cael. Rufus verstehen, aber dieser wird von Catull niemals Caelius sondern Rufus genannt (c. 69, c. 77). Wir haben einen Caelius bei Catull, aber dies ist ein [illegible] aus Verona. Unter diesem Lesbius haben wir also mit Muret Clodius, den Bruder der Clodia zu verstehen. (Cic. ad Att. II, 1 [illegible]) [illegible] bekannt, [illegible] im J. 65 [illegible].

Der dritte Nebenbuhler ist der bekannte Redner M. Caelius Rufus aus Puteoli, der Vertraute des Cicero, [illegible] Cic. ad fam. lib. VIII. Rufus war im J. 60 u. 59 mit dem procos. Pompejus in Africa (Cic. pr. Cael. c. 30). Sein Verhältniss zur Clodia kann erst nach dieser Zeit begonnen u. führte im J. 56 zu dem [illegible] Processe, den Clodia gegen ihn führte. [illegible] Catull im Anfang des J. 57 [illegible] Gedichte [illegible] J. 59 oder 58 [illegible] wir erhalten so die chronologische Bestimmung für die Gedichte gegen den Nebenbuhler, das J. 59.

Clodia hielt üppige Gelage in ihren Gärten u. in Bajae, sie [illegible] die schwimmende Jugend in ihren Gärten an der Tiber u. zog junge Männer heran, die sie unterstützte (Cic. pr. Cael. c. 15). Um Clodia nahe zu sein, war Rufus in das Haus ihres [illegible] Clodius auf dem Aventinus gezogen u. wohnte an ihrem [illegible]. Während Catull in Bithynien abwesend ist, gefällt Rufus [illegible] der Lesbia u. [illegible] [illegible] verschiedener [illegible] so [illegible], daß er sie [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], nach welcher [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] u. [illegible] M. Tullius Cicero u. Cic. [illegible] die Clodia u. erzählt [illegible] alle möglichen Schandthaten. Er war [illegible] einem Freund des Metellus zu einem [illegible] [illegible] der Clodia geworden, besonders als diese während seiner [illegible] [illegible] gegen seine [illegible] Clodia [illegible] [illegible] (pr. Cael. c. 26. Plut. v. Cic. c. 29) u. Rufus nennt sie eine quadrantaria Clytaemnestra (Quint. inst. VIII, 6, 53), worauf Cic. anspielt pr. Cael. c. 29. Gegen die Genossen [illegible] [illegible] taberna, [illegible] Clodia [illegible], schleudert Catull das 37[te] cr. Aus der [illegible] ihrer contubernales [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] mit [illegible] Barte u. schönen Zähnen, der [illegible] Clodia in jener Zeit begünstigten gegen ihn ist das bitterste cr. 39 gerichtet. Das letzte Gedicht aus dieser [illegible] [illegible] [illegible] ist cr. 76. er sagt sich in demselben von der Clodia los; es ist eine [illegible] Gebet [illegible] [illegible] [illegible] Lesbia [illegible] [illegible] [illegible] werden. [illegible] die Gedichte gegen Caelius Rufus gegen das J. 59 u. 58 geschrieben sind, so kann das Gedicht 76 nur kurz vor Catulls Reise nach Bithynien geschrieben sein, die er zu Anfang des J. 57 unternahm.

Mit dieser Reise beginnt ein neues Stadium im Leben des Dichters. Catull schloß sich der Begleitung [illegible] Memmius an, der im J. 58 praetor urbanus war (Sueton. Jul. c. 28); [illegible] im J. 57 nach Bithynien [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Rom verlässt, er wollte also in der Ferne Ruhe u. Freude [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] der bekannte Dichter Helvius Cinna (cr. 10) u. wahrscheinlich auch [illegible] [illegible] Furius u. Aurelius (cr. 11). Ein [illegible] Amt bekleidete Catull in Bithynien nicht, u. der [illegible] war nicht [illegible] [illegible], wie er außer an seine Freunde Veranius u. Fabullus schreibt (cr. 28). [illegible] [illegible] [illegible] war nur [illegible] [illegible] [illegible] der Dichter [illegible] sich, [illegible] er nicht einmal ein [illegible] [illegible] habe [illegible] können [illegible] [illegible] (cr. 46) [illegible], in welchem er von seinen Reisegenossen Abschied nimmt. — Mit dem [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Bith. [illegible] die [illegible] [illegible] Kleinasiens, eine Reise die ihn mit großer Freude erfüllte [illegible] Reise kam er auch nach Troas, wo vor einigen Jahren sein Bruder gestorben war, u. [illegible] [illegible] seinem Grabe [illegible], an seinem Grabe wurde geschrieben das [illegible] cr. 101. [illegible] nicht nach Rom [illegible] [illegible] [illegible] Verona u. begrüßt im c. 31 [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Landgut auf der Halbinsel Sirmio am l. Benacus. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] auch im 4[ten] Gedicht [illegible], [illegible] der [illegible], welches an das Schiff gerichtet ist, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Meer zum l. Benacus gekommen ist u. hier am Strande des Sirmio [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. Catull scheint [illegible] bis 55 in Verona verweilt zu haben, denn wir finden einen [illegible] von Gedichten, die sicherlich veronesische Verhältnisse beziehen u. [illegible]

Zeit verlegt werden müssen aus inneren, psychologischen Gründen und dann auch aus dem Grunde, weil [illegible] von einer früheren Anwesenheit des Dichters in Verona nichts bekannt ist. Es sind dies c. 100, 82, 80 u. 81. Zwei der schönsten Jünglinge, die flos Veronensium iuvenum, Caelius u. Quintius lieben ein Geschwisterpaar; Caelius den Bruder Aufilenus u. Quintius die Schwester Aufilena. Caelius ist Catulls erprobter Freund; er hat ihm beigestanden, als jene verzehrende Flamme sein Innerstes verzehrte u. deswegen wünscht ihm nun Catull Glück zu seiner Liebe. Quintius dagegen verwünscht dieser Veronenser mit jenem [illegible]. Wahrscheinlich ist auch c. 58 nicht an den Rufus, sondern an den Veronenser gerichtet. Dem Quintius ist dessen Catull nicht so hold, denn er selbst verspürt eine Neigung zu Aufilena u. bittet ihn, [illegible] nicht zu entreißen. Doch Aufilena ist eine Libertina; sie zieht die Liebe des reicheren Quintius vor u. wird deswegen in c. 110 u. 111 mit Vorwürfen überhäuft. Nach Verona ist auch c. 17 zu verlegen, in welchem Catull einen municeps verspottet als einen thörichten Ehemann, der sich um sein jugendliches Weib nicht kümmert. Endlich ist hieher noch zu beziehen c. 67, das Gespräch des Dichters mit der ianua eines Hauses, die seine begangenen Schandthaten erzählt. Es ist absichtlich dunkel gehalten, um den Namen eines Mannes nicht zu nennen, der in die Geschichte des Hauses verwickelt war.

Hierher gehört auch c. 35, wo der Dichter den Caecilius, einen Dichter aus Comum, auffordert, ihn in Verona zu besuchen. Caecil. hatte das berühmte Gedicht: Dindymi mater geschrieben, welches Catull sehr [illegible] in seinem Attis zum Vorbild genommen hat.

Catull geht nun nach Rom im J. 55 wo Pompejus zum 2ten Male Consul mit Licinius Crassus [illegible]. Das geht hervor aus c. 113. In demselben Jahre unternahm J. Caesar als procos. in Gallien seinen Feldzug gegen die Germanen, vermittelst des berühmten Brückenbaus über den Rhein u. dann im Nachsommer seine Expedition nach Britannien. Der imperator sandte nach Rom sehr glänzende Bulletin u. der Senat beschloß zur Feier der Siege eine bis dahin unerhörte supplicatio von 20 Tagen. Es geschah dies am Ende des J. 55 oder zu Anfang 54. Jene Siege hatten machten in Rom großes Aufsehen u. Catull erwähnt sie mehreren Male beiläufig in den Gedichten. Hierdurch haben wir wiederum für die catull. Chronologie einen bedeutenden Anhaltspunkt. Alle Gedichte, wo auf jene Thaten Caesar's angespielt wird, gehören der Zeit an, wo Catull [illegible] Verona nach Rom zurückgekehrt war.

Wir treten nun in das letzte Stadium des catullischen Lebens. Die wenigen Lebensjahre, [illegible] verlebt scheint er im [illegible] Umgang mit [illegible] Freunden. Er nimmt zugleich eine politische Stellung gegen Caesar ein. Aus [illegible] Zeit [illegible] der Jurist Alfenus Varus, der Dichter C. Helvius Cinna u. der Dichter u. Redner C. Licinius Macer Calvus. P. Alfenus Varus war ein Landsmann des Catull aus Verona, wo er früher das Schuhmacherhandwerk betrieb; plötzlich erwacht in ihm der Trieb nach geistiger Thätigkeit u. er geht nach Rom, wo er sich durch Selbststudium zu einem bedeutenden Juristen heranbildete. [illegible] Gebietes von Cremona u. Mantua an die Veteranen [illegible] vgl. Servius zu Ecl. Virg. IX,35. Den Alfenus [illegible] das 10te Gedicht [illegible] Gedicht an ihn ist c. 22 in [illegible] Form. [illegible] Alfenus, ein Dichterling, [illegible] Gedicht ist in [illegible] geschrieben. Später [illegible] Varus scheint dem Catull [illegible] u. nicht gehalten zu haben c. 30. [illegible] die beiden [illegible] des Comp. mit [illegible] c. 99 [illegible] Gedicht [illegible] J. 55. (Vgl. Weyer: reliquiae poesis Latinae) [illegible] Helvius [illegible] Behandlung von kleinen geschichtl. [illegible] Gedicht [illegible] II, 534) Zu den [illegible] gehörte die Smyrna u. wahrscheinlich das an Asinius Pollio gerichtete Propempticon Pollionis. Beide Gedichte waren dunkel u. wurden vielfach commentiert. Smyrna von [illegible] das Propempticon v. Hyginus vgl. Charisius p. 908 Putsche. Catull schreibt auf Sueton de ill. gram. c. 18 die Smyrna c. 95, worin er seinem Freunde im Gegensatze zu den Werken des Volusius [illegible] die Unsterblichkeit zusichert. – Eine Beziehung auf [illegible] Comp. weist auch c. 55 [illegible] Camerius, ein Freund des Catulls, hatte sich, wahrscheinlich wegen eines Liebesabenteuers, dem Umgang seines Freundes entzogen. Catull sucht ihn überall, auch im Porticus des Pompejus. Noch einmal gedenkt er dieser Zeit der Lesbia Erwähnung, in c. 11, doch in der [illegible] –

[illegible] nach dem [illegible] der Clodia mit Caelius u. [illegible] zu theilen ihre Gunstbezeugungen ver-
schwendete [illegible] Aurelius, Furius [illegible], [illegible] bereit erklärten,
überall den Catull zu [illegible] über die Alpen gehe, um die Wanderungen Caesars zu
schauen; [illegible] als [illegible] im Anfang des J. 54. F. u. Aur. waren [illegible] Schmarotzer u. vorzugs-
weise [illegible] bald von Catull, ob sie nicht Amici [illegible] comites (cf. c. 26 u. 23). Catull hatte einen be-
sonderen Grund, weshalb er den Verkehr mit Jenen nicht abbrach. Im [illegible] des Furius nämlich lebte ein schöner
von Catull geliebter Knabe c. 17 24, 23 [illegible] c. 48 [illegible] Knabe durch einen Kuß er-
zürnt habe. In c. 15 [illegible], wie er seine Liebe [illegible]. Mit solchen zarten
Huldigungen gegen ihren [illegible] waren aber F. u. Aur. keineswegs einverstanden, sie [illegible]
[illegible] mit [illegible] u. Catull antwortete ihnen im c. 16. Um den Dichter von der Liebe zu Juventius abzu-
bringen scheinen sie ihm unter Versicherung ihrer Freundschaft u. Willfährigkeit auf Lesbia hingewiesen zu haben,
u. das ist die Veranlassung [illegible] Catull c. 11 schreibt. Auf die Nachstellungen, die Juv. von Furius u. Aur.
zu erleiden hatte, schreibt Catull c. 15 u. 21. Endlich brachten sie den Knaben in ihre Gewalt u. nun schrieb
Catull c. 24 u. 81 [illegible] auf c. 106. Zwei andere Freunde sind Verannius u. Fabullus
[illegible]
dem Dichter [illegible] Freundschaftsverhältnis mit
[illegible] dem Dichter [illegible] werden, die war die Veranlassung zu c. 12. In diesem findet sich die erste
Notiz über den jungen [illegible], der [illegible] geboren bei Catulls Reise nach Bith. noch 18 J. alt war [illegible]
Grund für c. 25. Ein gewisser Thallus hatte dem Catull [illegible] zugleich mit catagraphi Thyni. Catull muß
dieses Gedicht nach J. 56 geschrieben haben. Auf die Freunde Verannius u. Fabullus bezieht sich c. 9 u. zwar auf die
Rückkehr des Verannius aus Spanien. Zwei andere Gedichte, 28 u. 47 reden von einer Reise, welche diese Freunde
mit dem Statthalter Piso in die Provinz unternommen hatten.
Catull ist [illegible] als er die Nachricht von der Rückkehr der Freunde hört; dasselbe Thema behand.
Horatius aber als [illegible]. Ein gewisser Cn. Calpurnius Piso ging im J. 65 nach Spanien, aber
dieser kann nicht gemeint sein, denn das fällt 8 J. vor Catulls bithyn. Reise. Wir müssen daher an den cos.
L. Calpurnius Piso denken, der nach seinem cons. von J. 58 als Proconsul Macedonien [illegible] 57–55. [illegible]
Cic. in Pis. 45 u. 35 u. Drumann II p. 65 Piso, war Caesars Schwiegervater u. Clodius Freund, einer der
schamlosesten u. habgierigsten Statthalter. Das paßt ganz auf die von Catull in c. 28 u. 47 gegebene Schil-
derung. Es ergibt sich nun: Zu derselben Zeit wo Catull mit dem propr. Memmius Gemellus nach Bith. geht,
gehen seine Freunde Verannius u. Fabullus mit dem procos. L. Calpurnius Piso nach Maced. u. zu derselben
Zeit, wo Catull aus Verona zurückkehrt im J. 55 kehren auch die Freunde aus Maced. zurück. Um diese Zeit
sind die Gedichte 28 u. 47 geschrieben. Die Reise der beiden Fr. nach Span. fällt früher, u. deshalb müssen auch
c. 9 u. 12 früher geschrieben sein. Unsicher ist es, in welches J. wir c. 13 zu versetzen haben. Der Ausdruck
puella könnte auf Lesbia gehen, dann gehörte es ins J. 61 u. 60 oder 59, aber es kann auch Aufilena oder
Ipsitilla verstanden werden. Ferner wird von Catull ein Fr. Septimius c. 45 genannt. Catull verherr-
licht dessen treue Liebe zu Acme in einer der schönsten Dichtungen aus der römischen Poesie. Auch dieses ist
nach dem J. 55 geschrieben, denn es heißt v. 19: Septim. hätte seine einzige Acme lieber als Syria u. Britt.
es muß also die zwanzigtägige supplicatio vorausgegangen sein. Von allen Fr. war Catull mit keinem
enger verbunden, als mit C. Licinius Macer Calvus, durch die Bande der innigsten Liebe u. durch die Gleichheit
der politischen u. poetischen Neigungen. Auf ihn beziehen sich: c. 14, 50, 53 u. 96. Er war mit Catull in gleichem
Alter, geboren 672 am 28ten Mai, starb 706, wenige Jahre nach Catull (Plin. VII, 50) die späteren Autoren nen-
nen die beiden Fr. gewöhnlich zusammen (so Horaz Sat. I, 10, 19, Ovid. trist. II, Plin. ep. I, 16; IV, 27.) Vergl. Weigert
de C. Licinio Calvo poeta u. reliquiae poët. Lat. p. 106–140. Die Lyrik des Calvus war der catullischen in Form
und Inhalte gleichhaltend, er behandelte kleine Themata aus der Zeitgeschichte mit Feuer u. Witz Senec. contr. III, 19
Beide Fr. kamen häufig zusammen, um sich in poetischen Wettkämpfen zu beschäftigen u. in kritischen Formen

eine römische Schule zu begründen. Hierher gehört c. 50. Das Hauptthema in den erot. Dichtungen des Calvus war seine Geliebte Quintilia. Licinius, war glücklicher als Catull, seine Geliebte blieb treu u. [illegible], bis sie ihm in frühester Z. durch den Tod entrissen wurde. Den Schmerz des Freundes bezeugt Catull durch das Lied c. 96. Bekannt sind seine giftigen Jamben Caesar's u. beide Schmähreden gegen ihr [illegible] Epigramm; von denen als [illegible] noch zwei enthalten Anthol. lib. II, 47 u. 48 [illegible] 4, 73. Licinius vermochte seine Parteistandpunkt noch eifriger als Catull zu betätigen, denn einer der ersten Redner war. Als solcher war er ein Gegner des Cic. sowohl aus persönlichen Rücksichten, als auch durch die Verschiedenheit des genus dicendi. Licinius schloß sich nämlich der attischen Schule an u. wollte von dem großen Wortreichtum des Cic. nichts wissen (Cic. Br. 82 Quint. X 351. Dial. de or. 18 u. 20 Senec. contr. III, 19). Licinius fand im Prozess des J. 55 Gelegenheit seinem [illegible] gegen Caesar's Partei Raum zu geben, in einer Anklage gegen Vatinius [illegible] Cic. der ihn [illegible] hatte, war auf Caesar's Bitten (ad fam. I, 9) [illegible] geworden [illegible]. Catull scheint c. 53 mit einer [illegible] auf die kleine Gestalt [illegible] c. 55 [illegible] Anklage gegen Licinius [illegible] Catull c. 14 [illegible] gegen Caesar sind uns erhalten c. 93, 54, 57 u. 29 [illegible] Caesar [illegible] Catull den schamlosen, [illegible] Mamurra [illegible] Formianus genannt, [illegible] Rom [illegible] Caesar [illegible] Catull [illegible] Mamurra [illegible] Catull [illegible].

Die Gedichtsammlung des Catull, ihre Ueberlieferung u. Bearbeitung. 17. II. 58.

Catull besorgte kurz vor seinem Tode eine Sammlung seiner Gedichte mit einer Widmung an Cornelius Nepos. Diese hatte [illegible] c. 102 [illegible] Marcellus c. 507. – [illegible] vom Verfasser des Theognis II [illegible] c. 19 u. 20. [illegible] c. 11, 63 [illegible] Serenus [illegible], etc. – [illegible] Cat. [illegible] Coma Berenices [illegible] c. 65, 16. – Man muß daher annehmen, [illegible] nach dem Tode des Dichters, [illegible] Catull, [illegible] in unseren Hss. [illegible] verloren gegangen sind. –

Erklärung der Gedichte Catull's.

Das 51te Gedicht ist das älteste; es wurde geschrieben um J. [illegible]. Es ist nachgebildet einem Gedichte der Sappho, das zum größten Theil erhalten ist – Plut. erot. 18; Longin. de sublimitate 10; Bergk, poetae lyr. gr. Ahrens, de graecae ling. dial. I. p. 265. Die 3 ersten Strophen sind genau übersetzt, die 4te u. 5te Str. findet sich bei Catull nicht, dagegen eine wahrscheinlich selbständige Schlußstrophe. [illegible] Gedichte in der Gegenwart [illegible]. Das Gedicht ist geschrieben in sapphischen Strophen, die ältesten uns erhaltenen lateinischen sapphischen Strophen. Keinem Dichter ist es besser gelungen, griechische Metren nachzubilden. Catull hat die sapph. Str. ganz nach griech. Gesetzen gebildet ohne [illegible]

Die Eigenthümlichkeiten in diesem Metr. sind bei Cat. folgende: 1, der 2te Fuß ist bei den Griechen u. Catull bisweilen ein Trochaeus, c. 11 v. 6 u. 15, c. 51 v. 2, erst Horaz erhebt den Spondeus zur Normalform [illegible]; 2, die Caesur ist im Catull noch unbestimmt wie bei den aeolischen Dichtern, [illegible] Horaz [illegible] vom Hexameter [illegible] (c. 11 v. 13. 14, 15 19 [illegible]) [illegible] c. 11 [illegible].

[illegible]

10. Demanat „Vom Wirbel bis zur Zehe hinab wirbelt mir Liebesgluth“ – suopte, das pte ist entstanden aus pote „mächtig“ oder auch der Begr. des Eigenthums, entsprechend dem griech. πότις – pote verschmilzt dann mit dem vorangehenden Pronomen zu einem Worte.

11. tintinare sehr selten, nur in der älteren Latinität bei Naevius u. a. In der klass. Zt. [illegible] davon tintinabulum, in der klass. Zt. sagt man tinnire, beides [illegible] Intensivformen [illegible] in tonitru. Gemina ist mit lumina zu verbinden – Schrader wollte geminae schr. u. es auf aures beziehen – cf. 63, 75: geminas ad aures – Andere meinten, es sei eine bloße

Verstärkung, 'doppelte nacht d.h. dicke finsterniss bedeckt meine augen': es ist aber doch eine starke Übertreibung. Nach Rossbach ist gemina nocte eine poetische transposition für gemina lumina nocte teguntur 'die beiden augen werden mit nacht bedeckt.'

Vor der Str. Otium, Catulle ... ist im Original eine bei Cat. nicht erhaltene Strophe vorhanden. Die Meisten haben angenommen, dieselbe sei in der Übersetzung ausgefallen. Es ist sehr zweifelhaft, ob sie Cat. übersetzt hat. Sappho schreibt als Dichterin, [illegible] hat ganz andere Empfindungen als ein Mann [illegible] übersetzt er das Gedicht. [illegible] Weise [illegible] Übersetzung. Diese Str. mit ihrem [illegible]. Wie ist nun der Zusammenhang mit der letzten Str. zu verstehen? Vossius: Cat. bleibe plötzlich stehen, weil er selbst das Unpassende fühle, mit solchen Gedanken seine Zeit zu vertreiben u. sich mit Übersetzung einer solchen Ode zu beschäftigen. Bergk lässt die letzte Str. zu einem andern, sonst verloren gegangenen Gedichte gehören, eine Vermuthung, die nicht ganz unpassend ist, weil wir von Cat. Gedichten nur Trümmer haben. Jung Klausen hält sie für den Witz eines Abschreibers. Was haben wir anzunehmen? Es ist die Str. jedenfalls [illegible]. Es ist die Ahnung, dass die Gluth seiner Leidenschaft ihn zu Grunde richten werde an Leib u. Seele, der Dichter ist hier im Kampfe mit sich selbst begriffen, hat aber noch nicht so viel Kraft, sich zurückzuziehen u. zu scheiden von der Scylla, die ihm droht. Offenbar aber fehlt der überleitende Gedanke – im griech. Original haben wir noch den Rest einer 5ten Str. – jedenfalls ist nach otium eine Lücke anzunehmen. Wahrscheinlich ist die letzte Strophe nicht der Sappho nachgebildet, sondern eine freie Dichtg. des Cat. [illegible] selbst wahrscheinlich gingen hier die Gedanken auseinander, der Mann [illegible] [illegible], das Weib: nur [illegible].

13. otium im [illegible] Sinne: keine Beschäftigung mit der Poesie, keine [illegible] in der [illegible]. [illegible] im Gegensatz zu nec otium (negotium). Molestum est nicht 'beschwerlich', die Bedtg. geht aus von der [illegible] 'moles' [illegible] 'noth' od. 'unglück' bedeutet u. so heisst molestum 'unglück bringend, gefährlich'.

14. gestis von gerere nicht von gestus (sonst lautete es gestuare) – gestire 'sich oft bewegen' daher 'schwärmen, ausgelassen sein' – exsultare u. gestire sind nicht synonym, sondern [illegible]. Reges die Prinzen des Priamus, urbes beatae der Stadt Troja selbst – [illegible] regulus, der Prinz, reges hier Paris u. [illegible].

Carm. III (3).

[illegible] c. 2. der Sperling war gestorben u. Cat. verfasste ein sentimentales Gedicht [illegible] vom [illegible] Ton der damaligen [illegible] Welt. [illegible] Gedicht [illegible] Ausdruck seiner Zt. Martial a.a.O. [illegible] Lesbiae. Das Tierchen war im [illegible] sehr [illegible], u. wurde oft [illegible] – Ovid. amor. II. 6, [illegible] Stella [illegible] Mart. I. 14. Stat. Silv. II. 4. [illegible] gleichgekommen.

1. Veneres Cupid. [illegible] allegor. [illegible] [illegible] Venus [illegible] Veneres [illegible] Paria, Cnidia u. a. Die Appellation der Gottheiten [illegible] – cf. c. 13 am Ende. 2. Venustas [illegible] – so 31. 12: venusta Sirmio – [illegible] urbanus

Carmen II (2)

Cat. spricht den Wunsch aus, mit dem Sperling spielen zu dürfen, doch versteckt – er möchte jedoch lieber der Sperling selbst sein. Es athmet das Gedicht den romant. [illegible] Ton der damaligen Welt [illegible], Martial. IV. 2, 14; 7, 13. Juv. Sat. 6, 7. Die ganze Sammlung des Cat. nannte man oft den Passer – cf. interprett. zu Persius, I. 96 – es ist also eine versteckte Liebeserklärung. Wir besitzen das Gedicht in einem trümmerhaften Zustande. Haupt hat bei v. 8 [illegible] Conjectur angenommen: credo, uti gravis acquiescat ardor – nach ardor bricht die Constr. ab, uti ist nun rein unmöglich u. diese Conj. nicht [illegible] als ein Nothbehelf. Andere schreiben [illegible] besser ut tum – Heinsius: corde cum gravis acquiescit ardor. Rossbach meint nach ardor fehlt ein oder mehrere Vv. worauf sich es bezog – cf. 64. 354 sq.

9. ipsa sc. [illegible] = domina, herrin – so griech. [illegible] – Die 3 letzten Vv. gehören nach Rossbach einem andern Gedichte an, pernix puella ist Atalanta, Tochter des Schoeneus – [illegible] nach einem Wettlauf die Gattin des Hippomenes (Milanion) – [illegible] Zonam solvere = in matrimonium duci – soluit 3silbig.

so c. XX. 2 wo es = "galant" ist, so 13. 6: venuste noster "unser galant". Venusti also die galanten u. schönen Welt – hier ein Compar. ohne dass der Positiv hinzugedacht wird: alle, welche empfindsamer sind, als die gewöhnl. harten Menschen. – V. 4 ist von Einigen mit Unrecht hinausgeworfen worden – die Worte sind eine beabsichtigte Beziehung auf c. 2 – vgl. c. 23, 1 u. 24, 5; 41, 4 u. 43, 5. – V. 6 u. 7 noch zweifelhaft: ipsam haben sämmtl. Hsschr. mit Ausnahme des Laur. u. Feur. – den nom. ipsa scheint zuerst Vossius, ihm sind Lachmann u. Haupt gefolgt. Wenn wir diese beibehalten, so müssen wir construieren: [illegible] suamque norat tam bene, quam puella ipsa matrem – ipsa stünde dann an einer falschen Stelle, es müsste heissen quam ipsa puella. Fortsetzg. auf pag. .

v. 10. pipilabat haben die meisten Hsschr. so Dand. u. Germanensis, [illegible] pipiabat, [illegible] einige pipiabat, [illegible], da pipilabat [illegible] Wörter mit dem [illegible] pipiare bei Varro, pipire bei Colum. [illegible] pipiare pipilare ist die deminutivform von pipulare oder pipulum, [illegible]; nach Einigen hätte Catull [illegible] gebildet. [illegible] ist der Gebrauch des deminut. in der älteren Latinität viel häufiger, als in der späteren [illegible] aber in der ersteren Zeit [illegible] immer Verkleinerungen, sondern sie sind die Wörter des gemüthlichen zärtlichen Ausdrucks, der Conversation. [illegible] bonum f. m. bonus ille [illegible]. Das erste bonum ist [illegible] bonus ille ist verwandelt aus comiselle. Das ist die Conjectur der älteren [illegible] gebraucht = "deinetwegen". v. 17. opera wird von älteren Lateinern [illegible]

[illegible] Gedicht schliesst sich chronol. c. 83, es fällt zwischen 65 u. 63. In Catulls Gegenwart [illegible] Lesbia ihm vor ihrem Gemahl [illegible] die Worte mihi et loquitur [illegible] loquitur. Alle [illegible] — 6. LXXXIII.

[illegible] loquitur, cognitur [illegible] hoc est (c. 9?) [illegible] Catull [illegible] absente viro [illegible] obliguis [illegible] praesente viro Seneca u. Varro [illegible] Viro ist Q. Metellus Celer [illegible] haec [illegible] fatuo [illegible] mule [illegible] bei Plaut. [illegible] Nunc apud garrit, [illegible] quod nunc garrit [illegible] gannire [illegible] Varro de l. l. 4, 32 Non. Marcell. p. 450. [illegible] Vossius [illegible] gannire [illegible] — IV. 2, 12.

[illegible] c. 83 [illegible] c. 3. [illegible] unius (v. 3) [illegible] v. 10 ferreirnad [illegible] v. 1 Viraemna absolut für [illegible] amemo [illegible] amare = res amatorias agere, amori indulgere, v. 2 rumores [illegible] senes severiores [illegible] homines morosi et difficiles [illegible] severiorum [illegible] senes [illegible] v. 5 [illegible] v. 5 accedmare aestis [illegible] v. 6 perpetua una [illegible] optimus maximus [illegible] perpetua una [illegible] v. 7 deinde [illegible] usque [illegible] v. 10 fecerimus [illegible] perpetua [illegible] v. 11 conturbabimus [illegible] v. 12 malus invidere [illegible] — 4) -tenus, so bei Cat. viel häufiger als bei Virg. Hor. [illegible]

[illegible] lat. [illegible] Vgl. Donatus zu Ter. Eunuch: oscula [illegible] officiorum, basia pudicorum affectuum, savia libidinum vel amorum. [illegible] osculi.

Auf c. 5 folgt [illegible] c. 7. Lesbia hat das 5te Ged. gelesen, sie fragt vielleicht ihn [illegible], wie viel [illegible] erhalten wolle, [illegible] antwortet er mit c. 7, es ist eine [illegible] mit einer [illegible] in der [illegible] [illegible]. [illegible] Lesbia [illegible]

Antwort v. 2 [illegible] [illegible] [illegible] Lesbia, [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] v. 7 v. 3 [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] marc. [illegible], [illegible], [illegible] [illegible] [illegible]

silphion [illegible] v. 4 Laserpicifero. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] foetida

[illegible] [illegible], vergl. [illegible] II, 67 [illegible] [illegible] [illegible]

maspedon [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

(141 :) II, 541. [illegible] [illegible] v. 5 Jupp. aestuosi ist [illegible] Jupp. Ammon, [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] (Curt. Ruf. IV, 7, 6) [illegible] [illegible]

(aus [illegible] 5) [illegible] aestuosi [illegible] [illegible] aestuosi, in [illegible] [illegible] Ammon [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] aestus

[illegible] [illegible] Battus [illegible] Cyrenaicus, Battus I, Gründer von Cyrene, [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] (Dissen's Comment. zu Pind. 5 pyth. [illegible]) [illegible] [illegible] Battus [illegible] Müller: [illegible]

[illegible] [illegible] v. 40 [illegible] [illegible] lag an der Agora von Cyrene, [illegible], [illegible] heroum,

J. f. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

v. 12 mala lingua [illegible] [illegible] nom. [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] c. 5 u. c. 7 [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible].

Nun folgt c. 8. Die [illegible] der Liebenden [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] Alexander [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] v. 5 [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible], irae amoris [illegible] redintegratio [illegible] [illegible]

[illegible] v. 1-12 [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] 2, v. 13-19, [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] c. 37 (12) [illegible] [illegible] [illegible]

Catull [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] c. 3 v. 4. [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] v. 2 ibes, [illegible] [illegible] ducas [illegible] v. 3 soles, [illegible] dies, candidi soles

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] Horaz Sat. I, 9, 72 v. 4 = iacebat [illegible] [illegible] (Döring)

[illegible] c. 68, 69, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] vertilabar = ducebat [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] v. 6 [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Allius, [illegible] vertilabar

intercalare [illegible] [illegible] [illegible] I, 1, 79. [illegible] c. 64, 276 v. 8 [illegible] der versus

[illegible] v. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] v. 9 jam [illegible] [illegible] Lesbia [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] impotens [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible], noli [illegible] [illegible]

[illegible] (qui in amore non valet, non [illegible] [illegible] non valet u. nolebat = impotens von Döring [illegible]

[illegible] per tot impotentia freta (c. IV, 18). cf. c. 35, 12. [illegible] = animi non compos!

v. 11, [illegible] gesetzt, die Zärtlichkeit wird durch die Stellung des obdura zugleich [illegible] geschildert. v. 12–19, zweiter Teil. v. 12. vale auch nach Döring = abi in malam rem! v. 14: rogaberis. Man sagt nullus dubito, nullus rogo [illegible], so findet es sich bei den Comic. u. [illegible] aber in Reden u. philosoph. Werken. Wir haben zu bemerken, es ist ein [illegible] Ausdruck einer [illegible] Rede, ein [illegible] u. gehört nicht in die höhere Rede. v. 15: ne te. [illegible] ne te; scelesta ist nicht im [illegible] zu nehmen, sondern wie bei Plautus [illegible] (ne te) [illegible] noctē [illegible] quam rogaberis scelesta nulla nocte [illegible] [illegible] vae te [illegible] ne te [illegible] poeniteat facti bei [illegible] c. 38, [illegible] ne[c] amores [illegible] [illegible] v. 11 u. 12, aber [illegible] v. 19. destinatus, Döring will obstinatus schreiben, [illegible] destina[illegible] [illegible] Catull [illegible] vocat. u. [illegible]

Carmen. 109. [illegible] Alexand. [illegible] Lesbia [illegible] c. 8 u. c. 107 [illegible] c. 92, [illegible] c. 104 [illegible]

v. 1, [illegible] cupido [illegible] Verg. Ecl. 3,63, Aen. I, 725 II, 777. — [illegible] Catull. v. 2 [illegible] insperanti [illegible] insperanti [illegible] praeter spem et exspectationem. Insperans [illegible] insolens u. insolitus [illegible] insperanti [illegible] optanti.

2: proprie zu verbinden mit gratum, es bedeutet ganz eigen — wie von ganzem Herzen, aus voller Seele. — [illegible] proprie [illegible] mit vere verbunden: proprie vereque.

V. 3. 4: Auffallend ist die Verbindung von gratum u. carius; [illegible] 1) gratum als [illegible] 2) Statius schreibt: nobisque hoc carius auro, [illegible] nobisque est carius auro. [illegible] est [illegible] c. 26, 10. [illegible] Caesar, Varro de r. r. [illegible] Carius auro [illegible] quoque [illegible]

5: insperanti. verbindet mit nobis [illegible] nobis [illegible] nota. [illegible] merito nobis, Tib. III. 6, 55 [illegible] Lygdamus [illegible] praesente, absente nobis — [illegible]

"[illegible] lebe wohl, ich will von dir nichts mehr wissen.

6: nota, [illegible] oder das Notz im Kalender. Die dies felices, fortunati (albi) strich man mit creta an, die d. infelices (atri) mit carbo. Man sagt nun notare od. signare diem, alba gemma od. melioribus lapillis. Der Comp. candidiore hat nur einen steigernden Begriff, denn im [illegible] glücklicher als die gewöhnlichen. Aber der Comp. [illegible] auf zu [illegible] an die Stelle des Superlativs.
v. 7. 8: uno und me [illegible] dem compar. zu verbinden; hat wiederum eine Superlatio. Lege (?) ego unus annnum quam maxime felicissimus). In Dard. [illegible] die letzten Silben, in Dresd. fehlt at hoc e, in Laur. me e, in Sant. [illegible] darüber geschrieben, hoc est ... me est ist vielleicht eine Interpolation. Meiss: magis me esse; Lachm: hac res optandas, dem Sinne nach richtig.

Carmen XXXVI.

Ueber die cacata charta des Volusius, der [illegible] Gallia [illegible], vgl. c. 95, wo aus v. 8 (et laxas ag.) geschlossen werden kann, daß diese Annal. sehr dicke Bücher waren. Aus v. 6 [illegible] [illegible], daß die Annal. in Versen, [illegible] geschrieben waren. [illegible] die Annal. [illegible] Tanusius Geminus, der nach Sueton. Caes. 9 eine historia schrieb, worin Caesar als den Mitschuldigen an der catil. Verschwörung [illegible]. — Plut. Caes. 22; Sen. ep. 93. — [illegible] nimmt bei der [illegible] [illegible] Stelle an, Seneca rede an dieser cacata charta — vgl. Stangl, observatt. crit. p. 189. — Plut. [illegible] seinen Dichter als Geschichtsquelle für die [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], wie wissen auch ferner gar nicht, daß der Geschichtswerk des Tanusius ... geschrieben [illegible] Suet. Caes. 9. nur [illegible] zu haben eine historia gesch. Ferner müßte man annehmen, Catull habe den Namen Tanusius in Volusius entstellt, um den Namen zu verbergen. — Die folgende Erklärung

bis v. 12 siehe auch pag.

Zu den Hdschr.: Uriosque apertos; Utriosque aperit G. D.;

v. 12: Uriosque apertos, in den Hdschr. steht utriosque apertos, Meiss. schreibt: Uriosque portus, [illegible] [illegible] Durrachium, Syrosq. Syri aperti: steht für Syria apertos: Coelesyria, [illegible], Coelesyria, Cic. de Nat. D. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Tyro u. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Idalium auf Cypern, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. v. 13 [illegible] [illegible] — [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. v. 15 [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible]

Tönn. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] mit Rückbeziehung auf v. 16. [illegible] v. 18 [illegible]

Carmen 65: [illegible] [illegible] an den berühmten Redner Hortensius, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Kallimachus [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] coma Berenices [illegible] Callimachus [illegible] [illegible] coma Beren. [illegible] v. 65 [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] coma Ber. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] v. 15. — v. 2. [illegible] doctae virgines, die Musen, doctas [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] potis est, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] de-emo; Festus sub voce: emere antiqui dicebant pro accipere — v. 4 [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] promo von pro-emo, wie co-emo [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] animus mens [illegible] [illegible] [illegible]

v. 5: Lethaeo gurgite zu verbinden mit manans — gurges nicht blos Strudel, sondern auch die Bewegung des Wassers. Vgl. Lex. v. Forcell. u. Gesner s.v.

v. 6: pallidulum — pedem. Das Demin. bezeichnet hier die Wehmuth u. die Traurigkeit des Dichters ist die Liebe u. die Zuneigung. Statt alluit haben einige codd. abluit; alluit ist jedoch gleich ist.

v. 7: Troia dreisylbig zu lesen. Rhoeteon Vorgebir. rechts von Xanthos am Hellespont links von Xanthos am aegae. Meere das Sigeum — mit dem Grabmal des Achilles.

v. 8: obterere zermalmen, zerreiben — es bedeutet aber auch drücken, durch einander.

Aufsatz wird als Last gedacht, die mit einer solchen Drücke auf Catull's Bruder liegt, dass sie ihn zermalmt; so Lucrez: obtritus pondere terrae (h.e. sepultus)
v. 9. Nach tua ist eine Lücke anzunehmen. In alloquar – audiero ist der Wechsel der Tempora nicht gerechtfertigt – audiero ist falsch: die Wortstellung ist auch gänzlich verrenkt und es ist anzunehmen, dass im Vorhergehenden einige Wörter ausgefallen sind. V. 9 fehlt im Dat.; er fehlt im Germ. Sant. Colbert. In der Ciris (v. 306) steht dieser Vers [illegible] – Lachm. u. Haupt haben aus ihm ein kritisches Meisterstück gemacht – beide flicken aus c. 68 u. einigen Worten eigener Fabrikation 6 Vv. zusammen, welche hier gestanden haben sollen. Diese Vv. sind enthalten in c. 68, 21 – 24; 91. 92. Sie ist dies wiederholt haben – das ist ja wohl mitunter, aber nur in dem Fall eines Refrains – 2) sind diese Vv. sehr passend an den Stellen, wo sie weggenommen würden, hier aber passen sie nicht; 3) ist diese Conject. durchaus willkürlich u. 4) ist der einzige Grund, den Lachm. gehabt hat, seine Lieblingszahl (7). Wahrscheinlich richtig sind höchstens 2 Vv. ausgefallen, weil sonst die Parenthese zu lang geworden wäre. Anstatt audiero hat Catull audibo schreiben wollen. – Codices haben tua facta loquentem; M: tua dicta loquentem; Dr P_2 P_u (sec. man.) Gu₂ u. P_1: tua verba loquentem, Gu₁: tua facta loquentem. Der D. u. P_1 haben zwischen tua u. loquentem eine Lücke. Wir gelangen zu dem Acc. loquentem aus te. In den Codic. stand es also: audibo nunquã tsuave loquentẽ – also muss der V. heißen: audibo nunquam te suave loquentem. Nun wird suave (h.e. suaviter) so gebraucht 61, 7: suave olentis amaraci; 19, 13: suave olentia mala u. auch bei Virg. suave rubens.
v. 11: at certe – certo 'gewiss' certe 'wenigstens' nach den alten Gramm. certo ist ein alter Abl. certe ein alter Instr.; beide gehen von dem gewissen, zuverlässigen aus. Der Positive ist das wenigste. Certo heißt niemals 'wenigstens', dagegen certe sehr häufig 'gewiss'.
v. 12: maesta verbinde mit tua morte: 'traurig wegen deines Todes'.
v. 13: concinit enthält die Bedeutung des Harmonischen u. Melodischen. v. 14: Itylus sehr häufig = Itys – vgl. Hom. Od. XIX. 522. Dieses Bild von den wehmüthigen Tönen der Nachtigall ist eines der gebräuchlichsten bei den Alten, namentl. findet es sich bei einem jeden der Tragiker u. Lyriker. Vgl. Aesch. Ag. 1144: Ἴτυν Ἴτυν στένουσ' ἀμφιθαλῆ κακοῖς ἀηδὼν βίον; Soph. El. 148: ἃ Ἴτυν, αἰὲν Ἴτυν ὀλοφύρεται, ὄρνις ἀτυζομένα, Διὸς ἄγγελος. Aus der griech. Literatur ist dieses Bild auch zu den Röm. gekommen, sonst finden sich Bilder aus der Natur entlehnt bei den alten Classikern sehr selten, ausgenommen den Oed. Col. des Soph. u. eine Stelle im Plato. Sie sind selten in der Periode von den Perserkriegen bis auf Alexander d. Gr. Vor Pindar sind sie sehr häufig – bei Simonid. Alcaeus, Ibycus u. a. Dann beginnt wieder der Sinn u. die Empfänglichkeit für die Natur mit Alexander d. Gr. Diese Perioden stehen aber im engsten Zusammenhange mit dem antiken politischen Leben.
Mit v. 15 hört die Parenthese auf u. es beginnt der Nachsatz; sed u. in tantis moer. knüpfen wieder an – in tantis moer. weist zurück auf die 4 ersten Vv.
v. 16: expressa; exprimere heißt (schlechthin) hier 'ausdrücken' sondern 'übersetzen' so graeca exprimere latine, dann nachbilden, nachahmen – so Catullus expressit Callimachum. Unser 'ausdrücken' etwa eloqui oder efferre – so bei Cic.: sententias clare et lucide efferre.

v. 16: Battiadae ist Callimachus, aus dem Geschlechte des Battus. vgl. Suidas s.v. Das Gedicht des Cat. die coma Berenices ist eine im ganzen ziemlich getreue Uebersetzg. einer Kallimach. Elegie. Es fehlt dem Callim. die Ursprünglichkeit, man erkennt an ihm gleich, daß er kein wahrer Dichter ist. –

Fortsetzung von C. III.

V. 7. Lachmann nimmt einen Uebergang von ipsa aus dem zweiten Satzgliede in das erste an, ipsa soll dann ἀπὸ κοινοῦ gesetzt sein u. ebensowohl zum vorausgehenden wie zum folgenden Satzgliede gehören. Dagegen müssen wir einwenden: 1) Wenn ipsa zu noverat gehören soll, so muß es ipsa heißen, da passer als masc. subjectiv ist, sonst müßte man eine Attraction annehmen; 2) Wenn ipsa gar nicht zum ersten Satzgliede gehören, dann ist es hier überflüssig u. ohne Sinn; 3) würde suam isolirt dastehen u. ihm das Substantiv fehlen. Daher ist ipsam zu lesen; ipsa ist substant. gebraucht, zuweilen wird dann noch das Pron. in tändelnder Weise hinzugesetzt. Bergk im Philol. wollte Issa schreiben, der Name eines Schoßhündchens bei Martial – eine sehr geistreiche Conjectur. puella kann im Allgem. heißen: 'wie ein Mädchen seine Mutter' oder es ist Lesbia gemeint; Roßbach ist für letztere Ansicht, wegen v. 3 u. 4 – wenn Cat. unter puella schlechthin ein Mädchen verstand, so hätte er sich eines andern Ausdrucks bedienen müssen, denn die Lateiner haben nicht einen unbestimmten Art. sich zu erklären.

matrem: Lesbia's Mutter hieß Caecilia, die Schwester des gefeierten Metellus Macedonicus, Gattin des Appius Claudius, der 79 cos. war – sie stammte also aus einem sehr berühmten Geschlechte.

Fortsetzung von C. XXXVI.

Catull nennt aber bei literar. Kritiken stets den wirklichen Namen so bei Caesar, Mamurra, Pompejus, Vatinius, Suffenus, Sulla u. s. w. Dichtungen des Voluzius müssen jedenfalls ein Grund des Zwistes zwischen den beiden Liebenden gewesen sein.
(I. 8, 21 ?) V. 1: cacata charta so Hor. Sat. ; Cat. XXIII, 20. V. 3: sanctae Veneri
Dem zürnenden Amor ist hier sanctus, sondern er hofft das Bündniß mit Lesbia als ein heiliges Bündniß der Treue an – vgl. 109, 6: 'aeternum hoc sanctae foedus amicitiae'; 76, 3: 'nec sanctam violasse fidem'; 68, 5: 'sancta Venus'.
V. 5: truces jambos] Fröhlich hat unter ihnen c. XI u. 58 verstanden, aber das ist unrichtig, denn C. 11 fällt in eine viel spätere Zeit, wo Cat. seine Lesbia schon aufgegeben hatte; dann dürfte man wohl auch die sapphischen Str. von C. 11 nicht Jamben nennen. Die 'truces jambi' sind zu verstehen von den choliamben des C. VIII – vgl. C. 37. – V. 7: tardipedi ist kein von Cat. erfundenes Wort,
(10. 5, 19 ?) es findet sich auch bei Columella, poet. 10, 419 u. entspricht dem gr. χωλόπους.
V. 8: infelicibus] Man theilt die Bäume ein in 'arbores felices' u. 'infelices' – diesen Unterschied finden wir schon in den ältesten Rechtsformeln: 'i lictor, colliga manus, caput obnube – arbori infelici suspende' [bei Liv. I. 26, 6 sq.] Hier bedeutet arbor infelix nicht dürres Holz, sondern 'schlechtes, gemeines Holz'. –

v. 8: ustulanda] Demin.: 'ein wenig brennen, sengen, anbrennen'. Daher wird es vom Abbrennen der Haarlocken gebraucht vermittelst des Brenneisens: candente ferro crines ustulare – u. bei Vitr.: palos ustulare. Hier hat es den Nebenbegr. der Verachtung. Ähnlich gebraucht Cat. conscribillare in c. 25, 11: 'inusta turpiter tibi flagella conscribillent'.

v. 10: jocose lepide] stehen synonym nebeneinander; jocose 'humoristisch', lepide 'galant, anmuthig', häufig auch 'geistreich'. V. 9: et hoc pessima se puella] Viele Herausgeb. verwandelten hoc in haec (sc. carmina), doch ist diese Änderung ganz unnütz, da pessima sehr wohl mit puella verbunden werden kann – pessima nicht, das 'schlechte mädchen' sondern 'das böse mädchen, die schalkhafte geliebte'. Letztere Ansicht ist vollständig gesichert durch 55, 10: 'Camerium mihi, pessimae puellae'. Dann ist auch hoc viel zarter, da es sich nicht auf ein einzelnes Wort, sondern auf den ganzen Satz bezieht.

v. 12: Idalium] Die Namen sind die solcher Städte, welche an den Meeresküsten liegen – daraus lässt sich schließen, dass der Cult der Venus od. Aphrodite von den schifffahrttreibenden Völkern Kleinasiens ausging.

Carmen 65 b

Lachmann, Döring u. a. haben diese Verse als den Schluss der Epistel betrachtet. Von Catull können die Vv. nicht hierher gesetzt sein, denn 1) findet keine Zusammenhang mit dem Vorhergehenden statt; 2) würde das Gedicht durch diese letzten 6 Vv. einen einzigen, übermäßig langen Satz bilden; 3) ist der Ton dieser letzten 6 Vv. durchaus von dem der Epistel an Hortensius verschieden. In der Hdschr. ist c. 65 mit dem folgenden (66) in eins verschmolzen. Wir werden nicht irren, wenn wir in diesen Vv. den Rest eines Callimach. Gedichtes, welches Cat. übersetzte, finden – u. welches Cat. mit den übrigen dem Ortalus übersandt hat.

V. 1 Wollte man seine Liebe offenbaren, so schickte man an die Geliebte einen Apfel; berühmt war der Cult der Aphrodite, die mit einem Apfel in der Hand abgebildet wurde; der Granatapfel u. die Quitte sind das Symbol der Fruchtbarkeit – Theocr. V. 53; Virg. eclog. III. 70. furtivo munere] zu verbinden mit missum – v. 5: prono praeceps] keine Tautologie, denn 'prono decursu' bedeutet den Fall von oben herab, 'praeceps' die Schnelligkeit beim Herunterrollen.

Carmen 68.

Es ist in der Hdschr. mit dem folgenden (nach Rossb.: 68 b) continuirlich verbunden; gerichtet ist es nach der Hdschr. an einen gew. Manlius (v. 11 u. 30). Von v. 40 ab treten dann andere Namen ein, die wahrscheinlich in der Hdschr. verschrieben sind, so ali, allio, allii, alius, nur ein einziges Mal steht Manli. Allius – offenbar ist dieser Name in jenen Worten zu suchen – u. Manlius sind zwei Gentilnamen. Lachmann hat gegen

die falsche Ueberlieferung aus Manlius, Manius gemacht, außerdem der allerdings als Praenomen vorkommt – demnach wäre der vollständige Name M' Allius. Wir wissen etwas von einem Manlius, mit dem Beinamen Torquatus, der ein intimer Freund des Catull war; Manlius bittet den Cat. um die Abfassung erotischer Gedichte u. um Bücher. Der Prolog (bis v. 14) spricht vom Inhalte des Briefes u. von seiner eigenen Lage; von v. 14–32 klagt Cat. er könne keine Gedichte machen, weil er seit dem Tod des Bruders keine Heiterkeit besitze u. s. w. von v. 32 an entschuldigt er sich, daß er ihm keine Bücher schicken könne, weil er seine Bibliothek in Rom habe u. nur eine Bücherkiste mitgenommen habe. Der Brief selbst ist nicht nach Rom gerichtet, sondern nach einem ungenannten Ort in der Provinz, wahrscheinlich in Gallien.

1: fortuna casuq. kein Pleonasmus u. auch kein ἓν διὰ δυοῖν, sondern der Ausdruck des gewöhnlichen Lebens; acerbus casus ist der Liebeskummer des Manlius. 2: hoc concret zu fassen; Cat. hat auf dem Tische das epistolium vor sich liegen; lacrimis conscriptum zeitlich für inter lacrimas. 3: naufragus, act. 'schiffbrechend' pass. 'schiffgebrochen, schiffbrüchig'; hier ist es nach dichter. Weise activ genommen. 4: mortis limen 'haus des Tartarus' – πύλαι Ἀΐδου. 7: veterum scriptorum) vetera scripta, meint Mangst, bezeichnen die früheren Gedichte des Cat.; Manlius hat sie schon zum Ueberdruß gelesen, deshalb bitte er ihn um neue. Diese Ansicht ist unhaltbar. Cat. würde dann nicht 'dulci carmine' sagen, da er sie sonst mit 'nugae' bezeichnet. Der Ausdruck 'veterum' wäre ebenfalls unpassend, denn Cat. kann seine früheren Gedichte nicht schon als vetera bezeichnen; 'scriptorum' als Gen. pl. von scripta aufzufassen, ist absurd, denn man kann nicht sagen 'ein süsses gedicht alter schriften'. Im Gegentheil es sind alte Dichter u. zwar griech. Dichter – 'süsse lieder alter dichter'. Griech. Dichter sind es, weil sie 'veteres' genannt werden; die älteren röm. Dichter machen keine Liebesgedichte. Ueberhaupt finden wir in diesem Gedichte die eigentl. Form des Briefstils; viele Sätze sind mit quod angefangen u. auch der Ausdruck 'quod cum ita sit, nolim statuas' (37) ist dem röm. Briefstil nachgebildet.

10: muneraq. et Musarum – et Veneris) dieses doppelte et wird durch den Grundgedanken erklärt: 'Musarum munera' bezeichnen die Werke der griech. Dichter, 'munera Veneris' ein erotisches Gedicht. – hinc in zeitl. Weise für die Person, = a me; in hin-c sind 2 Elemente verschmolzen; c ist nichts anderes als das abgekürzte ce. Dieses hinc muß in Verbindung gesetzt werden mit illinc, istinc, das n war ursprünglich ein m – wie sich in der älteren Latinität noch illim, istim finden u. später noch olim erhalten hat. Diese Pron. auf im sind alte Locativi

mit der Bedtg: woher?
11: incommoda] 'widerwärtigkeiten' – incommoda hat in der Uebersetzung eine sehr weite Bedtg: es bedeutet 'Unfälle' sowohl die größten wie die kleinsten. – 12: odisse 'missachten'; hospitis officium mit Nachdruck gesagt – nach Gell. IV. 15. Wir ersehen hieraus, dass Cat. u. Manlius in Gastfreundschaft gestanden haben.
13: accipe] Ausdruck des Beispiels; quis merser] quis od. queis wird gewöhnl. als contrahirte Form für quibus angesehen. Dies ist ein Irrthum. In der älteren Latinität wurde das pron. relat. nach 2 Declin. flectirt, u. zwar nur das Masc. – einerseits nach der 2ten andererseits nach der 3ten Decl.

	II Decl.	III Decl.
Sing. abl.	quo	qui (späteres Adverb.)
Plur. nom.	qui	ques, queis
dat.	quis	quibus.

14: dona beatas] nicht reiche Geschenke, vielmehr soviel, als 'dona beatorum' 'geschenke, wie sie nur derjenige machen kann, der sich in angenehm. verhältn. befindet'
15: vestis – pura] zu verstehen ist die toga virilis, das tirocinium fori reichte vom 15 bis 17 Jahre – Rossb. Untersuch. ueb. d. röm. ehe. p. 404-418. Die toga pura ist die weiße oder schlichte Toga im Gegensatz zu derjenigen, die einen besonderen Auszeichnung hat, zur praetexta, picta oder purpurea. Die männl. Toga wurde dem Knaben in feierlicher Weise übergeben: während der Uebergabe fand im Hause ein Opfer statt, worauf er solenni pompa ins Haus geführt wurde; gewöhnlich ging dieser Act an den Liberalien vor sich. v.17: lusi] ludere gesagt von erotischen Abenteuern u. erotischen Gedichten – satis 'zu meines herzens befriedigung' habe ich damals geliebt u. gedichtet. v.19: totum hoc studium] weist darauf hin, dass lusi sich auch auf die Poesie bezieht.
20: o misero frater adempte mihi] cf. 101,10: atque in perpetuum, frater, ave atque vale. V.26, weist zurück auf 17 u. 19; 'haec studia' 'diese beschäftigung'. mit der Poesie, 'delicias animi' bezieht sich auf die Liebesabenteuer.
29: tepefacit] in den älteren Hdschr. – es entspräche dann ein proceleusmaticus; man würde dann tepefecit als Auskunftsmittel nehmen, in der Bedtg. des gr. aor. h.e. facere solebat; die Bedtg. des aorist. ist aber in der Zeit des Cat. noch nicht so gebräuchlich gewesen. Nicht viel besser Bergk: tepefactet, eine Conj. bei der man sich nicht erklären kann, wie tepefactet in tepefacit umgeschrieben werden konnte. Die richtige Conj. ist die von Heinsius, er schreibt tepefaxit. Allerdings finden wir solche Formen bei Cat. nicht; bei Plaut. Ennius u.a. kommen sie wohl vor, aber Cat. hat sie [illegible] wohl auch angewandt. faxit gilt im Allgem. als Conj. Pf.; nach der fut-

stehung, kann es aber nichts anderes sein, als der Conj. Praes.; denn es müßte sonst (tepefexit heißen. Streng genommen müssen wir dies daher als ein Optativ ansehen; oft sind nun solche Formen erhalten, ohne jedoch zu bestimmter Bedtg. gelangt zu sein. So ist amem ein eigentl. Optat. der es entstanden ist aus amoimi od. amaimi, doream dagegen ist ein Conj.; ebenso steht a hier dem gr. ω entspr. Faxit nun ist ein Opt. ohne Bindevoc., es ist entstanden aus facsim, neben faxim haben wir einen Ind. faxo, ident. mit fecero u. endlich faxem = fecissem. — Madvig, opusc. acad. II. p. 60; Herm. progr. 1844 (Sommersem.). Tepefaxit steht also für tepefaciat, nicht aber für tepefecerit, denn der Conj. Pf. wäre hier gar nicht anwendbar. 28: quisquis] 'jeder, welcher' als subst. Pron. zum Adj. quicunque; hieraus folgt, daß zu quisquis jedenfalls ein est zu ergänzen wäre, weil es or. indir. ist. daß diese Annahme dem lat. Sprachgebr. entspr. erweist man aus 56,3: quicquid amas; 31,14: quicquid est domi cachinnorum. Quisquis ist hier also jedenfalls unrichtig u. es müßte quivis an seiner Stelle stehen. — de meliore nota] zu denken ist natürlich an die nota der Censoren; wir können hiermit [illegible] als einen jungen, liederlichen Menschen bezeichnen. 27: Quare, quod scribis, 29.] Manche Herausgg. ergänzen noch ein 2tes esse, so daß das vorhergehende esse = versari wäre. Die richtige Erklärung ergiebt sich aus der Construction: Verona ist durch Attract. aus dem gewöhnl. Satze in den ersten hineingesetzt, ferner muß turpe subst. gefaßt werden — zu der fg. Satz, quod quivis de meliore nota etc. ist Subj. Jener Satz, mit quod drückt aus: das zügellose Leben zu Verona, wo keiner aus den höhern Stände ein Liebchen hat, ist für einen so gebildeten Mann wie Catull, ein Schimpf. — V. 32: Nequeo] cum soll offenbar [illegible] heißen: da ich es nicht kann" also für nequeam — doch steht der Indic. in der ältern Latinität nach dem causalen cum sehr häufig. 33: scriptorum] gen. von scripta. Was die Bibliotheken anbetrifft, so hatte Alexandria 2 größere Bibliotheken, von denen die eine im [illegible] sich befand mit 34000 volumina mixta u. 7000 minora; die kleinere im Serapeum umfaßte 40000 volumina. In Pergamus befand sich eine Bibliothek mit 200000 Rollen. Dies sind die öffentl. Bibliotheken. Athen. I. 3 erzählt, daß Euclides u. a. große Bibliotheken gehabt haben. Nach Rom brachte die erste Bibliothek Aemilius Paulus nach Besiegung des Königs Perseus, die erste öffentl. Bibliothek wurde unter Asinius Pollio angelegt. Bibliotheca Augusti Palatina — Bibl. Ulpia.

Varro, Atticus, Cicero hatten berühmte Privatbibliotheken. — V. 36: capsula an vielen Stellen = scrinium: es bedeutet hier den hölzernen oder bleiernen runden Kasten, in welchen die Bücherrollen stehend eingelassen wurden. An den Rollen hing ein Zettel herunter, auf welchem der Titel des Buches notirt war. Becker, Gallus, II. p. 208 (2 Aufl.), wo eine Abbildg. einer capsula sich befindet, die einem herculanischen Wandgemälde entnommen ist. V. 34: das dreimalige illa - illa - illic soll den Schmerz seiner Entfernung von Rom ausdrücken. — domus nicht wörtlich zu nehmen, sondern identisch mit sedes.

Carmen 68 b.

Von v. 41 ab des c. 68 beginnt ein neues Gedicht, überschrieben 'laudes Manlii', welches aus folgenden Gründen als ein besonderes zu betrachten ist: 1) hat sagt (c. 68) v. 19, 20, 25, 26 daß er jetzt zu poetischen Arbeiten nicht aufgelegt sei; 2) es sind in beiden Gedichten verschiedene Namen, im 1ten steht in der Handschr. 2 mal Manlius, im 2ten dagegen 3 mal Allius u. nur einmal Manlius od. Mallius, welches aber in Allius umzuändern ist; 3) mit v. 41 ist ein ganz neuer Anfang gegeben, welcher mit dem vorausgehenden in keiner Weise etwas zu thun hat, ebenso wie das vorausgehende Ged. einen völligen Abschluß hat. — Dieses zweite Ged. muß nicht viel später als das erste geschrieben worden sein.
Die periodische Gliederung ist nicht sehr zu billigen, die symmetrische Form des Gleichgewichts fehlt.
v. 1: deae i.q. Musae, doctae virgines - cf. c. 65, 2. Das Ged. fängt mit der Anrufung der Musen an; man vergleiche das homer. Gebet zu den Musen u. man wird finden, daß wie weit diese rationalistische Zeit von jener homer. verschieden ist. — Allius) Statt Lachmann Manlius; aber es findet sich nur in den interpolirten Handschr. die nichtinterpolirten Kolberg. Laur. Dat. haben: QUAM FALLIUS in re; Datan: quam fallimus in re; Dresd: quae fallius u. Gu.: quam filius. Aus dem e der Uncialschr. ist f entstanden, so daß es heißen muß: me Allius in re; bestätigt wird dies durch v. 50, wo Dr u. D. haben: in deserto aliis; G. c.: ali; D.: alii — ebenso durch die Lesart in v. 150. Heinsius schreibt: quame Acilius re, welches der M' Acilius Glabrio, cos. a. 67, gewesen sein soll u. der den Lucull im Kriege gegen Mithridat ablöste. v. 2: officia nicht blos 'Pflichten', sondern auch 'Freundschaftsdienste', 'Gefälligkeiten', so bei Cic.: officiosissimae litterae. Diese officia erklärt durch v. 67 - ebenso gebraucht v. 150; qua in re zu beziehen auf v. 53: 'bei welcher wichtigen angelegenheit'

v.46: anus] proleptisch gesagt: "dies papier, auch wenn es vergilbt sein wird" – so 77,10: fama loquetur anus; cf. 9,4: senem[que] matrem –
Nach v. 46 ist eine Lücke. Haupt (quaestt: 72) hat sie genauer bestimmen wollen; da nach Lachmann auf jeder Seite des catull. cod. 20 Zeilen befindlich, so meint Haupt, der Abschreiber jenes Cod. habe 3 Vv. vergessen, aber nachträglich den Irrthum erkannt u. sie an den Rand geschrieben, worauf sie verloren gegangen. – Im Dat. lautet der aus ausgefallene Vers: omnibus et triviis vulgetur fabula passim; Par.: omnibus in triviis etc. Wir wissen aber, dass dieser V. nicht von Cat. herrührt, auf dem Rande des Par. steht: hunc versum Senecam (Gelehrter des 15 Jahrh.) supplevisse. Fabula hat hierbei eine schlechte Bedeutung. Denn vulgare fabulam ist nicht catullisch, in triviis ist albern u. trivial u. endlich findet kein passender Uebergang zum Folgenden statt.
v.49] Der folgende Gedanke kehrt wieder im entsprechenden Schluss v. 151.
v.50: nomine] könnte verderben u. besser [illegible] scheinen, aber es ist gesichert durch 151: ne vestrum scabra tangat rubigine nomen, denn haben wir auch nomen nicht abstract für memoria aufzufassen, so dass ein abstracter Gedanke halb abstract bleibe u. halb in ein concretes Bild überginge, sondern nomen steht für titulus in technischer Weise. Alle Römer, deren Vorfahren ein curulisches Amt bekleidet hatten, besassen das jus imaginum, d.h. sie stellten Wachsmasken ihrer Vorfahren (cerae, imagines) im atrium auf mit Unterschriften, wobei der genealogische Zusammenhang durch Kränze – στέμματα – bezeichnet wurde. Diese Masken sind verschieden von den eigentl. Ahnenbüsten, die aus Holz, Metall bestanden; bei Begräbnissen wurden die imagines von der Wand des atrium herabgenommen – Senec. de benef. III 28. Der Gedanke ist demnach folgender: die Spinne soll nicht die Aufschrift mit ihrem Gewebe überziehen – deserto = neglecto. Hieraus erklärt sich 151, wo man eine allgem. Deutung versuchen wollte, aber rubigo bezeichnet nicht nur den Metallrost ( ) sondern nach Plin. XXXVI. 30 den faulenden Ansatz an Gemälden, Schimmel, Flechten, unseren [illegible]. Beide Stellen lassen sich also concret erklären
49 sublimis] weil sie in der Höhe ihr Netz spinnt; limis ident. mit limen – man theilte die Schwelle ein in das limen inferum et superum, od. inferius et superius. Sublimis ist abgeleitet von limes "der weg" was für limes steht, wie limen für liemen. Die Wz. ist lic, wovon linquo, relinquo; liemes eigentl. der für den Weg zurückgelassene Theil des Ackers.
(Döring) 51: duplex Amathusia] Einige ältere Ausleger nahmen an Cat. habe zwei Mädchen oder ein Mädchen u. einen Knaben geliebt, es heisst aber "trügerisch", so "duplex Ulixes" – vgl. 68,17 u. 18.

52: corruerit] Die Itali wollten schreiben torruerit, aber corruere wird in der älteren Latinität wie ruere transitiv gebraucht, so bei Plautus: ruere antennas, corruere pecuniam; bei Lucrez: naves ruere, hanc rerum summam corruere; dann noch bei Varro u. in der augusteischen Z. bei Virgil. Hernach verschwindet der transitive Gebrauch u. taucht erst wieder auf bei Appul. Der Ausdruck ist der Volkssprache hergenommen: "feierlich jem. zu boden stürzen".
53: Trinacria rupes] i.e. Aetna — 54: lymphaque – Maliae] sind nicht die heißen Quellen bei Thermopylae, sondern gemeint ist hier der an die Thermopylen angrenzende Meerbusen zwischen Locris, Thessalien u. Euboea, der sogenannte κόλπος Μαλιεύς od. Μηλιεύς – vgl. Aesch. Pers. 485; Hesych. s.v. Μαλιεύς — in i.q. "ad". — Vgl. noch Herod. VII. 176; Paus. IV. 35, 16. Der malische Busen war sehr berüchtigt seiner Brandungen wegen.
55] "Thränen fließen gar so süß, Erleichtern ja das Herz." Goethe.
59: vallis] die jähe, steile Schlucht oder auch die Thalwand.
63: hic] bedeutet hierbei, hac in re — 65: implorata] in den Hss: implorate; Lachmann schlug implorata vor, was aber nicht verbessert. Ferner ist es nicht passend, daß Anrufung u. Gebet zweimal gesetzt sind. Das Richtige ist die Conjectur der Itali: implorata; implorare precem ist dasselbe, wie precem plorare, indem implorare nicht allein "anrufen" heißt, sondern überhaupt "schreien, rufen"; implorare precem heißt also clamitando precem fundere.
67: clausum – campum] bildlich gesagt. 68: domum dedit] das Haus stiften, das wichtigste der officia (42) — 69: ad quam] haben fast sämmtl. Ausleger auf das vorausgehende dominam bezogen, was unmöglich ist, denn 1) kann man nie ad dominam exercere u. 2) würde communes amores keinen Sinn haben. Vulpius hat dies nie [?] u. nahm daher an, daß auch Allius an der Liebe Theil gehabt habe. Es bleibt daher nichts anderes übrig, als ad quam auf domum zu beziehen, und fällt es auf, daß ad gesetzt ist u. nicht "in qua". Parallelstellen: Ad wird mit Subst. welche eine Localität bezeichnen, wie domus, villa, templum, bisweilen für in mit dem Abl. gesetzt, namentlich wenn ein Wohnen der betreffenden Person nach der Localität damit verbunden ist. Es bleibt also nichts übrig, als eine Brachylogie, eine Verschmelzung zweier Constructionen anzunehmen, für: ad quam tendentes, communes exerceremus amores. — Vgl. Hand, Turs. s.v. ad; Cic. pr. Rosc. 15: ad villam; Varro de r.r. II. 10, 7.

c. 68.b. v. 100. deducit, obgleich [illegible], doch [illegible]. Der v. 109 scheint die Stelle [illegible] classischen Dichter nicht würdig zu sein, es sind [illegible] Gelehrsamk. u. [illegible] der Vergleich mit jenem Abgrund ist nicht [illegible]. Man hat Catull [illegible] so getäuscht, wie sie auch den classischen Maßstabe [illegible] Poesie [illegible] 12. 42.

[illegible] Dichter [illegible] Lachmann [illegible] deutlich: tantum [illegible] varius vestrus. v. 102 penetralia [illegible] v. 103. moecha, griech. W. [illegible] zu vater familias, [illegible] 2; 27, 16. 11, 17, [illegible] v. 108 barathrum [illegible] griech. W. [illegible] Stelle, [illegible] Dichters [illegible] v. 109 Pheneus [illegible] Arcadien [illegible] Hercules [illegible] in Boeotien u. die cyclop. [illegible]

[illegible] v. 112 audit [illegible] [illegible] v. 113 monstra [illegible] v. 114 heri [illegible] v. 115 [illegible] v. 116 [illegible] v. 117 [illegible] v. 118. [illegible] qui divum [illegible] [illegible] Lachmann [illegible] domitum. [illegible] Laodamia [illegible] Protesilaos [illegible] domini et amore Laodamiae, [illegible] amor [illegible] v. 119 [illegible] Rossbach, Unters. über [illegible] p. 327. — v. 123. [illegible] v. 124 [illegible]

[illegible] v. 127 [illegible] v. 125 [illegible] columba [illegible] v. 126 [illegible] v. 128 Moriz Haupt [illegible] improbius [illegible] v. 129 [illegible] Lachmann aber [illegible] Catull [illegible] v. 134 [illegible] v. 135 [illegible] Lesbia [illegible] c. 8, [illegible] c. 87, 70, 72, 75 u. 85 [illegible] v. 136. furta, [illegible] v. 139 [illegible] flagrantem [illegible] c. 76, 24 — v. 141 [illegible] Lachmann [illegible] Laurent. [illegible] flagrabat, [illegible] quotidiana, [illegible] Lachmann [illegible] quotidiana [illegible] quotidianus [illegible] quotidiani u. quotidianus [illegible] Mart. 11, 1, 2; [illegible] quotidiana u. [illegible] 2. 2. 52.

[illegible] amari, als locat. oder dat. amor, [illegible] componere, [illegible] 9 2. 59.

[illegible] — v. 142. Lachmann u. Haupt [illegible] ingratum tremuli est illa, [illegible]

Die super-Rolle läßt sich rechtfertigen als eine [illegible] des Dichters – tremuli parentis für tr. senis, der eine junge Gattin hat u. eifersüchtig sie bewacht; cf. v. 17. – v. 140. dextra paterna, nicht jene feierliche Ceremonie der dextrarum junctio, wo die pronuba die [illegible] vereinigt, sondern [illegible] an die [illegible], dem Hause des Gatten [illegible] v. 148. [illegible] nota [illegible] alba [illegible] creta [illegible] v. 149. [illegible] v. 151. rubrique, [illegible] v. 152. [illegible] v. 156. antiquis. [illegible] aborigines. – Die W. 157 u. 158 wurden von 155 u. 156 gelesen, zugleich [illegible] v. 157 für auctor, [illegible] [illegible] auctor ist zu verstehen [illegible], auctor omnium rerum, [illegible] – v. 155 lacrimal et tua vita. – Vita ist [illegible] v. 156. Domus ipsa, [illegible] familia. –

Die Komposition des Gedichtes [illegible] Gedicht [illegible] v. 105-120, [illegible] Literatur.

11. 2. 54. Carmen 45. [illegible]

[illegible] v. 7. [illegible] v. 8. [illegible] qui [illegible] amare [illegible] amore [illegible] potest [illegible] v. 6. [illegible] v. 9. dextram [illegible] dextra [illegible] sinistra dextram [illegible] v. 11. [illegible] v. 14. [illegible] v. 16. [illegible] v. 21. [illegible] Gallica [illegible] 1, 28 [illegible] 55 [illegible] 54 [illegible] amor. – 24 [illegible]

12. 2. 54. Carmen 46. [illegible] v. 1 egelidos tepores, ein oxymoron; egelidus auch bei Ovid Met. 9, 443. v. 2 furor aequinoctialis [illegible] 23 März u. 25 Sept. [illegible] (222-63) [illegible] – Becker röm. Alterth. 2 Th. p. 102! –

furor, aus eigener Anschauung. Oft mit Quadrersilben verbunden, die das [illegible] möglich machen. v. 4. Phrygi- [illegible] Scaliger für Troas [illegible] in Nicaea, [illegible] – v. 6. tarde [illegible] – v. 7. [illegible] – v. 8 [illegible] vivere, [illegible] [illegible] stella, sterula. – v. 9. [illegible]: diversae et variae oder diverse variae. – [illegible] – v. 11. diversae variae [illegible]; denn diversae [illegible], variae, [illegible] variae [illegible] – diversae [illegible]

Carmen 101. Auf der Reise am Grabe seines Bruders [illegible] – v. 2. advenio, [illegible] inferias, [illegible] parentare [illegible] mittere oder parentare, [illegible] – v. 3. munere, [illegible] – v. 4. – nequicquam. Seneca: [illegible] vacillat [illegible] – v. 5. quandoquidem, [illegible] [illegible] Pollarfrage [illegible]. –

Sprachgebrauch des Catull.

c. 83, 6: hoc est – cf. c. 90.
c. 5, 3: unius – 10: fecerimus – 1. vivere u. amare absolut gebr.
3: aestimare assis, so c. 42, 13; 33, 8.
6: perpetua una – so finden sich 2 adj. asyndet. neben einander auf
1, 1: lepidum novum libellum u. 45, 11:
9: usque = protinus, tenus [illegible]
13: basium, [illegible] lat. und Oberitalien eingebürgert.
c. 7, 6: Batti – cf. Justin. XIII, 7
9: basia multa basiare
c. 8, 6: ibi – tum, [illegible] Lorenz [illegible] Comparier – cf.
64, 276: "sic tum ibi", Ter. Andr. I. 1, 79: ibi tum filius cum illis, qui amarant Chrysidem, una aderat frequens:
9: impotens = animi non compos – 4, 18: tot per impotentia freta.
35, 12: illum deperit impotente amore.
11: Sed obstinata mente perfer, obdura – [illegible] verba werden [illegible] asyndet. neben einander gestellt
14: rogaberis nulla.
15: Scelesta, ne te (sc. facti tui poeniteat) cf. [illegible] sic meos amores? (sc. respicis, tractas); 55, 10: Camerium mihi (sc. reddite)
c. 97, 2: culus, mündung des mastdarms, der hintere.
6, gingiva, zahnfleisch. – ploxemum, wagenkasten.
7: rictus, us (ringor) 1, das öffnen des mundes – 2, der klaffende gähnende rachen.
8: mejere harnen –
107, 5: insperanti – nobis – plur. majest. – so praesente, absente nobis, merito nostro. Tib. III. 6, 55.
6: [illegible] candidiore nota

36, 1 : vacata charta
3 : sanctae Veneri
5 : truces vibrare iambos
7 : tardipedi deo
8 : infelicibus ustulare lignis.
15 : Durrachium, Adriae tabernam
16 : acceptum facere
19 : plenus ruris et inficetiarum.
65, 2 : doctae virgines.
3 : potis est
5 : Lethaeus gurges
6 : pallidulus pes
16 : expressa carmina Battiadae
65b, 1 : missum furtivo munere malum.
5 : prono praeceps agitur decursu.
68, 1 : fortuna casuque oppressus.
4 : a mortis limine restituere
6 : lectum caelebs
7 : veterum dulce scriptorum carmen.
10 : hinc = a me
14 : dona beata i.e. dona beatorum
15 : vestis pura i.e. toga virilis
17 : multa ludere
19 : hoc studium
28 : quivis de meliore nota
29 : tepefaxit
35 : capsula
68b, 41 : deae = Musae
42 : officia
44 : illius
46 : charta loquatur anus.
49 : tenuis aranea
50 : in deserto nomine
51 : duplex Amathusia
68b, 52 : corruerit (tr.)
53 : Trinacria rupes
54 : lympha Malia
58 : rivus muscoso prosilit e lapide
59 : de prona valle
63 : in nigro turbine
65 : prece implorata
67 : clausum patefecit campum
69 : ad domum (adeptam) communes exercere amores.

Nell III, 2, 22 [illegible] [illegible] 1833
I, 63 II, 66 [illegible] 181

[illegible] : de [illegible] 1839 (Lanz. V, 20, 10) [illegible]
[illegible]

57. [illegible] [illegible]
[illegible]
57. [illegible]
[illegible]
[illegible] : naves [illegible], [illegible] [illegible]
[illegible]
[illegible] 53 [illegible]
[illegible] 57. [illegible]
[illegible] Μηδεσιῶς, Μηδεσιῶς, [illegible] v. 587
[illegible] VII, 176 [illegible] II, 25.
[illegible]
[illegible] agros v. 62 [illegible]
[illegible] v. 63 [illegible]
58. [illegible] agros [illegible]
[illegible] 59. valle [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] in quaest. lat. p. 17 [illegible]
[illegible] = lente [illegible]
[illegible]
[illegible] Umbrien [illegible]
[illegible] 62. [illegible]
impierat [illegible] velat [illegible] Lachmann [illegible]
[illegible] implorate [illegible] Lachmanns [illegible]
[illegible] imploratus [illegible] ploratus [illegible]
[illegible]
[illegible] implorare [illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible]

[illegible] 929 [illegible] 1164

3. Die anap. Strophen am Schlusse eines Dramas oder Stückes als kräftiger Abschluß des vorangehenden Dialogs, oft sind sie auch hier die [illegible] Begleitung für den Fortgang des Stückes Antigone 929 Ajax 1164

4. Die anap. Zwischensätze [illegible] zwischen den [illegible] Sum. 916 Choeph. 306 Eumenid. 1181(?) Antig. 100 – [illegible] Dialog. Die anap. Strophen als Reihe im Gegensatze zum vorausgehenden u. folgenden Dialog oder dem melischen Chore. Sum. 916 Choeph. 306

[illegible] I, 5, [illegible] III, 16, 29 [illegible]
[illegible]
[illegible] I, 19 [illegible] I, 51 [illegible]
[illegible] IV 6 [illegible] III, 7 [illegible]
[illegible]
[illegible] I, 119 [illegible]
[illegible]
[illegible] VI 4 [illegible] VII 34 [illegible]
[illegible] I 32 [illegible] I, 35 [illegible] III, 13
[illegible] dat. [illegible] subjectiv [illegible]
[illegible] I, 1, 16 [illegible] III, 229
[illegible] II 4 [illegible] proœ. p. 229
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] I, 5 [illegible] I 38 [illegible]
[illegible] I, 101 [illegible] I, 51 [illegible]
[illegible]
II, 38 [illegible] I, 38 [illegible]
[illegible] I, 35 [illegible]
[illegible]

[illegible]

Carmen [illegible]

[illegible] Allius [illegible]

[illegible] quam fallens in re, Dardan.: quam fallens in re, [illegible] quam fallens [illegible] quam fallens, [illegible]

[illegible] Allius in re, [illegible] v. 50 Dardan. u. [illegible]

[illegible] Alli [illegible] v. 160 [illegible]

[illegible] v. 67 [illegible] v. 160 [illegible]

[illegible] v. 16 [illegible] 78, 10 . . 4, 7 [illegible]

[illegible] fabula [illegible]

[illegible] v. 157 [illegible]

[illegible] nomen [illegible] nomen [illegible]

[illegible] imaginem [illegible]

[illegible] v. 151 [illegible]

[illegible] Alli 26, 21 [illegible]

[illegible] lumen [illegible] laterum [illegible]

[illegible] lingua, relinquo, [illegible]

[illegible]

[illegible] Bewusstseins.

[illegible] dass der Mensch das Pflanzenleben [illegible]

[illegible] Mensch empfindet [illegible]

[illegible] Sensibilität [illegible]

[illegible] Sensibilität [illegible] zwischen beiden [illegible] Sensibilität [illegible]. Wenn der Mensch empfindet, so empfindet er etwas gegen [illegible] der Mensch fühlt nur sich selber in seinen [illegible] Gegenstand selber [illegible]

[illegible]

2

[illegible]

[illegible]

4. Pflanzenleben ist ein [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] Pflanze [illegible] [illegible]. Die Pflanze
[illegible] [illegible] Leben. Die Thiere [illegible] [illegible] Vollkommenheit
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] durch Organe vermittelt werden,
[illegible] [illegible] — [illegible] Thier [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
1, das Thier ist auf Selbsterhaltung angewiesen, wenn es sich in einem Zustand befindet,
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] wie in der Pflanze ein beharrliches.
Das Thier [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] das Thier
[illegible] [illegible] [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible]
das Thier geht unter. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Thier [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. Das ist das System der
[illegible] des Thiers [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] System ist das System
von Organen, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] System.
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible].
6. [illegible] des Menschen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], als [illegible] das Thier [illegible]
[illegible]. Das Thier [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Organe. [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] Thier [illegible] [illegible] ~~[illegible]~~, [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Organe [illegible] [illegible]
ist das Thier [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] Thiere
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
Pflanzen, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
Pflanze [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible]
[illegible] Selbstbewußtsein. Das [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] — [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] Lebens. Das Thier hat nicht Bewußtsein, [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] [illegible]
[illegible]. Der Mensch wird geboren [illegible] Selbstbewußtsein, [illegible]
[illegible] Selbstbewußtsein [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible]
[illegible] Leben der Pflanze, [illegible] [illegible] [illegible], [illegible]
[illegible] [illegible] Pflanzenleben [illegible].

[illegible]

[illegible] 180,4 = 697 [illegible]

[illegible] vestram [illegible] aetatem
vere [illegible] posse portendere

[illegible]

Pawlicki Stefan

Fragmenty notatek z wykładów na [illegible] prof. dr [illegible] r. 188[illegible]

8234

Sommersemester.
Anfang den 9 [illegible] 1859.

Einleitung.

Der Anfang der Sprache enthält immer den größten Formenreichthum. – Um eine Litteratursprache zu werden, muß sie den Formenreichthum abwerfen. Als die Griech. zu philosophiren anfiengen, haben [illegible] alten [illegible] Formen [illegible], [illegible] noch nicht die Abstraction des Aristoteles [illegible] – im Anfange ist die Sprache [illegible] – für alle Begri[ffe] [illegible] erfordert [illegible] gleiche Anzahl von Ausdrücken – [illegible] Formenballast abwirft, [illegible] Verarmung [illegible] eine höhere [illegible] [illegible] festzuhalten [illegible] [illegible] Litteratur [illegible] [illegible] Abschluß wieder erfinden.

§1. Die Stellung des Latein[illegible] zu [illegible] verwandten [illegible]

Schon die alten Gramm. haben den Gedanken, daß das Latein. eine Mischsprache aus barbarischem u. Griech. sei, [illegible] – der aeol. Dialect soll ein Hauptelement unter den griech. Bestandtheilen sein. Die Stämme der Pelasg. soll von Griechenl. nach Italien gekommen sein, [illegible] mit Umbrern, Oskern u. [illegible] vermischt haben u. [illegible] soll die latein. Spr. entstanden sein. Dieser Satz ist veraltet. – [illegible] barbarischen Spr. haben sich das Umbrische u. Oskische als [illegible] des Latein. herausgestellt, [illegible] Verwandtschaft mit dem Griech. haben wir das Latein. Wir haben von einer [illegible] Sprache zu reden. Die Verwandtschaft zwischen dem griech. u. latein. [illegible] aber [illegible] zu nehmen – das Latein. steht mit dem Griech. [illegible] – Alle indogerm. Völker müssen in einer [illegible] eine Volkseinheit gebildet haben – die Sprache war [illegible] Worte, Wurzeln u. Flexionen gehörten allen gemein [illegible] abzulösen, entstanden einzelnen indogerm. Spr. Die Entwickelung dieser Spr. ist [illegible] u. [illegible] – wir haben aber eine Statistik des Latein. zu geben. – Paulinus a Santo Bartolomaeo [illegible] Verwandtschaft im Sanscrit mit dem Latein: de latinae linguae origine, Rom 1802. – [illegible]. 5.
Friedrich Schlegel: über Sprache u. Weisheit der Inder 1808, [illegible] [illegible] [illegible] Bopp, [illegible] Begründer der [illegible] Sprachvergleichung [illegible] eröffnet. [illegible] mit dem Latein. Griech. Pers. u. German. 1816 – [illegible] Werken hat Bopp [illegible] der vergleichenden Gramm. Berlin 1832. – [illegible] der Akademie zu Berlin 1830 – [illegible] Pott, etymolog. Forschungen auf dem Gebiete der indogerman. Spr. 1832–36 u. [illegible] Abhandl. –
[illegible] Bearbeitungen der [illegible] vergleichenden Gramm. haben zu dem Resultate geführt, daß [illegible] Sprachen [illegible] Formen bilden – Ablativ im Latein. u. [illegible] – [illegible] Dual innerhalb der [illegible] finden wir bei den ind. Iran. Griech. bei einem Theil der Gothen, Slaven u. Lithauern – in den späteren germ. Dialekten [illegible] der Dual abhanden, [illegible] [illegible] Vocalismus [illegible] größern [illegible] [illegible] [illegible] Modificationen [illegible] [illegible] die Aspiration.

Das [illegible] 3 Casus [illegible] Locativ u. Instrum. [illegible] Opt. [illegible]
[illegible] Decl. [illegible] von 4 Modi [illegible] Ind. Conj. Opt. u. Imper. [illegible] Griech. [illegible] Conj. [illegible]
[illegible] Lat. – [illegible] perf. aorist. [illegible] Griech. [illegible] griech. [illegible] Conj. [illegible] Imperf. [illegible] Opt. [illegible] Activ u. Medium [illegible] Ind. u. Latein. [illegible] Conj. [illegible] Opt. [illegible] Conj. u. Opt. [illegible] Aor. [illegible] Compositionsform des Verbalstammes mit Hülfsverb. – fore u. esse. – [illegible] Verb. mit dem reflex. Pr. se [illegible] Perf. [illegible] Germ. – [illegible] Altnord., im Skandinavischen. –

12.5. Die lat. Conj. [illegible] Praesens für alle 4 Modi behalten – 2, das Perf. für den Indic. – 3. den Optat. Aor. – 4. [illegible] eram u. das von fore, das bam [illegible] Praesens [illegible] Germ. [illegible] Praesens für alle Modi [illegible]

Tempora	Modi: Indicativ	Conjunctivus	Optativus	Imperativus	Infinitivus
Praesens	lego -is	legam -ās	legām (lege fuo) -gēs (-le bo)	lege	legere
Perfectum bei Naevius	peperci parsi [parc-(f)-ui]	—	sim (erim)		esse
Aoristus			legerem (cs[illegible])		
Imperfectum	eram (fuam bam)				
Plusquamperf.	peperc-eram -fueram		– issem		

Die neu erzeugenen Formen unterscheiden das Lat. vom Griech. u. den andern Sprachen. – In der lat. Bildung ist eine [illegible] einmal festgehaltenen Norm [illegible], nicht [illegible] der individuellen Bewegung.

Ähnlich [illegible] in der Declination, [illegible] auch hier eine Unterschied, besonders auf die Verbindung der Cas. mit der Praep. – Die Praep. sind die Pronominalstämme mit einer gewissen Casusform [illegible] Casus [illegible] bei [illegible] ab –, bei [illegible] tibi.

Die Praep. [illegible] im Griech. nicht den Cas. [illegible] Cas. [illegible] Dat. [illegible] Das Lat. [illegible]

die Präpositionen [illegible] im [illegible] lat. vorwiegen.
Die [illegible] [illegible] zeigt sich als [illegible] zum [illegible] in einem Gegensatz
Das Griech. hat mit seinem Sinn für Euphonie von dem [illegible] Laut viel verloren, bloß im Auslaut wird nur s, r, n geduldet, alle andern [illegible] [illegible], so besonders t u. d. – das Lat. ist hier viel conservativer u. zwar in Beziehung auf den [illegible] Cons. die conservativste Sprache der indogerm. [illegible] [illegible] das Lat. als [illegible] [illegible] [illegible] ist hier ein Ablativ [illegible] [illegible] der Griech. [illegible] [illegible] im 2. [illegible] [illegible]: [illegible] im Imperativ u. Ablat. die [illegible] = pugna(d) [illegible](d), [illegible](d) – im Lat. [illegible] noch später 0 ein i – duonas-duonoi, duonōd – Große [illegible] für [illegible] zeigt das Lat. im [illegible], es bewahrt: s, j, v, das im Griech. [illegible] [illegible] [illegible] zwar später der Rotacismus ein, so [illegible] [illegible] im Lat. [illegible] [illegible] [illegible]. Schon bei Hom.: geht die volle Gen.endung der 1. Decl. dowr in dor, [illegible] über, das Lat. hat dagegen arum und orum in der 1. 2. u. [illegible] 5. Decl. erhalten.
Im Vocalismus ist das Lat. offenbar sehr heruntergekommen, das Lat. hat zwar ein [illegible] [illegible] der Voc. aber die [illegible] [illegible] [illegible]. Das Lat. hat zwar ein indogerm. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] des Ablauts, daß der ursprgl. Voc. a in i u. u übergehen kann, oder in die sich [illegible] e u. o. Das Griech. zeigt für die [illegible] die Ablautungsvoc. bestimmte Gesetze, das Lat. zeigt hiervon nur sehr geringe Spuren, es ist in seiner [illegible] in der das ganze Ableitungsprincip in die Willkür geraten, die von der Gesetzmäßigkeit der andern Sprachen durchaus entfernt ist.
Im Anfang sind die aus dem Ablaut a entstandenen Voc. e u. o – so [illegible] [illegible] [illegible] – bald aber verschwinden u. es geht in i u. u über, wie [illegible] [illegible] i in e über-gegangen ist. Dieser Übergang ist offenbar ein Verflüchtigungstrieb der [illegible] Form, dieser setzt sich immer weiter fort. [illegible] [illegible] im [illegible], [illegible] u. s. w. verliert a seinen Klang u. geht in e u. i über.
Ähnlich ist es mit den Diphth. die [illegible] sind ai u. au, das [illegible] a folgt [illegible] [illegible] [illegible] wie das [illegible]. Später tritt womöglich überall Contraction ein, wodurch die [illegible] Fülle immer [illegible] wird.

12. Uebersicht der dem Italischen stammverwandten Sprachen.

Je früher aus die stammverwandten Spr. in der Schriftsprache entgegentreten, desto [illegible], muß sich in den verwandten Formen ergeben, je später wir zurückgehen, desto weniger läßt sich die Verwandtschaft erkennen.
Die Sprach-Geschichte hat die ganze Entwicklung bis zur Jetztzeit als eine continuierliche zu fassen – die Veränderungen sind nicht durch äußere Einwirkungen zu erklären, sondern als Resultate der überall herrschenden Sprachgesetze. –
Die roman. Spr. haben wohl durch Berührung mit germ. Elementen für den Lexical. [illegible] [illegible] gewonnen, aber das eigentl. Wesen der rom. Spr. Umwandlung in [illegible], [illegible] in der [illegible], die Erneuerung der alten organ. Bildungen u. [illegible] [illegible] componierter Formen sind nicht durch Zufall, sondern in allen germ. Spr. eigenthümliche [illegible] nach Gesetzen geregelt.

Der Übergang vom Röm. zum Italien. ist continuierlich u. beginnt schon vom 2.–3. Jahrh. der Kaiser, bis im 8. Jahrh. diese neuen Formen ein Anrecht auf die Literatur erhalten, obwohl es schon zu Zeit der Kaiserzeit gesprochen wurde!
Im Lat. muss daher auch auf die röm. Spr. Rücksicht genommen werden, da sich zwischen beiden keine bestimmte Grenze feststellen lässt. Schon im Kaiserthum hatte sich eine Volkssprache gebildet; u. das zeigen uns pompej. Inschr. Die Sprachvergleichung hat das Lat. mit den älteren Literatur-Stufen der röm. Spr. in Beziehung zu bringen mit Berücksichtigung der ferneren Perioden der verwandten Spr.
So zerfällt das Indische in 3 große Perioden seines Lebens: alt – mittel (entspr. dem Romani) u. neuindisch. So ist das Griech. Alt- u. Neu-Griechisch, das sich im neueren Griechisch zeigt, wie im Lat. der Fortschritt zum Romanischen. Schon z. der letzten byzant. Kaiser hatte es aufgehört eine Volkssprache zu sein u. bewegte sich nur noch in gew. Grenzen.
Die Germanischen Dialecte treten in 3 Perioden auf – das Altgermanische (Goth. Altdeutsch, Scand.) – Mitteldeutsch u. die modernen germ. Dialecte. Innerhalb des Germanismus ist der Fortschritt vom mittelhochdeutschen zum neuhochdeutschen ein kleiner (Trübung des Vocalismus. –

I. Das Indische.

Die Indogermanen sind in Indien ebenso gut in den N.W. des Landes eingewandert als in Griechenl. – die Heimath müsste also die Gegenden Persiens am Paropamisus sein. In der [illegible] standen die Inder den Griech. völlig [illegible], zeigen sich [illegible] in religiöser Auffassung den Römern entsprechend. Die altind. Literatur ist ein [illegible] der frühesten Denkmal des gesammten ind. Stammes. Aber auch hier hat sich eine Weiterentwicklung gezeigt. Die Gutt. g u. k zeigen einen Übergang in den Palatalismus, welches im Lat. erst beim Übergange ins Röm. stattfindet.

c in tsch, g in dsch
ć, ǵ

Später hat sich aus k ein ç u. ein aspirirter Laut sch gebildet, ç steht dem ss nahe. In den modernen Sprachen ist diese Schleifung im Engl. bekannt.
Innerhalb der Voc. Neigungen herrscht im Ind. wie nirgends eine gew. Treue u. Ursprünglichkeit, die [illegible] a, e, o u. ihre Contractionen [illegible] ai sind die einzigen Charakteristischen Mittel. Die Contraction von ai u. au in η u. ω ist ein Fortschritt, den das Griech. noch nicht kennt, erst im byzant. [illegible] findet es sich im Neugriech. Die lat. Sprache hat auch jene
16. 5. 29. Contraction angewandt. –
Die indische Sprache tritt uns zuerst in alten [illegible] Dichtungen entgegen; [illegible] durch Tradition [illegible] wurde sie erst in der Zeit einer wissenschaftlichen [illegible]. Den Inbegriff der Sammlung aller [illegible] nennt man vêda (ϝοῖδα, οἶδα, εἶδον, Gesänge) – dieselbe Wz. wie in vêda – das Wissen u. der Gesang. Die umfassendste Sammlung heisst Rigvêda, wo die Gesänge vollständig sind, geordnet nach den alten Priesterfamilien, von denen sie herstammen – Sänger, wie wir sie [illegible] finden mit ihren [illegible] Sammlungen [illegible] sind 2, die Jagur-vêda (ἅγιος), die dritte: die Sama-vêda u. als späteste Sp. die Atharva-vêda – die Gruppe steht der homer. [illegible]. Wir finden [illegible]

vollen Gebrauch von tempora u. Modusformen, auch die Satzbildung u. Syntax steht dem Griech. viel näher, als im späteren Sanscrit.

Die Mythen finden wir großentheils bei den verwandten Völkern, [illegible] Kämpfe des Zeus mit den Titanen u. Giganten, oder auch tritt uns der Kampf der [illegible] mit Drachen entgegen. Später verdrängt das ind. Wesen.

Bald darauf folgte eine andere Periode, in der sich die Sprache wesentlich veränderte, ent- die Sprache des eigentl. klassischen Sanscrit, des Ramajana u. [illegible] Formen ist hier aufgegeben, eine große Anzahl von [illegible] Von den Modis ist der Conjunctiv verloren gegangen [illegible] Dualz-Art – die Casus selbst verlieren den Gebrauch der [illegible] [illegible] [illegible] – [illegible]. Wie das Latein wird auch das Sanscrit in der neuen Ausbildung lediglich zur Gelehrten- Kirchen- u. Hofsprache. [illegible] die indischen Dramen haben. Hauptsprache ist [illegible] [illegible] vertreten. [illegible] In diesen Dramen ist zugleich [illegible] Dialecte ([illegible]) [illegible] aus der älteren Sanscr. abgeleiteten Dialekte. [illegible] Revolution, daß diese Sprache zur Literatursprache wurde u. [illegible] Verbreitung des Buddhaismus die Zertrümmerung des alten Kastenwesens. [illegible] men ist uns noch die kirchliche Literatur der Buddhisten bekannt. [illegible] zeigen sich dieselben lautlichen Bildungen. Assimilation der Consonanten. Ausfall der [illegible] [illegible] Verbalformen. haben. – In der Conj. [illegible] [illegible] Sprachen zuerst nachzuweisen sind, [illegible] Jahrh. v. Chr. [illegible] Buddha [illegible] in der ind. Sprache eintritt, völliger Abfall der Flexionsendungen, Contraction der meisten Wörter [illegible] wie jetzt im Engl. – Hindustani u. Hindi sind die vorzüglichsten Dialekte – [illegible] Einfallen der Mongolen im 14. Jahrhundert.

II. Die Iranischen Sprachen.

In Persien, Baktrien u. den benachbarten Völkern. [illegible] Indogerm. noch näher als Indien – von Baktrien gingen die Indogerm. wahrscheinlich aus. [illegible] Die Völker Iranier – derselbe mit dem sich die [illegible] Stämme u. Indien bezeichnen – Arja, Arjana [illegible] finden muß, als [illegible] übrigen Völkern. Von großem Interesse ist die [illegible] Entwicklung, die monotheistische Religion, die sich als eine höhere Stufe [illegible] gewöhnlich als die Ahura-mazda Religion bezeichnen. Als Begründer dieser neuen Religion wird Zarathustra (gr. Zoroaster) genannt, schwerlich eine Persönlichkeit der Geschichte, sondern ein göttliches Wesen, [illegible] ist. An ihn schließt sich die Literatur an:

eine iranische Bibel – die sogenannte Zend-avesta. (jene falsche Bezeichnung, eigentlich nur Avesta – [illegible], Aufstellung, [illegible] [illegible] – [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ist die östl. Iran, [illegible], [illegible] [illegible]. Die Religionsbücher des Zend avesta [illegible] [illegible] vollständig bis auf [illegible] [illegible] Alexander's d. Gr. [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] wurde das alt-iranische [illegible] [illegible], ein großer Theil [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], die Ahura-mazda Religion u. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] gesammelt, [illegible] [illegible] avesta [illegible] [illegible] vorliegt. Im J. 1750 gelangte dem Franzosen Anquetil du Perron in Indien eine Colonie der Perser anzutreffen in Bombay, welche die alten Religionsbücher bewahrt hatten – er brachte [illegible] [illegible] nach Europa, [illegible] [illegible] seit 1829 sind sie bearbeitet von Burnouf [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] worden. [illegible] wird eine Ausgabe von Spiegel u. [illegible] [illegible] Westergaard vorbereitet.

17.6. In der Avesta sind [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] worden: eine große Anzahl [illegible] – auch ein Rest von altpersischen [illegible] – [illegible] der [illegible] mit [illegible] – [illegible] [illegible] [illegible] ein großer Theil [illegible].

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Avesta [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. Persiens – die [illegible] [illegible] – [illegible] von Carsten Niebuhr, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Darius, Xerxes, [illegible] [illegible] [illegible] im 19. Jh. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Rawlinson, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]stan. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] ein Denkmal [illegible], [illegible] [illegible] König Darius nach seinen Siegen [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Siege über [illegible] Satrapen von Babylon. [illegible], [illegible], [illegible] [illegible] [illegible].

Die [illegible] die wir jetzt haben, [illegible] von Darius Hystaspis bis auf Xerxes II (520 – 340 v. Chr.) [illegible] [illegible] [illegible] Dârayavus Vistâspa, [illegible] [illegible] Khsayârsa – Artaxsatra [illegible]. – Die [illegible] [illegible] altpers. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]:

[illegible] Ostiranische [illegible] [illegible] die Avesta (Baktrien) – das Westiran. [illegible] [illegible] Keil-inschr. (Persica) –

Im Vocalismus [illegible] Altpers. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] östl. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] wie im Griech. – [illegible] ai wird ôi, [illegible] au – eu, a wird [illegible] o [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] Aspiration [illegible] – [illegible] [illegible] [illegible]

sa sâ tad

ô â tô

im Zend ho hâ had

[illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] folgenden Sylbe [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Sylbe [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] griech. [illegible] [illegible] i (mīdas – [illegible]). [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] östl. u. westl. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] altpers. [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] complicirteren [illegible] [illegible] – [illegible] [illegible] für die [illegible] u. [illegible] [illegible], [illegible] Pers. [illegible] [illegible] Artax. III, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]: [illegible]

sich das Princip der Abwerfung oder Verschärfung der Flexionen. – Mit der Zeit aber wird unter den Sassaniden das [illegible] [illegible] u. die alte Avesta eingeführt. – Die Sassaniden-Sprache ist uns theils aus [illegible] theils aus der Avesta-Uebersetzung u. dem sogenannten Bundehisch bekannt.

III. Die Germanischen Sprachen.

Sie treten uns später entgegen, die frühesten Denkmäler sind aus dem 4ten nachchr. Jahrh. – Doch je länger ein Volk abgeschieden lebt, um so treuer bewahrt es die ältesten Sprachen. Und so zeigen auch die altgerm. Dialecte oft die noch alte Formen, wo sie selbst dem Sanskrit schon fehlen. Die germ. Dialecte sind gewissermaßen eigene Sprachen. Wir unterscheiden

1, die Germanen des Süd-Ostens: die Gothen bis zum schwarzen Meere, sie wandern nach Spanien u. Italien u. nehmen allmählig die roman. Dialecte an.

2, die Scandinavier: Dänen, Norweger, Schweden.

3, das sogenannte Nieder-(Platt-)Deutsch vertreten durch die Dial. des nordwestl. Deutschl. – Niederland u. durch England.

4, die Sprache der Hochdeutschen, ursprüngl. an der Ostsee, sie drängen nach Süden vor u. der Name der ihnen eigentl. zukommt, bezeichnet die Sueven, wie wir sie bei Caesar u. Tacitus finden. [illegible] [illegible] die 3 letzteren Dialecte – [illegible] [illegible] normalen Flexions-Systems [illegible] Ablativ [illegible] [illegible] pers. [illegible] – vas = [illegible] Activ u. Medium durch besondere [illegible] [illegible] Sanskrit [illegible] [illegible] ti – tai, tu – tau. – Die Tempora sind sehr beschränkt, alle germ. Dialecte haben nur ein praes. u. ein perf. – imperf. aorist. fut. sind abgeworfen. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] 1, [illegible] germanische [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] gebildet hat. – 2, das Gesetz des Umlauts [illegible] [illegible] der Vocale – a vor i geht in e, [illegible] [illegible]

(gib - a)   gera
gib - is
gib - it
(gib - amei)   geb - amei
(gib - at)   geb - at
(gib - ant)   geb - ant.

Hierdurch kommt eine große [illegible] in die germ. Flexion. Die Lautverschiebung [illegible] sogenannten Mutae. Wo in den übr. Sprachen eine tenuis steht, tritt die Aspir. ein, [illegible] zur tenuis – so ist es im Goth. Niederd. u. Scand. Das Hochd. geht noch weiter. So lautet der Artikel im Griech: το(δ)

im Lat: istud

im Engl: that

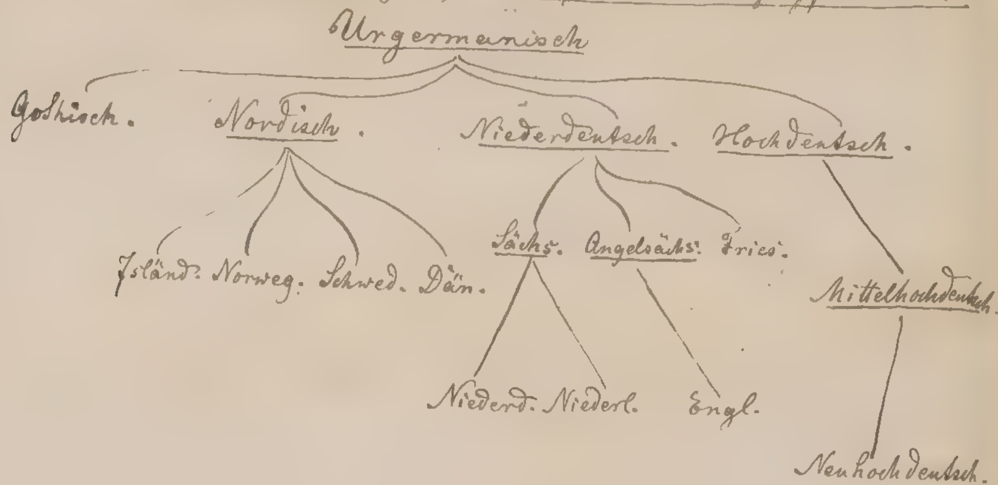
im Hochd: daß.

19. 5. Die Lautverschiebung findet also folgendermaßen statt:

1. Griech.-Lat.: tenuis. aspirata. media.
2. Niederdeutsch: aspirata. media. tenuis
3. Hochdeutsch: media. tenuis. aspirata.

doch ist das Gesetz nur für die Dentalen Laute streng durchgeführt. — Am eigenthümlichsten unter den german. Dialekten stehen die altnordischen u. skandinavischen da – in literar. Beziehung sind sie die interessantesten. – Die alten Sagen: Eddalieder, Siegfriedslieder u. a. — Im Nord. finden wir eine neue Passiv u. Medialbildg: indem an das act. Verbum das reflex. Pronomen 'sich' tritt. Es erscheint für alle Personen, doch giebt es auch Beispiele, wo für dasselbe bei der 1t p. das pron. pers. gebraucht wird, wie: läta (lassen) – latomk ich lasse mich.
Wir lernen hieraus die Natur des lat. Passiv kennen, das r in der 1 p. ist ein verkürztes se, das im Lat. in alle Formen eingedrungen ist, während im Skand. die 1 p. sich noch zuweilen ausnimmt. – Für die Cons. zeigt sich im Skand. ein großes Streben nach Assimilirung, das wir nur im Lat. finden. Die Umlautung der Voc. ist im Nord. zur vollen Durchbildung gelangt; während im Goth. davon noch keine Spur zu finden ist, im Ahd. nur a u. i vorkommen, ist im Nord. auch u in die Reihe der Umlautsvoc. eingetreten.

<u>Folgende Tabelle zeigt die Verzweigung des germanischen Sprachstammes:</u>



IV. Die Slavisch-Litthauischen Sprachen.

Dieser Namen hat unter den Indogermanen am spätesten seine Sitze in Europa gefunden. Slaven u. Litthauer bilden zwei besondere Zweigstämme, die sich aber viel näher stehen als das Lateinische u. Griechische, oder das Sanskrit u. Iranische. Die nächste Verwandtschaft besteht zwischen dieser Spr. u. den iranischen. – Grammatisch ist die Festhaltung der alten Declinationsformen zu bemerken, mit Einschränkung des Dual u. Ablativ; jedoch war der Dual in älteren Zeiten in vollem Gebrauche. Das Verbum ist sehr beschränkt – es hat zwar zwei Aoristformen treu bewahrt, aber für Tempus- u. Modusverhältnisse haben die Slaven keinen Begriff; nur das praesens u. futurum wurden festgehalten, das particip übernimmt immer mehr die Stelle des verb. finitum.

Das Litthauische zeichnet sich besonders durch große Klarheit der Lautverhältnisse aus. Es wurde ursprünglich an der ganzen Ostseeküste gesprochen u. zerfiel sich in drei Dialecte: das preussische, das eigentliche Litthauische in der äußersten Bezirke von Ostpreußen u. das Lettische in Kurland u. Livland, wird gegenwärtig gesprochen.

Südlich u. östlich vom litthauischen Stamme erscheinen die Slaven, die sich in 2 Hauptdialecte scheiden: das Südostslavische u. das Westslavische. Vom ersteren kennen wir noch die alte Form des 9ten Jahrh. aus der Bibelübersetzung des Cyrillus. Die jetzigen Dialecte sind folgende: das Russische, Serbische, Wendische (gesprochen in Kärnthen, Krain u. Steiermark) u. Bulgarische.

Das Westslavische umfaßt das Böhmische, Polnische u. die Sprache der Lausitzer (Wenden, Sorben). –

Im Allgemeinen sind die Stammsilben sehr beschränkt – die lautliche Klarheit sehr verdunkelt. –

V. Die Celten.

Sie nahmen ursprünglich den ganzen Westen Europa's ein; Spanien, Gallien, Britannien drangen wiederholt nach Osten vor, occupirten Oberitalien u. die Donauländer, erschienen in Kleinasien – das Reich der Galatier – nun allmählig unterliegt die celtische Sprache dem Romanischen u. Germanischen. Die Celten in Spanien u. Gallien geben ihre Sprache auf u. werden römisch, längs der Donau wird sie durch das Germ. verdrängt, ebenso in England; heutzutage können nur noch Irland u. Schottland als die eigentliche Heimath des Celtischen gelten.

Wir haben zwei Zweige zu unterscheiden:

1) das sogenannte Gaelische – Gadhel nennen sich die Bewohner von Schottland u. Irland, die sich gegenseitig sehr nahe stehen. Einige Gebräuche stehen noch heute in so großer Ursprünglichkeit da, diese aus der Griech. Analogien aufzuweisen

~~mormor~~ – so entspricht dem gr. [illegible] das schott. madhe – die ja auch gr. [illegible] sich.
20.5. parda u. maidhai lauteten. – Auch sind einige Spuren keltisch. Einflusses sichtbar.
2, <u>das kimmerische</u> – gesprochen in der englischen Landschaft Wales u. in der Bretagne.
Um den historischen Gang u. die Verbreitung der indogermanischen Sprachen uns zu verdeutlichen, können wir etwa folgende Skizze entwerfen:

Island
Skandinavien
Germanen
Deutschland
Slaven
Kelten
Britannien
Frankreich
Spanien
Italien
Graeco-Italiker
Griechenland
Iran

§ 3. Sprachen und Stämme Italiens.

Die Indogermanen Italiens stehen sprachlich den Hellenen am nächsten, aber die Verschiedenheit ist doch wieder so durchgreifend, daß Italer u. Hellenen zwar als ein einheitlicher Stamm nach Europa einwanderten, sich aber schon auf der Wanderung in 2 Stämme getrennt haben müssen. Die alten Indogermanen waren vor der Trennung bereits ein Kulturvolk; sowohl in der Verfassung wie auch in Religion u. Sprache ward in der Urheimath die Grundlage gelegt. So kommt es, daß wir eine große Anzahl politischer Institute, religiöser Begriffe, sowie der Gebräuche u. gewisser Organe bei den getrennten Völkern als übereinstimmend antreffen. Ursprünglich waren die Indogerm. ein Nomadenvolk, deshalb sind hauptsächlich die Namen der Hausthiere identisch. Vgl. scr. paçu mit dem lat. pecus u. goth. fehu; taurus mit dem goth. stiur u. gr. (σ)ταῦρος; scr. açvas, zend. açpo, lat. equus; scr. avis, lat. ovis, gr. ὄϊς; ὗς, sus, sau. Auch der Ackerbau war vor der Wanderung schon zu einer gew. Stufe gelangt, wenn auch das Hirtenthum vorwiegend war; vgl. scr. arum mit arare u. dem goth. aram; dann Gerste u. die ind. Getreideart javá; scr. pêshana u. pinso (mühle). –

Auch Metalle verstanden die Indogerm. zu bearbeiten, so sind die Namen des Eisens u. Silbers ident: scr. ajas u. lat. aes; scr. arga-tam, osc. aragetum, lat. argentum. — Völlig ausgebildet vor der Trennung war auch die Familien- u. Stammverfassung; die strenge Macht – patria potestas, manus – ist keineswegs etwas den Römern eigenthümliches, sondern gehört allen Indogerm. an. Der Mann herrscht auch bei den Germ. über sein Weib – manus, mund (hand) – dieselbe Strenge der manus findet sich auch in den indischen Gesetzbüchern. —
Das Wohnhaus führt nicht nur einen gemeinsamen Namen scr. damas, δόμος, domus – sondern auch die Bauart u. die Form der Einrichtung war gleich; im inneren Mittelpunkte des Hauses steht der Altar, wo dessen Rauch die Stube geschwärzt sind – daher heißt dieser Theil des atrium, die αἴθουσα – Ebenso sind ferner die Bezeichnungen für Gemeinde u. Dorf – vicus, ahd. veih (vgl. weichbild), scr. viç – u. im gr. Ϝοῖκος. Die Mitglieder einer Gemeinde wurden als eine Einheit betrachtet – φράτερες, fratres – Von der Unterscheidung in verschiedene Stände, wie Adelige, Freie – hat man zwar in den Veden keine sicheren Spuren getroffen, doch ist dieser Ursprung sehr alt. —
Die Stammverfassung fand ihre polit. Spitze in einem patriarchalischen Fürsten — lat. rex (rêg-s) von râǵ u. râgan, goth. reiks. — Von Cultusverhältn. steht oben an der Spitze der Priesterherr des Hauses, ferner das Priesterthum des Fürsten, neben dem zur Seite für die gemeinschaftlichen Cultusformen ein Priester steht – der pontifex der Römer, der ind. purohida – er kehrt wieder als προφήτης u. οἰκο- [illegible]. An die Spitze der Gemeinde tritt der Cult desselben Herdes, der den [illegible] Mittelpunkt des Hauses gebildet hatte – vesta, Ἑστία, im Ind. ein männl. Gott. agnis, vgl. das lat. ignis (u. poln. ogień).
[illegible] jedenfalls müssen die noch in Nachbarschaft befindlichen Völker diese Urzeit gemeinsamer politischer, religiöser u. culturgeschichtlicher Entwicklung [illegible] u. erst in [illegible] hat ihre Cultur eine höhere Stufe erreicht [illegible] die Sprache. Der Entwicklungsprocess der Sprache ist ein continuirlicher; [illegible] Stammes, die sich durch äußere Verhältn. von einander [illegible] mußten, gehen nun in der Entwicklung der Sprache auseinander. Räumliche Verhältnisse haben am meisten hierbei eingewirkt u. es entsteht in der [illegible] Sprache eine [illegible]. Die Grundzüge der Laute u. Flexionen sind zwar gemeinschaftlich, aber im [illegible] Verschiedenheit der Anwendung der [illegible] Gesetze u. diese kann sogar zu verschiedenen Spr. führen, so waren die Lateiner, Osker u. Umbrer schon, als sie in Italien eindringen, sprachlich geschieden – zwar trat diese Scheidung vor der Einwanderung ein, aber erst in Italien trat sie so hervor, daß sie sich gegenseitig nicht verstehen konnten. —

Italien war bereits von Völkern bewohnt, denen die einwandernden Indogerm. den Boden abringen mußten. Ebenso fanden die übrigen Indogerm. in ihren Sitzen ebenfalls Autochthonen vor, – so in Indien die Decanbewohner – u. ähnliche Ueberreste blieben auch in Italien fortbestehend. Wir haben von ihnen zu erwähnen 1) die Ligurer, verwandt mit den Iberern – 2) die venetischen Stämme im N.O. It. – verwandt mit den Illyrern – u. 3) die Japygier in Apulien, u. Calabrien oder Messapien – einige Inschriften in dieser Sprache theilt Mommsen, unterital. dial. mit – das Alphabet ist griechisch. –

23. 5. Zu diesen drei Stämmen traten drei andere, von denen man sicher nachweisen kann, daß sie Indogermanen sind; es sind dies
4) die Umbrer im Norden – 5) die Latiner an der Westküste, zunächst den Umbrern [?], später weiter nach Süden vordringend u. 6) die sabellischen Stämme, deren Sprache von den Alten die oskische genannt wurde. –
Ein fremdes Volk sind die Etrusker, von denen wir immer nicht unbedeutende Inschriften haben. – 8) Die Celten, die sich in der historischen Zeit in den weiten Ebenen des Pogebiets [?] nördlich u. südlich von den Alpen ausbreiten.
9) Kamen auch in Italien die Griechen. Das Kolonisationssystem der Dorier u. der chalcid. Griech. von Euboea wandte sich hauptsächlich nach Westen, sie gründeten ein neues Griechenland, Grossgriechenland. Nicht nur in den griech. Städten wird griech. gesprochen, sondern auch die Eingeborenen, die sie dort antrafen, lernten es. Durch sie verbreitete sich bei den Oskern eine durchaus griech. Bildung, wovon auch Latium betroffen wird.
Das griechische Alphabet tritt in 3 Formen bei den italischen Völkern auf: 1) von der Rechten zur Linken geschrieben, das Alphabet der Etrusker, Umbrer u. Osker; 2) das Alphabet, welches von den Lateinern angenommen wird, von links nach rechts geschrieben, von Cumae ausgehend, welches allmählig das ältere Alphabet der Osker u. Umbrer verdrängt u. 3) das neuere griech. Alphabet, angenommen von einem Theile der Osker, Samniter u.s.w.
Die einzelnen Sprachen bestehen über die nationale Selbständigkeit der Völker hinaus, der Untergang [?] dieser Völker macht der Sprache noch kein Ende; die am meisten durch Sulla's Vernichtungskriege ausgerottet wurden, bestehen dennoch fort u. erst in der Mitte der Kaiserzeit [?] drängt sich den angeschlossenen italischen Stämmen das Lateinische auf. –

§ 4. Die Sprache der Umbrer.

Die Umbrer sind das am frühesten cultivirte Volk Italiens, sie bildeten in frühen Zt. einen mächtigen u. schon den Griech. bekannten Volksstamm – die Ὀμβρικοί bei Herod. I. 94; IV. 49. Später wurde ihr Gebiet eingeschränkt; Plin. h. n. III berichtet daß ihnen die Tusker 300 Städte abgenommen hätten. Von ihrer Verfassung wissen wir wenig. An den Kriegen der ital. Völker gegen Rom nahmen sie zwar Antheil, aber nicht mit solcher Energie wie Sabeller u. a.

Die Sprache der Umbrer ist uns erst 1444 bekannt geworden, wo bei der ehemaligen umbr. Stadt Iguvium (Gubbio oder Eugubio) neun Erztafeln aufgefunden wurden; zwei gingen verloren, sieben befinden sich noch am Fundorte. Die fünf ersteren sind mit dem älteren Alphabet von Rechts nach Links geschrieben; eigenthümlich bei diesem Alphabete ist, daß für die weichen mutae kein Zeichen vorhanden ist, dass keins für den Vocal o (wofür V) – mehrere Zischlaute, ein dem ähnl. (das alte samech?) ferner noch ein eigenthüml. Zeichen zur Bezeichnung eines zwischen R und D stehenden Lautes. – Die fünf älteren Tafeln enthalten Bestimmungen des Sacralrechts u. sind ein Auszug aus den umbr. Religionsbüchern; insbesondere enthält die große Tafel 1. Bestimmungen der Augurallehre nach einem bestimmten Tagesritus, die Tafeln 2. 3. 4. enthalten Auszüge aus dem Ritual der fratres atiersier (ambarvales). Die Tafeln 5 und 6 sind in lat. Sprache geschrieben, aber zu den lat. Buchst. treten noch einige Modificationen hinzu – so außer ś noch ein ç. Ihr Inhalt ist derselbe, wie auf Tafel 1, jedoch in viel weitläufigerer Fassung. – Die Sprache der beiden späteren Tafeln rührt aus einer ganz andern Sprachperiode her, als die der früheren; sie hat schon bedeutende Veränderungen in den Lauten u. einen Abfall der Flexion erlitten, so daß zwischen beiden Sprachperioden Jahrh. dazwischen liegen müssen. – Die Rhotacisirung des s ist auf ihnen völlig durchgebildet – lat. honos, honosis – für honor, honorir, während früher honoris. –

Mit der Entzifferung der Sprache hat sich zuerst Grotefend beschäftigt: rudimenta linguae Umbricae in 8 Progr., Hannov. 1835–39. Den ersten Anfang der Entzifferung wurde durch Lassen gemacht: 'beitraege zur deutung der eugubinischen tafeln' – Rhein. Mus. 1839 p. 116 ff. Nach ihm Lepsius 'inscript. Umbricae et Oscae' 1841. – Die Tafeln alle sehr ungenau – einen Deutungsversuch hat Lepsius nicht gegeben, aber ein Inhaltsverzeichniß der Wörter hinzugefügt.
Aufrecht und Kirchhoff gaben heraus "die umbrischen Sprachdenkmäler" 2 Bde – der erste enthält die Grammatik, der zweite die Erklärung – Berlin 1851.
Gelöst ist die Arbeit der Entzifferung noch nicht.
Panzerbieter in einem Progr. zu Meiningen 1851 u. in Kuhn's Ztschr. für vgl. Sprachforschung hat ebenfalls Beiträge geliefert. –

Erstes Buch.

Bis zur Abschaffung des römischen Königthums.

Kapitel 1.

Einleitung.

Die Kulturgeschichte der Anwohner des Mittelmeers zerfällt in ihren
4 großen Entwicklungsstadien vorüber die Gesch. des koptischen oder aegypt.
Stammes an dem südl. Gestade, die der aramaeischen od. syrischen Nation,
die die Ostküste einnimmt u. tief in das innere Asien hinein bis an den Eu-
phrat u. Tigris sich ausbreitet u. die Gesch. des Zwillingsvolkes der
Hellenen u. der Italiker, welche die europaeischen Uferlandschaften des
Mittelmeers zu ihrem Erbtheil empfingen.
Wenn überhaupt Kulturkreise sich abschließen lassen, dann darf diejenige
als eine Einheit gelten, deren Höhepunkte die Namen Theben, Kartha-
go, Athen u. Rom bezeichnen.
Wir wollen die Gesch. Italiens erzählen, nicht die der Stadt Rom. Wenn
auch nach formalem Staatsrecht die Stadtgemeinde von Rom es war, die
die Herrschaft erst über Italien, dann über die Welt gewann, so läßt sich
doch dies im höheren geschichtl. Sinne keineswegs behaupten u. erscheint
das, was man die Bezwingung Italiens durch die Römer zu nennen
gewohnt ist, vielmehr als die Einigung zu einem Staate des gesamten
Stammes der Italiker, von dem die Römer wohl der gewaltigste, aber
doch nur ein Zweig sind).
Die ital. Gesch. zerfällt in 2 Hauptabschnitte: in die innere Gesch. Ita-
liens bis zu seiner Vereinigung unter der Führung des latin.
Stammes u. in die Gesch. der ital. Weltherrschaft. Wir werden also
darzustellen haben die ital. Volksstammes Ansiedlung auf der Halb=
insel; die Gefährdung seiner nationalen u. politischen Existenz
u. seine theilweise Unterjochung durch Völker anderer Herkunft u.
älterer Civilisation, durch Griech. u. Etrusker; die Auflehnung
der Italiker gegen die Fremdlinge u. deren Vernichtung oder
Unterwerfung; endlich die Kämpfe der beiden ital. Hauptstämme,
der Latiner u. der Samniten um die Hegemonie auf der Halb-
insel u. den Sieg der Latiner am Ende des 4. Jahrh. vor Chr.
oder des 5. der Stadt Rom. Es wird dies den Inhalt der beiden
ersten Bücher bilden.

Kapitel II

Die ältesten Einwanderungen in Italien.

Den Ergebnissen der deutschen Altertumsforschung zufolge muss in England, Frankreich, Norddeutschland u. Skandinavien, bevor indogerm. Stämme sich ansässig machten, ein Volk vielleicht lappländischer Race gewohnt oder wenigstens gestreift haben, das von Jagd u. Fischfang lebte, seine Geräthe aus Stein, Horn oder Knochen verfertigte u. mit Thierzähnen u. Bernstein sich schmückte, dem Ackerbau aber u. der Gebrauch der Metalle unbekannt war. In ähnlicher Weise ging in Indien den indogerm. eine minder culturfähige dunkelfarbige Bevölkerung voraus. In Italien aber begegnen weder Trümmer einer verdrängten Nation, wie im keltisch-germ. Gebiet die Finnen u. Lappen u. die schwarzen Stämme in den ind. Gebirgen sind, noch ist daselbst bis jetzt die Verlassenschaft eines verschollenen Urvolkes nachgewiesen worden, wie es die eigenthüml. gearteten Gerippe, die Mahlzeit- u. Grabstätten der sogenannten Steinepoche des deutschen Altertums zu offenbaren scheinen. Es ist bisher nichts zum Vorschein gekommen, was zu der Annahme berechtigt, dass in Italien die Existenz des Menschengeschlechts älter sei als die Bebauung des Ackers u. das Schmelzen der Metalle; u. wenn wirklich innerhalb der Grenzen Italiens das Menschengeschlecht einmal auf der primitiven Culturstufe gestanden hat, die man den Zustand der Wildheit zu nennen pflegt, so ist davon doch jede Spur schlechterdings ausgelöscht. Die Sprachforschung lehrt uns 3 ital. Urstämme unterscheiden, den japygischen, den etruskischen u. den italischen, wie wir ihn nennen wollen, von welchen der letztere in 2 Hauptzweige sich spaltet: das lat. Idiom u. dasjenige, dem die Dialekte der Umbrer, Marser, Volsker u. Samniten angehören.

Japyger.

In Calabrien sind Inschriften aufgefunden worden, in einer eigenthümlichen, verschollenen Sprache (deotoras artahiaihi bennarrihino-dazihonas platorrihi bollihi), unzweifelhaft Trümmer des Idioms der Japyger. Die gleiche Sprache u. ein gleicher Name war ursprünglich auch in Apulien heimisch. Die Inschriften sind nicht entziffert u. es ist kaum zu hoffen, dass dies dereinst gelingen wird.
Dass der Dialekt den indogerm. beizuzählen ist, scheinen die Genitivformen aihi u. ihi, entsprechend dem skr. asya, dem gr. οιο anzudeuten. Andere Spuren, wie der Gebrauch der aspirierten Consonanten u. das Vermeiden der Buchstaben m u. t im Auslaut zeigen dieses japygische in wesentl. Unterschied von den ital. u. in

einer gew. Übereinstimmung mit der griech. Kolonisten. Die Annahme einer vorzugsweise engen Verwandtschaft der iapyg. Nation mit den Hellenen findet weitere Unterstützung in der auffallenden, von der Zähigkeit der übrigen ital. Nationen scharf abstechenden Leichtigkeit, mit der die Iapyger sich hellenisierten. Als weichend u. verschwindend zeigt sich uns dieser Stamm beim Beginn unserer Gesch. Dieser im Untergang begriffenen Volksstam-Nationalität. Sind das die ältesten Einwanderer oder die histor. Autochthonen Italiens; die ältesten Wanderungen der Völker sind ungezweifelt alle zu Lande erfolgt, zumal die nach Italien gerichteten, dessen Küste zur See nur von kundigen Schiffern erreicht werden kann u. deshalb noch in Hom. Zt. den Hellenen völlig unbekannt war. Kamen aber die früheren Ansiedler über den Apennin, so kann der Geschichtsforscher die Vermutung wagen, dass die am weitesten nach Süden geschobenen Stämme die ältesten Bewohner Italiens sein werden; u. eben an dessen äußersten süd-östl. Saume begegnen wir der iapyg. Nation.

Lehre von der Attraction.

Aug. Matthiae ausf. griech. Gram. Leipzig 1825. 2. Aufl.

§. 296. p. 592.

In abhängigen Sätzen steht oft das Subject, weil es zu dem Verbo des vorhergehenden Satzes construirt ist, eigentl. attractio. z. B.
Hom. Il. 2. 409. ᾔδεε γὰρ κατὰ θυμὸν ἀδελφεὸν, ὡς ἐπονεῖτο.
Aesch. Agam. 500. τάχ᾽ εἰσόμεσθα λαμπάδων φαεσφόρων φρυκτωριῶν τε καὶ πυρὸς παραλλαγὰς, εἴτ᾽ οὖν ἀληθεῖς (εἰσίν) εἴτε κτλ.
Soph. Oed. T. 224. ὅστις ποθ᾽ ὑμῶν Λάϊον τὸν Λαβδάκου κάτοιδεν, ἀνδρὸς ἐκ τίνος διώλετο, τοῦτον κτλ.
O. C. 571. Aj. 118. Eur. Iph. T. 771. θαυμάσασ᾽ ἔλεξας τὸν φανένθ᾽, ὅστις ποτὲ – ἦλθεν. Thuc. 1. 72.
Selbst bei einem Verb. intr.
Eur. Hipp. 1241. οὐ δυνήσομαί ποτε τὸν σὸν πιθέσθαι παῖδ᾽ ὅπως ἐστὶν κακός.
Auch wird das Subj. in andern Casus außer dem Accus. zum vorhergehenden Verbo construirt.
Thuc. 1. 68. – 1. 61. ἦλθε δὲ καὶ τοῖς Ἀθηναίοις εὐθὺς ἡ ἀγγελία τῶν πόλεων, ὅτι ἀφεστᾶσι. – 1. 97 – 1. 119. – 1. 138.
Soph. Trach. 1122. ~~Thuc. 1. 119. 138.~~ τῆς μητρὸς ἥκω τῆς ἐμῆς φράσων, ἐν οἷς νῦν ἐστιν. – Eur. Iph. A. 1123. οἶσθα γὰρ πατρὸς πάντως ἃ μέλλει.x)

x) Elmsl. ad Eur. Med. 452. Erf. ad Soph. Ant. 212.

Zuweilen wird selbst der Artikel von seinem Nomen getrennt.
Soph. Trach. 98. Ἅλιον αἰτῶ τοῦτο, καρῦξαι τὸν Ἀλκμήνας, πόθι μοι πόθι παῖς ναίει ποτ᾽. – Eur. Herc. f. 842. γνῷ μὲν τὸν Ἥρας οἷός ἐστ᾽ αὐτῷ χόλος.

Porson. ad Eur. Hec. 1120

Auch wird das Nomen, wenigstens dem Sinn nach, wiederholt.
Hom. Il. III. 192. εἴπ᾽ ἄγε μοι καὶ τόνδε, φίλον τέκος, ὅστις ὅδ᾽ ἐστίν.
Beide Sätze werden auch ineinander verschlungen.
Eur. Ion. 1326. τὴν σὴν ὅπου σοι μητέρ᾽ ἐστὶ νουθέτει

§. 297. p. 593.

Viele Verba, die in andern Sprachen als Impers. gebraucht werden, auf welche ein von ihnen abhängiger Satz folgt, besonders mit der Constr. des Accus. c. Infin. nehmen im Griech. gewöhnl. das Subject des folg. Satzes als Subj. zu sich; welches auch Attractio ist.

Am gebräuchlichsten werden die Ausdrücke δῆλόν ἐστι, δίκαιόν ἐστι, es ist offenbar, billig, etc. so construirt. Soph. O.R. 673. δῆλος εἶ. 1008.

Thuc. I. 93. καὶ δήλη ἡ οἰκοδομία ἔτι καὶ νῦν ἐστιν, ὅτι κατὰ σπουδὴν ἐγένετο. — Dem. in Macart. in. καὶ οὗτοι ἐπιδειχθήσονται, οἷοί εἰσιν ἄνθρωποι — cf. Cic. or. 20, 68. Fin. 4, 6, 14.

Ferner δίκαιός εἰμι st. δίκαιόν ἐστιν, ἐμὲ mit folg. Inf. Soph. Ant. 399 sq. als Impersonale steht es Eur. Suppl. 1055.

Ähnlich ist der Ausdruck: τινες ἡμῖν τῶν νέων ἐπίδοξοι γενέσθαι ἐπιεικεῖς bei Plat. Theaet. p. 143 D. von welchen Jünglingen es sich erwarten läßt, daß sie etc. (Mehr Beisp. von ἐπίδοξος s. bei Lobeck ad Phryn. p. 133.

Πολλοῦ, ὀλίγου, τοσούτου δέω ποιεῖν τι, es fehlt viel, wenig, soviel daran, daß ich es thue. Plat. Hipp. maj. p. 283 b. Sonst steht impersonaliter πολλοῦ, ὀλίγου δεῖ oder δεῖν z. B. Thuc. II, 77. VII, 70. Daher kommen folgende Constructionen –

Soph. Ant. 547. ἀρκέσω θνῄσκουσ' ἐγώ st. ἀρκέσει ἐμὲ θνῄσκειν und Aj. 80. ἐμοὶ μὲν ἀρκεῖ τοῦτον ἐν δόμοις μένειν.
Cf. Soph. Aj. 76. Oed. C. 498. Eur. Or. 1625. Iph. A. 1427. Hel. 1294. Troad. 654.

So auch ἄλις τοσοῦδ' ἐγώ Soph. Oed. T. 1061. Il. φ' 482. χαλεπή τοι ἐγὼ μένος ἀντιφέρεσθαι st. χαλεπόν ἐστιν, ἐμοὶ ἀντιφ. Soph. El. 1254. ὁ πᾶς ἂν πρέποι καιρ. Thuc. I, 132.

So ist wahrscheinlich zu erklären Eur. Or. 771. οὐ προσήκομεν κολάζειν τούσδε, Φωκέων δὲ γῆ st. οὐ προσήκει τούσδε, κολάζειν ἡμᾶς.
Daher auch die Constructionen ὁ Κῦρος λέγεται γενέσθαι welche wechselt mit λέγεται Κῦρον γενέσθαι

Dagegen wird auch das Verb. das auf ein Subj. bezogen werden sollte, ins Pass. verwandelt u. steht mit dem Dat. des Subj. impersonaliter z. B. Thuc. VII, 7. ἱκανὰ τοῖς πολεμίοις ηὐτύχηται st. ἱκανῶς οἱ πολέμιοι ηὐτυχήκασιν. Sonst steht die 3. p. passivi ohne Subj. in der Bedtg. des latein. itur — Thuc. I, 93. ὑπῆρκτο τοῦ Πειραιῶς. cf. Id. I, 46. ἐπειδὴ αὐτοῖς παρεσκεύαστο. VII, 75. ἐπειδὴ ἐδόκει τῷ Νικίᾳ καὶ τῷ Δημ. ἱκανῶς παρεσκευάσθαι. Wenn man nicht lieber bei dem ersten u. letzten τὸ στρατόπεδον u. bei dem zweiten τὸ ναυτικὸν suppliren will.

§. 630. h. p. 1294 sq.

Vorzüglich strebten die Griechen Satztheile, die logisch betrachtet, getrennt sein sollten, mit einander zu verschmelzen, indem sie beide durch gleiche Constructionsart mit einander verbinden; dieses heisst die Attraction. Entweder wird hier das Subj. des 2. Satzgliedes gleich an die Constr. des ersten angezogen, so daß der 2. durch den Mangel des Subj. unvollständig wird u. daran sich desto genauer an den ersten anschließt, wenn er auch mit einem Relativo oder einer Conjunction anfängt.

Eur. Alc. 285. ἐν σοὶ δ' ἐσμὲν καὶ ζῆν καὶ μή. st. ἐν σοὶ ἐστι τὸ ἡμᾶς ζῆν.

Herod. VII, 52. ἐπὶ τούτοισι ἡ πᾶσα Περσικὴ στρατιὴ ἐγένετο διαφθεῖραι καὶ περιποιῆσαι.

(§. 531. A. 3. p. 1039. Oft steht der Inf. Act. st. des ~~Activi~~ Passivi. Pind. Pyth. IX. 111 sq. θήσονταί τέ νιν ἀθάνατον (reddent eum immortalē) Ζῆνα καὶ ἁγνὸν Ἀπόλλωνα -- τοῖς δ' Ἀρισταῖον καλεῖν (θήσονται, facient ut appelletur) st. καλεῖσθαι. Aesch. Ag. 716. ὑμέναιον, ὃς τότ' ἐπέρρεπεν γαμβροῖσιν ἀείδειν wo der Attr. ἐπέρρ. γαμβρ. ἀείδειν τὸν ὑμέναιον. Eur. Iph. A. 1478. πλόκαμος ὅδε καταστέφειν.)

Dahin gehören auch die Constr. χρήματα ἔλαβε θαυμαστὰ ὅσα. ἀντέβλεψέ μοι ἀμήχανόν τι ὅσον.

(§. 445. → p. 831.

Soph. O. R. 374.

a) das Adj. wird, um dadurch desselben das Subst. genauer zu bestimmen, u. diese Bestimmg. besser heraus zuheben, mit dem Relativo u. dem Verbo εἰμί hinzugesetzt z. Il. η, 50. αὐτὸς δὲ προκάλεσσαι Ἀχαιῶν ὅστις ἄριστος st. τὸν ἄριστον Ἀχαιῶν. Eur. Ph. 755. προκρίνας οἵπερ ἀλκιμώτατοι. Soph. Oed T. 663. ὅ τι πύματον ὀλοίμαν st. τῷ πυμάτῳ ὀλέθρῳ ὀλ.

b) bei dem Adj. steht οἷος, was auch einem Adj. entgegengesetzt wird. Herod. IV, 28. ἔνθα τοὺς μὲν ὀκτὼ τῶν μηνῶν ἀφόρητος οἷος γίγνεται κρυμός.

c) Ebenso wird auch ὅσος gebraucht, nur daß dieses seinem Adj. gewöhnl. nachsteht u. zu Ende des Satzes gesetzt wird. Es steht bei Adj. die eine Auszeichnung überhaupt, oder u. Beschaffung der Menge, Größe ausdrücken.

Herod. IV,194. οἱ δέ (πίθηκοι) σφι ἄφθονοι ὅσοι ἐν τοῖσι οὔρεσι γίνονται. Plat. Hipp. maj. p. 282. C. χρήματα ἔλαβε θαυμαστὰ ὅσα. Ursprünglich scheint diese Redensart aus 2 sich auf einander beziehenden Sätzen entstanden zu sein, wie θαυμαστόν ἐστιν, ὅσα χρήματα ἔλαβε – statt dessen θαυμαστά ἐστι χρήματα, ὅσα ἔλαβε – durch den Sprachgebrauch wurde aber ὅσος zu dem Adj. gezogen u. beide auch in gleichem Casus gesetzt, wie Plato Rep. 9. p. 588. A. εἰ τοσοῦτον ἡδονῇ νικᾷ ὁ ἀγαθὸς τε καὶ δίκαιος τὸν κακόν τε καὶ ἄδικον, ἀμηχάνῳ δὴ ὅσῳ πλεῖον νικήσει εὐσχημοσύνῃ τε βίου καὶ κάλλει καὶ ἀρετῇ. Ähnlich ist die Entstehung der Redensart οὐδένα ὅντιν' οὐκ ἀποστερῆσαι ἔφασαν worüber cf. §. 306. p. 607:
(ἐστί, ἦν wird meistens ausgelassen nach οὐδείς, wenn das Relativ ὅς, ὅστις mit einer Negation darauf folgt. Herod. V,97 καὶ οὐδὲν ὅτι οὐκ ὑπίσχετο. Soph. Oed. T. 372. σὺ δ' ἄθλιός γε, ταῦτ' ὀνειδίζων, ἃ σοι οὐδεὶς ὃς οὐχὶ τῶνδ' ὀνειδιεῖ τάχα. es ist keiner von diesen, der dir dieses nicht bald vorwerfen wird, d.h. jeder wird es dir vorwerfen, nemo non tibi exprobrabit. Vollständig hat es Xen. Cyr. VII, 5,61. οὐδεὶς γὰρ ἦν, ὅστις οὐκ ἂν ἀξιώσειεν. Gewöhnlich wird aber diese Redensart als ein Wort betrachtet u. der Bedtg. des lat. nemo non, jeder. Plat. Hipp. maj. p. 299. A. καταγελῷ ἂν ἡμῶν οὐδεὶς ὅστις οὔ. Dann steht οὐδείς in dem Casus des zg. Pron. relativi. – Oft steht ἐστίν mit οὐ statt οὐδείς z.B. Eur. Alc. 860. οὐκ ἔστιν ὅστις αὐτὸν ἐξαιρήσεται, auch mit οὐδείς id. El. 907. οὐκ ἔστιν οὐδείς, ὅστις ἂν μέμψαιτό σοι. Auch bleibt in diesen u. andern Fällen ein Verbum nach ἐστίν, Eur. Hec. 864. οὐκ ἔστι θνητῶν ὅστις ἔστ' ἐλεύθερος; es giebt keinen Sterblichen.)
Ebenso wird auch Adv. ὡς gesetzt, wie θαυμαστῶς ὡς.
Eine sonst ungewöhnliche Stellung ist Herod. I,14. ἀλλ' ὅσα μὲν ἀργύρου ἀναθήματά ἐστί οἱ πλεῖστα ἐν Δελφοῖσι aber es scheinen hier zwei Glieder verschmolzen zu sein ἀλλ' ὅσα μὲν ἀργ. ἀναθήματά ἐστι, τούτων ἐστὶ οἱ πλ.)
Ferner gehört hierher die Construction τῷ κοινῷ μεταδίδως ὅσπερ αὐτὸς ἔχεις σίτου – vergl. cf. §. 473. p. 883. sq:
(der Casus des Pron. relat. wird eigentlich durch das Verbum des Satzes, in dem es steht, bestimmt; allein der griech. Sprache ist

es eigen, daß wenn es wegen des g. Verbi activi im Accus. stehen sollte es wegen des im Gen. oder Dat. vorhergehenden Nomens oder Pronom. auf welches es sich bezieht, durch eine Art von Attraction auch in diesen Casus gesetzt wird, u. sich also nach dem vorhergehenden Nom. u. Pronom. nicht blos im Genus u. Numerus, sondern auch im Casus richtet.

a) wenn das Nom. oder Pron. vorausgeht. Herod. I. 23 Ἀρίονα -- διθύραμβον πρῶτον ἀνθρώπων τῶν ἡμεῖς ἴδμεν ποιήσαντα. Eur. Alc. 501. ἢ χεὶρ με παισὶν οἷς Ἄρης ἐγείνατο μάχην συνάψαι. Cf. Aesch. Sept. 40 sqq. Soph. Trach. 421. 680-82.

b) Wenn das Wort, worauf sich das Relat. bezieht, ein demonstr. ist, so wird dieses gewöhnl. ausgelassen u. das Relat. nimmt den Casus desselben an. - Soph. Oed. T. 788. καί μ᾽ ὁ Φοῖβος ὧν μὲν ἱκόμην ἄτιμον ἐξέπεμψεν st. ἄτ. ἐκείνων ἃ (v. f. δι' ἃ) ἱκόμην. Zuweilen wird die Constr. dadurch verworren. Soph. Oed. T. 862. οὐδὲν γὰρ ἂν πράξαιμ' ἂν ὧν οὔ σοι φίλον st. οὐδὲν ἂν πράξαιμ' ἂν ἐκείνων, ἃ μὴ πρᾶξαι οὔ σοι φίλον ἐστί (Cf. Erfurdt ad h. l. Herm. ad Vig. 879).

Folgt auf das Relat. ein anderes Nom. das sich auf jenes bezieht, so steht es natürlich auch im Casu. des Relat.

Anm. 1. Daher selten richtet sich das Relat. auch wenn es im Nom. stehen sollte, im Casu nach dem vorhergehenden Nom. oder Pron.

Anm. 2. Auch wenn das Relat. in dem rechten Casus bleibt, dient es dazu, durch Weglassung des demonstr. 2 Sätze in einen zusammen zu ziehen.)

Auch der Vocativ statt Nomin. tritt ein, s. § 312. 1. p. 615: (Wie in Anreden statt des Voc. oft der Nomin. eintritt, so steht umgekehrt auch ~~hier~~ der Voc. st. des Nom. Es findet nämlich auch hier die Attractio statt, indem zuweilen die Anrede mit der hinzugefügten Bestimmung zusammen verschmolzen wird. Soph. Phil. 760 sq. ἰὼ δύστηνε σύ, δύστηνε δῆτα διὰ πόνων πάντων φανείς, aus δύστηνε u. δύστηνος φανείς. Aj. 695. ὦ Πὰν, Πὰν ἁλίπλαγκτε Κυλλανίας -- ἀπὸ δειράδος φάνηθι. ist das, was eigentl. blos zu φάνηθι gehört, ἁλίπλαγκτος φάνηθι d. h. ὑπὲρ ἅλα φανείς, als object. Bestimmung, als eine der Person schon zukommende Eigenschaft, betrachtet: Eur. Tro. 1229.)

In andern Fällen wird das Hauptwort nicht als abhängig gesetzt, sondern das vorhergehende Satzes von einem Worte des abhängigen angezogen, Il. σ, 192. z.B. ἄλλου δ' οὔ τευ οἶδα τοῦ ἂν κλυτὰ τεύχεα δύω. s. § 771. p. 886. seq. a–d:

(Anstatt daß in den obigen Fällen das Relat. den Casus des vor- cf. O.R. 448. 846. hergehenden Subst. annimmt, so nimmt dagegen zuweilen das vorhergehende Subst. den Casus des folg. Relat. an. Herod. II, 106. τὰς δὲ στήλας τὰς ἵστα κατὰ τὰς χώρας ὁ Αἰγύπτου βασιλεὺς Σέσωστρις, αἱ μὲν πλεῦνες οὐκέτι φαίνονται περιεοῦσαι. cf. Soph. El. 653. φίλοισί τε ξυνοῦσαν -- καὶ τέκνων ὅσων ἐμοὶ δύσνοια μὴ πρόσεστιν st. τέκνοις. cf. Trach. 283. Oed. T. 449. Ar. Lys. 408. Eur. Med. 12. Ebenso Virg. Aen. I, 573. urbem quam statuo, vestra est (cf. Lobeck. ad. Soph. Aj. 491) daher οὐδένα ὅντιν' οὐ κατέκλαυσε worüber s. oben. Dasselbe geschieht bei Adverb. z.B. Soph. Oed. C. 1227. βῆναι κεῖθεν ὅθεν περ ἥκει st. κεῖσε ὅθεν...

Noch auf andere Weise dient das Relat. zur Verschmelzung zweier Sätze.

a. Oft nimmt das Relat. das Nomen, worauf es sich beziehen sollte, in denselben Casus nach sich wie im Latein. Xen. Anab. I, 9, 19. εἴ τινα ὁρῴη κατασκευάζοντα ἧς ἄρχοι χώρας st. τὴν χώραν, ἧς ἄρχοι. Aesch. Sept. 553. ἔστιν δὲ καὶ τῷδ' ὃν λέγεις τὸν Ἀρκάδα, ἀνὴρ ἄκομπος. Besonders geschieht dies, wenn der Satz mit dem Relat. vorangestellt wird, weil in ihm der Hauptgedanke liegt, wie Oed. Col. 907. νῦν δ' οὕσπερ αὐτὸς τοὺς νόμους εἰσῆλθ' ἔχων, τούτοισι κοὐκ ἄλλοισιν ἁρμοσθήσεται. Eur. Or. 63. ἣν γὰρ κατ' οἴκους ἔλιφ', ὅτ' ἐς Τροίαν ἔπλει, παρθένον -- ταύτῃ γέγηθε. In beiden Fällen steht bei dem Nomen oft der Artikel. Soph. Ant. 404. ταύτην γ' ἰδὼν θάπτουσαν ὃν σὺ τὸν νεκρὸν ἀπεῖπας. Ebenso werden Adj. die bei ihrem Subst. stehen sollten, von diesem getrennt u. zu dem mit dem Relat. anfangenden Satze gezogen. z.B. Eur. Or. 844 λόγους ἄκουσον οὓς σοι δυστυχεῖς ἥκω φέρων.

b. Daher werden oft die Nomina, die vor dem Relat. in Verbindung mit einem Pron. demonstr. oder Adj. in dem Casu desselben voraus stehen sollten, auf das Relat. bezogen. Il. η, 186. ἀλλ' ὅτε δὴ τὸν ἵκανε, φέρων ἀν' ὅμιλον ἁπάντῃ, ὅς μιν ἐπιγράψας κυνέῃ βάλε φαίδιμος Αἴας.

c. Diese Constr. wird auch mit der vorigen §. 473. verbunden. Soph. Oed. Col. 334. (ἦλθον) ξὺν ᾧπερ εἶχον οἰκετῶν πιστῷ μόνῳ. Eur. Or. 1406. οἱ δὲ πρὸς θρόνους ἔσω μολόντες ἧς ἔγημ᾽ ὁ τοξότης Πάρις γυναικός.

d. Wenn in dem mit dem Relat. anfangenden Satze 2 Verba von versch. Regimen sind, bei denen jedem also das Relat. in einem andern Casus stehen sollte, so wird dieses in der Regel nur einmal gesetzt im Casus des nächsten Verbi. Od. β, 114. ἄνωχθι δέ μιν γαμέεσθαι τῷ ὅτεῴ τε πατὴρ κέλεται καὶ ἁνδάνει αὐτῇ (st. καὶ ὃς ἁνδ. αὐτῇ.)

οὐδενὶ ᾧτινι οὐκ ἀπεκρινάμην § 306. s. oben.

Oder es werden gar nicht mehr 2 Satztheile unterschieden, wie in δῆλός εἰμι τοῦτο ποιήσας (auch δῆλός εἰμι, ὅτι τοῦτο ἐποίησα vgl. Thuc. I, 93), δίκαιός εἰμι τοῦτο ποιεῖν §. 247. Daher die Regel, daß bei Infin. u. Part. das Subj. derselben nicht ausgedrückt wird, wenn es von dem Subj. des regierenden Satzes nicht verschieden ist. cf. § 536. p. 1052 seq:

(Wenn der Inf. ein eigenes Subj. hat, so steht dieses im Accus. Wenn aber das Subj. des Inf. auch Subj. des vorhergeh. Verb. fin. ist, so wird es beim Inf. ausgelassen, ausgenommen, wenn ein Nachdruck darauf liegt, wo es dann ebenfalls im Nomin. steht. Herod. VI, 136.

Wenn dagegen dieses einerlei ist mit dem Gegenstande, der in dem vorhergehenden Gliede stand, wovon der Inf. [illegible] abhängt, oder diesem eine Beziehung in einem Pron. od. Adj. beifügt, so stehen diese bestimmenden Adj. od. Pron. im Casus der Wörter, worauf sie sich beziehen, z. B. accidit nobis ut infelices essemus συνέβη ἡμῖν ἀτυχέσιν εἶναι. Dieses ist auch Attraction u. die gewöhnlichste Constructionsart. -

Nomin. beim Inf: Il. α, 397. Herod. VIII, 137.

Genet. beim Inf: Herod. I, 176. τῶν δὲ νῦν Λυκίων φαμένων Ξανθίων εἶναι (qui dicunt se esse Xanthios) οἱ πολλοὶ εἰσὶ ἐπήλυδες. V, 80. Thuc. VII, 57. ὡς καὶ αὐτῶν κτλ.

Dat. beim Inf: Herod. VI, 11. ἐπὶ ξυροῦ γὰρ ἀκμῆς ἔχεται ἡμῖν τὰ πρήγματα, ἢ εἶναι ἐλευθέροισι ἢ δούλοισι, καὶ τούτοισι ὡς δρηπέτῃσι. Thuc. II, 87. Aesch. Eum. 893.

Soph. Oed. T. 1209. Trach. 454. Eur. Iph. A. 839.
Doch finden hiervon auch häufige Ausnahmen statt u. es steht öfters der Accus. beim Inf. wo der Nom. Gen. od. Dat. stehen sollte; besonders wenn das Subj. des Inf. mehr herausgehoben werden soll: statt Nom: Il. ν, 269. Herod. I, 34. statt Genet. Thuc. I. 120. statt Dat: Herod. I, 37. Thuc. II, 39. Eur. Med. 810 seq. Aber wechseln zuweilen beide Constr.: Il. χ, 109.)

Voculae πῶς, πως, πω eandem habent originem: est una eademque forma obliteratae radicis πος, in quo et pronomine et interrogativam ~~habet vim~~ inest vis et indefinita.
In lingua sanscritica stirpes in ă ~~[illegible]~~ exeuntes (cui respondet Graecorum o, Romanorum ŏ) ablativum formant in ât – Indorum longum â habet, Graeci ~~[illegible]~~ saepissime ω ponunt, t autem literam in fine verborum apud Graecos aut plane deleta est aut in ς mutata: pronomen relativum, quod graece ὅς pronunciatur, sanscritice yas est, cujus autem ablativus vocis yas primis temporibus yât dicebatur, nemo est, qui Graecorum ὥς negetur ~~[illegible]~~ eandem esse quam yât formam h.e. ablativum.
Idem cadit in omnia, quae ως vel ω finiuntur ~~[illegible]~~ adverbia – οὕτως abl. est pronominis οὗτος, οὕτω plane eadem forma neque ς illud, existimes, hiatus causa esse adjectum, sed t literae locum obtinere: οὕτως vetustior forma est, οὕτω correpta et post demum orta.
Satis mihi demonstrasse videor, ΠΩΣ esse ablativum inusitati ΠΟΣ pronominis: quod autem diximus, pronomen hoc duplicem habere vim, et interrogativam et indefinitam, verum hoc est atque compertum: nos autem non utramque constituimus notionem explorare, sed eam tantum, quae interrogandi vice fungitur, neque universum adverbii πῶς volumus usum indicare, eum modo, qui Aeschylo proprius est ~~[illegible]~~ et peculiaris. 1)
Primo loco de πῶς disputandum est particula juncta cum indicativo, cujus primaria significatio ea est, ut modum indicet vel ~~instrumentum~~ rationem, quo res aliqua fiat – respondet igitur ~~Latinorum~~ Romanorum 'quo modo, qua ratione' Germanorum ~~wie~~ auf welche weise, wie' – quae notio primaria post in causam visit indicandam, cur aliquid fiat, ~~[illegible]~~ exprimitur Romano 'cur, qua de causa' ~~[illegible]~~ Germanice 'warum, weshalb'.
Atque illustre notionis hujus exemplum invenitur

2.

~~quod Suppl.~~ Agam 1297 v ~~24~~ (ubique secundum Dindorfii editionem versus profero) ubi chorus, admiratione affectus, quod Kassandra quamvis nota ei sit, quam sit sortem subitura, ~~tamen~~ periculum non conetur effugere, ~~[illegible]~~ interrogat πῶς ἰσχάτου βοὸς δίκην πρὸς βωμὸν εὐτόλμως πατεῖς; ubi πῶς vocabulo non quaeritur, quo nam modo progrediendi fiat actio, sed qua de causa utrum celeriter an lente. ~~[illegible] Agam. 1297. [illegible]~~ ~~Solum πῶς vero invenitur cum indicativo, vulgo aliae additae aut particulae~~ — In primis (vel. ~~[illegible]~~ usus) formularum, in quibus interrogandi vis inest cum mirationis sensu — sunt autem hae πῶς φῄς; Agam. 268. πῶς εἶπας; ~~Ag.~~ Prom. 773. Pers. 798 πῶς τοῦτ' ἔλεξας Pers. 793 [2]) ~~Hic vide formulas [illegible] [illegible] [illegible] vulgares πῶς ἔχει; Cho. 871. δόξει δὲ πῶς Prom. 259.~~

Saepissime πῶς cum aliis particulis conjunctum nobis se offert, exhibentur πῶς οὖν, πῶς ἄρα, ἀλλὰ πῶς, πῶς γάρ, πῶς οὐχὶ, πῶς δ' οὐ, πῶς οὐ, πῶς δῆτα, ~~πῶς~~ καὶ πῶς, πῶς δὲ καί. πῶς οὖν et πῶς ἄρα ita inter se differunt, ut πῶς οὖν semper sententiam antecedentem respiciat sensu eo: si res se habet, ut dicis? [3]) In Suppl. rex Danai filias causam adventus interrogat, illae noluisse se ajunt matrimonio jungi filiis Aegypti, horrere se incestum; rex contra matrimonio cum ~~[illegible]~~ propinquis conjuncto firmari opes et auctoritatem — et miseris facilius repulsam damnis addit chori princeps — tum rex adsentiens suam sententiam, dicit 339 πῶς οὖν πρὸς ὑμᾶς εὐσεβὴς ἐγὼ πέλω; quae dixisti, vera esse concedo, sed quo modo vis auxilium tibi ferri? Ejusdem generis ~~[illegible]~~ reliqua sunt exempla, ubi πῶς οὖν c. Ind. invenitur: Suppl. 2?9. vel Cho. 766. πῶς ἄρα semel invenitur c. ind. Pers. 144, si autem ~~recte dicitur~~, ἄρα recte dicitur oriundam ~~esse~~ ab ἄρω verbo (cui sententiae equidem adsentior), ἄρα rei universae ~~verba, quae~~ ~~antecedentem~~ exponendae inservit ~~praecedunt, respicit~~ sed simpliciter novam adjungit

πῶς τ. ἡ (margin)

2) (margin)

3) (margin)

commemoratae ultra diligentius (margin)

3.

sententiam. Chorus ~~bis~~ ~~commemorato~~ invicem se ad consilium capiendum incitat, cohortatur sed ~~ad~~ ut consulatur ~~consulendam~~ temporibus, quo facto primum ~~Pers. 144~~ novam plane ~~addit~~ ~~sententiam~~, animum advertit ad regis fortunam, de qua nondum certior factus est, interrogat 'quid agit rex noster Xerxes' – rex enim caput est civitatis, ex cuius salute pendet salus omnium atque fortuna.

ἀλλὰ πῶς semel invenitur in Suppl. 325 inservitque ut ~~πρὸς δὲ~~ adiungendae novae sententiae, vehemens maximum tamen intercedit discrimen: πῶς δὲ novam addit sententiam qua ~~multo~~ ea, quae ante generatim tantum dicta sunt, magis explanantur ~~ratione~~ ~~habita~~ antecedentis, ἀλλὰ πῶς indicat ut novam, sed contrariam transire nos sententiam. Puellae auxilium implorant regis Argivorum, quum ipsae Argis sint oriundae; respondet rex: δοκεῖτε δή μοι τῆσδε κοινωνεῖν χθονὸς τἀρχαῖον. ἀλλὰ πῶς πατρῷα δώματ᾽ ἐλιπεῖν ἔτλητε; urbem nostram vobis proprie esse ~~patriam~~ avitam esse, intellego – non intellego, ob quam causam patrias domos reliqueritis.

πῶς γὰρ ~~saepe~~ ~~ita~~ ponitur, ut id, eorum, quae antecedunt, afferat rationem ~~cuius rationem reddit inter~~ ~~rogatio~~ *) sed saepissime accidit ut ipsa illa sententia demonstranda, cogitatione supplenda ~~sit~~. Dicit Apollo in Eumen. fieri posse ut Orestes liberetur, pergit chorus v. 652. πῶς γὰρ τὸ φεύγειν τοῦδ᾽ ὑπερδικεῖς ὅρα · 'liberari non potest, nam vide, quomodo defendas scelestum eius'. In eodem genere sunt Agam. 634. Eum. 607. – praeterea in indic. non inveni. Semel cum optat. et ἂν legitur ~~Agam.~~ 1379, ubi ~~scele~~ res, quam vult Klytaem. ~~adhibere~~ nostra demonstrare, ~~et~~ commemorata est.

πῶς οὐ semper respondet Romanorum nonne? ~~paratus~~ ita, ut de adfirmanda re, qui rogat, certus sit, quo in genere numeranda sunt exempla Suppl. 476. πῶς οὐχί. Prom. 559. πῶς δ᾽οὔ. 932. πῶς δ᾽οὐχί. Eum. 672. πῶς οὐκ. Unus tantum locus obstare videtur, Prom. 932, ubi Okeanidae ~~Prometheum~~ vinctum interrogant πῶς δ᾽ οὐχὶ ταρβεῖς τοιάδ᾽ ἐκρίπτων ἔπη; an tu Jovem non times? Prom. se non timere dicit, attamen chorus, quum rogaret, ~~omnino~~ dubitare non poterat de responso, quia ~~Prom.~~ aliquis Jovem optimum maximum aspernaretur; exspectabat igitur adfirmaturum esse Prom. ipsam sententiam.

πῶς δῆτα] semel c. ind. invenitur Ag. 1211. – quum autem δῆτα nihil aliud sit nisi δή auctum, indicat eum, qui majore cum vi interrogat, efflagitare responsum verum atque sincerum – respondet ~~Lat.~~ Romanorum „tandem“? Kassandra loco commemorato dicit fefellisse se fidem Apollini datam neque promissum satisfecisse – chorus summa admiratione affectus quod adhuc illaesa vivat quaerit: πῶς δῆτ᾽ ἄνατος ἦσθα Λοξίου κότῳ; Qua tandem de causa Loxias te non perdidit?

Καὶ πῶς] semper quaerit de notione jam praemissa, ita ut nova quidem adjungatur quaestio, ~~attamen~~ non de re nova sed ~~rei~~ quae antecessit, res ipsa vel pars vel tota illa ~~quidem~~ retractatur – eam quidem ob causam, quod rogans antecedentia non intellexerit. Quo fit ut admirationis saepe insit significatio. Denique animadvertendum est aut verbum ipsum, de quo agitur, in quaestione a καὶ πῶς incipiente redintegrari aut verbum ~~cognatum~~ quamvis sono dissimile, tamen ~~eandem~~ ~~ejusdem rei~~ cognatum notione ~~inditum~~. ~~Legitur in~~ Dareius in Persis v. 719 quaerit utrum terrestri itinere an maritimo Xerxes in Graeciam profectus sit – respondet Atossa ~~utrumque~~ que militum genus secum ~~hab~~ duxisse: et classem et pedestrem exercitum. Classem in Graeciam se contulisse, nihil inusitati hoc habet, sed pedestris exercitus commemoratio dubium incitat, qua propter de peditum ~~modo~~ tantum quaerit agnitio quomodo mare transmiserint: 721. πῶς δὲ καὶ στρατὸς τοσόσδε πεζὸς ἤνυσεν περᾶν; – videmus vocem πεζός ex v. 719 repetitam esse v. 721. – ~~Haec observatio~~ Usus hic a me observatus fortasse fictus esse subtilisque artificiosus nimis ~~prorsus~~ videtur – tamen in Aeschylo ubique occurrit. Cho. 179. καὶ πῶς ἐκεῖνος δεῦρ᾽ ἐτόλμησεν μολεῖν –

πεζός, ἢ ναύτης δὲ πεῖραν τήνδ᾽, ἢ ἐμώρανεν τάλας;

antecedente ἐκεῖνο in v. 178. — Cho. 531. enarrato chorus Clytaemnestram mammam (μαστὸν προσέσχε) prodidisse portento per quietem edito, statim Orestes rogat v. 532: καὶ πῶς ἄτρωτον οὖθαρ ἦν ὑπὸ στύγους;

Reliqua haec sunt exempla: Suppl. (508. ἄλσος —) 509. καὶ πῶς βέβηλον ἄλσος ἂν ῥυοίατο; Ag. (1196. προὐμόσας) 1198. καὶ πῶς ἂν ὅρκου πῆγμα γενναίως παγὲν παιώνιον γένοιτο; — Hac in genere illud quoque est quod legitur in Persis 725 πῶς τί δή; καὶ ποῖ στενῶν; ubi abruptum Atossae sermonem Darius continuat eodem retento subjecto, Xerxe, de cujus sorte agitur.

Neque aliena ab usu hoc formula καὶ πῶς est, subaudiendo verbo in brevius coacta — subauditur utique ~~eadem~~ idem, quod antecedit, verbum — habemus exempla haec: Agam. 1309. φόνον δόμοι πνέουσιν αἱματοσταγῆ. καὶ πῶς; (sc. πνέουσιν) τόδ᾽ ὄζει θυμάτων ἐφεστίων. Cho. 775. ἀλλ᾽ εἰ τροπαίαν Ζεὺς κακῶν θήσει ποτέ. Καὶ πῶς; (sc. τροπαίαν θήσει) Ὀρέστης ἐλπὶς οἴχεται δόμων. Ag. 548. πάλαι τὸ σιγᾶν φάρμακον βλάβης ἔχω. Καὶ πῶς; (sc. φαρ. βλ. ἔχεις) ἀπόντων κοιράνων ἔτρεις τινάς;

~~Sunt haec~~ Omnia quae adhuc protulimus exempla, directae quaestionis sunt. Indirecte quaerendi vis particulae πῶς apud scaenicos tragicos rarissime subjicitur: apud Sophoclem duo modo extare exempla notum est, unum in Oed. Col. 1709, ubi indicativus legitur, alterum in Trach. 953, ubi [illegible] c. ἄν; neque plura apud Aeschylum ~~invenerio~~ invenias, habes unum in Eum. 852 πῶς ἰδὲ τὸ φρονεῖν [illegible] [illegible] alterum ibidem v. 677. μένω δ᾽ ἀκοῦσαι, πῶς ἀγὼν κριθήσεται — in utroque coniunctivus πῶς junctum est. Prima persona futuri indicativi post πῶς non invenitur, de qua re post dicemus. —

6,

1) 1) Si Homericum particulae πῶς usum animum adverterio, quatuor generà poteris (dicendi) distinguere: enim ita loquitur ut aut indicativum adjungat aut conjunctivum aut modo cum eo ponit optativum aut optativum cum ἄν! Quatuor triplex eadem dicendi ratio in Sophoclis quoque fabulis occurrit – Aeschylus solum optativum voculae πῶς non adjungit, ita ut tres modo habeat formas componendi: indicativum sequitur aut conjunctivus aut optativus cum ἄν.

2) 2) Eiusdem quaerendi formulae plane cum eodem sensu apud Sophoclem frequentissime leguntur, velut πῶς εἶπας sed. R. 973 (ed. Schneidew.) 1017. πῶς φῄς El. 1046.

Quod autem legitur in Prom. 259. δόξει δὲ πῶς, cave eidem generi adnumeres: dicit enim Chorus liberatum se unum vexationis finem positum esse in Jovis voluntate (ὅταν κείνῳ δοκῇ v. 258), jam (Chorus simpliciter verba ejus refellendi causa iterantur: δόξει δὲ πῶς – vulgare illud autem πῶς δοκεῖς ex sermone quotidiano desumptum apud vetustiores tragoediarum scriptores non invenitur neque apud Aeschylum neque apud Sophoclem, in Euripidem primum irrepsit ex comicorum facetiis.

3) 3) est enim οὖν particula argumentationi ex rebus praegressis faciendae constituta, ut Romanorum ergo aut igitur.

4) 4) est autem γάρ particula non causae afferendae sed demonstrandae rei constituta

Diximus et apud Hom. et quatuor apud Sophoclem quatuor inveniri genera particulam πῶς adhibendi – attamen duo ex illis apud Soph. rarissima sunt: optativus nudus c. ἄν hoc modo [illegible] se offert, in Oed. Col. 1418. πῶς γὰρ αὖθις ἂν πάλιν στράτευμ' ἄγοιμι ταὐτὸν εἰς ἅπαξ τρέσας; ubi Dindorfio. αὖ in ἂν permutare placuit, alio non item. Alter locus in fragmento quodam extat Polyxenae fabulae 516 470 (ed. D.) πῶς δῆτ' ἐγὼ – Διὸς γενοίμην σῷ γεραιῷ βομβί(σ)...

Neque saepius πῶς c. Conj. Sophocli usurpatum est, ~~legitur~~ unum inveni tantum exemplum, de quo dubitari nequit, in fragm. Triptol. 4,1 (205 D.) πῶς οὖν μάχωμαι θνητὸς ὢν θείᾳ τύχῃ. Nudum optativum πῶς particulae ἄν adiunctum alienum esse ab Aeschyli sermone, jam antea dictum est; vel coniunctivo ~~[illegible]~~ aberrimus, quo differt a Sophocle: invenitur prima ~~[illegible]~~ tantum persona vel praesentis temporis vel aoristi, ita tamen ut semper deliberandi insit vis, semper is qui quaerit, nesciat, quo modo rem, quae ab eo exigitur, perficiat feliciterque peragat. Exempla de quibus non potest ambigi haec sunt: Agam. 212. πῶς λιπόναυς γένωμαι; 783. πῶς σε προσείπω; πῶς σε σεβίζω; Eum. 678. πρὸς ὑμῶν πῶς τιθεῖσ' ἄμομφος ὦ; Suppl. 805. ἐγὼ δὲ πῶς δρῶ; 932. πῶς δρῶ. Cho. 88. πῶς εὔφρον' εἴπω; πῶς κατεύξωμαι πατρί; 171. πῶς οὖν παλαιὰ παρὰ νεωτέρας μάθω; 435. πῶς ἴσον εὐνοῦσ' ἐνδῶμαι; 925. πῶς τοῦ πατρὸς δὲ πῶς φύγω;

Nonnunquam accidit, ut coniunctivus aoristi a futuri indicativo neque quod ad formam distingui queat et significatio ~~[illegible]~~ in utroque fere insit cognata; si tamen diximus, futuri primam personam nunquam apud Aeschylum post πῶς inveniri, mihi non errasse videor. ~~Ejusmodi est illud, quod legimus in Agam.~~ Iam singula haec exempla perlustremus. In Agam. 1490 legitur: ἰὼ ἰὼ βασιλεῦ βασιλεῦ, πῶς σε δακρύσω; ubi ~~[illegible]~~ aoristi coniunctivum esse δακρύσω apparet, quum ex versu sequenti ubi eadem cum deliberationis notione dicitur φρενὸς ἐκ φιλίας τί ποτ' εἴπω, tum ex v. 785 ubi in simili sententia ~~eadem ἔννοια~~ coniunctivum habemus πῶς σε προσείπω. Locus autem qui est in Cho. 130. κἀγὼ καλοῦσα, πῶς τ' ἐποικτίρω τ' ἐμὲ φίλον τ' Ὀρέστην· πῶς ἀνάξομεν δόμοις corruptus est, neque sententiae nostrae potest adversari: infra de eo ~~[illegible]~~ quae nobis placent, afferemus.

Cho. 187. πῶς δ' ἐλπίσω ἀστῶν τιν' ἄλλον τῆσδε δεσπόζειν φόβης – ubi ἐλπίσω manifestus ~~aoristi~~ conjunctivus est nam futurum apud Atticos ἐλπιῶ formatur, neque apud Aeschylum exhibitum neque apud Soph. ~~exstitit~~.

Supersunt Ag. 648 Cho. 844. Ag. 1109.

In Ag. 648 nuntius interrogatus a choro de fato Menelai et ~~classis~~ quae in itinere clades perpessa sit respondet πῶς κεδνὰ τοῖς κακοῖσι συμμίξω; "felicem rem vobis nuntians quomodo vis ut mala adjungam?" Esse hoc conjunctivum aoristi, non futurum, ~~apparet has habeo rationes, quibus~~ quo contendam, hanc habeo causam, quod futuri in ejusmodi sententiis ea vis est, ut is, qui quaerit, is quae, ex quo quaerimus, unum aliquid statuant, conjunctivus autem judicium ~~de se~~ ad quaerentem refert. Κῆρυξ v. 636 dixerat nefas esse, sollemnem diem malo nuntio polluere – si tamen cladem Argivorum in mari acceptam enarrat, ~~hoc~~ invitus id facit, verum praesertim absentius – ipsae narrationis excusationem chorum debere in se recipere – quam ob rem poeta conjunctivum ~~posuit est. poeta~~ posuit.

Si denique in ~~Ag.~~ Cho. 844 Aegisthus dicit πῶς ταῦτ' ἀληθῆ καὶ βλέποντα δοξάσω; Kassandra autem in Agam. 1109. πῶς φράσω τέλος – ~~forr~~ enuntiationes has ex genere conjunctivi deliberativi esse, ~~nemo~~ nemo erit qui neget, quam animum adverterit Cho. 835. Ζεῦ Ζεῦ τί λέγω, πόθεν ἄρξωμαι – πῶς ἴσον εἰποῦσ' ἀνύσωμαι. Soph. 1057. τί πάθω; τί δὲ δρῶ; τί δὲ μήσωμαι; πῶς [illegible] μήτε τι κλαίειν, μήτε περιαλγεῖν [illegible]; Plura adferrem, si opus esset exemplis in re tam plana atque comperta.

Tertio loco de πῶς c. optativo addito ἄν dicendum est, quae autem significatio ejus sit apparet ex generali particulae ἄν vi; cum optativo junctae quae ea est ut indicetur res secundum loquentis judicium incerta, quae tamen fieri possit.

Est autem potentialis modi cum ἄν in interrogationibus plane eadem significatio, quae germanicarum vocum 'mögen, dürfen, können, sollen' – his omnia ejusmodi exempla apud Aeschylum exprimi possunt, quae haec habes: Pers. 788. πῶς ἂν ἐκ τούτων ἔτι πράσσοιμεν ὡς ἄριστα Περσικὸς λεώς; 243. πῶς ἂν οὖν μείνειαν ἄνδρας πολεμίους ἐπηλύδας; Suppl. 509. καὶ πῶς βέβηλον ἄλσος ἂν ῥύοιτό με; Ag. 1198. καὶ πῶς ἂν ὅρκου πῆγμα γενναίως παγὲν παιώνιον γένοιτο; 1374. πῶς γάρ τις ἐχθροῖς ἐχθρὰ πορσύνων, φίλοις δοκοῦσιν εἶναι, πημονῆς ἀρκύστατ' ἂν φράξειεν, ὕψος κρεῖσσον ἐκπηδήματος;

Observarunt viri docti πῶς nonnunquam ita interrogare, ut de neganda re, qui rogat certus sit; tum omnino responsum non exspectamus, est enim res de qua quaeritur, ejusmodi, ut eam negare nequeas. Apud Soph. in Phil. 40 dicit Neoptolemus Philoctetam haud procul abesse πῶς γὰρ ἂν νοσῶν ἀνὴρ κῶλον παλαιᾷ κηρὶ προσβαίη μακράν; Jam verum utrumque omnes constanter sententiam interrogationis forma comprehendas, et proferto vox quas sit responsio – quae enim dixit, per se patent. Unum ejusmodi exemplum apud Aesch. quoque invenitur in Suppl. 226. ὄρνιθος ὄρνις πῶς ἂν ἁγνεύοι φαγών; πῶς δ' ἂν γαμῶν ἄκουσαν ἄκοντος πατρὸς ἁγνὸς γένοιτ' ἄν;

Tertium est quoddam genus πῶς in optativo et ἂν adhibendi, cui desiderandi inest et optandi significatio, neque tum exspectatur responsum, cum non quaeratur, verum optatum pronuntietur. Dicit apud Soph. (in Ajacis v. 387) heros ille furens πῶς ἂν – ὕστατος θάνοιμι καὐτός – utinam ipse modo aliquo moriar – Tres extant praeterea apud eundem Sophoclem ejusmodi loci – Oed. R. 765. Phil. 793. 1196 – apud Euripidem usus hic, ut frequentissimus est – neque Aesch. noster plane eum neglexit, legitur enim in Agam. 622. πῶς δῆτ' ἂν εἰπὼν κεδνὰ τἀληθῆ τύχοις; 'utinam fausta referens vera eadem commemores'.

Addantur quaerendi formulae in brevius coactae, ita ut opus sit verbum subaudire: de καὶ πῶς supra diximus — accedunt πῶς δ' οὔ; Pers. 1014. Eum. 435. πῶς δ' οὐχί; Suppl. 918. πῶς δή; Ag. 543. Eum. 201. 430. 601. πῶς γὰρ οὔ; Cho. 751. πῶς δ' οὐκ ἄν; Prom. 757.

Semel invenitur iteratum πῶς Ag. 1507. πῶς πῶς; πατρόθεν δὲ συλλήπτωρ γένοιτ' ἂν ἀλάστωρ. Attamen in hoc modo formula iterata neque amplius legitur — quam apud Sophoclem πῶς ~~in eadem~~ interrogatione ~~vel~~ nonnunquam bis vel ter ponatur, sententiae gravitas quo magis augeatur: qua in re non inutile est commemorare, observasse me, non simpliciter vocem πῶς bis terve collocari, sed eam esse Sophocleae dictionis legem atque consuetudinem ut πῶς cum ποτε non aliter inveniatur, ~~quam~~ nisi bis positum; fit hoc autem eo modo, ut primo ~~membro~~ loco semper πῶς ποτε situm sit; altero ~~in~~ πῶς ποτε aut nudum πῶς ter iis repetitur, apparet πῶς ποτ' — πῶς ποτ' — πῶς [illegible] — cf. ~~[illegible]~~ Oed. R. 1210. Phil. 175. 687. —

Haec fere habui quae dissererem de πῶς vocis usu Aeschyleo, reliqui sunt tres loci*) corrupti, quibus fortasse ex legibus mihi observatis medela aliqua possit admoveri.

Versus qui legitur Cho. 130. πάτερ, ἐποίκτιρόν τ' ἐμὲ φίλον τ' Ὀρέστην· πῶς ἀνάξομεν δόμοις ea, quam M. exhibet, forma*), ferri non potest. Affert enim suspicionem non iniustam particula πῶς, posita in quaestione indirecta major etiam suspicio oritur ex tota ~~[illegible]~~ verborum constructione, quae pendet a voce ἐποίκτιρον. Nam ἀνάξομεν ~~aut~~ futurum est aut ~~verbi~~ ~~aut~~ ἀνάσσειν verbi aut ἀνάγειν: si est ab ἀνάσσειν derivandum, talem habemus sensum: pater, miserere mei et dilecti Orestis, ut (πῶς!) regnum paternum ~~[illegible]~~ recuperemus, quae recte dixit Oberlino a virginis

*) Cho. 130. Agam. 1347. Cho. 767.

modestia abhorrere. (Cf. 480. λιτουμένῃ μοι δὸς κράτος τῶν σῶν δόμων)
Accedit, quod, ut jam diximus, quo modo verborum constructio mira est, ipsumque ἐνάσσειν δόμοις multis affectatur. Sin ἀνάξομεν futurum esse verbi ἀνάγειν contendat aliquis, plures etiam molestiae excitantur et quidem vehementissimae: tum enim φίλον τ' Ὀρέστην aut ad ἐποίκτιρον referendum est aut ad ἀνάξομεν: quo facto ~~exoritur~~ talis apparet verborum sensus ~~aut~~: "pater, miserere mei et Orestis (vel: et fac ut) ut ~~que~~ reducamus (eum) domum"; aut ~~hoc~~ dicitur: "et mei miserere et (fac ut) ~~utque~~ Orestem ~~dilectissimum~~ reducamus domum". Tertia interpretandi ratio non datur: mihi quidem non est manifesta. utramque insolitam esse graecaeque linguae leges vehementer violare facile intellegitur ~~nemo non neget~~), ne dicam de ἐνάσσειν δόμοις.

Pro τοῦ ἀνάξομεν ni scribitur ὡς ἀνάξομεν neque hoc ferri potest, cum ὡς hac significatione apud tragicos non invenitur. Qui nuperrime Aeschylum emendandum adiit, Herlinus scribit:
ἐποίκτιρόν τ' ἐμὲ φίλον τ' Ὀρέστην πῶς ἄναξον ἐς δόμους
Maxime in conjectura hac offendit verbum ἀνάγειν, quod non posse de exule reducendo ~~non potest~~ adhiberi arbitror: ἀνάγειν apud Aesch. aut erigendi notionem habet aut "altum petendi". Dicitur Menelaus ex trojano litore in altum provectus esse – ἀναχθεὶς Agam. 626 – quae dicendi ratio apud Graecos usitatissima erat) – altera notio erigendi, sublevandi bis invenitur Cho. v. 963 de jacente domo et Agam. v. 1023 de mortuis excitandis. Item verbi ἀνάγειν usus apud Soph. est; cum tollendi, sublevandi significatione ~~in~~ legitur Phil. v. 837. Aj. 131. – de mortuo in vitam reducendo dictum est frgm. Sophocl. VI. 7 (511. D.).
De reducendo exule semper κατάγειν dicitur quam omnino apud graecos scriptores tum apud Aesch. – De reducendo in patriam Polynice legitur Sept. v. 647 et 660, de reducto Aegistho – Agam. v. 1607

Mihi poetae sententia hoc loco alia esse videtur neque Electram puto de fratris reditu cogitare v. 131. Si enim jam hoc versu reditus postulatur, molesta est ~~quaedam~~ eadem res v. 138 repetita – tum v. 132 de vocula indicat ea quae antecedunt demonstrari; non demonstratur autem (Orestes ~~revertatur~~ necesse esse revertatur in patriam, sed illud potius – liberos ob infelicem sortem suam dignos esse τοῦ ἐποικτίσειν, dignos patris miseratione – qua propter talis mihi ~~sententia~~ sententiae nexus in ~~tota~~ Electrae oratione esse videtur: prima sacrorum praefatione Hermen chthonium invocat et deos inferos, tum libationem fundens ad patris manes se convertens haec dicit: miserere, pater, mei et Orestis, nam orbati sumus domo ~~vestra~~ patria, a proximis extrusi et domo ejecti erramus (ἀλώμεθα). –

Haec in universum dicta sunt de Agamemnonis liberorum fortuna, jam v. 135. singulatim ~~utrius~~que uterque sortem exponit: ego servae ~~loco~~ ~~sum~~ partes ago (κἀγὼ μὲν – ἐκ δὲ Ὀρέστης) Orestes opibus patris privatus est et expulsus. His ad rerum statum indicandum commemoratis Electra pro Oreste reditum petit felicem, sibi sapientiam poscit ~~deorumque~~ et reverentiam erga deos – tum ad ~~ultionem~~ poenas inimicis inferendas pergit.

Eadem sententia ~~re~~ denuo offertur in verbis 2, quae dicit Orestes v. 246–254 – primum dicit aquilae prolem orbam esse (v. 247. εὖνιν – πατρός) tum inopia laborare (250. νῆστις πιέζει λιμός) tum prole commemorata comparat suam fortunam et Electrae: se quoque orbos esse (v. 253 πατροστερῆ γόνον) et se inopia esse adflictos (254 ἄμφω φυγὴν ἔχοντε τὴν αὐτὴν δόμων). Duplex igitur in sententia hac ~~occurrit~~ notio: orbitatis et inopiae. –

Electra autem v. 501, tertium patris misericordiam implorat:

ἰδὼν νεοσσοὺς τούσδ' ἐφημένους τάφῳ·
οἴκτειρε θῆλυν ἄρσενός θ' ὁμοῦ γόον.

Sententia autem haec est, ut patris miseratio invocetur ob ~~filiorum~~ liberorum orbitatem (νεοσσούς) et inopiam (ἠρημένους)

Quapropter nostrum locum hoc modo permutari velim:

120. — πάτερ ἐποίκτειρόν τ' ἐμὲ
φίλον τ' Ὀρέστην, πῶς στερουμένω δόμων.

Ipsam Electram et se et fratrem privatos esse domo adparet ex v. 254, ubi de ambobus liberis dicitur ἄμφω φυγὴν ἔχοντε τὴν αὐτὴν δόμων. — στερεῖσθαι δόμων non offendit leges Aeschylei sermonis, quum Orestes in Eum. v. 755 dicatur γαίας πατρῴας ἐστερημένος. Cf. Pers. v. 579 στένει δ' ἄνδρα δόμος στερηθείς. Quod autem ad τῶς pertinet, addidam ad adj. velim conferas Suppl. 691. ~~πρὸ~~ τῶς πολύγονα.

Fortasse non verbotenus Aeschyli verba quae lacunae restituimus, sententiam quidem ~~spero~~ puto recte intellexisse.

Scripsimus Vratislaviae III Non. Jul. a. MDCCCLXI.

Verba
habet
is, qu
θυοσκ
radic
neces
ΘΥΟ
signi
citat
νηόν
Ganu
cum
oblate
quam
Fute
Prop
dis
tione
χωθη
θυσς
Demu
Tum
habem
ad T

adlogu

Adpar
σκνόν
vocab
Alter
fuisse
non a

Ag. 87.

Verbum θυοσκινεῖς quod legitur in M. prius ε ab alia manu additum habet, ut prima ac genuina forma ejus ΘΥΟΣΚΕΙΣ sit, quapropter is, qui novissimus exstitit Aeschyli editor, Weilius θυοσκεῖς scripsit. θυοσκεῖς sine dubio a verbo θυοσκέω ducendum et duabus debet radicibus compositum videri, ΘΥΟΣ et ΚΕΩ, in solo autem vocabulo necessario sacrificandi inesse notionem statuendum est.

ΘΥΟΣ suffimenta, thura indicat, apud Homerum autem ejusmodi significatio in voce hac nondum inest. Passovius quidem (s. v. θύος) citat Il. VI. 270 ubi Hector matrem alloquitur: ἀλλὰ σὺ μὲν πρὸς νηὸν Ἀθηναίης ἀγελείης ἔρχεο σὺν θυέεσσιν, ἀολλίσσασα γεραιάς. Quum autem post enarret poeta Hecubam pulcherrima veste electa cum praestantissimis matronis Palladis aedem intrare vestique deae oblata ὀλολυγμὸν sacrum illum incitare, non autem mentionem faciat ullam thuris oblati, optimo jure conjicere licet θυέα illa ab Hectore commemorata nihil aliud, nisi vestem ipsam indicare.

Propria igitur vocis θύος ea vis est, ut donum qualecunque, quod diis offertur, quodlibet sacrificium declaret, ita ut cremandi notionem non habeat. — Deorum ira lenitur ab hominibus θυέεσσι καὶ εὐχωλῇς ἀγανῇσιν λοιβῇ τε κνίσῃ τε ut est apud Homerum (Il. IX. 499): θυέα καὶ εὐχωλαὶ sunt dona et preces, quae sacris antecedunt, illis demum peractis homines λοιβῇ τε κνίσῃ τε deos honorant.

Tum universa sacrificandi actio θύος dicitur, cujus rei exemplum habemus in Odyss. XV. 256 sqq: Theoclymenus, vates argivus, accedit ad Telemachum,

τὸν δ' ἐκίχανε
σπένδοντ' εὐχόμενόν τε, θοῇ παρὰ νηῒ μελαίνῃ

alloquiturque filium Ulixis:

ὦ φίλ', ἐπεί σε θύοντα κιχάνω τῷδ' ἐνὶ χώρῳ,
λίσσομ' ὑπὲρ θυέων καὶ δαίμονος, κτέ.

Apparet libationem illam (σπένδοντ') sacramque praefationem (εὐχόμενόν τε) appellari a Theoclymeno θυέα, actionem ipsam θύειν vocabulo indicari, de cremando nihil dicitur.

Altera vocis θυοσκεῖς pars ΚΕΩ est, quod nonnulli in usu fuisse pro καίω vel κάω contendunt, qui jure refelluntur, quum non liqueat, quomodo factum sit, ut ᾱ vel αι in ε corriperetur.

2.

ΚΕΣ activum est verbi κεῖσθαι, jacêre idemque indicat quod τιθέναι, ponere, jacēre, unde θυοσ-κέω eandem habebit significationem ac θύη (τιθέναι) ποιεῖν, sacra dis offerre.

Quomodo autem ex radice κέω potuerit forma medialis κεῖμαι exsistere, facile intellegitur ex linguis cognatis luce admota. Indorum linguam eandem stirpem çî habet 'jacêre, dormire', cujus tertia persona praesentis temporis sing. indic. in forma mediali çêtê est, plane eadem forma ac Graecorum κεῖται.

Scimus praeterea κεῖσθαι in compositis eandem vim habere atque perf. pass. verbi τιθέναι – cf. Herod. I.14. χρυσὸν ἀπλετον ἀνέθηκεν – κρητῆρες οἱ ἀριθμὸν ἓξ χρύσεοι ἀνακέαται

Vox autem, quae legitur in Hom. Od. XXI.145 θυοσκόος non ex θύος et κοέω (pro νοέω ut Eustathio placet) formata est, sed

θυοσκό-ος simpliciter derivanda a θυοσκέ-ω, eo modo quo ex ἱπποτρέφω ortum est vocabulum ἱπποτρόφ-ος; θυοσκόος is erit qui τῷ θυοσκεῖν fungitur.

Erit igitur θυοσκέω verbum juste secundum linguae graecae leges conformatum, θυοσκοος post eo derivatum – tamen non necesse est statuamus, Aeschylum loco illo usum esse verbo θυοσκέ-ειν sed mea quidem sententia θυόσκειν (non θυοσκεῖν) adhibuit, ita ut in M. θυόσκεις (non θυοσκεῖς) scriptum fuerit.

A voce θύος ductum est verbum θυόω (i.q. θύη ποιεῖν, sacrificare) ex θυόω ortum est θυόσκω eadem qua alia inchoativa et causativa, ratione, neque forma habet haec quidquam insueti quum in causativis ea, quae radicis extrema est, vocalis aut brevis servetur aut producatur; quum autem habeamus γηράσκω θνῄσκω, ἀρέσκω, θυόσκω non debet offendere, in al. caus. w exemplar l. quamquam ζώννυμαι, θρῴσκω.

Θυόσκω verbum ea vi est, ut significet = aliquem sacrificare jubeo; est illud θυόσκεις quidem ἅπαξ εἰρημένον, tamen magis loco illi aptum videtur, quam θυοσκεῖς vel θυοσκοεῖς, ac ne quidem hae formae aliis usquam leguntur.

τὴν θυμοφθόρον λύπης φρένας quod legitur in M. corruptum est nam neque sensum spectes, ferri potest neque metricae compositioni aptum est accommodatum: qui autem θυμοβόρον scribentes vocis huic accusativum φρένα subjungunt, videant qua ratione sententiam suam probabilem reddant. Habemus sane adjectiva cum eodem casu conjuncta, quem verbum regit, ex quo sunt formata, ut ipsius in hac ipsa fabula legitur v. 1049. πολλὰ συνίστωρ, vel φύξιμος τινα, quod est apud Sophoclem in Antig. 783: quae autem Hermannus exempla contulit ad locum Antigonae laudatum, id modo demonstrant, posse nonnunquam simpliciora adjectiva verbalia cum verbi sui casu conjungi, non tamen potest vox θυμοβόρος accusativum recipere, quum quodam modo accusativum objecti jam contineat, est enim idem quod ὁ τὸν θυμὸν βιβρώσκων.

In loco hoc emendando duae debent res observari: primum advertamus animum metricam compositionem necessario paroemiacum (‒ ‒ ⏑ ⏑ ‒ ⏑ ⏑ ‒ ‒) efflagitare, quum autem ea sit artis lex Aeschyleae lex, ut tertius paroemiaci pes nunquam dissolvi possit, ea φρένα vox nullo modo potest in ultimo versus loco collocari: haberemus tum brevem syllabam penultimam, quae neque ferri, longa enim desideratur. | Hausius addubitat.

Altera res, quam non minus velim nobis observatam esse atque compertam, scholiastae verba sunt, qui haec adscripsit: εἶχες δεσπότου τὴν τοιαύτην φροντίδα τὴν βιβρώσκουσαν τὴν ψυχὴν καὶ λιποῦσαν τὰς φρένας καὶ τὸν λογισμόν. Quae post addidit λυπόφρενα δὲ γράφε, οὕτω γὰρ ἔχει πρὸς τὸ μέτρον ὀρθῶς, falsa sunt, nam si λυπόφρενα legitur, tertius paroemiaci pes anapaesticus dissolvitur (‒ ⏑ ⏑) quem dissolvi non licet.

Dubitari non potest, quin schol. duo legerit epitheta post φροντίδα ἄληστον, quorum unum θυμοβόρον, aptissime interpretatur: βιβρώσκουσαν τὴν ψυχήν, alterum ita explicat λιποῦσαν τὰς φρένας. Si liceret tertium pedem dissolvi, facillima esset emendatio, nam quod schol. λιπόφρενα scribendum esse existimavit, haec manifesta vocis λιπόφρενα corruptela est: [forma vocis] λιπόφρενα vox offendere non debet, quamquam non invenitur in lexicis, eadem enim est composita, qua λιπόναυς, λιπόγαμος, λιπόθυμος, λιπόπατρις, λιπόρινος, significatio autem eadem erit, quae romani „inops concilii" vel germanici „rathlosig".

4.

Ill. Haasio conjectura mea quam maxime displicet.

Attamen δυςφεργεα aeschyleo paroemiaco non potest inveri quamvis pulcherrimam haberemus sententiam - quapropter hoc modo fortasse versus ille restituendus:

ἢ νῦν τοῖς μὲν κακόφρων τελέθει
τοῖς δ' ἐκ δυσμῶν ἀγανὰ φαίνουσ'
ἐλπὶς ἀμύνει φροντίδ' ἄπληστον,
τὴν θυμοβόρον, φρενολήπτην.

φρενόληπτος est mente captus, φρενολήπτης erit mentem capiens, si autem extiterint, qui emendationem hanc dubiam esse haviolationem contenderint, iis hoc unum respondeo, melius esse nonnunquam hariolari quam locos aperte corruptos vel frustra defendere vel tanquam desperatos silentio praetermittere.

Ag. 119.

Locus qui legitur in Agam. v. 119 (ed. Dind.) secundum M.

βοσκόμενοι λαγίναν ἐρικύμαια φέρματι γένναν
βλαβέντα λοισθίων δρόμων

corruptus est neque satis intellegi potest. Prienius conjecit λαγίνας ἐρικύματα φέρματα γέννας - attamen adjectivum illud, quo leporis gravida esse praedicatur, non ad φέρματα sed ad λαγίνας γέννας referendum est. Weilius qual conjecit

βοσκόμενοι λαγίναν, ἐπὶ κυμάδι φέρματα, γένναν
βλαβέντα λοισθίων δρόμων

contorta praeterea verborum collocatione laborat, βλαβέντα si ad λαγίναν γένναν referimus, dubia exsistitur magna neque injusta. Equidem genuina Aeschyli verba haec fuisse contendo:

βοσκόμενοι λαγίνας ἐρικύμαδος ἔρματα γέννας,
βλαβέντα λοισθίων δρόμων.

Si aquilae partum devorant, a matre nondum editum, hoc aliter fieri nequit, nisi matre ipsa dilacerata. κύμας apud Hesychium idem est quod ὄγκος - ἐρικύμας rem jam tandem cum majore vi quadam indicat - ἔρματα dedi metri causa, collato Suppl. v. 580. λαβοῦσα δ' ἕρμα Δῖον. ~~ἀψευδεῖ λόγῳ γεννᾶν~~

ceterum inesse, qualem equidem scripsi, et sensum inesse puto clarum et apertum, neque artis palaeographicae regulas vel laesas esse vel temere neglectas.

Scripsimus Vratislaviae VII. Id. Iul. a. MDCCCLXXI

Explicatur usus particulae τότε.

Quae Klausenus adnotavit ad Agam. 985 (secundum Dindorfii editionem) versus affero) τότε semper id ipsum temporis momentum indicare, quo simul eveniant duae res gestae, huius non omnem videtur particulae significationem complexus esse. Locus enim, qui legitur in Sept. 745 sq. αἰῶνα δ' ἐς τρίτον μένειν | Ἀπόλλωνος τότε Λαΐος | βίᾳ, τρὶς εἰπόντος ἐν | μεσομφάλοις Πυθικοῖς | χρηστηρίοις θνά-σκοντα γέννας ἄτερ σώζειν πόλιν, | κρατηθεὶς ἐκ φίλων ἀβουλιᾶν | ἐγείνατο μὲν μόρον αὐτῷ | πατροκτόνον Οἰδιπόδαν, κτλ. sine dubio diversa tempora duo exhibet: unum quo genitus est Oedipus, alterum, quo culpa illa commissa adhuc vim exerceret; non potest igitur τότε hoc loco indicare eodem tempore, quo sed „ex quo tempore" quam notionem inesse in particula τότε Klausenus negavit.

Ejusdem generis illa sunt, quae dicit Atossa in Persis v. 228 sq. ταῦτα δ', ὡς ἐρίσσας, πάντα δήσομεν θεοῖσι τοῖς τ' ἔνερθε γῆς φίλοις, | τότ' ἂν εἰς οἴκους μόλωμεν.

Notissima res est conjunctivum et optativum aoristi (Kruegr. 53,6,5) in enuntiatis hypotheticis semper rem perfectam indicare: si ante in sententia generali, ex qua pendet hypothetica illa, tempus futurum positum est, sine dubio hic sententiae nexus oritur, ut res, quam praedicat enuntiatum hypotheticum, tum demum dicatur perfectum iri, quum actio in protasi commemorata est absoluta: quo fit, ut conjunctivus aoristi in sententiis hypotheticis, cum ἄν conjunctus, Latinorum futuro exacto plane respondeat. Habemus igitur loco illo hanc sententiam: „quum aedes intravero, sacrificabo" has actiones non eodem posse temporis momento evenire, quivis libenter concedet.

De vocis εὖτε originem alii alias sententias tulerunt: proxime ad veritatem Passovius videtur mihi accedere, qui dicit (in lex. graec. s.v. εὖτε) formam hanc ortam ex genetivo pronominis ὅστε neq. est cur placitum hoc miremur, quum constet apud Dores et Iones saepissime ευ pro ου in usu fuisse, veluti ἐρεῦ, λεξεῦντα, ἔσσα pro οὖσα (Theocr. 2,76. 5,26) — Kruez. II. § 4.4.1,2. § 38.2,7. — Potuit igitur εὖτε (οὖτε) primis temporibus localem habere notionem, quae post in temporis significationem abiit, ut habes apud Romanos quo, ubi (progenie alia unbi)

Significat autem εὖτε quando, quum, ex quo tempore.

Construitur εὖτε particula apud Aesch. quadrupliciter aut cum indicativo aut optativo aut conjunctivo: si cum conjunctivo jungitur aut ἄν addi potest aut omitti. Rarenter idem usus reperitur in homericis carminibus, apud Soph. autem duobus modo habemus εὖτε particulam adhibendi genera nam aut indicativus eam sequitur aut conjunctivus cum ἄν particula — ita ut hac quidem in re Aesch. propius accedat ad Homeri consuetudinem sitq. quodammodo ὁμηρικώτερος quam ipse ille Sophocles, qui vulgo Homerum dicitur imitatus esse
1 non ita quidem, ut servili quadam obedientia formas prin-
1 cipis poetarum tantum adriperet suisque versibus insereret, sed divino ingenio suo homerici sermonis consuetudinem non tam imitatus est quam potius perpolivit suisq. temporibus accommodavit.

Quod autem diximus, Aeschylum usu εὖτε particulae proxime accedere ad Homerum nolim hoc ita intellegi, ut utriusque dicendi ratio eadem fere ac simillima habeatur. Nam quum apud Homerum fere semper ea sit lex observata, ut protasin a εὖτε particula incipientem apodosis excipiat a particula demonstrativa incipiens — sunt autem hae: ἔνθα, τῆμος δή, δὴ τότε, καὶ τότε δὴ ἔπειτα, τόφρα δέ vel solum δέ — apud Aesch. uno loco excepto Agam. 187 — apodosis nulla particula introducitur. Idem usus in Sophoclis fabulis reuertitur.

4/ εὖτε c. ind. jungitur (in εὖτε particula cum indicativo jungenda)

Εὖτε cum indicativo quater apud Aesch. legitur: unus locus
1 iam supra commemoratus est, Sept. 744 sqq. ubi 'ex quo' signi-

ficat reliquis tribus locis (Pers. 852 sq., Ag. 187. 983 sq., simplice vocabuli 'quum vel quando' obtinet notionem. 7 7.

ὅτε ~~cum indicativo~~ habet ... vim temporalem, cum indicativus ponitur in re facta vel certa, cum ~~hypotheticam~~ adjungitur conjunctivus vel ~~aut~~ optativus, ponitur in re non facta.

Si modus ~~subiectivus~~ (conjunctivus vel ~~aut~~ optativus) pertinens ad ὅτε sequitur, ~~...~~ duplicem animadvertimus notionem: aut tempus significatur incertum, pendens ex quadam conditione aut inest iterandi actionis notio. 1°.

Ex prioris exempla generis conjunctivum (aut adjecto ἄν aut omissa) in particula exhibent, si in apodosi sententia generali tempus praesens vel futurum positum est, optativum habent, si antecedit tempus historicum vel optativus. Hic commemoranda sunt Pers. 228 sq. 363 sq. Agam. 712 sq. Cho. 742. ubi conjunctivus cum ἄν particula positus est, optativum habemus antecedente optativo Agam. 563 sq.

Alteram adhibendi modos subjectivos ratio est, si de iteranda re cogitamus, ita ut quotiescunque aliquid evenire dicatur, altera quoque res exsistat. 2°. Hujus generis sunt Sept. 338 – ubi nudus conjunctivus positus est, nullo significationis discrimine – et Ag. 12. de quo versu multa disputarunt ~~custos haec dicit~~, viri docti et interpretationes varias proferentes et conjecturas. Optime locum intellexisse Schneidewinus videtur, quo auctore hanc habemus poetae sententiam: quum in strato jaceo meo, dormire non possum propter metum ~~prae dolore~~, quando autem somnum conor pellere, cantilenam aliquam incitans, dedo me lamentis. Itaque ὅτ' ἄν et ὅτ' ἄν plane eadem significatione posita esse videmus, 'quando' vel 'quotiescunque'.

In loco autem, quem ex fabula Sept. (v. 338 sq.) citavimus, dicit chorus in universum mortuos beatiores esse quam viventes ~~superstites~~; nam quando urbs capiatur, fortunam ejus miserrimam fieri;

πολλὰ γάρ, εὖτε πόλις δαμασθῇ, ἒ ἔ, δυστυχῆ τε πράσσει –
so oft eine stadt genommen wird, ist ihr loos ein trauriges.

Klause adnot. 8.: hanc semper habet

Unde Adparet igitur ὅτε particulam ~~aut hyp~~ apud Aesch. temporalem notionem (seu temporis) habere aut hypotheticam et uel iterativam; si significatio ~~tem~~ inest in particula illa, sequitur indicativus (historicus tempor), si hypothetica inest aut conjunctivus sequitur aut optativus, prout antecedunt uel in praesens tempus uel praeter. historicum. Denique (vero) iterandi significatione conjunctivus ponitur.

Emendatur Cho. 767.

Interrogat chorus nutricem quomodo jusserit Clytaemnestra Aegisthum domum uenire: πῶς οὖν κελεύει νιν μολεῖν ἐσταλμένον; Sequitur in Med. (v. 767) tale responsum: ἢ πῶς; λέγ' αὖθις, ὡς μάθω σαφέστερον, quae uerba tolerari non possunt, nam quod Klausenus adscripsit, nutricem ἢ πῶς ~~loqui~~ dicere, quasi πότερον dictum esset a choro inconsideratius codicum lectionem putavit servandam esse: ἢ enim particula interrogativa semper in altero quaestionis membro positum est, simpliciter ~~interrogatione~~ rogatione non incipit. Neque viris doctissimis Klauseni sententia probata est.

Wellauerus minime a litterarum sono recedens ἦ πῶς; scripsit, hanc ob rem non aptam, quod apud uetustiores tragicos nihil ejusmodi legitur. Hermanno Canterianum εἰ πῶς placuit, non minus a tragici sermonis abhorrens consuetudine. Schuetzius ὅπως; conjecit, quod receperunt Dindorfius et Weilius. At ~~tamen~~ conjecturae Schuetzianae gravissima obstant impedimenta, in primis illud, quod apud Aeschylum et Sophoclem ~~uetustiores tragicos~~ ne unum quidem legitur exemplum, ubi ὅπως tali ratione sit usurpatum.

Dicit Haasius quod ὅπως nostro loco non convenire, nam apud Aristoph. ita semper usurpari, ut is, qui repetit alterius interrogationem, ipsam intellexerit – quod non cadit in locum nostrum, ubi nutrix eam quae chorus quaesierat, non perspexit.

Dicit Passovius (lex. graec. s. v. ὅπως) particulam ὅπως nonnunquam inservire ejus, qui rogavit, quaestioni ~~repetenti~~ iterandae. Inspexi locum ab illo allatum ex Ar. Plut. 138, ubi Chremylus haec dicit: ὅτι οὐδ' ἂν εἷς θύσειεν ἀνθρώπων ἔτι
οὐ βοῦν ἄν, οὐχὶ ψαιστόν, οὐκ ἄλλ' οὐδὲ ἕν
μὴ βουλομένου σοῦ.

Plutus Chremyli dicta miratus interrogat, quomodo hoc fieri possit: πῶς;
Chremylus illud πῶς ~~repetens~~ respiciens dicit: ὅπως; οὐκ ἔσθ' ὅπως
ὠνήσεται δήπουθεν, ἢν σὺ μὴ παρὼν
αὐτὸς διδῷς τἀργύριον, ὥστε τοῦ Διὸς
τὴν δύναμιν, ἢν λυπῇ τι, καταλύσεις μόνος.

Simillimus locus est, quē idē Passovius ex Ar. Eq. protulit (v. 128) 9.
quapropter libenter statuerē, particula ὅπως modo vocē πῶς
iterrepeti, si sola quaestionis loco posita non sit, quū autem tiro adhuc | Haec falsa diiudicatus sū, cf. locos collectos a Kockio ad Ar. Nub. 214.
nondū omnes linguae graecae leges compertas habeam hoc magis divina-
tione quadam adductus statuendū esse censui, non autem
ex scriptorū usu - qua propter magna ~~...~~ adficiet me laetitia
is, qui adversarii partes agendas suscepit, si me errasse demonstraverit, ~~exhortaverit~~
~~sententiā meā falsā esse,~~ maj. gratias mihi faciet, si sen-
tentiā meā suis observationib9 confirmaverit.
Hoc tamen pro certo adfirmare possū, neq apud Aeschylū neq apud Sophoclē ~~apud reductiones tra-~~
~~gicos~~ tali ratione ὅπως particulā ~~non~~ inveniri.
Habemus sententiā hanc: chorus nutricē interrogat quomodo
velit Clytaemnestra ut Aegisthus in aedes revertatur ~~revertere~~, nutrix interrogata
non satis comperta ~~quaestione~~ (iis, quae chorus dixerat) eum ~~quaestionem~~ ~~quaesita~~ repetere ~~clam~~ flagitat ~~quae~~
~~dixit~~ ut possit ad ea respondere. Qua propter v. 767 hoc cf. [illegible] v. 359.
modo scribendus ~~legendus~~ esse ~~posito~~ videtur.

τοὔπος λέγ' αὖθις, ὡς μάθω σαφέστερον.

In voce ἔπος haerere non possumus, nā saepissime apud Aeschy-
lū vox ad ipsū certū quoddā vocabulū, sed ~~ad~~ verba, ~~quae~~ coniectura refertur, ita et ~~ad~~ universam sententiā
indicet. Duos modo locos profero, nam res notissima est:
In Agam. 264 sqq. Clytaemnestra quū ~~enarce~~ (canit ~~nuntiat~~) praedicat Troiam ur-
bē captā esse, chorus admiratione perplexus tanquā non
intellexerit, quae pronunciavit regina, pergit 268:

πῶς φής; πέφευγε τοὔπος ἐξ ἀπιστίας.

Alter locus est ~~in~~ Sept. v. 579:

λέγει δὲ τοῦτ' ἔπος διὰ στόμα·
"ἦ τοῖον ἔργον καὶ θεοῖσι προσφιλὲς κτέ.

Scripsimus XII. Cal. Aug. a. MDCCCLXXI.

Participium alterum efficiens membrum sententiae conditionalis.

O.R. 12. δυσάλγητος γὰρ ἂν εἴην τοιάνδε μὴ οὐ κατοικτείρων ἕδραν.

76. ὅταν δ' ἵκηται, τηνικαῦτ' ἐγὼ κακὸς μὴ δρῶν ἂν εἴην πάνθ' ὅσ' ἂν δηλοῖ θεός.

Participium adiectivi vim habens.

O.R. 14. ὦ κρατύνων . Οἰδίπους χώρας ἐμῆς –

31. θεοῖσι μὲν νῦν οὐκ ἰσούμενόν σ' ~~ἐγὼ~~ ἀνδρῶν δὲ πρῶτον – κρίνοντες

75. ἄπεστι πλείω τοῦ καθήκοντος χρόνου

Acc. Participii cum verbo sentiendi

O.R. 44. ὡς τοῖσιν ἐμπείροισι καὶ τὰς ξυμφορὰς ζώσας ὁρῶ μάλιστα τῶν βουλευμάτων

65 (οὐχ ὕπνῳ γ' εὕδοντά μ' ἐξεγείρετε) ἀλλ' ἴστε πολλὰ μέν με δακρύσαντα δή, πολλὰς δ' ὁδοὺς ἐλθόντα φροντίδος πλάνοις

Genitivus Participii cum substantivo.

O.R. 57. ἔρημος ἀνδρῶν μὴ ξυνοικούντων ἔσω

Accusative Participle — cum verbo.

O.R. 73. καί μ' ἦμαρ ἤδη ξυμμετρούμενον χρόνῳ λυπεῖ τί πράσσει.

Genetivus ~~adjectivi~~ participii habentis substantivi vim.

0.874. τοῦ εἰκότος περd

Verba cum participio – φύω, τυγχάνω

O.R. 9. ἐπεὶ πρέπων ἔφυς,
87. τὰ δύσφορ', εἰ τύχοι καὶ ὀρθὸν ἐξελθόντα –

<u>Genitivus absolutus</u>

O.R. 11. ὡς θέλοντος <u>ἂν</u> ἐμοῦ προσαρκεῖν πᾶν.

II. 40. 3. illi servum trahere moris fuit.] Cf. Liv. 21, 16, 6. trahere secum tot excitos Hispanorum populos. Sen. Suasor. 2. p. 4. ed. Burs. extr. Nihil refert — quantum nationum secum Xerxes trahat

42, 3. triumpho ad urbem [illegible] est] l. reversus; alibi enim Vell. rectius reversus scripsit, ut c. 50, 2. 56, 3. 88, 1. 40, 2.

43, 1. merito deum infestis (Amerb.)] Kritz. absurdum esse putans jam scribit. Haasius: verum e; cf. tanto c. 44, 2. tantum, tot, tales c. 52, 3. tanti, tam 53, 4.

46, 2 animo molitus] Kritz: semper enim dixerunt Latini rem moliri, volvere, agitare animo vel mente, nunquam in animo, in mente | Haasius: id (ita non) esse satis ostendit Cort. ad Lucan. I, 24 collatis [illegible] Seneca epp. 13, 12. 24, [illegible].

52, 5. nihil illa [illegible] mirabilius — quando] Lorbo: nihil in illa v. — quam quod neminem — Cf. 2, 24, 4. 115, 5.

57, 3. is; [illegible] quisque [illegible] vis, [illegible] — Haas: [illegible] et [illegible] cf. 118, 4 vel. cujus que deas fortunam m. c.

66, 1. [illegible] [illegible]] [illegible] : nunciare, quod defendas loco Senecae de const. sap. c. 10, 3. [illegible] magnitudinem suam novit nullique tantum de se licere nuntiat, ubi cf. Consol. ad Polyb. c. 6, 1. Potest et illa res a luctu te prohibere nimio, si tibi ipse renuntiaveris, nihil horum quae facis posse subduci. Quintil. 12, 11. Sed hi primum renun[illegible] [illegible] humani ingenii vis, quam potens efficiendi quae velit.

Kritzius [illegible]

127, 6. Suet. Tiber. c. 3. Sen. de benef. 1, 4, 3. 14, 2. 2, 12, 2. Sen. Suasor. 3. p. 24. Solebat ea Virgilio [illegible] Maecenati imputaret. [illegible] Sen. Suas. 3. p. 40. De [illegible] [illegible] schol. Veron. ad Virg. ecl. 5, 88. p. 72, 23 ed. Keil. [illegible] imputare [illegible] laude [illegible] majorem in modum [illegible] jare. | Haas: de beneficio dicitur. Vid. Petron.

69, 3 nullo [illegible] nomine non] [illegible] nulli [illegible]: recte. cf. 72, 2

75, 3 [illegible]] [illegible] 76, 1

76, 1. [illegible] esse — [illegible] et [illegible] esse [illegible] corpore [illegible]
[illegible] 75 [illegible].

92. 2. [illegible]] [illegible]

16,1. quae
quam r
tibus.
17,1. p
18,1. pa
quentiae
in Trop
II. 2,5 (p
7,2. m
aqua
12,1 u
tibus
20,2. S
admodu
etiam c
neruo
25,4: p
26,1 q
27,5. p
28,2,
tomus
Iulio (
Longa
30,4. u
nomin
31,1. u
sunt.
32,1. b
quoq
5.
6.
eminu
mortem
38,1. m
[illegible]
vinct

16,1. quae me rotae | ve rota cf. Plaut. Cistell. 2,1,4. versor in amoris rota miser. Epid. 3,2,35. versutior es quam rota figularis. Pers. 3,3,38. citius jam a foro argentarii abeunt, quam in cursu rotula circumvortitur.

17,1. pag. 72 lin. ab inf. 4 subscripto "adventu" sed cf. 2,75,5.

18,1. pag. 80 ad verba "pluribus annis eloq. etc" in fine Kritzianae adnotationis: pluribus artis eloquentiaeque, quam unis Gr. operibus floruit. conj. Henr. Keil in thesi XII subjecta Observationib. crit. in Propertium. Bonn. 1843.

II. 2,5 (p. 86): Cf. Tac. Ann. 2,22. illi supplices nihil abnuendo veniam omnium accepere.

7,2. rei tantae parum | fort. parum — "ad notitiam pertinens" ad Kritz. adn.: cf. Frontin. de aquaeductib. c. 2. ... ne quid ad totius rei pertinens notitiam praeterisse videar.

12,1. ut praeventibus fatis ad finem Krit. adn. haec adscripta: Male. Copulati sunt quasi caventibus fatis, ne quando dissocierentur, idque quadam pietatis copula. Cf. Cic. Div. in Caec. 19,61.

20,2. Sulpicioque | Recte Kreussius statuit hic (sc. ante vocem Sulpicioque) lacunam esse; est enim admodum abrupta Cinnae mentio, quem consulem factum esse, necessario commemorandum fuit; itaque etiam collegam ejus, cujus postea 23 mentio fit, cos. Octavium fuisse haud dubie h. l. Vellejus narraverat, fortasse etiam alia ex iis, quae habet Appian. Civ. 1, 64 sqq.

25,4: post victoriam, qua descenderat | quia id eminentem montem vel eminentes montes signif. conj. (Kreyssig.

26,1 quod ante, natura | f. ante et — qui fuerat pessimus | f. foret

27,5. pag. 184 ad adn. lin. ab inf. 5 sub — nomine | cf. Cort. ad Lucan. 1,405.

28,2, uti appareat | uti appareat populum Romanum usum dictatoris ante metu desiderasse, tremuisse post potestatem. Ita conj. M. Hertz in Mus. Rhenano philol. 1843. p. 477. qui f. illa "Tulio Co" suspicatur a grammatico addita, ut explicaret vocem ante; intelligit autem M. Tullium Longum, cos. a. u. 254. Ceterum probat, quod ego deinde scribendum conjeci: populi libertatem

30,4. imaginem inanem | Cf. Sulpic. Sev. hist. sac. 1,33. ademtis viribus inani tantum umbra regii nominis exercita.

31,1. classibus jam, non furtivis | Sen. de ira 2,8,4. nec furtiva jam scelera sunt: praeter oculos eunt. Tac. Ann. 13,37. non furtim jam, sed palam bello infestare Armeniam.

32,1. bellum Mithridaticum | Amerb. bel. piraticum | recte. opponunt enim inter se duo bella, quorum alterum in fine erat, alterum adhuc administrabatur.

35,2. homo Virtuti simillimus | fort. non illi magis quam ipsi Virtuti simillimus.

36,3 proximi nostri aevi | Kritz. nullo pacto auctor dicere potuit eos maxime sui aevi eminuisse, qui plane non essent ejus aevi — Haas: Non assentior. Videtur Vellejus non post Virgilii mortem natus esse. Ceterum cf. 2,53,4, ubi Pompejum paene nostri seculi virum dicit.

38,1. sit, ut ... partibus ... facilius simul universa | Cf. Sen. de ira 2,29,1 (38, 8 ed. ...) ... tollere, graves habet impetus primos: tota vincetur, dum partibus carpitur.

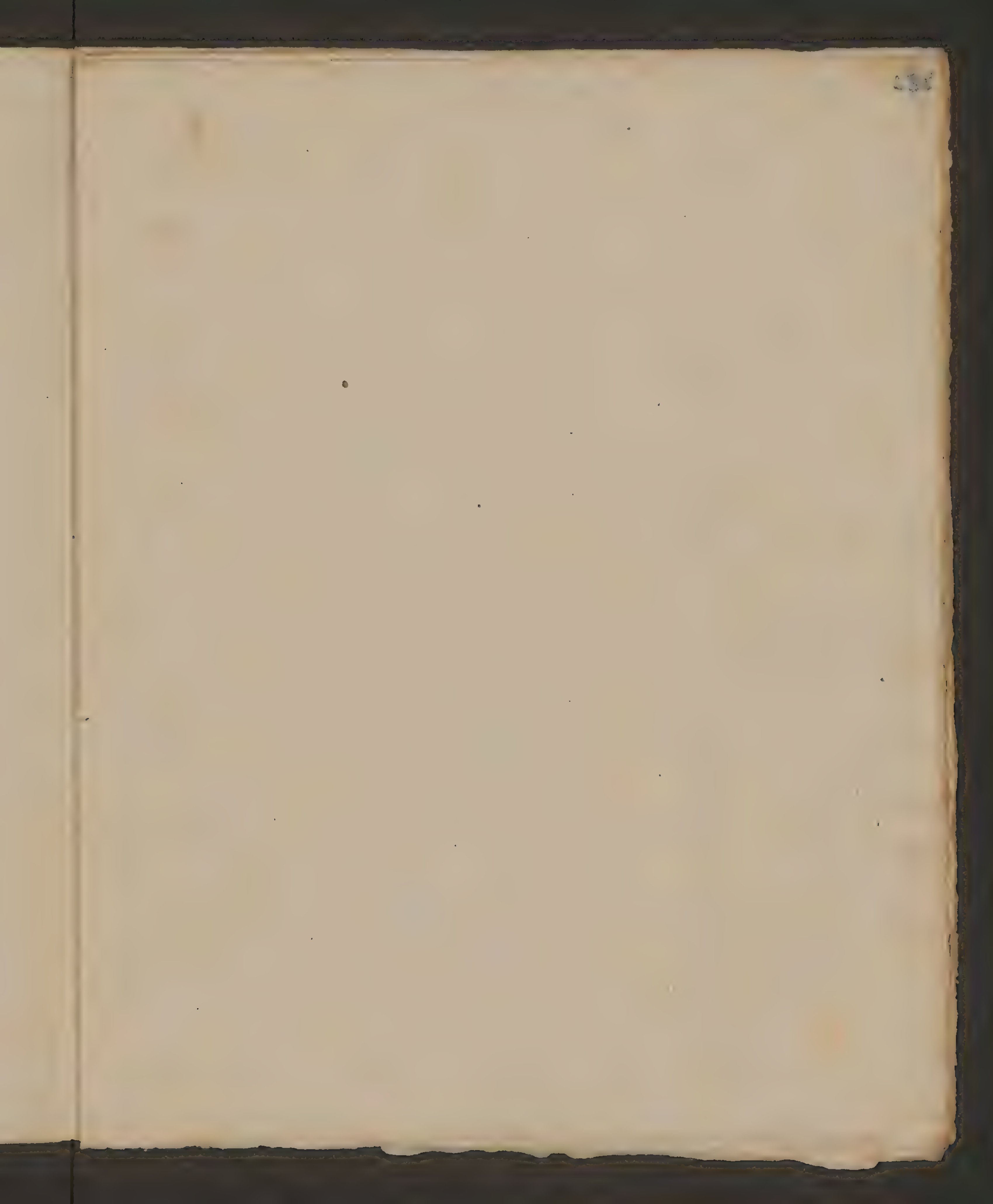
Hoher Senat!

Unterm 30. November des vorigen Jahres haben wir uns erlaubt, an Einen Hohen Senat eine Bittschrift einzureichen, um für Hr: Prof: Cybulski die Bestätigung als Curator des unterzeichneten Vereins zu erlangen. Da uns aber bis jetzt noch kein Bescheid gewährt worden ist, auf der andern Seite nach dem Rücktritt des Hr: Prof: Gitzler unser Verein ohne Schutz noch Curatorium dasteht, so ersuchen wir Einen Hohen Senat gehorsamst, diesen unsichern Zustand geneigtest beseitigen zu wollen.

Anbei übersenden wir eine Bescheinigung des Hr: Prof: Gitz

Accusativus l. m. rodz. męsk. podobien do [illegible] – [illegible] do piekła [illegible] którzy byli godni wyższej [illegible] –

Instrumentalis [illegible] wyższej [illegible]



Zamek. Gł: Znajdował ji (go) [był] godnym łaski każdego wielkiego pana –

Słowo.

Słowo dokonane w czasie przyszłym składa się z słowem posiłkowem być, tak: nie będzie zajrzał (9.) zamiast znajdować wszędzie u Górnickiego znajdować: gdzie drudzy gorzkość najdują, – inne formy są: urośćie i urośnie (Jest podobno według przyczyny, z której urośćie, raz bywa przykry (gniew) i t. d.) – wiele łych najdzie – będzie im przystało –

Porwać formy : pomnię, nazwią -

Przez
któr

<u>Przeciwko</u> w znaczeniu przyjaznem z wiarę przeciwko sobie (Górn) - miłość, którą miał przeciwko rzeczypospolitej (Jdz)

<u>Przyimki</u>

Gdzie
mógł
byli rze
wszysc
dnezne

Gdzie w znaczeniu czasowem: I gdzieby był żyw do tych czasów, snaćby był mógł miłością tą, którą miał przeciwko rzeczypospolitéj, pozaprzeć wiele tych rzeczy, które snacznie a widomie do ziemie lecą. – Ale gdzieby się wszyscy ludzie na świecie na to zmówili, rozebrać po jednéj między się choroby znane wszystkie – i. t. d. –

rzą ani
(brzemię)
ani ubliż
i tudzież

przeciwnie

Przy ani po większej części opuszczona druga negacya: przeciw go (brzemię) z siebie ani mogę, ani chcę, abym też nie przeczył woli K. M. ani ubliżył zdaniu – ani w tem sporu trzymać będę – aniby był szlachetniejszy jeden, niż drugi – Negacya.

Przeciwnie: z niczyim nie przybawi się, ale straci i to –

Szczygłowice.   Formacja na ię : Tatarie, teżnie

Zamiast *zaś* pełna forma : zasię -

Duszny
Cygany
ha i niele

Duszny: choroby duszne (= duchowe), choroba duszna
Czysty w znaczeniu moralnem: iż u żadnego chrześcijańskiego króla tak wiele czystych ludzi na księżę nie najdzie –